

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1103

Aktenzeichen

3/47

Titel

Europäische Gemeinschaft (EG) - Finanzierung von Projekten von Nicht-Regierungsorganisationen (NRO/NGO)

Band

Laufzeit

1981 - 1986

Enthält

Unterlagen betr. Zusammenarbeit der Kommission der Europäischen Gemeinschaft (KEG) mit NGOs/NROs (Nicht-Regierungsorganisationen), u. a. Memorandum zur Entwicklungspolitik der EG 1982; Entwurf Revision d. Allgemeinen Vertragsbedingungen zwischen KEG und

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Eingegangen

-8. Juli 1987

Erledigt:.....

Positionspapier des NRO-Netzwerks/Bad Boll II

Thesen zur Agrarpolitik und Nahrungsmittelhilfe der Europäischen Gemeinschaft

Präambel

Die Europäische Gemeinschaft hat ihre Position auf den Weltmärkten im letzten Jahrzehnt kontinuierlich ausgeweitet. Sie ist mittlerweile mit einem wertmäßigen Einfuhrvolumen von 99 Milliarden DM zum größten Importeur mit einem wertmäßigen Ausfuhrvolumen von 66 Milliarden DM zum zweitgrößten Exporteur der Welt für landwirtschaftliche Produkte geworden (1985). Gleichzeitig addiert sich der Wert der eingelagerten Agrarüberschüsse auf 25 Milliarden DM (1985).

Die aktuellen handelspolitischen Auseinandersetzungen mit den USA können leicht den Blick für die katastrophalen Auswirkungen dieses Kampfes um Weltmarktanteile auf die Ernährungslage, d.h. Armut und Hunger in den Ländern der Dritten Welt verstellen. Das weltweite Überangebot auf den Weltagrarmärkten hat zu einem dramatischen Preisverfall geführt: Im Zeitraum von 1980 bis 1985 ist der Preisindex für Agrarexporte aus den Ländern der Dritten Welt in Industrieländer von 100 auf 69 gesunken. Die Verschuldungskrise der Entwicklungsländer hat zu der prekären Situation geführt, daß die Agrarexporte ausgeweitet werden mußten mit vielfach negativen Folgen für die Eigenversorgung.

Für viele Entwicklungsländer bilden die Agrarexporte die Hauptdevisenquelle. Gleichzeitig sind die agrarischen Monokulturen immer noch ein wichtiger Bestandteil ihrer Wirtschaftsstruktur. Einige Entwicklungsländer haben die Palette ihrer agrarischen Exportprodukte in den letzten Jahren erheblich diversifizieren können. Sie reicht jetzt von agrarischen Rohstoffen, Genußmitteln wie Tee und Kaffee, tropischen Früchten bis zu Blumen und Frischgemüse. Einen weiteren wichtigen Faktor für zahlreiche Länder bilden die Futtermittelexporte.

Die entwicklungspolitische Wertung dieser ausgeweiteten Agrarexportproduktion hinsichtlich der sozialen Lage für die Armen in den ländlichen Gebieten, der Sicherung ihrer Existenz (Zugang zu Land und Krediten) und des ökologischen Schutzes zeigt in den jeweiligen Ländern ein unterschiedliches Bild: In vielen Fällen aber sind die Auswirkungen sehr schädlich. Aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen wissen die NRO, daß die agrarischen Exportproduktionen häufig keinen Beitrag zur Überwindung von Hunger und Armut geleistet, sondern vielmehr zu ihrer Ausbreitung beigetragen haben. Insgesamt zeigt sich bei der Bewertung ein enger Zusammenhang mit der bestehenden Agrarstruktur, d.h. der Frage der Landbesitzverteilung und der Aktionsspielräume von internationalen Unternehmen des Agrobusiness.

Die NRO weisen darauf hin, daß der Import kostengünstiger Futtermittel aus den Ländern der Dritten Welt einen nicht unerheblichen Beitrag zur Steigerung der bereits bestehenden agrarischen Überschußproduktion in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft geleistet hat. Dieser Tatbestand verstärkt in zunehmendem Maße den Druck, diese agrarischen Überschüsse auf den Weltmärkten abzusetzen oder sie in Form von Nahrungsmittelhilfe in die Länder der Dritten Welt zu transferieren.

Es ist dringend erforderlich, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, die die gegenwärtige Agrarüberschußproduktion drastisch reduzieren. Dies muß jedoch auf der Grundlage des Erhalts der klein- und mittelbäuerlichen Strukturen in der Europäischen Gemeinschaft und des Schutzes der Umwelt erfolgen.

Thesen zur Agrarpolitik

1. Die Überschwemmung der Weltagrarmärkte mit billigen, weil hoch subventionierten landwirtschaftlichen Erzeugnissen der EG (sowie anderer Industrieländer) beeinträchtigt die Absatzchancen der Anbieter der Dritten Welt, z.B. bei den Produkten Zucker und Rindfleisch.
2. Die EG schottet sich gegenüber dem Import einer Reihe von wichtigen Agrarprodukten gegen Einfuhren ab und behindert damit erheblich die Chancen der Länder der Dritten Welt, ihre Exportstruktur zu diversifizieren. Dieses protektionistische Marktverhalten der EG wirkt besonders schädlich auf die Möglichkeiten der Länder der Dritten Welt, verarbeitete Produkte zu exportieren, da die EG die Zollsätze parallel zum Verarbeitungsgrad der Produkte ansteigen läßt (Zoll- eskalation).
3. Die Binnenmärkte in der Dritten Welt werden durch Billigimporte aus der EG besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Markt- und Preisgefüge werden destabilisiert, Produktionsanreize für die einheimischen Bauern nachhaltig zerstört und die Ernährungsgewohnheiten der kaufkräftigeren städtischen Bevölkerungsschichten verändert. Die Agrarüberschußproduktion der EG schafft den Zwang zum verstärkten Export, wobei Nahrungsmittelhilfe nur allzuoft die Funktion erfüllt, neue Märkte für Agrargüter und -technologien der EG zu erschließen.

Thesen zur Nahrungsmittelhilfe

Vorbemerkung:

Die Nahrungsmittelhilfe als Bestandteil der staatlichen Entwicklungshilfe hat, wie vielfältige Erfahrungen zeigen, erhebliche schädliche Auswirkungen gehabt. Jedoch in Not- und Katastrophenfällen ist und bleibt die Nahrungsmittelhilfe erforderlich, soweit die Selbsthilfebemühungen der Empfänger berücksichtigt werden.

Gegenwärtig werden etwa 70 % der Nahrungsmittelhilfe als sogenannte bulk supplies geliefert. Diese Lieferungen gehen in der Regel als Geschenk oder zu subventionierten Preisen an die Regierungen der Empfängerländer, die das Recht haben, diese Nahrungsmittel auf den lokalen Märkten zu verkaufen. Der Erlös fließt in der Regel in den Staatshaushalt, gilt also als indirekte Budgethilfe. 20 % erfolgen in Verbindung mit Entwicklungsprojekten als sogenannte projektbezogene Hilfe (z.B. food for work). Etwa 10 % der Nahrungsmittelhilfe werden in wirklichen Notfällen als Katastrophenhilfe geleistet.

Im Haushaltsplan für die Bundesrepublik stehen im Einzelplan 23 - BMZ - jährlich rund 700 Millionen DM zur Verfügung, die rund 10 % der öffentlichen Entwicklungshilfe darstellen und ein Teil des "0,7 % - Zieles" sind. Sie dienen der Finanzierung des deutschen Anteils an der nationalen und internationalen Nahrungsmittelhilfe im wesentlichen durch Aufkauf von landwirtschaftlichen Überschußprodukten Europas.

Thesen

Aufgrund unserer Erfahrung kommen wir zu folgenden Thesen:

1. Nahrungsmittelhilfe tritt in der Regel als Konkurrenz zu heimischen Produkten auf und beeinträchtigt so die Agrarproduktion des Empfängerlandes durch negative Auswirkungen auf die Erzeugerpreise. Sie trägt häufig zu einer Vernachlässigung des binnenmarktorientierten Agrarsektors (Investition, Preispolitik, Reformen) durch die Regierung des Nehmerlandes bei und kann zudem auch lähmend auf die Eigeninitiative der Empfänger wirken.
2. Nahrungsmittelhilfe geht vor allem an die privilegierten Schichten in der Stadt und fördert zudem das Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land. Nahrungsmittelhilfe als indirekte Budgetstützung kann ungerechte Machtstrukturen stabilisieren helfen und die Empfängerregierungen von der Notwendigkeit von Reformen in der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik entheben.
3. Nahrungsmittelhilfe führt zu Veränderungen der Verzehrgeohnheiten mit häufig negativen ernährungsphysiologischen Auswirkungen im Nehmerland. Die veränderte Nachfragestruktur kann bei der heimischen Produktion nicht befriedigt werden, wie z.B. bei Weizen.
4. Nahrungsmittelhilfe in Form von Projekthilfe (food for work) kann den Selbsthilfewillen der Zielgruppe schwächen und ländliche Märkte beeinträchtigen.
5. Angesichts der Tatsache, daß in den meisten Ländern der Dritten Welt Frauen den Hauptteil an der Versorgung der Familien mit Grundnahrungsmitteln haben, muß jegliche Form von Nahrungsmittelhilfe auf ihre Konsequenz für die Versorgung der Familie, der Arbeitsteilung in der Familie oder für die Stellung der Frau innerhalb der Gesellschaft hin überprüft werden.

Forderungen

1. Die Beschränkung der Nahrungsmittelhilfe auf bloße Not- und Katastrophenhilfe ist unabdingbar. Über die bereits im Rahmen der food-aid-convention hinaus eingegangenen Verpflichtungen dürfen keine weiteren neuen vertraglichen Zusagen gemacht werden. Die dadurch freiwerdenden Mittel (spätestens ab 1990 500 Millionen DM) sind auch wie die übrigen Mittel der Entwicklungszusammenarbeit auf die Förderung der Eigenversorgung (Produktion, Infrastruktur, Transport, Lagerkapazität) in den Entwicklungsländern einzusetzen.
2. Nahrungsmittelhilfe darf nicht als Mittel zum Abbau von Überschüssen mißbraucht werden. Artikel 3 der Verordnung des Rates der EG vom 22. Dezember 1986, wonach die Nahrungsmittelhilfe "in der Regel auf dem europäischen Markt bereitzustellen ist", muß zugunsten der Dreiecksgeschäfte geändert werden. Grundsätzlich sollten Barmittel daher zum Aufkauf von lokalen und regionalen Überschüssen in den Entwicklungsländern bereitgestellt werden. Außerdem darf Nahrungsmittelhilfe nicht zum Instrument der Markterschließung in der Dritten Welt eingesetzt werden.
3. Nahrungsmittelhilfe aus EG-Beständen und Agrarexporte müssen den EG-Standards hinsichtlich der gesundheitlichen Unbedenklichkeit entsprechen, insbesondere hinsichtlich der radioaktiven Belastung.
4. Direkte und indirekte Exportsubventionen für Nahrungsmittel seitens der EG müssen eingestellt werden.
5. Soweit Agrarexporte aus der Dritten Welt entwicklungspolitisch sinnvoll sind, müssen verbesserte Zugangsmöglichkeiten (Marktpräferenzen) für diese Exporte auf dem EG-Agrarmarkt geschaffen werden. Hierbei sind insbesondere die Verteilungswirkungen und die Auswirkungen auf die nationale, regionale und lokale Nahrungsmittelversorgung in der Dritten Welt zu berücksichtigen, die nach den Erfahrungen der Vergangenheit in vielen Fällen durch die Agrarexportproduktion negativ berührt worden sind.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

GSDP

LEITZ

1650 Trennblatt ohne Ösen

1654 Trennblatt mit Ösen

zum Selbstausschneiden

von Registertasten

An die
Kommission
der Europäischen Gemeinschaften

- Generaldirektion Entwicklung -
Zusammenarbeit mit NRO

Rue de la Loi 200
B - 1049 Brüssel

17. März 1986

Betr.: NRO-Vorhaben ONG/109/82/D
"Integriertes landwirtschaftliches Vorhaben, Zambia"
hier: Abschlußrechnung und Erläuterung -

Sehr geehrte Damen und Herren,
in der Anlage schicke ich Ihnen die Abschlußrechnung für das
o.g. Entwicklungsvorhaben in Zambia mit einer Erläuterung zu.

Aus zeitlichen Gründen ist es mir noch nicht möglich gewesen,
den Abschlußbericht zu verfassen und Ihnen mit der Abschluß-
rechnung gemeinsam zu übersenden.

Dieser Bericht wird im Laufe dieses Jahres nachgereicht.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

de EG
General direction
Rue de la Loi 200
Brüssel
Fran Köster

Kosten -Beteiligung

Gesamtkosten 1.946.241,89 DM

davon

Kommission der EG
Gossner Mission 868.125,89 DM 44,6 Prozent
General direction
Zambische Regierung 228.116,-- DM 11,7 Prozent
Zusammenfassung
Europäische Gemeinschaft 850.000,-- DM 43,7 Prozent *NRO*

Rue de la Loi 200

B-1049 Brüssel

- Fran Köster -

Erläuterung zur Abschlußrechnung

I. In der Abschlußrechnung ist der Zeitraum vom 1.1.1982 bis zum 31.3.1985 zugrunde gelegt. Wegen der etwas verspäteten Bewilligung der Mittel sind einige Maßnahmen erst später in Angriff genommen worden und wegen der zwischen 1982-84 herrschenden Dürre mußten zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden, die über den 31.12.1984 hinausreichten.
Die Projektarbeit ist mit dem Abschluß der Durchführungsmaßnahmen nicht abgeschlossen. Die Gossner Mission ist weiterhin im Gwembe-Süd Entwicklungsprojekt tätig und finanziert laufende Programme und die Gehälter ihrer Mitarbeiter. Es ist jedoch noch nicht beabsichtigt, für das Projekt bei der EEC einen Zusatzantrag zu stellen.

II. Im Währungsbereich sind große Kursschwankungen während des Projektzeitraumes eingetreten.
Bei der Abrechnung bilden zwei Kurse die Berechnungsgrundlage, die den jeweiligen Mittelwert widerspiegeln:

für 1982 und 1983	1 Kwacha = 2,6070 DM
für 1984 und 1985	1 Kwacha = 1,50 DM

III. Erläuterung zu den Einzelposten

1. Personalkosten

Die Posten bewegen sich im Rahmen des im Antrag gestellten Ansatzes. Es sind die Gehälter für die Fachleute berücksichtigt worden, die im Antrag aufgeführt worden sind.

- Zwei Agraringenieure haben Anfang 1984 das Projekt verlassen. Ein neuer Agraringenieur wurde im Oktober 1984 eingestellt. Ein weiterer Agraringenieur, der für planerische Aufgaben zuständig war, übernahm während der Zwischenzeit die Betreuung der Bewässerungsprojekte. Darum ist sein Gehalt von Mai 84 bis März 1985 mit berücksichtigt worden.

- Die Agrarökonomin, die Genossenschaftsberatung durchgeführt hat, kehrte im Mai 1984 nach Europa zurück. Ihre Aufgabe wird seit dem von einem Zambianer wahrgenommen, dessen Gehalt nicht angegeben ist.

- Der Bauingenieur verließ im Frühjahr 1984 das Projekt. Sein Nachfolger traf im Oktober 1984 in Zambia ein. Dadurch kommt es hier zu erheblichen Schwankungen.

- Die Beraterin für VSP hörte Ende 1983 mit ihrer Tätigkeit für VSP auf und übernahm eine andere Aufgabe, die nicht im Antrag beschrieben war. Darum ist ihr Gehalt nur bis Ende 1983 aufgeführt worden.

- Die Soziologin verließ im Frühjahr das Projekt. Eine von der zambischen Regierung finanzierte Nachfolgerin übernahm ihre Aufgabe. Die Gossner Mission hat keine Nachfolgerin mehr entsandt. Das Gehalt der Nachfolgerin ist nicht berücksichtigt.

2. Laufende Kosten

a) Siatwiinda. In den Jahren 1982/83 entstanden nur Investitionskosten. Obwohl auch während dieser Periode für Siatwiinda laufende Kosten entstanden sind, sind sie für diesen Zeitraum nicht für die Erweiterungsarbeiten von Siatwiinda aufgeführt worden.

1984/85 sind erhebliche Kosten entstanden, bedingt durch zusätzliche Maßnahmen. Sie werden belegt.

b und c) Lima und Frauenberatung. Im Laufe der Projektarbeit hat sich gezeigt, daß zwischen diesen beiden Bereichen "Lima-Programm" und "Frauenberatung" im weitesten Sinne nicht unterschieden werden kann. Darum sind beide Bereiche zusammengefaßt worden. Hohe Kosten sind 1983 und 1984 durch ein Erdnußprogramm im Rahmen der ausgewiesenen Programmeinheiten entstanden, um die Ernährungslage der Familien zu verbessern.

d) Werkstatt. Im Werkstatt-Bereich sind vorwiegend Maschinen und Werkzeuge angeschafft worden.

e) Verwaltung. Von den Gesamtkosten für die Verwaltung haben wir 20 % für die Verwaltung der Antrag aufgeführten Maßnahmen kalkuliert. Es ist schwer, exakt einzelne Aufgaben und Maßnahmen mit dem Verwaltungsaufwand zu identifizieren. Nicht berücksichtigt sind die Gehälter für die zambischen "civil servants", die direkt von der Regierung bezahlt worden sind. Für die Abrechnung lagen uns keine Zahlenangaben vor.

f) Transportkosten. Bei den Transportkosten handelt es sich um das den Fachleuten ausgezahlte Kilomtergeld, Bemessungsgrundlage sind die von der zambischen Regierung erlassenen Richtwerte.

3. SistatwindaadExErbededion

1982/83 wurden die Erweiterungs-Baumaßnahmen durchgeführt. 1984 wurden zwei Pumpen und Rohre angeschafft.

4. Malima-Extension

1984 mußte auch für Buleya Malima eine neue Pumpe angeschafft werden. Diese Investition war beim Antrag nicht vorgesehen. Sie war aber unumgänglich.

5. Malima-Verwaltung

Bei den im Antrag formulierten Maßnahmen handelt es sich um Sanierungsmaßnahmen eines zusammengebrochenen Bewässerungsprojektes. Das Bewässerungsprojekt hat eine sehr kostenaufwendige Verwaltung. In der Abrechnung sind 50 % der Verwaltungskosten berücksichtigt worden.

6. Kapitalerhöhung-VSP

Diese unabhängige Selbsthilfe-Organisation VSP kann z.Z. finanziell aus eigener Kraft existieren. Wesentlich dazu beigetragen haben die ihr ausgezahlten Zuschüsse.

7. Bei der Anschaffung des Fahrzeuges handelt es sich um einen VW-Transporter mit Doppelkabine. Er wird im Rahmen der Gesamtprojekt-Arbeit vorwiegend für Vermarktungsaufgaben eingesetzt

8.+ Die Baugenossenschaft Gwembe-South Builders ist in doppelter Weise unterstützt worden. Einmal durch ein Fahrzeug und dann durch direkte Finanzhilfe. Die Finanzhilfe hat die Genossenschaft vor dem Konkurs bewahrt.

10. Unvorhergesehenes

- 1982 wurden dringend zusätzliche 27.000,- DM für Buleya Malima benötigt. Der Zusatzantrag ist Ihnen in unserem Schreiben vom 10.8.1983 zugeschickt worden. Entsprechend dem Antrag wurden die Mittel zur Verfügung gestellt.

- 1983 wurden verschiedenen Anschaffungen finanziert, die in der Anlage angegeben sind.

- Zum Abschluß der Durchführungsmaßnahmen hat die Gossner Mission 1985 eine Broschüre über ihre Arbeit im Gwembetal erstellt, die die verschiedenen Aufgaben in einem etwas größeren Zusammenhang behandeln. Die Kosten sind noch mit angegeben worden. Ein Exemplar ist als Anlage beigelegt.

- Ende 1984 wurden zwei LKW's angeschafft, einer für VSP und einer für die GSB. Beide Anschaffungen sind nicht im Antrag vorgesehen gewesen. Die Anschaffungen sind aber notwendig geworden, um die Transportfähigkeit beider Organisationen zu sichern. Aus diesem Grund haben wir die Kosten in der Abschlußrechnung mit angegeben und bitten um Anerkennung.

Zwei alte LKW's wurden für insgesamt 70.000 K in Zahlung genommen. Diese Mittel sind zur Finanzierung der weiteren Projektarbeit 1985 eingesetzt worden.

ggez. E. Mische

Selkha & adretta

Selkha & adretta

adretta

Abrechnung 1982 - März 1985

	1982		1983		1984/1985	Gesamtsumme
1. Personalkosten	234.692,32		244.298,74		208.364,04	687.355,10
2. GSDP-Laufende Kosten						
a) - Siatwiinda	--	--	--	--	45.775,50	45.775,50
b) - Limaprogramm	--	--	{ 73.499,--	--	8.377,--	81.876,--
c) - Frauenberatung, Gesundh./Ernährung	2.111,67	--	{ 4.588,32	--	--	6.699,99
d) - Werkstatt	19.222,77	--	21.440,88	--	{ 4.335,-- 41.644,84	86.643,49
e) - Verwaltung	25.994,02	--	19.022,96	--	{ 17.958,64	64.064,62
f) - Transportkosten	58.811,--	--	103.164,--	--	{ 1.089,-- <i>zd4</i> 3.591,--	165.566,--
3. Siatwiinda-Extension	139.207,62				{ 34.944,-- 43.532,51	239.887,33
4. Malima-Extension	89.449,17				{ 22.203,20 <i>zd4</i> 26.442,40	115.891,57
5. Malima-Verwaltung	27.755,--		27.755,--		27.755,--	83.265,--
6. VSP-Kapitalerhöhung	--		22.269,--		--	22.269,--
7. Pick-up / Projekt	--		26.824,98		7.838,--	34.662,98
8. Pick-up / GSB	17.506,06 + 12.294,56		--		--	29.800,62
9. Kapitalerhöhung GSB	40.637,--		--		--	40.637,--
10. Unvorhergesehenes (Malima)	27.000,--		2.773,33		150.162,-- 5.225,70	185.161,03
11. Verwaltungsaufwand 3%						1.889.555,23 56.686,66
S u m m e						1.946.241,89

A b r e c h n u n g 1982 - März 1985

	1982	1983	1984/1985	Gesamtsumme
1. <u>Personalkosten</u>				
2. <u>GSDP-Laufende Kosten</u>				
- Siatwiinda				
- Limaprogramm				
- Frauenberatung, Gesundh./Ernährung				
- Werkstatt				
- Verwaltung				
- Transportkosten				
3. Siatwiinda-Extension				
4. Malima-Extension				
5. Malima-Verwaltung				
6. VSP-Kapitalerhöhung				
7. Pick-up / Projekt				
8. Pick-up / GSB				
9. Kapitalerhöhung GSB				
1o. Unvorhergesehenes (Malima)				
11. Verwaltungsaufwand 3%				
Summe				

Abrechnung 1982 - März 1985

Vorhaben ONG/ 109/82/D

	1982		1983		1984/1985	Gesamtsumme
1. Personalkosten	234.692,32		244.298,74		208.364,04	687.355,10
2. GSDP-Laufende Kosten						
a) - Siatwiinda	--	--	--	--	45.775,50	45.775,50
b) - Limaprogramm	--	--	73.499,--	--	8.377,--	81.876,--
c) - Frauenberatung, Gesundh./Ernährung	2.111,67	--	4.588,32	--	--	6.699,99
d) - Werkstatt	19.222,77	--	21.440,88	--	4.335,-- 41.644,84	86.643,49
e) - Verwaltung	25.994,02	--	19.022,96	--	17.958,64	64.064,62
f) - Transportkosten	58.811,--	--	103.164,--	--	1.089,-- <i>zd4</i> 3.591,--	165.566,--
3. Siatwiinda-Extension	139.207,62				34.944,-- 43.532,51	239.887,33
4. Malima-Extension	89.449,17				22.203,20 <i>zd4</i> 26.442,40	115.891,57
5. Malima-Verwaltung	27.755,--		27.755,--		27.755,--	83.265,--
6. VSP-Kapitalerhöhung	--		22.269,--		--	22.269,--
7. Pick-up / Projekt	--		26.824,98		7.838,--	34.662,98
8. Pick-up / GSB	17.506,06 + 12.294,56		--		--	29.800,62
9. Kapitalerhöhung GSB	40.637,--		--		--	40.637,--
10. Unvorhergesehenes (Malima)	27.000,--		2.773,33		150.162,-- 5.225,70	185.161,03
11. Verwaltungsaufwand 3%						1.889.555,23 56.686,66
Summe						1.946.241,89

Gossner Mission
 1000 Berlin 41 (Friedenau)
 Handjerystr. 19-20



Erläuterung zur Abschlußrechnung

I. In der Abschlußrechnung ist der Zeitraum vom 1.1.1982 bis zum 31.3.1985 zugrunde gelegt. Wegen der etwas verspäteten Bewilligung der Mittel sind einige Maßnahmen erst später in Angriff genommen worden und wegen der zwischen 1982-84 herrschenden Dürre mußten zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden, die über den 31.12.1984 hinausreichten.
Die Projektarbeit ist mit dem Abschluß der Durchführungsmaßnahmen nicht abgeschlossen. Die Gossner Mission ist weiterhin im Gwembe-Süd Entwicklungsprojekt tätig und finanziert laufende Programme und die Gehälter ihrer Mitarbeiter. Es ist jedoch noch nicht beabsichtigt, für das Projekt bei der EEC einen Zusatzantrag zu stellen.

II. Im Währungsbereich sind große Kursschwankungen während des Projektzeitraumes eingetreten.
Bei der Abrechnung bilden zwei Kurse die Berechnungsgrundlage, die den jeweiligen Mittelwert widerspiegeln:

für 1982 und 1983	1 Kwacha = 2,6070 DM
für 1984 und 1985	1 Kwacha = 1,50 DM

III. Erläuterung zu den Einzelposten

1. Personalkosten

Die Posten bewegen sich im Rahmen des im Antrag gestellten Ansatzes. Es sind die Gehälter für die Fachleute berücksichtigt worden, die im Antrag aufgeführt worden sind.

- Zwei Agraringenieure haben Anfang 1984 das Projekt verlassen. Ein neuer Agraringenieur wurde im Oktober 1984 eingestellt. Ein weiterer Agraringenieur, der für planerische Aufgaben zuständig war, übernahm während der Zwischenzeit die Betreuung der Bewässerungsprojekte. Darum ist sein Gehalt von Mai 84 bis März 1985 mit berücksichtigt worden.

- Die Agrarökonomin, die Genossenschaftsberatung durchgeführt hat, kehrte im Mai 1984 nach Europa zurück. Ihre Aufgabe wird seit dem von einem Zambianer wahrgenommen, dessen Gehalt nicht angegeben ist.

- Der Bauingenieur verließ im Frühjahr 1984 das Projekt. Sein Nachfolger traf im Oktober 1984 in Zambia ein. Dadurch kommt es hier zu erheblichen Schwankungen.

- Die Beraterin für VSP hörte Ende 1983 mit ihrer Tätigkeit für VSP auf und übernahm eine andere Aufgabe, die nicht im Antrag beschrieben war. Darum ist ihr Gehalt nur bis Ende 1983 aufgeführt worden.

- Die Soziologin verließ im Frühjahr das Projekt. Eine von der zambischen Regierung finanzierte Nachfolgerin übernahm ihre Aufgabe. Die Gossner Mission hat keine Nachfolgerin mehr entsandt. Das Gehalt der Nachfolgerin ist nicht berücksichtigt.

2. Laufende Kosten

a) Siatwiinda. In den Jahren 1982/83 entstanden nur Investitionskosten. Obwohl auch während dieser Periode für Siatwiinda laufende Kosten angefallen sind, sind sie für diesen Zeitraum nicht für die Erweiterungsarbeiten von Siatwiinda aufgeführt worden.

1984/85 sind erhebliche Kosten entstanden, bedingt durch zusätzliche Maßnahmen. Sie werden belegt.

b und c) Lima und Frauenberatung. Im Laufe der Projektarbeit hat sich gezeigt, daß zwischen diesen beiden Bereichen "Lima-Programm" und "Frauenberatung" im weitesten Sinne nicht unterschieden werden kann. Darum sind beide Bereiche zusammengefaßt worden. Hohe Kosten sind 1983 und 1984 durch ein Erdnußprogramm im Rahmen der ausgewiesenen Programmeinheiten entstanden, um die Ernährungslage der Familien zu verbessern.

d) Werkstatt. Im Werkstatt-Bereich sind vorwiegend Maschinen und Werkzeuge angeschafft worden.

e) Verwaltung. Von den Gesamtkosten für die Verwaltung haben wir 20 % für die Verwaltung der im Antrag aufgeführten Maßnahmen kalkuliert. Es ist schwer, exakt einzelne Aufgaben und Maßnahmen mit dem Verwaltungsaufwand zu identifizieren. Nicht berücksichtigt sind die Gehälter für die zambischen "civil servants", die direkt von der Regierung bezahlt worden sind. Für die Abrechnung lagen uns keine Zahlenangaben vor.

f) Transportkosten. Bei den Transportkosten handelt es sich um das den Fachleuten ausgezahlte Kilometergeld, Bemessungsgrundlage sind die von der zambischen Regierung erlassenen Richtwerte.

3. Siatwiinda-Extension

1982/83 wurden die Erweiterungs-Baumaßnahmen durchgeführt. 1984 wurden zwei Pumpen und Rohre angeschafft.

4. Malima-Extension

1984 mußte auch für Buleya Malima eine neue Pumpe angeschafft werden. Diese Investition war beim Antrag nicht vorgesehen. Sie war aber unumgänglich.

5. Malima-Verwaltung

Bei den im Antrag formulierten Maßnahmen handelt es sich um Sanierungsmaßnahmen eines zusammengebrochenen Bewässerungsprojektes. Das Bewässerungsprojekt hat eine sehr kostenaufwendige Verwaltung. In der Abrechnung sind 50 % der Verwaltungskosten berücksichtigt worden.

6. Kapitalerhöhung-VSP

Diese unabhängige Selbsthilfe-Organisation VSP kann z.Z. finanziell aus eigener Kraft existieren. Wesentlich dazu beigetragen haben die ihr ausgezahlten Zuschüsse.

7. Bei der Anschaffung des Fahrzeuges handelt es sich um einen VW-Transporter mit Doppelkabine. Er wird im Rahmen der Gesamtprojekt-Arbeit vorwiegend für Vermarktungsaufgaben eingesetzt

8.+ Die Baugenossenschaft Gwembe-South Builders ist in doppelter Weise unterstützt worden. Einmal durch ein Fahrzeug und dann durch direkte Finanzhilfe. Die Finanzhilfe hat die Genossenschaft vor dem Konkurs bewahrt.

10. Unvorhergesehenes

- 1982 wurden dringend zusätzliche 27.000,- DM für Buleya Malima benötigt. Der Zusatzantrag ist Ihnen in unserem Schreiben vom 10.8.1983 zugeschickt worden. Entsprechend dem Antrag wurden die Mittel zur Verfügung gestellt.

- 1983 wurden verschiedenen Anschaffungen finanziert, die in der Anlage angegeben sind.

- Zum Abschluß der Durchführungsmaßnahmen hat die Gossner Mission 1985 eine Broschüre über ihre Arbeit im Gwembetal erstellt, die die verschiedenen Aufgaben in einem etwas größeren Zusammenhang behandeln. Die Kosten sind noch mit angegeben worden. Ein Exemplar ist als Anlage beigelegt.

- Ende 1984 wurden zwei LKW's angeschafft, einer für VSP und einer für die GSB. Beide Anschaffungen sind nicht im Antrag vorgesehen gewesen. Die Anschaffungen sind aber notwendig geworden, um die Transportfähigkeit beider Organisationen zu sichern. Aus diesem Grund haben wir die Kosten in der Abschlußrechnung mit angegeben und bitten um Anerkennung.

Zwei alte LKW's wurden für insgesamt 70.000 K in Zahlung genommen. Diese Mittel sind zur Finanzierung der weiteren Projektarbeit 1985 eingesetzt worden.

gez. E. Mische

Weiss

Gossner Mission



Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

An die Kommission
der Europäischen Gemeinschaften
-Generaldirektion Entwicklung-
Zusammenarbeit mit NRO
Z.Hd. von Frau Köster
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel

- Indien
- Nepal
- Zambia
- Öffentlichkeit
- Gemeindedienst
- Verwaltung

Berlin, den 17.1.1986

Betr.: NRO-Vorhaben ONG/109/82/D - "Integriertes landwirtschaftliches
Vorhaben, Zambia" -
hier: Abschlußrechnung und Abschlußbericht

Sehr geehrte Frau Köster,

Leider ist es mir bisher nicht möglich gewesen, die Endabrechnung für das o.g. von der Europäischen Gemeinschaft geförderte Entwicklungsvorhaben termingerecht vorzulegen.

Am 18. Januar 1986 werde ich nach Zambia fliegen. Dort muß ich u.a. noch einige für mich offene Fragen klären.

Anschließend wird der Abschlußbericht zusammen mit der Abschlußrechnung verfaßt und Ihnen Ende Februar 1986 zugeleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

G O S S N E R M I S S I O N

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

17/83

Zusammenfassung

Für die neuen Entwicklungsmaßnahmen im Gwembetal, Süd-Zambia, stellen wir den Antrag auf Kofinanzierung: Folgende Kosten entstehen: Die Zahlen richten sich nach dem Umrechnungskurs vom 3. Mai 1982 (1 K = 2.6070 DM). Unser bisheriger Antrag hat einen Umrechnungskurs von 1 K = 2,73 DM zugrunde gelegt.

A. 1. <u>Personalkosten</u>		DM	695.000,--
(Gehälter für die Fachleute der Gossner Mission: 2 Agraringenieure, 1 Agrarökonomin, 1 Bauingenieur, 1 Beraterin für VSP (Valley Self Help Promotion Funds), 1 Soziologin für das Gesundheits-/Ernährungsprogramm)			
2. <u>GSDP-laufende Kosten</u>	K 168.575,- (DM 460.210,--)	DM	439.475,--
- laufende Kosten für Siatwiinda f. 3 Jahre	K 6.000,-		
- Limaprogramm	K 34.000,-		
- landwirtschaftliche Frauenberatung	K 13.500,-		
- Gesundheit und Ernährung	K 3.000,-		
- Werkstatt und seine Dienstleistungen	K 20.000,-		
- Projektverwaltung, bezogen auf die neuen Projekte (Gehälter, etc.)	K 19.075,-		
- Transportkosten (Fahrten d. Staffmitglieder)	K 70.000,-		
- Unvorhergesehenes	K 3.000,-		
3. Siatwiinda Extension	K 120.225,- (DM 328.214,--)	DM	313.426,--
4. Malima Extension	K 16.135,- (DM 44.048,--)	DM	42.048,--
5. Malima Verwaltung	K 41.725,- (DM 113.909,--)	DM	108.777,--
6. VSP-Kapitalerhöhung	K 10.000,- (DM 27.300,--)	DM	26.070,--
7. Pick up (2.5t) (Durchführungsmaßnahmen des Projekts)		DM	34.500,--
8. Pick up 1,0t) für GSB (Gwembe South Builders)		DM	15.942,--
9. Kapitalerhöhung der GSB		DM	27.300,--
10. Unvorhergesehenes		DM	14.400,--
		DM	1.716.938,--
3% Verwaltungsaufwand der Gossner M.		DM	51.507,--
		DM	1.768.445,--
=====			
B. <u>Aufteilung der Finanzierung:</u>			
Beitrag der Gossner Mission		DM	443.445,--
Beitrag der Regierung von Zambia		DM	440.000,--
Beantragter Zuschuß der KEG		DM	885.000,--
		=====	

Beim Verwendungsnachweis muß diese Aufstellung zugrunde gelegt werden. Bei Seitenanpassung vom ursprünglichen Antrag ist geblieben. A 7 u. 8 wurde hier erledigt. 1-2..



unverändertes Antrag

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20 85 10 21
Fernsprecher: (030) ~~8513061~~~~8516933~~
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An die
Kommission der Europäischen
Gemeinschaften
Generaldirektion Entwicklung
z.Hd. Herrn G. Schiffler
Rue de la Loi 200,
B-1049 Brüssel

Berlin, den 3.8.1981

Betr.: Antrag auf Mitfinanzierung eines Entwicklungsprojektes in Zambia

Antrag einer NRO auf gemeinsame Finanzierung von Vorhaben mit der KEG
=====

I. Angaben über die NRO

1. Bezeichnung:

Gossner Mission

2. Anschrift:

Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41

3. Rechtsstatus:

Eingetragener Verein. (Satzung der Gossner Mission liegt der KEG vor)

4. Zusammenfassende Beschreibung der NRO:

(Informationen über die Gossner Mission liegt der KEG vor)

5. Finanzielle Referenzen:

Bankreferenz: Berliner Bank AG, Filiale 4, Rheinstraße 1,
1000 Berlin 41, Kto.-Nr. 0407480700, BLZ 100 200 00

6. Name und Status der Organisation bzw. der Personen, die an dem Vorhaben mitwirken:

Gwembe South Development Project als Ausführungsorgan der Regierung der Süd-Provinz von Zambia, vertreten durch den Provincial Agricultural Officer (PAO) der Süd-Provinz mit dem Sitz in Choma.

7. Personen, die innerhalb der NRO für das Vorhaben zuständig sind:

Pfarrer Erhard Mische, Zambia-Referent, Handjerystraße 19/20,
1000 Berlin 41, Tel. 030/ 85 10 21, App. 35.

II. Angaben zum Vorhaben:

1. Bezeichnung:

Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt

Teilprojekte: Siatwiinda Irrigation Scheme
Buleya Malima Irrigation Scheme
Workshop
Gwembe South Builders

II.

2. Empfängerland:

Zambia

3. Standort im Empfängerland:

Gwembetal, Süd-Provinz

4. Zustimmung der ständigen Behörden des Empfängerlandes:

Schreiben des Provincial Agricultural Officer, Choma (Anl.VII)
Kopie des Agreement zwischen der Regierung von Zambia und
der Gossner Mission liegt der KEG vor
Auszug aus einem Protokoll über ein Gespräch mit Vertretern
des Landwirtschaftsministeriums und der Gossner Mission (Anl. VIII)

5. Art des Vorhabens, Zweck und Begründung:

Das Gwembe Süd Entwicklungsprojekt (GSDP) wurde 1970 als multisektorales Entwicklungsprojekt von der Regierung von Zambia in Kooperation mit der Gossner Mission begonnen. Ein Schwerpunkt war und ist die Bewässerungslandwirtschaft.

Ziel der Arbeit von GSDP ist es, die Entwicklung im Gwembetal, in der ca. 40.000 - 50.000 Taltongas leben, so weit zu fördern, daß die Versorgungslage der Bevölkerung gesichert wird, was noch nicht der Fall ist, und zusätzliche Einkommen zu ermöglichen, mit denen die allgemeinen Lebensbedingungen verbessert werden können.

Zentrales Anliegen zur Verwirklichung dieses Zieles besteht darin, die Menschen zu motivieren, zu beraten und in ihren eigenen Initiativen zu unterstützen.

Die Projektarbeit wurde bis Mai 1980 wegen des Krieges in Zimbabwe sehr stark behindert und eingeschränkt und mußte sich auf die Gebiete entlang der festeren Straßen beschränken.

Trotzdem haben sich in vielen Bereichen die Lebensbedingungen nach 11-jähriger Projektarbeit spürbar geändert und gebessert. Es erscheint realistisch, daß nach weiteren drei Jahren, wenn die wichtigsten Vorhaben durchgeführt sein werden, die bisherige Projektarbeit zum Abschluß gebracht wird.

Das GSDP ist das einzige Entwicklungsprojekt im Gwembetal. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen nur in der Kohlenmine in Maamba, wo jedoch zahlreiche Nicht-Tongas arbeiten. So bietet nur die Landwirtschaft für die Menschen eine Existenzgrundlage.

Ein von der Weltbank geplantes Bewässerungsprojekt als Ausbildungszentrum nicht weit von Siatwiinda entfernt, befindet sich noch im Stadium der Untersuchung. Es ist nicht sicher, ob es überhaupt verwirklicht wird. Ein anderes Projekt betrifft die Errichtung von kleinen Dämmen, um für das Vieh Wasserreservoirs zu schaffen. Auch in diesem Fall werden erst Untersuchungen durchgeführt.

Das Gwembetal ist auch heute noch weithin vom Markt abgeschnitten.

Die Einzelprojekte und die geplanten Vorhaben:

1. Bewässerungslandwirtschaft

Bewässerungslandwirtschaft (irrigation farming) ist von der Bevölkerung angenommen und wird als entscheidende Verbesserung der Lebensbedingungen verstanden. Die positiven Erfahrungen müssen gefestigt und konsolidiert werden.

Aufgaben: -- verstärkter Reis- (eventuell Weizen-) Anbau
-- intensivere Nutzung der Felder. Weithin werden nur zwei Ernten pro Jahr erzielt. Dies kann und muß auf drei Ernten gesteigert werden

zu 1. Bewässerungslandwirtschaft/Aufgaben:

- Entwicklung einer Vermarktungsstrategie für Gemüse.
Wichtig ist vor allem die Umstellung von Tomaten-
und Zwiebelanbau auf andere Gemüsearten, für die
ein lokaler Markt besteht.

Vorhaben: Erweiterung von Siatwiinda und Buleya Malima.
Intensive Beratung und Schulung.

1.1. Nkandabwe

Nach der Erweiterung 1980 haben 80 Bauern eine Fläche im Projekt.
Die Felder werden gut bewirtschaftet. Folgekosten entstehen nicht.

Aufgabe: Schulung der Bauern in Organisationsfragen (z.B. Verteilung
des Wassers).
Schulung in Gemüseanbau.

1.2. Siatwiinda (Anl. I, X)

22 ha werden von 66 Bauern bewirtschaftet. Die meisten Bauern klagen
über zu kleine Flächen, so daß sich für sie der Anbau von Reis nicht
lohne. Nur ca. 11 ha werden für Reis genutzt. Es besteht in den
umliegenden Dörfern ein großes Interesse, ein Feld im Projekt zu be-
kommen.

Probleme gibt es beim Absatz von Tomaten und Zwiebeln. Aber es läßt
sich schon beobachten, daß sich zunehmend Bauern auf die Markt-
situation einstellen.

Aufgabe: Beratung zum verstärkten Reisanbau.
Beratung zur intensiveren Nutzung der Felder.
Beratung zur Lösung der Vermarktungs- und Produktions-
probleme.
Schulung zur technischen Wartung des Pumpwerkes.

Vorhaben: Erweiterung um 28 ha auf insgesamt 50 ha.

Ziel: Zahl der Bauern soll auf 100 gesteigert werden.
Zwei Reisernten im Jahr.
Eine Gemüseernte.
Selbstfinanzierung.
Befähigung einiger geschulter Bauern, die tägliche
Wartung der Pumpstation durchzuführen, was z.T.
schon geschieht.

1.3. Buleya Malima (Anl. II, IX)

1980 wurde dieses Bewässerungsprojekt, das der Verwaltung der Süd-
Provinz unterstellt war, zusätzlich vom GSDP übernommen. Es war
zusammengebrochen. Die erste Wiederaufbauphase ist abgeschlossen.
Ein Hauptkanal und einige Seitenkanäle wurden erneuert. 13 ha
werden wieder von den 53 Bauern benutzt.

Aufgabe: Wie bei Siatwiinda.

Vorhaben: Erweiterung um 10 ha.

Ziel: Wie bei Siatwiinda.

Integration von Plantage und Bewässerungssystem

Problem: Malima ist z.Z. sehr kostspielig. Nur bei einer Erweiterung der Bewirtschaftungsfläche und einer Integration der Plantage und des Bewässerungssystems wird das Gesamtprojekt sich finanziell selbst tragen können und ökonomisch gesund werden.

Die geschätzten Einnahmen aus der Plantage für 1981 sind K 6.000 (Vergleich 1980: K 900). Sie können bei verbesserter Vermarktungsstrategie noch bis zu K 12.000 gesteigert werden.

2. Regenfeldbau (Dryland Farming)

Die meisten Familien im Gwembetal leben als Subsistenzbauern vom Regenfeldbau. Er wurde in der Vergangenheit durch ein kombiniertes Programm (Dryland Farming/Rural Works Programme) gefördert. Das Ministerium hat dieses Programm aus kostensparenden Gründen 1981 gestoppt.

Aufgabe: Entwicklung eines Limaprogramms (1 Lima = 0.25 ha) für die ganze Region mit besonderer Berücksichtigung der bisher vernachlässigten Gebiete.

Schulung und Beratung der Bauern unter Einbeziehung der regionalen Ausbildungsinstitute wie das Farmers' Training Center in Malima.

Hinwirken auf ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen Baumwollanbau und traditioneller Subsistenzwirtschaft.

Vorhaben: Beratung

Ziel: Steigerung der Ernteerträge: Diversifikation des Anbaus.

3. Kredit-Genossenschaften (Anl. XI)

Die Gründung von Kredit-Genossenschaften wird für die Entwicklung des Gwembetales eine wichtige Rolle spielen. Die Siatwiinda-Kreditgenossenschaft, die Anfang 1981 als selbständige Genossenschaft registriert wurde, ist weithin in der Lage, sich selbst zu verwalten und zu organisieren. Zu ihr gehören inzwischen 175 Mitglieder mit einem Sparkapital von ca. K 10.000.

Aufgabe: -- Beratung und Schulung der Bevölkerung über Kredit-Genossenschaften.

-- Gründung weiterer Kredit-Genossenschaften in den verschiedenen Dörfern

-- Zusammenarbeit mit CUSA (Dachorganisation für Kreditgenossenschaften in Zambia)

Vorhaben: - Gründung einer "Consumer Cooperative" in Siatwiinda.

- Anschaffung eines Toyota - Pick up.

Ziel: - CUSA übernimmt die Betreuung und Beratung

4. V S P (Valley Selfhelp Promotion Fund) Anl. III

VSP wurde als "multi-purpose-society" im Januar 1981 registriert. In ihr arbeiten Einzelpersonen und alle wichtigen Institutionen und Behörden des Gwembetales mit.

Aufgabe: -- Abwicklung von Geschäften, die Gewinne abwerfen.

-- Kreditvergabe an Gemeinschaften und Gruppen.

-- Unterstützung von Selbsthilfe-Aktivitäten.

-- Ausweitung des Brunnenbohrprogramms.

Vorhaben: - Beratung.

zu 4. V S P / Vorhaben:

- Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters bei einer Gehaltsgarantie, wobei die Verpflichtung stufenweise um 20% pro Jahr abgebaut wird.
- Ausstattung mit Grundkapital an K 10.000

Ziel: -- VSP wird zum wichtigsten Instrument zur Förderung von Selbsthilfe-Aktivitäten von Dorfgemeinschaften im Gwembetal.
-- VSP arbeitet selbständig und ist in der Lage, die erforderlichen Finanzmittel selbst zu erwirtschaften.

5. Workshop:

Zum GSDP gehört ein Workshop, der die zum Projekt gehörenden LKW's und PKW's betreut, die Pumpwerke wartet, für Ersatzteile sorgt und Pumpen für das Brunnenbohrprogramm herstellt. Der Workshop bildet Lehrlinge aus.

Aufgabe: - Der Workshop wird zu einem Dienstleistungsbetrieb umgestaltet.
- Die einzelnen Projekte rechnen mit dem Workshop die Serviceleistungen direkt ab.
- Schulung der beschäftigten Mitarbeiter.

Vorhaben: - Beschaffung von notwendigen Werkzeugen und Ersatzteilen, die fehlen, bzw. die im Laufe der Zeit nicht mehr zu benutzen sind.

Ziel: - Selbständige Werkstatt, die für die Projekte Service-Funktionen ausführt.

6. Community Development: (Anl. XII)

Community Development ist bisher noch nicht als Schwerpunkt gefördert worden. Diese Aufgabe soll in Zukunft verstärkt wahrgenommen werden. Zielgruppe sollen vor allem die Frauen sein, die von der Entwicklung der letzten 10 Jahre kaum profitiert haben. Sie tragen aber für die Ernährung der Familien die Hauptlast.

Aufgabe: - Integration der Frauen in landwirtschaftliche Schulungsprogramme.
- Zusammenarbeit mit den Dorfkliniken zur besseren Ernährung und Gesundheitsvorsorge für Kinder.

Vorhaben: - Aufbau von Community Health Centers.
- Seminare und Bildungsprogramme für Frauen über Landwirtschaft und Ernährung.
- Beratung.

7. Gwembe South Builders (GSB) - Baugenossenschaft, Anl. V

GSB sind eine selbständige Baugenossenschaft seit 1977, die aus der Arbeit des GSDP hervorgegangen ist und von einem Mitglied des Gossner Service Team betreut wird. Sie arbeitete zunächst nur im Gwembetal und erfüllte Regierungsaufträge wie den Bau von Schulen, Kliniken, Verwaltungsgebäuden und Wohnhäusern für Lehrer und Beamte. Seit zwei Jahren mußte sie ihre Tätigkeit aus dem Gwembetal hinaus verlagern, weil die Regierung die meisten Aufträge im Gwembetal wegen Geldknappheit einfror. Dadurch sind für die GSB Finanzprobleme entstanden, nicht zuletzt auch bedingt durch die langen Überbrückungszeiten von der Auftragsvergabe bis zur Bezahlung, die wegen einer schwachen Kapitaldecke kaum aus eigener Kraft gelöst werden können.

Zu 7. GSB

Zeitweilig beschäftigen die GSB 60 Leute, um die Bauprojekte auf dem Plateau abwickeln zu können.

Aufgabe: -- Beschränkung der Aktivitäten der GSB auf das Gwembetal.
-- Schulung bis zur völligen Selbständigkeit.
-- Reduzierung der Mitglieder auf 18, was dem Auftragsvolumen im Gwembetal entspricht.

Vorhaben: -- Anschaffung eines 2-Tonner-Toyota.
-- Ausstattung mit einer Kapitaldecke von K 15.000.

Ziel: -- Selbständigkeit.

Die Arbeit des GSDP erfolgt in Absprache mit den zuständigen Behörden und den Regierungsstellen im Gwembetal.

Um die bisherigen Erfolge nicht zu gefährden, ist eine Weiterarbeit für die nächsten drei Jahre unbedingt erforderlich.

Mit der zuständigen Abteilung im Landwirtschaftsministerium, Lusaka, ist kürzlich vereinbart worden, daß eine Kommission gebildet werden soll, die die Integration des GSDP in die Entscheidungs- und Verwaltungsstruktur der Süd-Provinz vorbereiten soll. Diese Umstellung wird erleichtert durch das neue Programm der Dezentralisierung der Regierung.

Um diese Umwandlung erfolgreich abschließen zu können und um die bisherige Projektarbeit nicht zu gefährden, haben das Ministerium und die Gossner Mission vereinbart, daß der Kooperationsvertrag um zunächst drei Jahre verlängert wird.

Während dieses Zeitraums sollten die Ziele der Projektarbeit weithin erreicht werden können, wenn die geplanten Vorhaben durchgeführt werden.

Die Regierung ist leider außerstande, die notwendigen Finanzmittel aufzubringen, obwohl sie die Einzelmaßnahmen sehr begrüßt. Ja, sie hat schon angekündigt, daß die beantragten Mittel wegen der Finanzprobleme im Land reduziert werden müssen.

II. Angaben zum Vorhaben:

6. Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Plänen, Prioritäten und Bedürfnissen des Empfängerlandes:

Bewässerungslandwirtschaft wird von der zambischen Regierung weiterhin gefördert. Wegen Kapitalmangel kann die Gwembe-Region nicht elektrifiziert werden, was seit langem geplant ist, so bleibt ein enormes Potential für die landwirtschaftliche Produktion ungenutzt.

Die geplanten Erweiterungsmaßnahmen werden von der Regierung begrüßt. In Zukunft werden auch ein Teil der laufenden Kosten seitens der Regierung gedeckt werden, sofern die Bauern dies nicht aus eigener Kraft können. Ein wichtiger Schritt zur Selbstfinanzierung ist dadurch erreicht, daß das Wassergeld, das von den Bauern erhoben wird, im Projekt bleiben wird und nicht mehr als Projekteinnahme ans Finanzministerium abgeführt werden muß. Das wird ein Anreiz für die Bauern sein, etwa ihr Diesel für die mit Diesel betriebene Pumpstation selber zu kaufen. Zusätzlich werden die Bauern herausgefordert, höhere Erträge zu erzielen, weil sie wissen, daß sie für ihr Projekt die Verantwortung tragen.

Das Lima-Programm wird von der Regierung gefördert, um gezielt die Subsistenzbauern in den abgelegenen Gebieten zu fördern.

Zu II.6. Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Plänen, Prioritäten und Bedürfnissen des Empfängerlandes:

Der Ausbau von Kredit-Genossenschaften und VSP wird sehr begrüßt, weil dadurch eine wesentliche Verbesserung der Infrastruktur erreicht werden kann.

Auch die anderen Programme des GSDP fügen sich in die Zielvorstellung der Regierung zur Förderung der ländlichen Gebiete ein.

7. Ist das Vorhaben von einer anderen amtlichen oder nichtamtlichen Stelle zur gemeinsamen Finanzierung vorgeschlagen worden (der Regierung des Landes?) Einer anderen internationalen Organisation?) Wie wurde über den Antrag entschieden und aus welchen Gründen?

nein.

8. Durchführung des Vorhabens:

8.1. Art der Maßnahmen: (Anl. Ia, I, II)

- 8.1.1. Erweiterung von Siatwiinda in drei Phasen
 Bau eines Dammes
 Bau und Anlegen von Kanälen
 Säubern der Fläche von Gestrüpp und Bäumen
 Anschaffen eines Pumpwerkes (Pumpe u. Dieselmachine)
- 8.1.2. Erweiterung von Malima um 5 ha
 Erneuerung des Hauptkanals und einiger Seitenkanäle
- 8.1.3. Werkstattbereich
 Anschaffung von Ersatzteilen und Werkzeugen
 Schulung und Umstrukturierung
- 8.1.4. Ausbau des Genossenschaftswesens
 Gründung einer Consumer Cooperative
- 8.1.5. Aus- und Fortbildung in den Bereichen
 Irrigation Farming
 Dryland Farming
 Community Development
- 8.1.6. Gwembe South Builders
 Anschaffung eines LKW's
 Ausstattung mit Grundkapital
 Beratung
- 8.1.7. Valley Selfhelp Promotion
 Ausstattung mit Grundkapital
 Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters
 Beratung

8.2. Zeitplan:

Aktivitäten	1982				1983				1984			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
<u>Siatwiinda</u> Erweiterung		x	x			x	x				x	
<u>Malima Er-</u> weiterung		x	x									
Anschaffung einer Pumpe u. Maschine								x				
<u>GSB/Anschaffung LKW</u> Kapitalausstattung				x								
				x								

zu 8.2. Zeitplan

Aktivitäten	1982				1983				1984			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Werkstatt												
Ersatzteile		x										
Werkzeuge		x										
Consumer Coop.												
Anschaffung des Pick up				x								
VSP												
Kapitalausst.		x						x				
Anstellung				x								
Beratung		x	x	x	x							
Schulung		x	x	x	x							

8.3. Personal

Klaus Jähn, Theologe, Teamleader
 H.M. Fischer, Liaison Officer, Lusaka
 Ingrid Fuchs, Dipl.-Agrarökonomin (Genossenschaftsberatung)
 Hans Fuchs, Agraringenieur (Siatwiinda und Lima-Programm-Beratung)
 Peter Wendt, Dipl.-Agraringenieur (Malima, Nkandabwe u. Lima-Programm-Beratung)
 Hans-Joachim Spreng, Maschinenbauingenieur (Werkstatt-Beratung)
 Manfred Sitte, Dipl.-Bauingenieur (GSB-Beratung und Bauwesen-Beratung)
 Monika Sitte, VSP-Beratung (Halbvertrag)
 Eva Engelhardt, Dipl.-Soziologin (Community Development-Beratung)

Zu den Baumaßnahmen werden Maurer der GSB hinzugenommen. Die meisten Arbeiten werden von den Bauern durchgeführt.

8.4. Bevölkerung, der das Vorhaben zugute kommt:

Die Bewässerungsprojekte kommen den 233 Bauern in Malima, Nkandabwe und Siatwiinda direkt zugute und indirekt der Bevölkerung durch die Steigerung der Lebensmittelproduktion.
 Durch die Beratungen sollen die meisten Bauern im Gwembetal erreicht werden.

8.5. Art des Beitrages der NRO:

Die Gossner Mission leistet ihren Beitrag für die Vorbereitung, Überwachung der Maßnahmen und für die Abwicklung der Finanzierung bei den verschiedenen Vorhaben. Sie stellt zusätzliche erforderliche Finanzmittel zur Verfügung.

8.6. Rentabilitätsberechnung bei Produktionsvorhaben:

(Siehe Anl. VI)

9. Durchgeführte Untersuchungen:

Siehe beigefügte Unterlagen

Zu II.10. Verwaltung des Vorhabens nach Fertigstellung:

Die Bewässerungsprojekte werden sich selbständig verwalten. Die zuständige Regierungsbehörde der Süd-Provinz mit ihren Abteilungen wird die Verwaltung nach 1984 übernehmen.

11. Übernahme der Betriebs- und Instandhaltungskosten nach Fertigstellung:

Die anfallenden Kosten werden von der Regierung von Zambia gedeckt. Es ist aber zu erwarten, daß diese Kosten sehr gering ausfallen, da die meisten Einzelprojekte selbständig operieren werden.

III. Finanzierung des Vorhabens:

1. Die Gesamtkosten

Die Gesamtkosten umfassen die laufenden Kosten für das Gwembe Süd-Entwicklungsprojekt, die Kosten für die Erweiterungsmaßnahmen in Siatwiinda und Buleya Malima, die Anschaffungskosten für einen 2,5 t "Toyota Pick up" und einen 1 t "Toyota Pick up" und die kapitalbildenden Maßnahmen.

Es entstehen Kosten für die Durchführung und Beratung der geplanten Vorhaben und Bearbeitungskosten der Gossner Mission.

2. Gesamtkosten/Finanzierungsquellen

2.1. Beitrag der Gossner Mission und ihrer Partner-Zentralregierung von Zambia Provinzregierung	DM	1.819.406,--
2.2. Beantragter Zuschuß der KEG	DM	840.000,--
2.3. Gesamtkosten des Vorhabens	DM	2.659.406,--
		=====

3. Aufgliederung der Vorhabenskosten:

Eine detaillierte Aufstellung der Kosten ist als Anlage beigefügt.

3.1. Projektkosten in DM

GSDP-Personal-Beratung			DM	1.030.800,--
GSDP-laufende Kosten	K 346.350	=	DM	945.535,--
Siatwiinda-Extension	K 120.225	=	DM	328.214,--
Malima (Haushalt)	K 41.725	=	DM	113.909,--
Malima (Extension)	K 16.135	=	DM	44.048,--
VSP Kapitalerhöhung	K 10.000	=	DM	27.300,--
2.5 t Toyota Pick up			DM	34.500,--
1.0 t Toyota Pick up			DM	15.942,--
Gwembe South Builders			DM	27.300,--
Kapitalerhöhung				
Unvorhergesehenes			DM	14.400,--

DM 2.581.948,--

3.2. Projektbearbeitungskosten der Gossner Mission in DM:

3% der Gesamtkosten für Verwaltung und Bearbeitung	DM	77.458,--
--	----	-----------

Zu III. 3.3. Zusammenfassung in DM

	1982	1983	1984	insgesamt
Aus 3.1. Gossner Mission u. Partner	775.665	542.226	462.788	1.780.679
KEG	267.091	267.091	267.091	801.273
Aus 3.2. Gossner Mission u. Partner	12.909	12.909	12.909	38.727
KEG	12.909	12.909	12.909	38.727
	1.068.574	835.135	755.697	2.659.406

4. Mehrjahresvorhaben:

Die in III.3. angegebenen Kosten verteilen sich etwa gleichmäßig auf 1982, 1983 und 1984. Die Investitionskosten sind exakt berechnet. Die Haushaltungskosten lassen sich für 1983 und 1984 noch nicht exakt überblicken. Sie sind geschätzt.

5. Kurs der Landeswährung:

Der Kurs des Kwacha ist vom 16.7.1981 angegeben, z.Z. gibt es nicht unerhebliche Kursschwankungen.
1 Kwacha = DM 2,73

6. Gewünschte Modalitäten für die Zahlungen der KEG

Es wird um die Auszahlung in drei Raten gebeten:

1982 = DM 280.000,--
1983 = DM 280.000,--
1984 = DM 280.000,--

7. Bankverbindung der NRO:

Berliner Bank AG, Depka. 4, BLZ 100 200 00,
Konto-Nr. 0407480700.

GOSSNER MISSION

K O P I E

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, den 15.8.1981

An die Kommission der
Europäischen Gemeinschaften
-Generaldirektion Entwicklung-
Herrn G. Schiffler
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel, Belgien

Betr.: Antrag auf Gemeinschaftsfinanzierung eines Entwicklungsprojektes in
Zambia - Gwembetal

Sehr geehrter Herr Schiffler!

Hiermit möchte ich den Antrag auf eine gemeinsame Finanzierung zwischen der Gossner Mission (NRO) und der KEG für die Finanzierung des Gwembe South Development Project stellen.

Der Antrag bezieht sich auf den Zeitraum von drei Jahren (1982-1984) und umfaßt folgende Entwicklungsvorhaben:

1. Gwembe South Development Project als Gesamtprojekt
2. Erweiterung der Bewässerungssysteme "Siatwiinda" und Buleya Malima" im Gwembetal
3. Anschaffung von zwei kleineren LKW's für zwei Einzelprojekte
4. Kapitalbildende Maßnahmen für zwei Einzelprojekte

Die Arbeit des Gwembe-South-Development Project kommt dem größten Teil der Bevölkerung des Gwembetales direkt oder indirekt zugute. Es handelt sich dabei vor allem um Maßnahmen zur Steigerung der Nahrungsmittelproduktion, zur Verbesserung der Vermarktungsmöglichkeiten und zur Förderung von Selbsthilfe-Aktivitäten der ländlichen Bevölkerung.

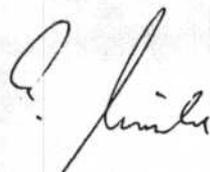
Das Gwembe South Development Project ist das einzige Entwicklungsprojekt in der Region und erfüllt eine zentrale Aufgabe im Rahmen der nationalen Entwicklungsstrategie von Zambia für ländliche Gebiete.

In der bisherigen Form soll das Gwembe South Development Project nur noch für drei weitere Jahre geführt werden, weil dann die wichtigsten Vorhaben abgeschlossen sein werden, und die einzelnen Projekte nach menschlichem Ermessen selbständig geworden sind. Es ist darum nicht beabsichtigt, über diesen Zeitraum hinaus einen weiteren Zuschuß zu erbitten.

Wegen der besonderen Finanzschwierigkeit ist die Regierung von Zambia nicht mehr in der Lage, die erforderlichen Haushaltsmittel für die Projektarbeit zur Verfügung zu stellen. Auch die Gossner Mission ist an ihre finanzielle Grenze gestoßen. Der Erfolg der Projektarbeit ist aber ernsthaft gefährdet, wenn die ins Auge gefaßten Maßnahmen nicht durchgeführt werden können.

In der Anlage füge ich die entsprechenden Unterlagen bei.

Mit freundlichen Grüßen
GOSSNER MISSION



(Erhard Mische, Pfr.,
Zambia-Referent)

N.S. Als Anlagen fügen wir bei:

- Anlage I (Extension of Siatwiinda Irrigation Scheme)
- Anlage Ia (GSDP, Description)
- Anlage II (Capital Estimates of Buleya Malima Irrigation Scheme 82/83)
- Anlage III (Valley Selfhelp Promotion)
- Anlage IV (Gebietskarte)
- Anlage V (Berichte der Gwembe South Builders)
- Anlage VI (Rentabilitätsberechnung)
- Anlage VII (Schreiben des PAO)
- Anlage VIII (Auszug aus den "Minutes of the meetings in the Ministry of Agriculture on the 16th and 20th of July 81")
- Anlage IX (Malima Farmers' Committee)
- Anlage X (Siatwiinda Farmers' Committee)
- Anlage XI (Kreditgenossenschaften)
- Anlage XII (Bericht über Community Development)
- Anlage XIII (Jahresbericht Gossner Service Team 1979)

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

GOSSNER MISSION

An die Kommission der
Europäischen Gemeinschaften
- Generaldirektion Entwicklung -
Herrn G. Schiffler
Rue de la Loi 200
B 1049 Brüssel

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, am 15.8.1981

Sehr geehrter Herr Schiffler!

Da der beigelegte Antrag (Entwicklungsprojekt in Zambia - Gwembetal) ein Projekt in Zambia betrifft, das der gegenwärtige EEC-Repräsentant in Lusaka, Herr Wallner, bereits gut kennt, und da Herr Wallner nicht mehr lange in Lusaka sein wird, möchten wir diesen Antrag schon jetzt einreichen, obwohl wir noch einige Unterlagen aus Zambia erwarten.

Wir fügen dem Antrag bereits bei:

Anlagen I - V

VIII

XI - XIII

Die Anlagen VI - VII und IX - X werden wir nachreichen, sobald sie aus Zambia eintreffen.

Mit freundlichen Grüßen,

Siegwart Kriebel

Siegwart Kriebel

Missionsdirektor

Zusammenfassung

Für die neuen Entwicklungsmaßnahmen im Gwembetal, Süd-Zambia, stellen wir den Antrag auf Kofinanzierung: Folgende Kosten entstehen: Die Zahlen richten sich nach dem Umrechnungskurs vom 3. Mai 1982 (1 K = 2.6070 DM). Unser bisheriger Antrag hat einen Umrechnungskurs von 1 K = 2,73 DM zugrunde gelegt.

A. 1. <u>Personalkosten</u>			DM 695.000,--
(Gehälter für die Fachleute der Gossner Mission: 2 Agraringenieure, 1 Agrarökonomin, 1 Bauingenieur, 1 Beraterin für VSP (Valley Self Help Promotion Funds), 1 Soziologin für das Gesundheits-/Ernährungsprogramm)			
2. <u>GSDP-laufende Kosten</u>	K 168.575,- (DM 460.210,--)	DM	439.475,--
- laufende Kosten für Siatwiinda f. 3 Jahre	K 6.000,-		
- Limaprogramm	K 34.000,-		
- landwirtschaftliche Frauenberatung	K 13.500,-		
- Gesundheit und Ernährung	K 3.000,-		
- Werkstatt und seine Dienstleistungen	K 20.000,-		
- Projektverwaltung, bezogen auf die neuen Projekte (Gehälter, etc.)	K 19.075,-		
- Transportkosten (Fahrten d. Staffmitglieder)	K 70.000,-		
- Unvorhergesehenes	K 3.000,-		
3. Siatwiinda Extension	K 120.225,- (DM 328.214,--)	DM	313.426,--
4. Malima Extension	K 16.135,- (DM 44.048,--)	DM	42.048,--
5. Malima Verwaltung	K 41.725,- (DM 113.909,--)	DM	108.777,--
6. VSP-Kapitalerhöhung	K 10.000,- (DM 27.300,--)	DM	26.070,--
7. Pick up (2.5t) (Durchführungsmaßnahmen des Projekts)		DM	34.500,--
8. Pick up 1,0t) für GSB (Gwembe South Builders)		DM	15.942,--
9. Kapitalerhöhung der GSB		DM	27.300,--
10. Unvorhergesehenes		DM	14.400,--
		DM	1.716.938,--
3% Verwaltungsaufwand der Gossner M.		DM	51.507,--
		DM	<u>1.768.445,--</u>
B. <u>Aufteilung der Finanzierung:</u>			
Beitrag der Gossner Mission		DM	443.445,--
Beitrag der Regierung von Zambia		DM	440.000,--
Beantragter Zuschuß der KEG		DM	<u>885.000,--</u>

C. Erläuterung

Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf den ursprünglichen Antrag mit einem Umrechnungskurs von 1 K = 2,73 DM.

Die Zahlen unter A.2. beziehen sich auf den Antrag (Anlage Ia, S.2).

Der Antrag bezieht sich nur auf neue Projekte, die vom GSDP für die Entwicklung mit Billigung der Provinzregierung durchgeführt werden. Die Maßnahmen sollen die Ernährungslage verbessern für die Gesamtbevölkerung der Gwembe-Süd-Region, zur Selbstverantwortung führen und die integrierten Entwicklungsaspekte berücksichtigen, die sich in den letzten 12 Jahren der Projektarbeit herauskristallisiert haben.

Zusammenfassung

Für die neuen Entwicklungsmaßnahmen im Gwembetal, Süd-Zambia, stellen wir den Antrag auf Kofinanzierung: Folgende Kosten entstehen: Die Zahlen richten sich nach dem Umrechnungskurs vom 3. Mai 1982 (1 K = 2.6070 DM). Unser bisheriger Antrag hat einen Umrechnungskurs von 1 K = 2,73 DM zugrunde gelegt.

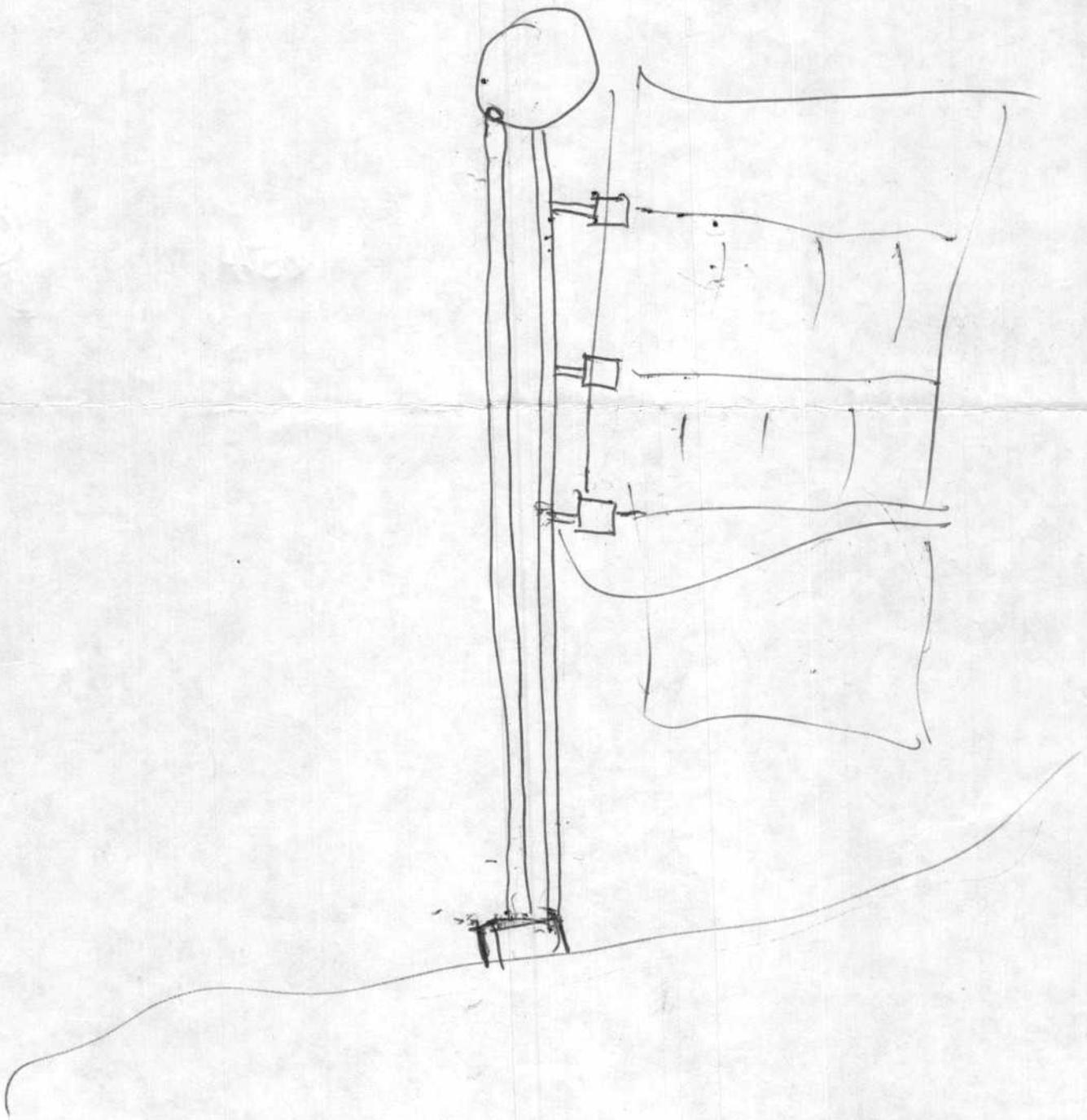
A. 1. <u>Personalkosten</u>		DM	695.000,--
(Gehälter für die Fachleute der Gossner Mission: 2 Agraringenieure, 1 Agrarökonomin, 1 Bauingenieur, 1 Beraterin für VSP (Valley Self Help Promotion Funds), 1 Soziologin für das Gesundheits-/Ernährungsprogramm)			
2. <u>GSDP-laufende Kosten</u>	K 168.575,-- (DM 460.210,--)	DM	439.475,--
a - laufende Kosten für Siatwiinda f. 3 Jahre	K 6.000,--	DM	15.642
b - Limaprogramm	K 34.000,--	DM	88.638
c - landwirtschaftliche Frauenberatung	K 13.500,--	131.654 DM	35.195
d - Gesundheit und Ernährung	K 3.000,--	DM	7.821
e - Werkstatt und seine Dienstleistungen	K 20.000,--	DM	52.140
f - Projektverwaltung, bezogen auf die neuen Projekte (Gehälter, etc.)	K 19.075,--	DM	49.728
g - Transportkosten (Fahrten d. Staffmitglieder)	K 70.000,--	DM	182.490
h - Unvorhergesehenes	K 3.000,--	DM	7.821
3. Siatwiinda Extension	K 120.225,-- (DM 328.214,--)	DM	313.426,--
4. Malima Extension	K 16.135,-- (DM 44.048,--)	DM	42.048,--
5. Malima Verwaltung	K 41.725,-- (DM 113.909,--)	DM	108.777,--
6. VSP-Kapitalerhöhung	K 10.000,-- (DM 27.300,--)	DM	26.070,--
7. Pick up (2.5t) (Durchführungsmaßnahmen des Projekts)		DM	34.500,--
8. Pick up 1,0t) für GSB (Gwembe South Builders)		DM	15.942,--
9. Kapitalerhöhung der GSB		DM	27.300,--
10. Unvorhergesehenes		DM	14.400,--
		DM	1.716.938,--
3% Verwaltungsaufwand der Gossner M.		DM	51.507,--
		DM	<u>1.768.445,--</u>
B. <u>Aufteilung der Finanzierung:</u>		DM	443.445,--
Beitrag der Gossner Mission		DM	440.000,--
Beitrag der Regierung von Zambia		DM	885.000,--
Beantragter Zuschuß der KEG		DM	<u>885.000,--</u>

C. Erläuterung

Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf den ursprünglichen Antrag mit einem Umrechnungskurs von 1 K = 2,73 DM.

Die Zahlen unter A.2. beziehen sich auf den Antrag (Anlage Ia, S.2).

Der Antrag bezieht sich nur auf neue Projekte, die vom GSDP für die Entwicklung mit Billigung der Provinzregierung durchgeführt werden. Die Maßnahmen sollen die Ernährungslage verbessern für die Gesamtbevölkerung der Gwembe-Süd-Region, zur Selbstverantwortung führen und die integrierten Entwicklungsaspekte berücksichtigen, die sich in den letzten 12 Jahren der Projektarbeit herauskristallisiert haben.



GOSSNER MISSION

An die
Kommission der Europäischen
Gemeinschaften
Generaldirektion Entwicklung
z.Hd. Herrn G. Schiffler
Rue de la Loi 200,
B-1049 Brüssel

I Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20 85 10 21
Fernsprecher: (030) - ~~8513061~~ ~~8513533~~
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, den 3.8.1981

Betr.: Antrag auf Mitfinanzierung eines Entwicklungsprojektes in Zambia

Antrag einer NRO auf gemeinsame Finanzierung von Vorhaben mit der KEG
=====

I. Angaben über die NRO

1. Bezeichnung:

Gossner Mission

2. Anschrift:

Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41

3. Rechtsstatus:

Eingetragener Verein. (Satzung der Gossner Mission liegt der KEG vor)

4. Zusammenfassende Beschreibung der NRO:

(Informationen über die Gossner Mission liegt der KEG vor)

5. Finanzielle Referenzen:

Bankreferenz: Berliner Bank AG, Filiale 4, Rheinstraße 1,
1000 Berlin 41, Kto.-Nr. 0407480700, BLZ 100 200 00

6. Name und Status der Organisation bzw. der Personen, die an dem Vorhaben mitwirken:

Gwembe South Development Project als Ausführungsorgan der Regierung der Süd-Provinz von Zambia, vertreten durch den Provincial Agricultural Officer (PAO) der Süd-Provinz mit dem Sitz in Choma.

7. Personen, die innerhalb der NRO für das Vorhaben zuständig sind:

Pfarrer Erhard Mische, Zambia-Referent, Handjerystraße 19/20,
1000 Berlin 41, Tel. 030/ 85 10 21, App. 35.

II. Angaben zum Vorhaben:

1. Bezeichnung:

Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt

Teilprojekte: Siatwiinda Irrigation Scheme
Buleya Malima Irrigation Scheme
Workshop
Gwembe South Builders

II.

2. Empfängerland:

Zambia

3. Standort im Empfängerland:

Gwembetal, Süd-Provinz

4. Zustimmung der ständigen Behörden des Empfängerlandes:

Schreiben des Provincial Agricultural Officer, Choma (Anl.VII)
Kopie des Agreement zwischen der Regierung von Zambia und
der Gossner Mission liegt der KEG vor
Auszug aus einem Protokoll über ein Gespräch mit Vertretern
des Landwirtschaftsministeriums und der Gossner Mission (Anl. VIII)

5. Art des Vorhabens, Zweck und Begründung:

Das Gwembe Süd Entwicklungsprojekt (GSDP) wurde 1970 als multisektorales Entwicklungsprojekt von der Regierung von Zambia in Kooperation mit der Gossner Mission begonnen. Ein Schwerpunkt war und ist die Bewässerungslandwirtschaft.

Ziel der Arbeit von GSDP ist es, die Entwicklung im Gwembetal, in der ca. 40.000 - 50.000 Taltongas leben, so weit zu fördern, daß die Versorgungslage der Bevölkerung gesichert wird, was noch nicht der Fall ist, und zusätzliche Einkommen zu ermöglichen, mit denen die allgemeinen Lebensbedingungen verbessert werden können. 100.000

Zentrales Anliegen zur Verwirklichung dieses Zieles besteht darin, die Menschen zu motivieren, zu beraten und in ihren eigenen Initiativen zu unterstützen.

Die Projektarbeit wurde bis Mai 1980 wegen des Krieges in Zimbabwe sehr stark behindert und eingeschränkt und mußte sich auf die Gebiete entlang der festeren Straßen beschränken.

Trotzdem haben sich in vielen Bereichen die Lebensbedingungen nach 11-jähriger Projektarbeit spürbar geändert und gebessert. Es erscheint realistisch, daß nach weiteren drei Jahren, wenn die wichtigsten Vorhaben durchgeführt sein werden, die bisherige Projektarbeit zum Abschluß gebracht wird.

Das GSDP ist das einzige Entwicklungsprojekt im Gwembetal. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen nur in der Kohlenmine in Maamba, wo jedoch zahlreiche Nicht-Tongas arbeiten. So bietet nur die Landwirtschaft für die Menschen eine Existenzgrundlage. *Katholiken, Heilsarmee*
Ein von der Weltbank geplantes Bewässerungsprojekt als Ausbildungszentrum nicht weit von Siatwiinda entfernt, befindet sich noch im Stadium der Untersuchung. Es ist nicht sicher, ob es überhaupt verwirklicht wird. Ein anderes Projekt betrifft die Errichtung von kleinen Dämmen, um für das Vieh Wasserreservoir zu schaffen. Auch in diesem Fall werden erst Untersuchungen durchgeführt.

Das Gwembetal ist auch heute noch weithin vom Markt abgeschnitten.

Die Einzelprojekte und die geplanten Vorhaben:

1. Bewässerungslandwirtschaft

Bewässerungslandwirtschaft (irrigation farming) ist von der Bevölkerung angenommen und wird als entscheidende Verbesserung der Lebensbedingungen verstanden. Die positiven Erfahrungen müssen gefestigt und konsolidiert werden.

Aufgaben: -- verstärkter Reis- (eventuell Weizen-) Anbau
-- intensivere Nutzung der Felder. Weithin werden nur zwei Ernten pro Jahr erzielt. Dies kann und muß auf drei Ernten gesteigert werden

zu 1. Bewässerungslandwirtschaft/Aufgaben:

- Entwicklung einer Vermarktungsstrategie für Gemüse. Wichtig ist vor allem die Umstellung von Tomaten- und Zwiebelanbau auf andere Gemüsearten, für die ein lokaler Markt besteht.

Vorhaben: Erweiterung von Siatwiinda und Buleya Malima.
Intensive Beratung und Schulung.

? 60 ha

1.1. Nkandabwe

Nach der Erweiterung 1980 haben 80 Bauern eine Fläche im Projekt. Die Felder werden gut bewirtschaftet. Folgekosten entstehen nicht.

Aufgabe: Schulung der Bauern in Organisationsfragen (z.B. Verteilung des Wassers).
Schulung in Gemüseanbau.

1.2. Siatwiinda (Anl. I, X)

22 ha werden von 66 Bauern bewirtschaftet. Die meisten Bauern klagen über zu kleine Flächen, so daß sich für sie der Anbau von Reis nicht lohne. Nur ca. 11 ha werden für Reis genutzt. Es besteht in den umliegenden Dörfern ein großes Interesse, ein Feld im Projekt zu bekommen.

Probleme gibt es beim Absatz von Tomaten und Zwiebeln. Aber es läßt sich schon beobachten, daß sich zunehmend Bauern auf die Marktsituation einstellen.

Aufgabe: Beratung zum verstärkten Reisanbau.
Beratung zur intensiveren Nutzung der Felder.
Beratung zur Lösung der Vermarktungs- und Produktionsprobleme.
Schulung zur technischen Wartung des Pumpwerkes.

Vorhaben: Erweiterung um 28 ha auf insgesamt 50 ha.

Ziel: Zahl der Bauern soll auf 100 gesteigert werden.
Zwei Reisernten im Jahr.
Eine Gemüseernte.
Selbstfinanzierung.
Befähigung einiger geschulter Bauern, die tägliche Wartung der Pumpstation durchzuführen, was z.T. schon geschieht.

1.3. Buleya Malima (Anl. II, IX)

1980 wurde dieses Bewässerungsprojekt, das der Verwaltung der Süd-Provinz unterstellt war, zusätzlich vom GSDP übernommen. Es war zusammengebrochen. Die erste Wiederaufbauphase ist abgeschlossen. Ein Hauptkanal und einige Seitenkanäle wurden erneuert. 13 ha werden wieder von den 53 Bauern benutzt.

Aufgabe: Wie bei Siatwiinda.

Vorhaben: Erweiterung um 10 ha.

Ziel: Wie bei Siatwiinda.

Integration von Plantage und Bewässerungssystem

? 60 ha

Problem: Malima ist z.Z. sehr kostspielig. Nur bei einer Erweiterung der Bewirtschaftungsfläche und einer Integration der Plantage und des Bewässerungssystems wird das Gesamtprojekt sich finanziell selbst tragen können und ökonomisch gesund werden.

Die geschätzten Einnahmen aus der Plantage für 1981 sind K 6.000 (Vergleich 1980: K 900). Sie können bei verbesserter Vermarktungsstrategie noch bis zu K 12.000 gesteigert werden.

2. Regenfeldbau (Dryland Farming)

Die meisten Familien im Gwembetal leben als Subsistenzbauern vom Regenfeldbau. Er wurde in der Vergangenheit durch ein kombiniertes Programm (Dryland Farming/Rural Works Programme) gefördert. Das Ministerium hat dieses Programm aus kostensparenden Gründen 1981 gestoppt.

Aufgabe: Entwicklung eines Limaprogramms (1 Lima = 0.25 ha) für die ganze Region mit besonderer Berücksichtigung der bisher vernachlässigten Gebiete.

Schulung und Beratung der Bauern unter Einbeziehung der regionalen Ausbildungsinstitute wie das Farmers' Training Center in Malima.

Hinwirken auf ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen Baumwollanbau und traditioneller Subsistenzwirtschaft.

Vorhaben: Beratung

Ziel: Steigerung der Ernteerträge: Diversifikation des Anbaus.

3. Kredit-Genossenschaften (Anl. XI)

Die Gründung von Kredit-Genossenschaften wird für die Entwicklung des Gwembetales eine wichtige Rolle spielen. Die Siatwiinda-Kreditgenossenschaft, die Anfang 1981 als selbständige Genossenschaft registriert wurde, ist weithin in der Lage, sich selbst zu verwalten und zu organisieren. Zu ihr gehören inzwischen 175 Mitglieder mit einem Sparkapital von ca. K 10.000.

Aufgabe: -- Beratung und Schulung der Bevölkerung über Kredit-Genossenschaften.
-- Gründung weiterer Kredit-Genossenschaften in den verschiedenen Dörfern
-- Zusammenarbeit mit CUSA (Dachorganisation für Kreditgenossenschaften in Zambia)

Vorhaben: - Gründung einer "Consumer Cooperative" in Siatwiinda.
- Anschaffung eines Toyota - Pick up.

Ziel: - CUSA übernimmt die Betreuung und Beratung

4. V S P (Valley Selfhelp Promotion Fund) Anl. III

VSP wurde als "multi-purpose-society" im Januar 1981 registriert. In ihr arbeiten Einzelpersonen und alle wichtigen Institutionen und Behörden des Gwembetales mit.

Aufgabe: -- Abwicklung von Geschäften, die Gewinne abwerfen.
-- Kreditvergabe an Gemeinschaften und Gruppen.
-- Unterstützung von Selbsthilfe-Aktivitäten.
-- Ausweitung des Brunnenbohrprogramms.

Vorhaben: - Beratung.

zu 4. V S P / Vorhaben:

- Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters bei einer Gehaltsgarantie, wobei die Verpflichtung stufenweise um 20% pro Jahr abgebaut wird.
- Ausstattung mit Grundkapital an K 10.000

- Ziel:
- VSP wird zum wichtigsten Instrument zur Förderung von Selbsthilfe-Aktivitäten von Dorfgemeinschaften im Gwembetal.
 - VSP arbeitet selbständig und ist in der Lage, die erforderlichen Finanzmittel selbst zu erwirtschaften.

5. Workshop:

Zum GSDP gehört ein Workshop, der die zum Projekt gehörenden LKW's und PKW's betreut, die Pumpwerke wartet, für Ersatzteile sorgt und Pumpen für das Brunnenbohrprogramm herstellt. Der Workshop bildet Lehrlinge aus.

- Aufgabe:
- Der Workshop wird zu einem Dienstleistungsbetrieb umgestaltet.
 - Die einzelnen Projekte rechnen mit dem Workshop die Serviceleistungen direkt ab.
 - Schulung der beschäftigten Mitarbeiter.

Vorhaben: - Beschaffung von notwendigen Werkzeugen und Ersatzteilen, die fehlen, bzw. die im Laufe der Zeit nicht mehr zu benutzen sind.

- Ziel: - Selbständige Werkstatt, die für die Projekte Service-Funktionen ausführt.

und wo GRZ gar nicht möglich

6. Community Development: (Anl. XII)

Community Development ist bisher noch nicht als Schwerpunkt gefördert worden. Diese Aufgabe soll in Zukunft verstärkt wahrgenommen werden. Zielgruppe sollen vor allem die Frauen sein, die von der Entwicklung der letzten 10 Jahre kaum profitiert haben. Sie tragen aber für die Ernährung der Familien die Hauptlast.

- Aufgabe:
- Integration der Frauen in landwirtschaftliche Schulungsprogramme.
 - Zusammenarbeit mit den Dorfkliniken zur besseren Ernährung und Gesundheitsvorsorge für Kinder.

Vorhaben:

- Aufbau von Community Health Centers.
- Seminare und Bildungsprogramme für Frauen über Landwirtschaft und Ernährung.
- Beratung.

7. Gwembe South Builders (GSB) - Baugenossenschaft, Anl. V

GSB sind eine selbständige Baugenossenschaft seit 1977, die aus der Arbeit des GSDP hervorgegangen ist und von einem Mitglied des Gossner Service Team betreut wird. Sie arbeitete zunächst nur im Gwembetal und erfüllte Regierungsaufträge wie den Bau von Schulen, Kliniken, Verwaltungsgebäuden und Wohnhäusern für Lehrer und Beamte. Seit zwei Jahren mußte sie ihre Tätigkeit aus dem Gwembetal hinaus verlagern, weil die Regierung die meisten Aufträge im Gwembetal wegen Geldknappheit einfroren. Dadurch sind für die GSB Finanzprobleme entstanden, nicht zuletzt auch bedingt durch die langen Überbrückungszeiten von der Auftragsvergabe bis zur Bezahlung, die wegen einer schwachen Kapitaldecke kaum aus eigener Kraft gelöst werden können.

Zu 7. GSB

Zeitweilig beschäftigen die GSB 60 Leute, um die Bauprojekte auf dem Plateau abwickeln zu können.

Aufgabe: -- Beschränkung der Aktivitäten der GSB auf das Gwembetal.
-- Schulung bis zur völligen Selbständigkeit.
-- Reduzierung der Mitglieder auf 18, was dem Auftragsvolumen im Gwembetal entspricht.

Vorhaben: -- Anschaffung eines 2-Tonner-Toyota.
-- Ausstattung mit einer Kapitaldecke von K 15.000.

Ziel: -- Selbständigkeit.

Die Arbeit des GSDP erfolgt in Absprache mit den zuständigen Behörden und den Regierungsstellen im Gwembetal.

Um die bisherigen Erfolge nicht zu gefährden, ist eine Weiterarbeit für die nächsten drei Jahre unbedingt erforderlich.

Mit der zuständigen Abteilung im Landwirtschaftsministerium, Lusaka, ist kürzlich vereinbart worden, daß eine Kommission gebildet werden soll, die die Integration des GSDP in die Entscheidungs- und Verwaltungsstruktur der Süd-Provinz vorbereiten soll. Diese Umstellung wird erleichtert durch das neue Programm der Dezentralisierung der Regierung.

Um diese Umwandlung erfolgreich abschließen zu können und um die bisherige Projektarbeit nicht zu gefährden, haben das Ministerium und die Gossner Mission vereinbart, daß der Kooperationsvertrag um zunächst drei Jahre verlängert wird.

Während dieses Zeitraums sollten die Ziele der Projektarbeit weithin erreicht werden können, wenn die geplanten Vorhaben durchgeführt werden.

Die Regierung ist leider außerstande, die notwendigen Finanzmittel aufzubringen, obwohl sie die Einzelmaßnahmen sehr begrüßt. Ja, sie hat schon angekündigt, daß die beantragten Mittel wegen der Finanzprobleme im Land reduziert werden müssen.

II. Angaben zum Vorhaben:

6. Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Plänen, Prioritäten und Bedürfnissen des Empfängerlandes:

Bewässerungslandwirtschaft wird von der zambischen Regierung weiterhin gefördert. Wegen Kapitalmangel kann die Gwembe-Region nicht elektrifiziert werden, was seit langem geplant ist, so bleibt ein enormes Potential für die landwirtschaftliche Produktion ungenutzt.

Die geplanten Erweiterungsmaßnahmen werden von der Regierung begrüßt. In Zukunft werden auch ein Teil der laufenden Kosten seitens der Regierung gedeckt werden, sofern die Bauern dies nicht aus eigener Kraft können. Ein wichtiger Schritt zur Selbstfinanzierung ist dadurch erreicht, daß das Wassergeld, das von den Bauern erhoben wird, im Projekt bleiben wird und nicht mehr als Projekteinnahme ans Finanzministerium abgeführt werden muß. Das wird ein Anreiz für die Bauern sein, etwa ihr Diesel für die mit Diesel betriebene Pumpstation selber zu kaufen. Zusätzlich werden die Bauern herausgefordert, höhere Erträge zu erzielen, weil sie wissen, daß sie für ihr Projekt die Verantwortung tragen.

Das Lima-Programm wird von der Regierung gefördert, um gezielt die Subsistenzbauern in den abgelegenen Gebieten zu fördern.

Zu II.6. Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Plänen, Prioritäten und Bedürfnissen des Empfängerlandes:

Der Ausbau von Kredit-Genossenschaften und VSP wird sehr begrüßt, weil dadurch eine wesentliche Verbesserung der Infrastruktur erreicht werden kann.

Auch die anderen Programme des GSDP fügen sich in die Zielvorstellung der Regierung zur Förderung der ländlichen Gebiete ein.

7. Ist das Vorhaben von einer anderen amtlichen oder nichtamtlichen Stelle zur gemeinsamen Finanzierung vorgeschlagen worden (der Regierung des Landes?) Einer anderen internationalen Organisation?) Wie wurde über den Antrag entschieden und aus welchen Gründen?

nein.

8. Durchführung des Vorhabens:

8.1. Art der Maßnahmen: (Anl. Ia, I, II)

8.1.1. Erweiterung von Siatwiinda in drei Phasen

- Bau eines Dammes
- Bau und Anlegen von Kanälen
- Säubern der Fläche von Gestrüpp und Bäumen
- Anschaffen eines Pumpwerkes (Pumpe u. Dieselmachine)

8.1.2. Erweiterung von Malima um 5 ha

Erneuerung des Hauptkanals und einiger Seitenkanäle

8.1.3. Werkstattbereich

- Anschaffung von Ersatzteilen und Werkzeugen
- Schulung und Umstrukturierung

8.1.4. Ausbau des Genossenschaftswesens

Gründung einer Consumer Cooperative

8.1.5. Aus- und Fortbildung in den Bereichen

- Irrigation Farming
- Dryland Farming
- Community Development

8.1.6. Gwembe South Builders

- Anschaffung eines LKW's
- Ausstattung mit Grundkapital
- Beratung

8.1.7. Valley Selfhelp Promotion

- Ausstattung mit Grundkapital
- Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters
- Beratung

2
totia
spuafu

8.2. Zeitplan:

Aktivitäten	1982	1983	1984	1985
Quartal	1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3
<u>Siatwiinda</u> Erweiterung	x x	x x	x	
<u>Malima Er-</u> <u>weiterung</u> ?	x x			
Anschaffung einer Pumpe u. Maschine		x		
<u>GSB/Anschaffung LKW</u>	x			
<u>Kapitalausstattung</u>	x x			

zu 8.2. Zeitplan

Aktivitäten	1982				1983				1984			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
<u>Werkstatt</u>												
Ersatzteile	x											
Werkzeuge	x											
<u>Consumer Coop.</u>												
Anschaffung des Pick up			x									
<u>VSP</u>												
Kapitalausst. Anstellung	x					x						
			x									
Beratung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schulung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

8.3. Personal

Klaus Jähn, Theologe, Teamleader
 H.M. Fischer, Liaison Officer, Lusaka
 Ingrid Fuchs, Dipl.-Agrarökonomin (Genossenschaftsberatung)
 Hans Fuchs, Agraringenieur (Siatwiinda und Lima-Programm-Beratung)
 Peter Wendt, Dipl.-Agraringenieur (Malima, Nkandabwe u. Lima-Programm-Beratung)
 Hans-Joachim Spreng, Maschinenbauingenieur (Werkstatt-Beratung)
 Manfred Sitte, Dipl.-Bauingenieur (GSB-Beratung und Bauwesen-Beratung)
 Monika Sitte, VSP-Beratung (Halbvertrag)
 Eva Engelhardt, Dipl.-Soziologin (Community Development-Beratung)

Zu den Baumaßnahmen werden Maurer der GSB hinzugenommen. Die meisten Arbeiten werden von den Bauern durchgeführt.

8.4. Bevölkerung, der das Vorhaben zugute kommt:

Die Bewässerungsprojekte kommen den 233 Bauern in Malima, Nkandabwe und Siatwiinda direkt zugute und indirekt der Bevölkerung durch die Steigerung der Lebensmittelproduktion.
 Durch die Beratungen sollen die meisten Bauern im Gwembetal erreicht werden.

8.5. Art des Beitrages der NRO:

Die Gossner Mission leistet ihren Beitrag für die Vorbereitung, Überwachung der Maßnahmen und für die Abwicklung der Finanzierung bei den verschiedenen Vorhaben. Sie stellt zusätzliche erforderliche Finanzmittel zur Verfügung.

8.6. Rentabilitätsberechnung bei Produktionsvorhaben:

(Siehe Anl. VI)

9. Durchgeführte Untersuchungen:

Siehe beigelegte Unterlagen

Zu II.10. Verwaltung des Vorhabens nach Fertigstellung:

Die Bewässerungsprojekte werden sich selbständig verwalten.
Die zuständige Regierungsbehörde der Süd-Provinz mit ihren
Abteilungen wird die Verwaltung nach 1984 übernehmen.

Qually

11. Übernahme der Betriebs- und Instandhaltungskosten nach Fertigstellung:

Die anfallenden Kosten werden von der Regierung von Zambia gedeckt.
Es ist aber zu erwarten, daß diese Kosten sehr gering ausfallen, da
die meisten Einzelprojekte selbständig operieren werden.

III. Finanzierung des Vorhabens:

1. Die Gesamtkosten

Die Gesamtkosten umfassen die laufenden Kosten für das Gwembe Süd-
Entwicklungsprojekt, die Kosten für die Erweiterungsmaßnahmen in Siat-
wiinda und Buleya Malima, die Anschaffungskosten für einen 2,5 t "Toyota
Pick up" und einen 1 t "Toyota Pick up" und die kapitalbildenden Maß-
nahmen.

Es entstehen Kosten für die Durchführung und Beratung der geplanten
Vorhaben und Bearbeitungskosten der Gossner Mission.

2. Gesamtkosten/Finanzierungsquellen

2.1. Beitrag der Gossner Mission und ihrer Partner- Zentralregierung von Zambia Provinzregierung	DM 1.819.406,--
2.2. Beantragter Zuschuß der KEG	DM 840.000,--
2.3. Gesamtkosten des Vorhabens	DM 2.659.406,--
	=====

3. Aufgliederung der Vorhabenskosten:

Eine detaillierte Aufstellung der Kosten ist als Anlage bei-
gefügt.

3.1. Projektkosten in DM

GSDP-Personal-Beratung		DM 1.030.800,--
GSDP-laufende Kosten	K 346.350 =	DM 945.535,--
Siatwiinda-Extension	K 120.225 =	DM 328.214,--
Malima (Haushalt)	K 41.725 =	DM 113.909,--
Malima (Extension)	K 16.135 =	DM 44.048,--
VSP Kapitalerhöhung	K 10.000 =	DM 27.300,--
2.5 t Toyota Pick up		DM 34.500,--
1.0 t Toyota Pick up		DM 15.942,--
Gwembe South Builders Kapitalerhöhung		DM 27.300,--
Unvorhergesehenes		DM 14.400,--
		DM 2.581.948,--

3.2. Projektbearbeitungskosten der Gossner Mission in DM:

3% der Gesamtkosten für Verwaltung und Bearbeitung	DM 77.458,--
--	--------------

Zu III. 3.3. Zusammenfassung in DM

	1982	1983	1984	insgesamt
Aus 3.1. Gossner Mission u. Partner	775.665	542.226	462.788	1.780.679
KEG	267.091	267.091	267.091	801.273
Aus 3.2. Gossner Mission u. Partner	12.909	12.909	12.909	38.727
KEG	12.909	12.909	12.909	38.727
	1.068.574	835.135	755.697	2.659.406

4. Mehrjahresvorhaben:

Die in III.3. angegebenen Kosten verteilen sich etwa gleichmäßig auf 1982, 1983 und 1984. Die Investitionskosten sind exakt berechnet. Die Haushaltskosten lassen sich für 1983 und 1984 noch nicht exakt überblicken. Sie sind geschätzt.

5. Kurs der Landeswährung:

Der Kurs des Kwacha ist vom 16.7.1981 angegeben, z.Z. gibt es nicht unerhebliche Kursschwankungen.
1 Kwacha = DM 2,73

6. Gewünschte Modalitäten für die Zahlungen der KEG

Es wird um die Auszahlung in drei Raten gebeten:

1982 = DM 280.000,--
1983 = DM 280.000,--
1984 = DM 280.000,--

7. Bankverbindung der NRO:

Berliner Bank AG, Depka. 4, BLZ 100 200 00,
Konto-Nr. 0407480700.

GOSSNER MISSION
 Handjerystr. 19/2o
 1000 Berlin 41

Vorhaben: ONG/1o9/82/D

Vorläufige Abrechnung 1982/1983

1982-84 März 1985

		1982	1983	Zwischensumme
	Ansatz			
1.	Personalkosten DM 695.000,--	235.000,--	255.191,--	490.191,--
2.	GSDP-Laufende Kosten DM 439.475,--	86.000,--	107.341,--	193.341,--
	- Siatwiinda		4.000,--	4.000,--
	- Limaprogramm			
	- Frauenberatung, Gesundheit/Ernährung		18.584,--	18.584,--
	- Werkstatt	19.000,--	17.757,--	36.757,--
	- Verwaltung	17.000,--	17.000,--	34.000,--
	- Transportkosten	50.000,--	50.000,--	100.000,--
3.	Siatwiinda Extension	140.000,--	135.209,--	275.209,--
4.	Malima Extension	94.000,--	-	94.000,--
5.	Malima Verwaltung.....	20.000,--	25.000,--	45.000,--
6.	VSP-Kapitalerhöhung.....	-	15.000,--	15.000,--
7.	Pick-up (Projekt).....	-	26.500,--	26.500,--
8.	Pick-up (GSB)	17.506,06	-	17.506,06
9.	Kapitalerhöhung GSB	40.000,--	-	40.000,--
	(Malima).....	27.000,--	-	27.000,--
10.	Unvorhergesehenes	659.506,06	564.241,--	1.223.747,06
		19.785,18	16.927,23	36.712,41
11.	3% Verwaltungsaufwand			
	Summe	679.291,24	581.168,23	1.260.459,47

I
Gesamt-Personal Kosten (ohne Wiederungliederungsbiliffe)

<u>Name</u>	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>
Engelhardt, Eva	53.237,18	55.691,02	14.244,75
Sitte, Manfred	60.695,84	64.433,24	15.664,77 ⁰
Fuchs, Hans	56.889,82	61.477,21	15.296,44 ^{xx}
Schäfer, Klaus	-	-	29.424,68 ^x
Weidt, Peter	47.678,57	50.723,32	13.446,61 ^x
Fuchs, Guginid	48.983,37	60.497,35	15.072,31
Hinrich, Walter	-	-	11.094,77 ⁰
Witten, Gugo	-	-	13.185,57 ^{xx}
Sitte, Koniza	<u>16.429,98</u>	<u>18.639,96</u>	<u>-</u>
	<u>283.914,76</u>	<u>311.462,10</u>	<u>127.429,90</u>

gesamt = DM 722.806,76

9379,98

7 19.486,78 DM

- k. so. 684.062,78 DM

Maria Sitte für 1983, halber Gehalt

Eva Engelhardt

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>
Brotlogehall	43.294,41	45.120,57	11.119,95
AG-Anteil/SV	7.071,68	7.591,14	2.479,66
KZVK	2.679,50	2.780,51	602,09
Pausch. Uerst.	<u>191,59</u>	<u>198,80</u>	<u>43,05</u>
	<u>53.237,18</u>	<u>55.691,02</u>	<u>14.244,75</u>

gesamt = 123.172,95
Wiederzuglied. beihilfe = 11.744,28
134.917,23

<u>Haufried Sitte</u>	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>
Brotlogehall	51.599,31	54.607,58	13.021,61
AG-Anteil/SV	5.425,76	5.952,24	1.801,60
KZVK	3.425,82	3.614,95	785,40
Pausch. Uerst.	<u>244,95</u>	<u>258,47</u>	<u>56,16</u>
	<u>60.695,84</u>	<u>64.433,24</u>	<u>15.664,77</u>

gesamt = 140.793,85
Wiederzuglied. beihilfe = 13.444,20
154.238,05

Haus Tuder

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>
Bruttogehalt	46.510,-	50.139,83	12.157,82
AG - Anteil/SV	7.265,92	7.986,48	2.410,44
KZVK	2.906,11	3.127,30	679,59
Pausch. Ust.	<u>207,79</u>	<u>223,60</u>	<u>48,59</u>
	<u>56.889,82</u>	<u>61.477,21</u>	<u>15.296,44</u>

gesamt = 133.663,47

Wiederanglied. beihilfe = 11.091,66

144.755,13

Klaus Schäfer 05/84 - 09/84

gehalt	24.795,40
AG - Anteil/SV	3.017,02
KZVK	1.504,68
Pausch. Ust.	<u>107,58</u>
	<u>29.424,68</u>

Peter Weid

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>
Bruttogehalt	38.544,54	40.909,34	10.339,21
AG-Rückl/SV	6.593,71	7.122,92	2.521,-
KZVK	2.370,81	2.511,48	547,27
Pausch. best.	<u>169,51</u>	<u>179,58</u>	<u>39,13</u>
	<u>47.678,57</u>	<u>50.723,32</u>	<u>13.446,61</u>
}			
gesamt =	111.848,50		
Wiedereinglied. beihilfe =	10.021,45		
	<u>121.869,95</u>		

Jugend Tuder

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>
Bruttogehalt	41.397,27	49.305,49	11.948,80
AG-Rückl/SV	5.253,40	7.887,51	2.407,90
KZVK	2.177,04	3.083,85	667,86
Pausch. best.	<u>155,66</u>	<u>220,50</u>	<u>47,75</u>
	<u>48.983,37</u>	<u>60.497,35</u>	<u>15.072,31</u>
}			
gesamt =	124.553,03		
Wiedereinglied. beihilfe =	11.166,19		
	<u>135.719,22</u>		

Walter Hainell 10/84 - 12/84 (Hauptvertrag)

Bruttogehalt	9.076,37
AG-Anteil/SV	1.424,62
KZVK	554,16
Pausch. Uuml.	39,62
	<u>11.094,77</u>

Jugo Wilken 10/84 - 12/84 (Hauptvertrag)

Bruttogehalt	10.846,10
AG-Anteil/SV	1.642,11
KZVK	650,83
Pausch. Uuml.	46,53
	<u>13.185,57</u>

Roula Sitt

1982

1983

Bruttogehalt	13.346,79	15.107,82
AG-Anteil/SV	2.201,16	2.533,70
KZVK	823,17	931,81
Pausch. Uuml.	58,86	66,63
	<u>16.429,98</u>	<u>18.639,96</u>

Gesamt = 35.069,94

Gehalt 1985 bis März

	<u>W. Hänel</u>	<u>K. Schiffl</u>	<u>J. Wilken</u>
Gehalt	10.174,96	16.221,71	13.997,74
76-77. SV	1.579,85	1.580,83	2.156,34
KZVK	612,13	940,07	847,49
Pausch. Verst.	<u>43,76</u>	<u>67,21</u>	<u>60,59</u>
	<u>12.410,70</u>	<u>18.809,82</u>	<u>17.062,16</u>

gesamt = 52.934,14

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

3) SIATWINDA

IN THE FIRST THREE MONTH OF THE YEAR 1985 THE GOSSNER SERVICE TEAM PAID THE FOLLOWING SUMS TO SIATWINDA:

A) FOR WORK ON THE CANAL	WAGES	K	5.829
	ZNPF	K	162
B) FOR HANDTOOLS TO DIG THE CANAL		K	200
C) FOR TRANSPORT		K	145

TOTAL PAID BY THE GOSSNER SERVICE TEAM UP TO 31.3.85 K... 6.336

NKANDABWE, 15/5/1985

= K 30 514, -
 = 45.775,50 DM
 (1K = 1.50 DM)

Klaus Schäfer
 KLAUS SCHÄFER
 TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
 P.O. BOX 4
 Via-Cinema
 SINAZEZE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

3) SIATWINDA

IN THE YEAR 1984 THE GOSSNER SERVICE TEAM PAID THE FOLLOWING SUMS FOR SIAWINDA:

A) CONTINUATION OF THE WORK ON THE EXTENSION FROM 1.1.84 TO 30.4.84	K	2.888
B) FOR WORK ON THE CANAL TO CONNECT THE MAIN-PUMPING STATION WITH THE LAKE FROM MAY 1984 TO 31.12.1984	K	17.288
C) FOR 350 PVC-PIPES PAID BY GOSSNER MISSION FOR TRANSPORT, CLEARANCE AND HANDLING	K	2.263
D) FOR A DEUTZ PUMP PAID BY GOSSNER MISSION FOR TRANSPORT, CLEARANCE	K	790
E) FOR HANDTOOLS TO DIG THE CANAL	K	952

TOTAL PAID BY THE GOSSNER SERVICE TEAM IN 1984	K	24.181
--	---	--------

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schaffer

KLAUS SCHAFFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

2 b.+c

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

- 2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE
 - B) LIMA PROGRAMME
 - C) FEMALE EXTENSION
 - D) HEALTH AND NUTRITION

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE

FOLLOWING SUMS WERE PAID UP TO 30/6/1984 DM 66.202

TOTAL UP TO 30/6.1984 DM 66.202

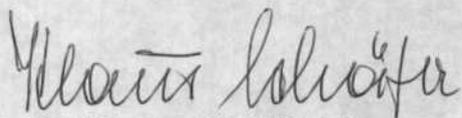
FOR DROUGHT RELIEF PROGRAMME

(GROUNDNUTS, SEEDS) FROM

1.7.84 TO 31.3.1985 DM 13.588

TOTAL UP TO 31.3.1985 DM 79.790

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS W. SCHAEFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

cc.; GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

-26-

FINANCIAL STATEMENT

2) GSDP

- b) LIMA PROGRAMME
- c) FEMALE EXTENSION
- d) HEALTH AND NUTRITION

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE

FOLLOWING SUMS HAVE BEEN PAID UP TO 30/6/ 1984 DM 73.499

TOTAL UP TO 30/6/1984 DM 73.499

17. 8.83 K 6.633 MAIZE SEEDS

14.10.83 K 2.000 GROUNDNUTS

21.10.83 K 6.000 GROUNDNUTS

8.11.83 K 12.060 MAIZE SEEDS

9.11.83 K 1.500 MAIZE SEEDS

TOTAL UP TO 31/3/1985 DM 8.377

SEPT. 84 K 5.000 MAIZE SEEDS

18.12.84 K 585 VEGETABLE SEEDS

TOTAL FOR THE WHOLE PERIOD UP TO 31/3/85 DM 81.876

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus W. Schaefer
Gossner Service Team
Sinazeze

KLAUS W. SCHAEFER
TREASURER GST

cc.: GSDP-FILE
GST -FILE

- 2b1 -

Financial Statement on FEMALE EXTENSION WORK

=====

	<u>Date</u>	<u>Amount</u>	
Seminar on health (1 week)	March 1982	K 310	} K 870 = DM 2711,67
Seminar on agric. for sisal club (2 days)	May 1982	K 85	
Seminar on health (1 week)	Nov. 1982	K 290	
Seminar on wells for sisal club (2 days)	Sep. 1982	K 85	
Seminar on wells Sinazeze Hall (1 day)	Dec. 1982	K 40	
Cement for selfhelp wells	1983	K 1000	} K = 1760,- DM 4588,32
Seminar on antenatal	June 1983	K 280	
Seeds for well-gardens	May-Aug.83	K 60	
Seminar on Nutrition (1 week)	Oct. 1983	K 320	
Sponsoring a seminar for women at FTC	Nov. 1983	K 70	
Seminar on agric. B/Malima	Nov. 1983	K 30	
			DM <u>6699,99</u>

Eva Engstedt

Nkandaboe, January 1984

Werkstatt insgesamt

c of Zambia,

86.643,49 DM

GRZ

- 2 d -

K 13,566.16

K 4,779.01

K 18,345.17

Nkandabbwe / Frankfurt 1984

Johannes-Joachim Spreng
Johannes-Joachim Spreng
Gsdp workshop

* it was decided to lay them off, because of the lack of funds for recurrent expenditure.

Für die Abrechnung: K 7 373,52

= DM 19 222,77

(1K = 2.6070 DM)

= 19 222,77 DM

Miabe

Gwembe South Development Project
Sinazeze Box 3
Zambia

1982 annual statement of account used by the Gwembe South Development Project Workshop during the period from 1.1.82 up to 31.12.84.

Funds were provided by the Government of the Republic of Zambia, here after GRZ,
by the Gossner Mission, here after GM,
by the European Economic Community, here after EEC.
The used currency is the Zambian Kwacha.

expenditure on	GM	EEC	GRZ
salaries for 1 foreman 1 driver 2 skilled worker 5 worker (for half of 1982*)			K 13,566.16
fuel lubrication			K 4,779.01
material (steel ect.)		K 603.23	
spareparts		K1,042.50	
tools		K 428.20	
labour		K 60.58	
reconditioning		K 460.00	
watersupply dieselmotor	K2,571.70		
Total K 23,511.38	K2,571.70	K2,594.51	K 18,345.17

Nkandabbwe / Frankfurt 1984

Johannes-Joachim Spreng
Johannes-Joachim Spreng
Gsdp workshop

* it was decided to lay them off, because of the lack of funds for recurrent expenditure.

Für die Abrechnung: K 7 373,52

= DM 19222,77

(1K = 2.6070 DM)

= 19222,77 DM

Michele

1983 annual statement of account used by the
Gwembe South Development Project Workshop during the
period from 1.1.83 up to the 31.12.84.

Funds were provided by the Government of the Republic of
Zambia, here after GRZ,
by the Gossner Mission, here after GM,
by the European Economic Community, here after EEC.
The used currency is the Zambian Kwacha.

expenditure on	GM	EEC	GRZ
salaries for 1 adviser (half year) 1 foreman 1 driver 2 skilled worker			K 1750.00
fuel lubrication			K 8,667.20
material (steel etc.) spareparts labour on new buildings reconditioning		K 1564.91 K 1767.85 K 983.60 K 1741.19	davon 25% für EEC-gefö- Hofnahmen
watersupply Monopump 1,5" E-Motor	K 5,331.00		= 2,166,80
Total K 21,805.75	K 5,331.00	K 6,057.55	K 10,417.20

Nkadabbwe / Frankfurt 1984

Hans-Joachim Spreng
Gsdp-workshop

Hans-Joachim Spreng

insgesamt: K 224,35

= DM 21.440,88

(1K = 2.8070)

DM 21.440,88

Antti

2d3

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE

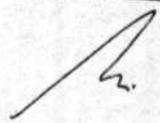
E) WORKSHOP NKANDABWE

THE WORKSHOP NKANDABWE HAS RECEIVED IN 1984 FROM THE
GOSSNER SERVICE TEAM K 2.635 TO BUY MATERIAL AND SPARES

NKANDABWE, 15/5/1985

+ K 255,-
= K 2890, =
= DM 4335,-
(1K = 1,50 DM)

DM 4335,-



Klaus Schäfer
KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Chama
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST- FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

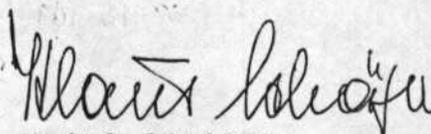
FINANCIAL STATEMENT

2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE

E) WORKSHOP NKANDABWE

THE WORKSHOP NKANDABWE HAS RECEIVED IN THE FIRST 3 MONTH OF
THE YEAR 1985 FROM THE GOSSNER SERVICE TEAM K 255
TO BUY MATERIALS AND SPARES

NKANDABWE, 15/5/1985


KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

Gossner Mission



Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

- Indien
- Nepal
- Zambia
- Öffentlichkeit
- Gemeindedienst
- Verwaltung

Berlin, den 1.7.1985

WEM-Rechnung No. 9114 vom 23.11.1984

hier: Erläuterung

Die WEM hat am 13.11.1984 im Auftrag der Gossner Mission einen Container nach Zambia verschiffen lassen.

Der Container enthielt, Werkzeuge, Maschinen und andere Einrichtungsgegenstände für die verschiedenen Projektbereiche, die zu den mit EEC-Mitteln geförderten Maßnahmen gehören.

Die Gossner Mission hat mit dem Container Ware verschiffen lassen, die sie selber bezahlen muß. Sie sind mit einem + GM versehen.

Es handelt sich um einen Gesamtbetrag von DM 10.776,95 oder 18.2 % vom Container-Inhalt. Entsprechend ist die Beteiligung der Gossner Mission an den Frachtkosten und Anschaffungskosten.

Für die Abschlußrechnung ist ein Gesamtbetrag von

DM 64.937,04

ausgewiesen.

Aufschlüsselung im einzelnen:

Gesamtrechnung:

Gossner Mission (GM)	DM 10.776,95	
+ 18.2 % Anteil an Frachtkosten	<u>DM 3.752,14</u>	DM 14.529,09
Werkstatt (workshop)		" 41.644,84
Dieselpumpe für Siatwiinda		" 22.203,20
Verwaltung des GSDP		" 1.089,--
		<u>DM 79.466,13</u>
		=====

Unter dem Posten "Werkstatt" sind die Kosten für Transport und Versicherung zusammengefaßt.

Gossner Mission
in Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

+ Rg. WEM 0 - 23.11.84
K.N. 9114

Konten: Postgiro Berlin West, BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 520 50-100 · Berliner Bank, BLZ 100 200 00, Konto-Nr. 0407480700
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00, Konto-Nr. 31168/00

1982 Expenditure Report for Gwembe South Development project.

Wages	K 29,772.07
Fuel and Oil	7,480.00
Sub-Allowance	2,080.00
Stationery	4,652.43
Spare parts for GRZ Vehicles	5,869.78
Sub Total	<u>K 49,854.28</u>

While pushing a voucher of uniform which for K137.63 this could not be paid the account was closed. So the balance which went to Revenue - K145.72
 This expenditure includes Syatwinda and Nkandabbwe Irrigation Schemes.

JMC S
antuba

JMC S
antuba

REPUBLIC OF ZAMBIA
 GWEMBE SOUTH
 11 DEC 1985
 DEVELOPMENT PROJECT
 P.O. BOX 3, SINAZEZE

Project Co-Ordinator.

20% für EEC geförderte Maßnahmen berücksichtigt

= K 9970,86

= DM 25.994,02

(1K = 2.6070 DM)

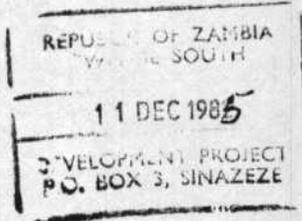
A.

1983 expenditure Report for Gwembe South Development project.

Staff Wages	K 24,727.69
Fuel and Diesel	8,250.00
Oil	1,712.00
Stationery	239.69
Sub Total	<u>1,555.00</u>
Authorised K- 40,000.00	K 36,484.38

The BALANCE which went back as revenue = K3,515.62
this could not be spent because the time for closing
account was finished this includes Syatwinda and
Nkandabbwe Building channels and wages.

11th December, 1985



JMC
antula
Project Co-ord-
inators

20% für EEC- geförderte Maßnahmen berücksichtigt
= K 4296,88
= DM 19.022,96
(1K = 2.6070 DM)

h.

1984 expenditure for Gwembe South Development Project.

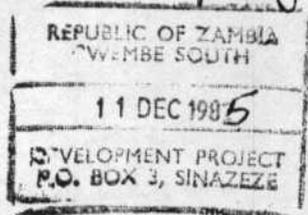
Staff Wages	27,705.79
Fuel and Diesel	26,396.45
Oil	626.00
Sub allowance	1,712.00
Stationery	3,025.46
Spare parts for GRZ vehicles	<u>396.42</u>
Total	<u>K59,862.12</u>

Authorised was K60,000.00
 Less Expenditure 59,862.12 = K 137.88

This expenditure includes Syatwinda wages for twoengine attendants and fuel and diesel.

Mandula Project Co-ordinator.

11/12/85



20% für EEC - geförderte Maßnahmen berücksichtigt

= K 11.972,42

= DM 17.958,64

CAK = 1,50 DM

7

2/1

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE

G) KM - ALLOWANCES

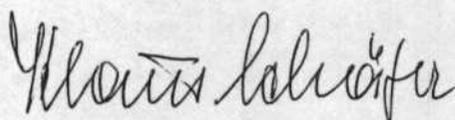
ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS
THE FOLLOWING KM - ALLOWANCES WERE
PAID FOR PROCET PREPARATION 1982

		DM 58.811
FOR PROJECT IMPLEMENTATION FOR THE YEAR 1983 UP TO	30/6/1984	DM 103.164
<hr/>		
BETWEEN 30/6/1984 AND	31/3/1985	-----
<hr/>		
TOTAL UP TO	31/3/1985	DM 161.975

REMARKS:

A TOTAL OF DM 2.044 ON KM ALLOWANCES DURING THE TIME, WHEN
THE CANAL WAS BUILD, IS INCLUDED UNDER 3) SIATWINDA EXTENSION
(CONSOLIDATION AND CANAL).

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

cc.: GSDP - FILE
GST - FILE

- 2/2 -

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission, /
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

KM CLAIMS VON KLAUS SCHAEFER VON MAI 1984 BIS DEZEMBER 1984

MAI	K 525
JUNI	K 403
JULY	K 249
AUGUST	K 491
SEPTEMBER/OKTOBER	K 552
NOVEMBER	K 33
DEZEMBER	K 141
<hr/>	
TOTAL	K 2.394

= 3591,- DM
(1K = 1,50)

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schaefer
KLAUS SCHAEFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

- 2/2 -

Aug-Kosten

Fahrzeug *Toyota*

Pol. Kennzeichen *AAE 4984*

Anfang	Ende	gg. fahrer	Rechts km	Pauschale km-Geld	Einzelnachweis über Betriebskosten					Belege (numerieren)	Summe
					Liter	Betrag	Wagenpflege Ölwechsel Kundendienst	Reparaturen	Garagekosten Parkgebühren		
51	72										
E	240	7	40	47							
A	240										
E	348	60	48	108							
A	348										
E	52089	920	40	920							
A	52089										
E	725	6	40	46							
A	725										
E	429	100	97	217							
A	429										
E	444	15	15								
A	444										
E	385	60	45	105							
A	385										
					(L) 930	40	= 253 km x 30m = 7590 =	125,24 DM			
					(R) 40		= 285 km x 40m = 11400 =	188,70 DM			
					<u>313,94 DM</u>						
					1182 km - 30 n - K 354,90						
					325 km - 40 n - K 110,-						
					<u>K 484,90</u>						
					Rate 1,65						
					K 484,90 x 1,65 =						
					<u>DM 800,-</u>						
					Summe <u>313,94 DM</u>						
Summe	1182	725									

Übertrag auf Vorderseite



aug-Kosten

Fahrzeug **AAE 4984**

Pol. Kennzeichen

Tage	Land Anfang -Ende	ge- fahrte km	Pauschale km-Geld km	Einzelnachweis über Betriebskosten					Belege (nume- rieren)	Summe
				Treibstoffe Liter	Betrag	Wagenpflege Ölwechsel Kundendienst	Reparaturen	Garagekosten Parkgebühren		
1	50117									
E	238	218	40	258						Chama: Raub, Versicherung, Bando
A	238									
4	E	215	15	17						Syabinda Trg. Schme
A	215									
5	E	752	61	40	101					Nk.: Staffmeeting - Teammeeting
A	752									
7	E	451	59	40	99					Nk.: GST - Treasure
A	451									
9	E	486	35	35						Syabinda Tr. Sch. 2x Mhandallm: GST - GSDP
A	486									
11	E	739	213	40	257					Chama: Raub, AFE, Bando
A	739									
13	E	828	59	40	99					Nk.: Workshop, GSDP
A	828									Nk.: GST, GST - Treasure
16	E	948	60	50	110					Syabinda Tr. Sch.
A	948									
18	E	985	15	15						Syabinda Tr. Sch.
A	985									
21	E	235	60	40	100					Nk.: GST
A	235									
22	E	250	15	15						Syabinda Tr. Sch.
A	250									
24	E	525	222	222						Siamaja, Kapreambitay, Spampanda, Syanaza, Syasovu DIF
A	525									
26	E	640	14	14						Syabinda Tr. Sch.
A	640									
31	E	693	15	40	53					Maanda Clinic
A	693									
E										243 km, - 20u - K 229,90 ✓
A										
E										644 km, - 40u - K 257,60 ✓
A										
E										<u>K 480,50</u> ✓
A										
E										Rate 1,65
A										
E										<u>K 480,50 x 1,65 = DM 792,80</u>
A										
Summe		793	644							

Übertrag auf Vordersseite

Gwembe South Development Project, Box 3, Swaziland

Monthly Km return form for FEBRUARY 1984 by MANFR. SITTE

Car: AAE 4924 Datsun P/UP 1.3 tons

DATE			Kms URB	RUR
9.2.84	NK - S/Winda - NK.	Members to GSB meeting	64	50
11.2.84	NK - S/Winda - NK.	Members home from meeting GSB	59	50
12.2 to 15.2.84	NK - Uvaka - NK.	- Touja crafts - Nissan repair - EEZ meeting - B/material - dental treatment	715	-
16.2.84	NK - Choma - NK	- B/material & Transport - Bank	171	-
23.2.84	NK - Choma - NK.	- Co-op Dept. GSB - Purc. of MATERIAL	166	-
28.2.84	NK - Choma - NK	- B. material - Bank - Coop Dept.	169	-
total kms			1.344 - 154	100

abgleich - Distik 30km
- Fahrkin 9.2. + 11.2. 65 + 59 km (u)
50 + 50 (r) 154 km

W. S. S.

Goverment - Regelsatz:
Für Pkw's bis 1500 kg leergewicht
gelearte Straßen 0,23 K
mu " " 0,28 K

gelearte Straßen km: 1.344
2.945
4075 km 4.289 km
Nugelearte Straßen km: 226
100
326 km

4075 km x 0,23 K = 937,25 K 4289 km x 0,23 K = 986,47 K = 1627,68 017 = 1546,96
226 x 0,28 = 63,28 K 326 km x 0,28 K = 91,28 K = 150,61 " = 104,47
1778,29 017 = 1650,87 56

10.3.84 / S. S.

Testes! finies

Gwembe South Development Project

Km-monthly return form for the month of JANUARY 1984

Particulars of the vehicle :

Mark: VW Combi RehNo: APA 328

Type: Combi

Weight: 1260 kg Class: C

Name of the claimant: Gossner Service Team POB 4 Sinazewe

Name of the claimant: Eva Engelhardt

date	route	purpose	urban	rural
6.1.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	groundnut progr.	10	34
10.1.	Nkan-Zeze-Nkan	children's clinic	10	rural
10.1.	Nkan-B/Mqlima-Nkan	irrigation club	10	34
11.1.	Nkan-Maamba-Nkan	see mine management	80	
11.1.	Nkan-Choma-Nkan	see Mawagalli about generator	160	34
13.1.	Nkan-Syanjuka-Nkan	primary health progr.	10	48
16.1.	Nkan-Choma-Nkan	see eye doctor	160	
17.1.	Nkan-Choma-Nkan	see eye doctor	160	
18.1.	Nkan-NkanIrr-Nkan	irrigation club	10	34
19.1.	Nkan-Zongwe-Nkan	groundnut progr.	10	34
20.1.	Nkan-Kanchindu-Nkan	groundnut programme	68	68
25.1.	Nkan-B/Malima-Nkan	irrigation club	10	34
26.1.	Nkan-Zongwe-Nkan	groundnut progr.	10	34
27.2.	Nkan Kanchindu-Maamba-Kan-Nkan	visit mine with Kanchindu water committee	80	136
31.1.	Nkan-Zeze-Nkan	children's clinic	10	34

$798 \times 0,23 = 183,54$
 $322 \times 0,28 = 90,16$
273,70
 $273,70 \times 1,65 = 451,61$

Eva Engelhardt

Government-Refuelkarte:
 Für Pkw's bis 1500 kg Leertgewicht
 geteerte Engesen 0,23 K
 ungeteerte " 0,28 K

$318,35 \text{ 017}$
 $497,81$
816,16 017

$798 \text{ km} \times 0,23 \text{ K} = 183,54 \text{ K}$
 $322 \text{ " } \times 0,28 \text{ K} = 90,16 \text{ K}$
273,70 K
 $273,70 \text{ K} \times 1,6507 = 451,6107$

fr. 6.4.
6.4.84

MISSIO

Gwembe South Development Project

Beleg-Nr.:

00486

Km-monthly return form for the month of ~~XXXXXXXX~~ FEBRUARY 1984

Particulars of the vehicle: Buchungsstelle: 4150

Mark: VW Combi REG No APA 328

Type: Combi Berlin 41, Gen 12. April 1984

Weight: 1260 kg Claws: C

Name of the claimant: Gossner Service Team POB 4 Sinazeze

Eva Engelhardt
der Gossner Mission an die Kasse

	date	route	purpose	urban	rural
Betrag	1.2.	Nkan-Malima	RHC-Nkan groundnutprogramme	10	38
	3.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	"	10	
	7.2.	Nkan-B/Malima-Nkan	irrigation club	10	34
	8.2.	Nkan-Choma-Nkan	hospital, collect gene		
Empfänger		Frau Eva Engelhardt, xx 6104	Senator for B/Malima	160	
	9.2.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	groundnut-programme	10	34
	14.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	children's clinic	10	
Zahlungs	15.2.	Nkan-Kanchindu-Nkan	meeting water committee	68	72
weg	16.2.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	groundnut programme	10	34
	20.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	groundnut programme	10	
	22.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	"	10	
Sachgrund			Klärung Klöstergeld für Jan. und Februar 1984		
der Ausg	23.2.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	"	10	34
	24.2.	Nkan-Choma Nkan	check for groundnuts	160	
	28.2.	Nkan Sinazeze-Nkan	children's clinic	10	
	29.2.	Nkan-B/Malima-Nkan	irrigation club	10	34

498 / 280

Beigefügte Belege 2

Sachlich richtig und zur Zahlung angewiesen

Eva Engelhardt

Rechnerisch festgestellt:

12.4.1984

Gründer

(Unterschrift)

(Unterschrift)

$$498 \times 0,23 K = 114,54 \text{ 017}$$

$$280 \times 0,28 K = 78,40 \text{ 017}$$

$$\underline{192,94 K} \times 1,65 \text{ 017} = \underline{318,35 \text{ 017}}$$

$$318,35 \text{ 017}$$

$$497,81 \text{ 017}$$

$$\underline{816,16 \text{ 017}}$$

20.3.84 *Gründer*

Gründer
6.4.84

GSDP / KM-Claim for Jan. 1984

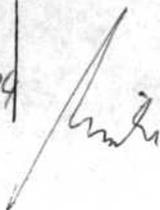
type : VW Combi / Reg. No. : AAE 120
 HANS-PETER WENDT

Date	Route	Purpose	Urban	Rural
2.1.84	Nk. - NK. Jrr. - Nk	3x meeting	36	
3.1. "	" - Zisaka - "	seeds for NK. Jrr.	750	
5. " "	" - Malima - "	orchard	10	36
6. " "	" - Oriyabi - "	tibili	10	60
7.	" - Kanjindi "	meeting with some farmers	65	35
9.	" - NK. Jrr. - "	2x F.E.C. meeting	24	
10.	" - Chroma - "	PAO - meeting	160	
12.	" - Zougwe - "	SAO - meeting	12	34
13.	" - Malima - "	tibili	10	36
16.	" - Oriyabi - "	FAO / Fleming	10	60
17.	" - NK. Jrr. - "	meeting with some farmers	12	
18.	" - Kalomo - "	ADAO - meeting	280	
19.	" - NK. Jrr. - "	work meeting	12	
20.	" - Zete - "	RHC - transport -	10	
23.	" - Malima - "	RHC - groundnut progr.	10	46
24.	" - Zougwe - "	tibili / Hand pump progr.	12	34
25.	" - Makoukotto - "	" / " "	12	46
26.	" - Chroma - "	P.H.O. [about Malima]	160	
27.	" - NK. Jrr. - "	work meeting	12	
30.	" - Oriyabi - "	tibili / Hand pump progr.	10	60
31.	" - Malima - "	orchard	10	36

Total : 1627 / 483

Hans-Peter Wendt

20.6.84



GSDP / KM-claim for Febr. 1984

type : V W-Combi / Reg. No. : AAE 120

HANS-PETER WENDT

Date	Route	Purpose	Urban	Rural
1. 2. 84	NK. - Gwembe - NK	DAO meeting	240	
2. 2. "	NK. - Malima - NK	Orchard	10	36
3.	" - Chroma - "	SPCMU meeting	160	
6.	" - Tongwe - "	chief / meeting	12	30
7.	" - Chiyabi - "	tilili	10	60
8.	" - NK. Jrr. - "	2x F.E.C. meeting	24	
9.	" - tete - "	2x ADAD "	20	
11.	" - Malima - "	FTC - dryland farming	10	46
13.	" - Tongwe - "	tilili	12	38
14.	" - Chiyabi - "	" / Handpump progr.	10	60
15.	" - Makankotto - "	" / " "	12	46
17.	" - Siatwindi - "	Farmers - meeting	65	35
20.	" - NK. Jrr. - "	work meeting	12	
21.	" - Malima - "	Jrr. staff meeting → F.T.C.	10	46
22.	" - tete - "	tete - Hall	10	
23.	" - Chroma - "	seeds from SPCMU	160	
24.	" - Pumba - "	seeds for NK. Jrr.	170	
27.	" - Chiyabi - "	tilili / Handpump progr.	10	60
28.	" - Tongwe - "	" / " "	12	38
29.	" - Malima - "	" / " "	10	36
Total :			979	531

20. 6. 84

Handwritten signature

Hans-Peter Wendt

G.S.D.P. / KM-claim for March 1984

type: VW-Combi / Reg.No.: AAE 120
 HANS-PETER WENDT

Date	ROUTE	PURPOSE	URBAN	RURAL
1. 3.84	NK-Zisaka-NK	nat. planning office-meeting	750	
2. 3. "	NK-Makouk-Jongw.	Farewell and last instructions	12	64
3.	" - Origabi - "	" " " "	10	60
4.	" - Malima-FTC "	" " " "	10	58
5.	" - NK-Jur. - "	" " " "	12	

(Urban = geteert
 Rural = myteerte)

Berechnung:

Government - Regelsatz:

Für Pkw's bis 1500 kg Leergewicht

geteerte Straßen 0,23 K

myteerte " 0,28 K

Kurs: 1K = 1,65 DM

geteerte Straßen: 3400 km

myteerte " 1196 "

3400 km x 0,23 K = 782 K

1196 km x 0,28 K = 334,88 K

1.116,88 K x 1,65 DM = 1842,85 DM. ✓

Fedest Jünger
 6.7.84

Total : 794 x 182

Hans-Peter Wendt

20.6.84 / min

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

5) MALIMA ADMINISTRATION

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS
THE FOLLOWING SUMS HAVE BEEN SPEND
UP TO 30/6/1984

		DM 166.530
BETWEEN	30/6/1984 AND 31/3/1985	DM -----
TOTAL UP TO	31/3/1985	DM 166.530

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schäfer

KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

50% und für EEC geförderte Maßnahmen berücksichtigt

= 83.265 - 211

A.

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

-6-

FINANCIAL STATEMENT

6) VSP - CAPITAL INCREMENT

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS
THE FOLLOWING SUMS HAVE BEEN TRANS-
FERED TO VSP-ACCOUNT AT THE BUILDING SOCIETY

	UP TO 5/12/1984	DM 22.271
TOTAL UP TO	31/3/1985	DM 22.271

DM 22,269,-
(1K = 2.6070 DM)

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schaffer
KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

VALLEY SELFHELP PROMOTION

P.O. Box 8,
Sinazeze.

Your Ref: EEC/PROJECT No 034690

Our Ref:

Date 15/5/85

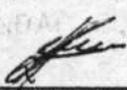
FINANCIAL STATEMENT

CAPITAL SHARES OF THE VALLEY SELFHELP PROMOTION SOCIETY
AT THE NATIONAL BUILDING SOCIETY HAVE AMOUNTED UP TO THE
SUM OF K 8542.

22.271
22.271

ACCORDING TO THE LATEST BANK STATEMENT.

(6070.00)



JOSEPH CHAVULA
TREASURER VSP

15/5/1985

- 9 -

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

9) GSB CAPITAL INCREMENT

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE
FOLLOWING SUM WAS SPEND

UP TO 30/6/1984	DM	40.637
BETWEEN 30/6/1984 AND 31/3/1985	DM	-----
TOTAL UP TO 31/3/1985	DM	40.637

NKANDABWE, 15/5/1985
Klaus Schaffer
KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

Gwembe South Builders Co-Operative Society Ltd

Register No. 1495

P.O. BOX 1
SINAZEZE
Sinazongwe District

EEC/PROJECT No: 034690

30.5.1985

FINANCIAL STATEMENT

The GSB received during the period from 1982 to 1985 the amount of K 19 588.65 as share of capitol from Gossner Mission, Berlin.
According to our creditor file.

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. payment | K 15 588.65 |
| 2. payment (Nissan local charge) | K 4 000.00 |

*S. a. l. M. M. - Mische
Nr. 8*

W. Heine
GWEMBE SOUTH BUILDERS
CO-OPERATIVE SOCIETY LTD.
REGISTER No. 1495
Walter Heine P.O. BOX 1
Build.-adviser SINAZEZE/VIA CHOMA

30.5.1985

DATE RECEIVED	14/1/85
SEND TO	CAJAN
COPY TO	
FILE UNDER	
COMMENT	Please discuss
	Don't reply on it

15.17%
BENZ ZA43610

BENZ ZA43610

72524-0 DB D

85-01-14 14.13

DAIKLER-BENZ 231/9210 85-01-14 14.11

UNSAFT. EX7D 6270 H. DENFELD TEL. 24972 KE

STAR COMMERCIAL LUSAKA

621

ATTN. MR. D. H. ATKINSON/G.A. LLOYD

REF. COMM. NOS. 14 650 00057/58

RECEIVED PAYMENT AMOUNTING TO DM 150.162.- FOR ABOVE MENTIONED
 COMM. NOS. FROM GOSSNER MISSION. WE ARE AWARE OF THE FACT THAT THIS
 TRANSACTION HAS TO BE SEEN IN CONNECTION WITH WHAT YOU CALL DOUBLE
 DIRECT PURCHASES AND WE KINDLY ASK YOU TO LET US KNOW HOW WE SHALL
 PROCEED IN CONNECTION WITH THIS ORDER/PAYMENT. DO WE HAVE TO
 ENTER 2 VEHICLES INTO PRODUCTION? IF SO PLS URGENTLY AIRMAIL A
 CODED INDENT IN ORDER TO SECURE EARLIEST POSSIBLE PRODUCTION.

KIND REGARDS

DAIKLERBENZ AG

BENZ ZA43610

E. Mische, Rev.

Daimler Benz
Department JK7D
Postfach
7000 Stuttgart

May 4, 1985

Ref." Commission No. 14 650 000 56 -57
Gossner Service Team, Lusaka, Zambia

Herewith I want to inform you that the two lorries under reference have been released to our Team in Zambia. Our demands have been satisfied locally. We have no further claims on the above mentioned lorries.

Sincerely Yours

(E. Mische)

cc Star Commercial Lusaka, att. Mr. G.A. Lloyd
cc Gossner Service Team, att. Mrs. S. Krinöe, Lusaka

20/12/84

11052

TELEX
TELESCRIPT/BAU
TE

to: gossner mission-west germany
fm: sietske krisifoe-zambia
west berlin- west germany

please transfer 2 x 75031. (150162 dm) to commerz bank ag
stuttgart ((blz 600 400 71) ktonr 5439120 s.w.i.f.t. doxxxx
code:

coba deff 600.

for commssion no. 1/4 650 00057 and no. 1/4 650 00058 / 2 Lorries
letter is on the way and will explain .

greetings

from
sietske krisisfoe

how rcvd?
christ za45160

214504 ewemi dok
m



STAR COMMERCIAL LTD.

P O Box 34951 Lusaka Zambia Tel: 213083, 213215, 211888 Telex: ZA 43610 Benz Cables: Benzcom
P O Box 21388 Kitwe Zambia Tel: 214040/214577 Telex: ZA 51660 Cables: Benzcom

For Commission No 1/4 650 00057
Commerzbank Ag, Stuttgart
(BLZ 600 400 71) KTONR 5439120
SWIFT CODE: COBA DE FF 600



General Distributors for

mtu
M.A.N. Maybach Mercedes-Benz

GWEMBE SOUTH BUILDERS
CO-OPERATIVE SOCIETY LTD
P.O. Box 1
Sinazeze / via Choma

20th June, 1985

To

Gossner Mission
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
West Germany

Dear Sirs,

In April 1985 we received the new Benz-lorry 6.5t .
We wish to thank the GM. that you made available
the new lorry for our use and ^{for} the developement of
this area.

With thanks and kind regards

Yours sincerely

W. Heine
GWEMBE SOUTH BUILDERS
CO-OPERATIVE SOCIETY LTD.
REGISTER No. 1495
P.O. BOX 1
SINAZEZE/VIA CHOMA
Walter Heine
Manager

VALLEY SELFHELP PROMOTION

P.O. Box 8,
Sinazeze.

Your Ref:

Our Ref:

Date
4/2/86.

VALLEY SELFHELP PROMOTION SOCIETY.
RECEIVED A NEW LORRY ON 3rd APRIL 1985, FINANCED BY
GOSSNER MISSION FROM WEST GERMAN.

SGN

V.S.P. CO-ORDINATOR

MSichiza
S.A. SIACHALUZA.

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE

H) CONTINGENCIES

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS
THE FOLLOWING SUMS WERE PAID AS
CONTINGENCIES UP TO 30/6/1984

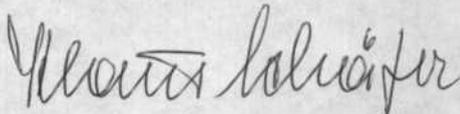
DM 4.427

BETWEEN 30/6/1984 AND 31/3/1985

TOTAL UP TO 31/3/1985

DM 4.427

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

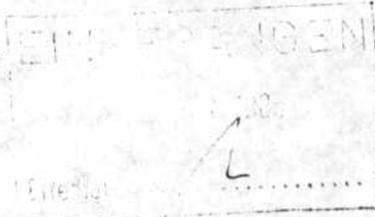
4750

DIAKONISCHES WERK
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND



Bremer Stelle des Diak. Werkes der EKD e.V., Saarbrückener Str. 71, 2800 Bremen 1

Gossner Mission
z. Hd. Herrn Pfarrer Mische
Handjerystr. 19 - 20
1000 Berlin 41



BREMER STELLE

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom
Unser Zeichen **Es**
Datum **18. April 1983**

Betr.: Eine VW-Doppelkabine 1.340 kg
Unsere Verschiffung Nr. 506/2004/83

Sehr geehrter Herr Pfarrer Mische!

Mit unserem Schreiben vom 6. April 1983 unterrichteten wir Sie, daß das obige Fahrzeug am 29. 3. 1983 mit MS TABORA nach Dar es Salaam zur Verschiffung gekommen ist.

In der Anlage erhalten Sie nun noch

Rechnung des Volkswagenwerks
Rechnung der Firma A. Atermann

DM 23.782,61 ✓
" 258,90 ✓
DM 24.041,51 ✓
===== ✓ *ilr.*

Wir bitten um Vergütung des Betrages auf eines unserer Konten.

Mit freundlichen Grüßen

Ilona Ehlers
i. A. (Ilona Ehlers)

Ilona Ehlers
G. J.

Anlagen

Auftraggeber / Ordered by / solicitado por / Importateur

RECHNUNG/INVOICE/FACTURE 238607

-AJ-25.03.83 Seite / Page / Página

1 98574

VERSANDAUFTRAG
GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 50162

30

Ausf. Dok. / Exp. Contr. Doc. / Contr. de Exp.
Kontokorrentgruppe / Konto
T 078025

Akk. Nr. / L. C. No. / Acreditivo
Garantie / Guarantee / Garantia

Bank/Zahlungsart/Mode of payment/Banco/Pago/Mode de Paiement

Zahlung Ref.

NACH ERHALT DER RECHNUNG
AFTER RECEIPT OF INVOICE
OY DIAK. WERK

Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
3180 Wolfsburg

F A R E X

LUSAKA /
SAMBIA

Empfänger / Consignee
Destinatario / Destinataire:

SEE ABOVE

Spediteur / Versandanschrift
Forwarding Agent
Shipping Address
Agente expedidor:
Transporteur / Adresse d'Expedition

SCHENKER, BREMEN
BREMEN-ZOLL, SCHUPPEN 15/17

Verschiffungshafen
Lieferbedingungen
Port of Departure / Terms
Puerto de embarque / entrega
Port d'Embarquement

008-001

BREMEN

FOB BREMEN

C & F COSTS ADVANCED

DAR ES SALAAM / ZAMBIA

TABORA

DOAL

P. GUENTHER, BREMEN

Schiffsname
Vessel / Vapor
or substitute
Nom du Bateau

Reederei Makler
Owners / Agents
Compañia Naviera
Agentes
Transitaire

Wir senden Ihnen gemäß unseren Verkaufs- und Lieferungsbedingungen folgende VW/Audi-Fahrzeuge oder VW-Industrie-Motoren / Subject to our Sales and Delivery Terms we shipped to you the following VW/Audi vehicles or industrial engines / De acuerdo con nuestras condiciones de venta y de entrega les hemos enviado los siguientes vehículos VW/Audi ó motores industriales VW / Conformément a nos conditions de livraisons nous vous enverrons les véhicules VW/Audi ou VW-moteur industr. suivants:

BD250383 ND250383

1 VW DOUBLE CAB PICK-UP, MODEL 248341
ORDER NO. 506/2204/83

MODELL	FAHRGESTELL-NUMMER	MOTOR-NR	FARBNR	MEHR/MINDERAUSST.	GES. PREIS DM
MOD	CHASSIS - NO.	ENG.-NO.	COLCOD	EXTRAS - DELETIONS	INVOICE TOTAL
MODELE	NO DE CHASSIS	NO MOTEUR	COULEUR	EQUIPEMENTS	PRIX

248341	WV2ZZZ24Z	DH073800	CS110999	RIRILN GVF094156183187616719954	H 21.235,38
	1 FAHRZEUG		GEW/WGHT/POIDS	1.340 KG	21.235,38 *
	1 FAHRZEUG		GEW/WGHT/POIDS	1.340 KG	21.235,38 *
	SPECIAL DISCOUNT				2.123,54-

SCHLUESSELNUMMER / KEY-NO. VB 8747

NACHTRAEGELICHE EINBAUTEN / ADDITIONAL INSTALLATION
UMRUESTEN AUF BEREIFUNG MIT SCHLAEUCHEN WUCHTEN
UND GEWICHTEN / FITTING ALL TYRES WITH TUBES, INCL
BALANCING AND WEIGHT

192,00

GTZ-INSPEKTIONSPAKET / GTZ INSPECTION CASE

566,07

VERBESSERTE LUFTANSAUGUNG/LIFTING OF AIR-INTAKE

379,70

19.111,84 *

ADDITIONAL INSTALLATION TOTAL
TRANSPORTATION CHARGES TO GERMAN SEAPORT
SHIPPING CHARGES
OCEAN FREIGHT

1.137,77

225,00

7,00

3.301,00

1 FAHRZEUG

23.782,61 **

MARKIERUNG / SHIPPING MARKS
GOSSNER SERVICE TEAM
LUSAKA / ZAMBIA
VIA DAR ES SALAAM

NOS. 238607

sachlich und rechnerisch geprüft

DIAKOMERIEWERK
der Volkswagenwerk Wolfsburg

J. Bloma Stelen

Telefon / Phone : Wolfsburg 05 361/90 - Fernschreiber / Telex : Verkaufsabwicklung Inland : 09 586-0 vvw d - Verkaufsabwicklung Export : 9 586-580 vvw d
Abt. Industrie-Motoren : 09 586-0 vvw d - Telegramme / Cable address : Volkswagenwerk Wolfsburg
Bankkonten : Commerzbank AG, Wolfsburg - Deutsche Bank AG, Wolfsburg - Dresdner Bank AG, Wolfsburg
Norddeutsche Landesbank, Girozentrale, Braunschweig - Postscheck : Konto 1510-301 Hannover

Gossner
Mission

A. ATERMANN · P.O.BOX 10 75 03 · D - 2800 BREMEN 1 (GERMANY)

2800 BREMEN 1 · GERMANY

P.O.B. 10 75 03 · HERRLICHKEIT 6

PHONE: 421 / 50 06 60

TELEX: 2 44 641

TELEGRAMS: SEEMAKLER BREMEN

DAS DIAKONISCHE WERK
INNERE MISSION

SAARBRÜCKENER STR. 71
2800 BREMEN 1

VORLÄUFIG / PROVISIONAL
RECHNUNG / INVOICE

Blatt / Page

BREMEN
14.04.83

Betrieb	Beleg-Nr.	Kunden-Nr. Customer No.	Policen-Nr. Policy No.
03	0342	03008	W0009083

Bei Zahlung bitte angeben / Please indicate when paying

Versicherter Gegenstand Interest insured	Versicherungssumme Ins.-Value	Prämiensatz Rates	Prämie Pr.-amounts DM
506/2004/83 CERT.-NO. 0211 MS "TABORA" VON BREMEN NACH DAR-ES-SALAAM 1 UNVERP. VW DOUBLE CAB PICK- UP MODEL 248341 1.340,- KG			
	24000.-	10,000 PROM.	240,00

			240,00
	0,275 PROM. STR./AUFR.-KR./MINEN		6,60
	5,00% VERS.-STEUER		12,30

		GESAMT	258,90
			=====
	V-SUMME:.- DM	24000	
	TOTAL INS.-VALUE		

~~BITTE NICHT BEZAHLEN!
PLEASE DO NOT PAY~~

sachlich und rechnerisch geprüft

DIAKONISCHES WERK
der Evangelischen Kirche in Deutschland

Saarbrückener Straße 71
2800 Bremen 1

EXPENSES ON DARES-SALAM TRIP TO COLLECT VW DV/CAR
23.7.83 to 1.8.83

No 23

DATE 1983			RECEIPT	EXPENSES IN K	EXPENSES IN SH	DM
21.7	LUSAKA	TAZARA TICKET	R1	177.40		
22.7	LUSAKA	BUS TO KAR. MPOSHI	R2+3	13.30		
25.7	DAR	TRANSPORT (TAXI)	-		150	
		HOTEL	R4		300	
		FOOD	-		140	
26.7	DAR	LUTHER HOUSE	R51		220	
		FOOD	-		230	
		CAR 250+250 =	R52		500	
27.7	DAR	L/HOUSE	R6		220	
		BUS	-		100	
		FOOD	-		310	
		CAR 1500+500+22 =	R7+8		2.022	
28.7	DAR	L/HOUSE	R9		220	
		BUS	-		100	
		FOOD	-		314	
		CAR (ROPE)	-		65	
29.7	DAR	L/HOUSE	R10		220	
		FOOD	-		390	
		CAR (4500+13.50)	R11+12		4.513	
30.7.	DAR-IRINGA	GUEST HOUSE	-		90	
		FOOD	-		60	
		CAR	R13		600	
31.7.	IRINGA-NAKONDE	GRZ-BEST HOUSE	-	7.26		
		FOOD	-	7.26		
1.8.	NAK-LUSAKA	CAR	R14	22.90		
EXPENSES IN KUPACHA				228.12		
BANK RATE				2.07		
IN DM						472.20
EXPENSES IN TANZ SHILLINGS					10.764	
BANK RATE					4.65717	
IN DM						2.311.27
TO BE REFUNDED						<u>DM 2.783.47</u>

tzig ✓

12.9.83

M. S. S. S.

Gesamt

7.11.83

Fuchs

GWEMBE SOUTH BUILDERS
CO-OPERATIVE SOCIETY LTD
P.O. Box 1
Sinazeze / via Choma

20th June, 1985

To

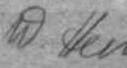
Gossner Mission
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
West Germany

Dear Sirs,

In April 1985 we received the new Benz-lorry 6.5t .
We wish to thank the GM that you made available
the new lorry for our use and ^{for} the developement of
this area.

With thanks and kind regards

Yours sincerely


GWEMBE SOUTH BUILDERS
CO-OPERATIVE SOCIETY LTD.
REGISTER No. 1495
Walter Heine P.O. BOX 1
Manager SINAZEZE/VIA CHOMA

Groundnut - Programme
=====

<u>Date</u>	<u>Description</u>	<u>Amount</u>	<u>Balance</u>
19.8.83	Money received	8.230,--	8.230,--
17.8.83	Stationery	48,--	8.182,--
15.8.83	Stationery	31,50	8.150,50
4.10.83	800 Kg groundnuts (10 bags)	850,00	7.300,50
17.10.83	480kg sorghum (6 bags)	155,40	7.145,10
17.10.83	640Kg sorghum (7 bags)	207,00	6.938,10
22.10.83	Stationery (12 bags)	39,00	6.898,20
29.10.83	600kg unshelled g/nuts	600,00	6.298,20
21.11.83	560gh groundnuts (8 bags)	1.040,00	5.258,20
21.11.83	490kg groundnuts (7 bags)	910,00	4.348,20
23.11.83	560kg groundnuts (8 bags)	1.040,00	3.308,20
1.12.83	350kg groundnuts (5 bags)	650,00	2.658,20
1.12.83	840kg groundnuts (12 bags)	1.560,00	1.098,20

Gwembe South Development Project

Km-monthly return form for the month of JANUARY 1984

Particulars of the vehicle :

Mark: VW Combi RehNo: APA 328

Type: Combi

Weight: 1260 kg Class: C

Name of the claimant: Gossner Service Team POB 4 Sinazeze

Name of the claimant: Eva Engelhardt

Name of the claimant: Gossner Service Team POB 4 Sinazeze

date	route	purpose	urban	rural
6.1.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	groundnut progr.	10	34
10.1.	Nkan-Zeze-Nkan	children's clinic	10	34
10.1.	Nkan-B/Mqlima-Nkan	irrigation club	10	34
11.1.	Nkan-Maamba-Nkan	see mine management	80	
11.1.	Nkan-Choma-Nkan	see Mawagalli about generator	10	34
13.1.	Nkan-Syanjuka-Nkan	primary health progr.	10	48
16.1.	Nkan-Choma-Nkan	see eye doctor	160	34
17.1.	Nkan-Choma-Nkan	see eye doctor	160	
18.1.	Nkan-NkanIrr-Nkan	irrigation club	10	34
19.1.	Nkan-Zongwe-Nkan	groundnut progr.	10	34
20.1.	Nkan-Kanchindu-Nkan	groundnut programme	68	68
25.1.	Nkan-B/Malima-Nkan	irrigation club	10	34
26.1.	Nkan-Zongwe-Nkan	groundnut progr.	10	34
27.2.	Nkan Kanchindu-Maamba-Kan-Nkan	visit mine with Kanchindu water committee	80	136
31.1.	Nkan-Zeze-Nkan	children's clinic	10	34

798 / 422
 322 fr. 64
 0,23 kg 0,28 kg

Eva Engelhardt

Government Refuelers:
 für Pkw's bis 1500 kg Leertgewicht
 geteerte Benzin 0,23 K
 ungeteerte " 0,28 K

114,57 017
 3840 57
 318,35 017
 497,81 "

7,98 km x 0,23 K = 183,54 K
 322 " x 0,28 K = 90,16 K
 273,70 K
 301,70
 497,81
 273,70 K x 1,65 017 = 451,61 017

Gwembe South Development Project

Beleg-Nr.:

00486

Km-monthly return form for the month of ~~XXXXXX~~ FEBRUARY 1984

Particulars of the vehicle: Buchungsstella: 4150

Mark: VW Combi REG No APA 328

Type: Combi Berlin 41, Jan 12. April 1984

Weight: 1260 kg Claws: C

Name of the claimant: Gossner Service Team POB 4 Sinazeze

Eva Engelhardt
der Gossner Mission in die Kasse

	date	route	purpose	urban	rural
Betrag	1.2.	Nkan-Malima RHC-Nkan	groundnutprogramme	10	38
	3.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	"	10	
	7.2.	Nkan-B/Malima-Nkan	irrigation club	10	34
	8.2.	Nkan-Choma-Nkan	hospital, collect gene rator for B/Malima	160	
Empfänger		Frau Eva Engelhardt, xx 6104 See			
	9.2.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	groundnut-programme	10	34
	14.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	children's clinic	10	
Zahlungs- weg	15.2.	Nkan-Kanchindu-Nkan	meeting water committee	68	72
	16.2.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	groundnut programme	10	34
	20.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	groundnut programme	10	
	22.2.	Nkan-Sinazeze-Nkan	"	10	
Nachtrag der Ausg.	23.2.	Nkan-Sinazongwe-Nkan	Erstattung Kilometergeld für Jan. und Februar 1984	10	34
	24.2.	Nkan-Choma Nkan	check for groundnuts	160	
	28.2.	Nkan Sinazeze-Nkan	children's clinic	10	
	29.2.	Nkan-B/Malima-Nkan	irrigation club	10	34

498 / 280

Beigefligte
Belege 2

Sachlich richtig und
zur Zahlung angewiesen

Eva Engelhardt

Rechnungsgang festgestellt:

12.4.1984

Finde
(Unterschrift)

(Unterschrift)

$$498 \times 0,23 K = 114,54 \text{ K}$$

$$280 \times 0,28 K = 78,40 \text{ K}$$

$$114,54 \text{ K} + 78,40 \text{ K} = 192,94 \text{ K}$$

$$192,94 \text{ K} \times 1,65017 = 318,35017$$

$$318,35017$$

$$497,81 \text{ "}$$

$$\hline 816,16017$$

Finde
6.4.84

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

Eingegangen

23. Dez. 1985

Erledigt:.....

GOSSNERMISSION
HANDJERYST RASSE 19-20
1000 BERLIN 41

12.12.1985

BETREFF: EG-ABRECHNUNG

LIEBER ERHARD!

ICH BEKAM GESTERN DIE ERBETENE ABRECHNUNG VON MR. HANTUBA.
ICH LEGE DIE EINZELAUFSTELLUNGEN FUER DIE JAHRE 1982, 1983 UND
1984 BEI.

DAMIT IST WOHL HOFFENTLICH DIESES SCHWIERIGE PROBLEM
GELOEST.

MIT HERZLICHEN GRUESSEN

DEIN

K. K. K.

ANLAGE: 3 ABRECHNUNGEN FUER DIE JAHRE 82-84

cc.: TEAMFILE

IRDP GWEMBE VALLEY
DISTRICT DEVELOPMENT PROGRAMME
P.O. BOX 53, SINAZEZE

TO THE
COORDINATOR/ADMINISTRATOR
GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT
P.O. BOX 3
SINAZEZE

3.8.1985

RE.: BREAKDOWN OF GRZ SUBMISSIONS TO GSDP FROM 1982 to 1984

DEAR SIR,

AS YOU SURELY REMEMBER THE VISIT OF MRS. CROWLEY EARLIER THIS YEAR, WHO CAME TO EVALUATE THE EEC-PROGRAMME, WE ARE STILL BUSY TO GET CERTAIN DATA TO FINALISE THE FINANCIAL REPORT.

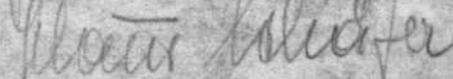
FOR THAT PURPOSE A BREAKDOWN IS REQUIRED CONCERNING THE SUBMISSIONS OF GRZ TO GSDP IN THE YEARS 1982, 1983 AND 1984. THE FINANCIAL STATEMENT WE GOT FROM YOUR GOOD OFFICE SHOWS THE FOLLOWING FIGURES FROM THE GSDP VOTE 614:

1982	K	50.000
1983	K	48.894
1984	K	59.533

WHAT IS NEEDED IS A BREAKDOWN

- 1) INTO THE PROJECT COMPONENTS: SIATWINDA IRRIGATION
NKANDABWE WORKSHOP
FEMALE EXTENSION
- 2) FOR EACH OF THIS 3 COMPONENTS A BREAKDOWN INTO WHAT WAS USED FOR
WAGES
FUEL AND OIL
SPAREPARTS
BUYING MATERIALS (GROUNDNUTS, SEEDS ETC.)
ADMINISTRATIVE EXPENSES (TRAVELLING, ALLOWANCES ETC.)

YOURS SINCERELY



KLAUS W. SCHAFER

CC.: TEAMFILE/GOSNER MISSION
A/CAO, SINAZONGWE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

KLAUS SCHAEFER
P.O. BOX 53
SINAZEZE

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

GOSSNER MISSION
HANDJERYSTRASSE 19/20
1000 BERLIN 41
GERMANY

Eingegangen

2. Sep. 1985

Erledigt:

19. August 1985

BETREFF: BRIEF VOM 1.8.85 AN MARIA & KLAUS SCHAEFER
BRIEF VOM 27.6.85 AN MARIA UND KLAUS SCHAEFER
(EG-ABRECHNUNG)

LIEBER ERHARD!

DIE 8.449 K VON DER HALBJAHRESRECHNUNG SIND AUFWENDUNGEN, DIE GWEMBE SOUTH BUILDERS SCHON 1982/83 IN NATWINDA HATTEN. FOLGLICH FALLEN SIE UNTER DAS EG-MANDAT.

DIE RECHNUNG WURDE SPAET ERSTELLT, UM MIT GWEMBE SOUTH BUILDERS KEINE ZU HOHEN STEUERN ZAHLEN ZU MUESSEN.

ES KOMMEN ABER NOCH MEHR UNKOSTEN IN DEN NAECHSTEN MONATEN HINZU, DIE EBEN JETZT ERST ANFALLEN.

DAS IST KEIN PROBLEM, WENN DIE ABRECHNUNG IN 12 VIERTELJAHRESRATEN ERFOLGT, WIE ICH VORGESCHLAGEN HABE.

WENN DU SIE IN VOLLEN JAHREN ABLIEFERN MUSST, DANN MUSS EBEN EIN NACHANTRAG GESTELLT WERDEN, ES SEI DENN BRUESSEL IST BEREIT EINFACH EINE VERLAENGERUNG ZU AKZEPTIEREN.

ICH LEGE DIR DIE ERBETENEN FINANCIAL STATEMENTS BEI. SIE SIND ZUNAECHST EINMAL FUER DIE MISSIONLEITUNG BESTIMMT UND NICHT DIREKT FUER EINE ABRECHNUNG FUER BRUESSEL GEDACHT.

DIE REDAKTION DER ABRECHNUNG FUER BRUESSEL MUSS OHNEHIN VON BERLIN AUS GETAETIGT WERDEN. DAS HEISST ALSO AUCH DIE KOMMENTARE ZU DEN EINZELNEN KOMPONENTEN. MEINE KOMMENTARE, DIE ICH GEgeben HABE, SIND FUER BERLIN BESTIMMT.

WAS IHR DANN IN BERLIN DARAUSS MACHT, MUSS VON EUREN NOTWENDIGKEITEN HER BESTIMMT WERDEN; DENN DER VERTRAG WURDE JA MIT BERLIN GESCHLOSSEN UND NICHT MIT UNS HIER IM GWEMBE TAL.

VON UNSERER SEITE HER KOENNEN WIR NUR DIE DETAILINFORMATIONEN LIEFERN, DIE AUCH WIRKLICH DURCH UNSERE BUECHER GEGANGEN SIND.

ES WAERE WOHL DAS RICHTIGE GEWESEN, EIN SONDERKONTO FUER DIE EG-MITTEL IN CHOMA EINZURICHTEN UND EINEN MITARBEITER MIT DER KONROLLE UND ABWICKLUNG DIESER EG-MITTEL ZU BEAUFTRAGEN. ABER DAS IST NUN VORBEI UND WIR MUESSEN UNS HALT MUEHE GEBEN, DIE DINGE AUSEINANDERZUKLAUBEN.

BIS ENDE 1983 HAT DIES HANS FUCHS SCHON GETAN. ANDERE ZAHLEN HABEN WIR NICHT. UND AB 1.1.84 HABE ICH OHNEHIN ALLES GESONDERT AUFGEFUEHRT, WAS OFFENSICHTLICH EG WAR. ABER ICH WEISS HEUTE NOCH NICHT GENAU, WIEVIEL EG-GELDER VON 83 NACH 84 UEBERTRAGEN WORDEN SIND. DAS SIND NUR SCHAETZUNGEN.

AN GSDP HABE ICH GESCHRIEBEN, WEGEN DER EINZELABRECHNUNGEN, ABER ICH HABE NOCH KEINE ANTWORT.

MIT FREUNDLICHEN GRUESSEN

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Eingegangen

30. AUG. 1985

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

Erledigt:

FINANCIAL STATEMENT OF FUNDS SPEND IN ZAMBIA IN 1984 AND THE FIRST 3 MONTH OF 1985 IN KWACHA ACCORDING TO THE GST ACCOUNTS

TOTAL	1984 *		1985 (1st 3)	
	GST	GRZ	GST	GRZ
	32.801	59.533	7.248	0
1) PERSONNEL	0	0	0	0
2) A) RUNNING SIATWINDA	0		0	0
B) FEMALE				
C) EXTENS.	3.591		657	
D) WORKSHOP	2.635		255	
E) ADM.	0		0	
F) KM-CLAIM SCHAFFER	2.394		0	
G) CONTING.	0		0	
3) SIATWINDA	24.181		6.336	
4) MALIMA EXT.	0	0	0	0
5) MALIMA ADM.	0		0	
6) VSP CAPITAL	0	0	0	0
7) PICK UP 2.5	0	0	0	0
8) PICK UP 1.0	0	0	0	0
9) GSB CAPIT.	0	0	0	0

* WITHOUT THE K 19.896 WHICH BULEYA MALIMA RECEIVED IN 1984 FOR ADMINISTRATION FROM ITS VOTE.

NKANDABWE, 15/5/85

Klaus Schaffer

KLAUS SCHAFFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

GOSSNER MISSION
HANDJERYSTRASSE 19/20
1000 BERLIN 41
Z. Hd. PFERRER ERHARD MISCHÉ

15TH MAY 1985

SUBJECT: EEC-ABRECHNUNGEN

LIEBER ERHARD!

BEILIEGEND ZUNAECHST EINMAL 18 SEITEN DER EEC-ABRECHNUNG, DIE ICH AN HAND DER VORHANDENEN UNTERLAGEN ERSTELT HABE.

ICH MOECHTE NOCH EINMAL BETONEN, WIE SCHWIERIG ES IST, DIE ZAHLEN UEBERHAUPT ZUSAMMENZUBEKOMMEN, NACHDEM MAN VERSAEUMT HAT EIN SPEZIALLES KONTO FUER DIE EEC GELDER HIER IN ZAMBIA EINZURICHTEN.

ICH HABE DAHER VERSUCHT DIE EINZELNEN FINANZSTATEMENTS SO UEBERSICHTLICH WIE MOEGLICH ANZUORDNEN UND AUCH DIE UEBERSICHT AUF SEITE 1 GANZ AN DEN EEC ANTRAG ANZUPASSEN.

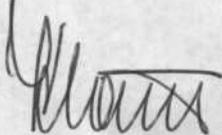
DIE EEC-EVALUIERERIN, SARA CROWLEY, HAT SICH EIN DUPLICAT DER ABRECHNUNG ERBETEN, DAS SIE MITGENOMMEN HAT.

ICH HABE MIT IHR AUCH DIE EINZELNEN POSITIONEN DURCHGESPROCHEN.

ICH LEGE WEITERHIN FOTOKOPIEN DER ZUSAMMENFASSUNGEN VON DEM FRUEHEREN TREASURER, HANS FUCHS BEI, OBWOHL DU DIE WAHRSCHEINLICH HAST, SOWIE DIE STATEMENTS VON AKE SPRENG, DIE DU HIERGELASSEN HAST.

GERN BIN ICH BEREIT WEITERE FRAGEN ZU BEANTWORTEN, SOWEIT MIR DIES MOEGLICH IST.

MIT FREUNDLICHEN GRUESSEN



DEIN KLAUS

ANLAGEN: FINANCIAL STATEMENTS + COMMENTS
2 STATEMENTS FROM AKE SPRENG FOR 1982 AND 1983
AUFLISTUNG DER EEC GELDER, DIE 1982 UND 1983 AN GST GINGEN
(VON HANS FUCHS)
SIATWINDA IRRIGATION SCHEME EXTENSION, PROJEKTARBEITEN 1982
(VON HANS FUCHS)
SIATWINDA IRRIGATION SCHEME EXTENSION - FINAL FINANCIAL
STATEMENT (VON HANS FUCHS)

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

COMMENTS TO THE FINANCIAL STATEMENTS FOR FUNDS SPEND IN ZAMBIA

A) GENERELL REMARKS

ALL FIGURES USED IN THE STATEMENTS ARE IN GERMAN MARKS DM.

THEY ARE BASED ON A FICTIVE EXCHANGE RATE: 1 KWACHA EQUALS DM 2.6070 AS PER 3RD MAY 1982.

IT WAS ONLY POSSIBLE TO A CERTAIN EXTENT TO SEPARATE LOCALLY THE FUNDS TRANSFERRED FROM THE GOSSNER MISSION FROM THE EEC FUNDS. THEREFORE I DECIDED NOT TO TRY TO KEEP THESE FUNDS SEPARATE AT ALL. THEY ARE ALL INDICATED AS FUNDS COMING FROM BERLIN.

THE ONLY FUNDS WHICH CAN BE VERY CLEARLY IDENTIFIED ARE THE ONES SUBMITTED FROM GRZ TO THE PROJECT.

THE FIGURE OF K 158.427 WHICH EQUALS DM 413.019 ACCORDING TO THE FINANCIAL STATEMENT GIVEN BY THE PROJECT COORDINATOR GSDP IS BELOW THE DM 440.000 OF THE REQUEST. THAT IS BECAUSE THE FUNDS SUBMITTED BY THE GRZ TO BULEYA MALIMA ARE NOT INCLUDED IN THE GSDP BUDGET, BECAUSE BULEYA MALIMA WAS TECHNICALLY AND FINANCIALLY ALWAYS CONSIDERED TO BE A SEPARATE PROJECT.

BUT IF ONE ADDS THE DM 166.530, WHICH THE GRZ HAS SPEND FOR BULEYA MALIMA TO THE DM 413.019 IT AMOUNTS TO DM 579.549, INDICATING THAT GRZ HAS OVERSPEND THE FIGURE OF THE ESTIMATES SUBMITTED.

I MUST ADMIT THAT I HAVE FAILED TO OBTAIN A FINANCIAL STATEMENT FROM THE PROVINCIAL ACCOUNTANT UNDER WHOM THE BULEYA MALIMA VOTE WAS CONTROLLED, BUT IF NEEDED I CERTAINLY CAN GET THAT STATEMENT.

I HAVE GIVEN NUMBERS TO THE COLUMNS OF PAGE 1. THAT SHOULD HELP ANY QUERIES COMING UP TO BE INDICATED QUICKLY.

PAGE 1

I WOULD LIKE TO MAKE ONE REMARK TO COLUMN 1/G AND 2/G. IN MY FINANCIAL STATEMENT WHICH I SUBMITTED IN JULY 1984 THE FIGURE WAS ONLY DM 117.867. BUT THAT INCLUDED ONLY THE LAST QUARTER OF 1982, WHICH DOES NOT SEEM JUSTIFIED, BECAUSE THE PREPARATION FOR THE EXECUTION OF THE PROJECT INCLUDED THE FIRST 3 QUARTERS OF 1982 AS WELL.

B) FINANCIAL STATEMENTS IN DETAIL

PAGE 2 - NO COMMENT

PAGE 3 - NO COMMENT

PAGE 4 - IT TURNED OUT IN PRACTISE, THAT IT IS NOT POSSIBLE TO SEPARATE THE 3 PROGRAMMES.

PAGE 5 - NO COMMENT

PAGE 6 - NO COMMENT

PAGE 7 - NO COMMENT

PAGE 8 - NO COMMENT

GOSSNER SERVICE TEAM

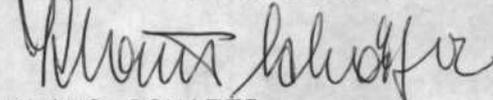
P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

- 2 -

PAGE 9 - NO FURTHER COMMENT
PAGE 10 - NO COMMENT
PAGE 11 - NO COMMENT
PAGE 12 - NO COMMENT
PAGE 13 - ACCORDING TO THE RECORDS THESE ARE THE LOCAL CHARGES
PAGE 14 - ACCORDING TO THE RECORDS THESE ARE THE LOCAL CHARGES
PAGE 15 - NO COMMENT
PAGE 16 - NO COMMENT

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFÉR
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

A. 1) PERSONNEL EXPENSES

SALARIES FOR EXPERTS OF THE GOSSNER MISSION:

2 AGRICULTURAL ENGINEERS

1 AGRICULTURAL ECONOMIST

1 CIVIL ENGINEER

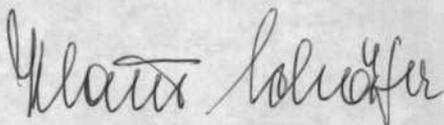
1 ADVISER FOR VSP (VALLEY SELF HELP PROMOTION FUND)

1 SOCIOLOGIST FOR THE HEALTH- AND NUTRITION PROGRAMME

REMARKS:

THIS POSITION IS HANDLED BY THE MISSION HEADQUARTER, BERLIN.

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE

A) RUNNING EXPENSES FOR SIATWINDA FOR 3 YEARS

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE
FOLLOWING RUNNING EXPENSES FOR SIATWINDA
WERE PAID UP TO 30/6/184

DM 6.518

BETWEEN 30/6/1984 AND 31/3/1985 FOR DIESEL
AND MAINTENANCE (2 ENGINE ATTENDANTS)

DM 27.121

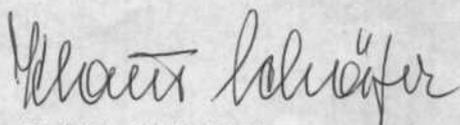
TOTAL UP TO 31/3/1985

DM 33.639

REMARKS:

BECAUSE OF THE ONGOING DROUGHT THE PROJECT CEASED TO OPERATE
IN MIDYEAR 1983.

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

3) SIATWINDA EXTENSION

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS		
THE FOLLOWING SUMS WERE PAID FOR THE		
PROJECT IMPLEMENTATION UP TO 30/6/1984		
		DM 176.246
<hr/>		
TOTAL UP TO	30/6/1984	DM 176.246
<hr/>		
FOR DROUGHT RELIEF WORK		
(CONSOLIDATION AND CANAL)		
FROM 1/7/1984 UP TO		
	31/3/1985	DM 69.742
<hr/>		
TOTAL UP TO	31/3/1985	DM 245.988

REMARKS:

BY MARCH 1984 IT WAS OBVIOUS THAT WITH THE RECEDING LEVEL OF THE LAKE THE EXPANSION OF SIATWINDA HAS TO BE SHELFED AND TO REALLOCATE THE REMAINING FUNDS SOLELY FOR THE CONSOLIDATION OF THE PROJECT. IT HAD BEEN OFFICIALLY ANNOUNCED AT THAT TIME, THAT THE LAKE WILL COME BACK TO 60% FROM THE NORMAL LEVEL BY JUNE 1984. SO A DECISION WAS MADE TO FOLLOW THE ADVICE OF THE SIATWINDA ADVISORY COMMITTEE FROM JULY 1983 TO DIG A CANAL FROM THE MAINPUMPING STATION TOWARDS THE LAKE, TO BUY A SECOND 6 INCH PIPELINE TO SUPPLEMENT THE EXISTING ONE BETWEEN THE MAIN PUMPING STATION AND THE RESERVOIR AND TO ORDER TWO MORE DEUTZ PUMPS IN ADDITION TO THE ALREADY ORDERED ONE. ALSO THE BASIC EQUIPMENT FOR A MAINTENANCE WORKSHOP FOR SIATWINDA IRRIGATION SCHEME WAS ORDERED, TO AVOID THE HIGH MAINTENANCE EXPENSES (EACH TRIP BETWEEN SIATWINDA AND NKANDABWE COSTS K 50.-). THE FIRST PART OF THE CANAL WAS DUG IN MAY/JUNE 1984 BY THE EXCAVATOR, KINDLY RENDERED FREE OF CHARGE BY THE MAAMBA COAL MINE. THE SECOND PART WAS DUG BY HAND BETWEEN JULY 1984 AND MARCH 1985.

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schaffer
KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST-FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

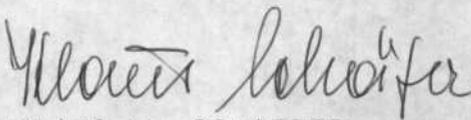
2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE

E) WORKSHOP NKANDABWE

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS
THE FOLLOWING SUMS WERE PAID FOR THE

WORKSHOP UP TO	30/6/1984	DM 37.462
<hr/>		
TOTAL UP TO	30/6/1984	DM 37.462
<hr/>		
MONEY SPEND FOR THE WORKSHOP NKANDABWE		
FROM 1/7/1984 TO 31/3/1985		DM 49.799
<hr/>		
TOTAL UP TO	31/3/1985	DM 87.261
<hr/>		

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS W. SCHAEFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

2) RECURRENT EXPENDITURE

F) PROJECT ADMINISTRATION

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS

THE FOLLOWING SUMS HAVE BEEN SPEND

UP TO 30/6/1984 DM 74.276

TOTAL UP TO 30/6/1984 DM 74.276

MONEY SPEND FOR THE
PROJECT ADMINISTRATION

FROM 1/7/1984 UP TO 31/3/1985 DM 86.025

TOTAL UP TO 31/3/1985 DM 160.301

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schaffer

KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

3) SIATWINDA EXTENSION

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS

THE FOLLOWING SUMS WERE PAID FOR THE

PROJECT IMPLEMENTATION UP TO 30/6/1984 DM 176.246

TOTAL UP TO 30/6/1984 DM 176.246

FOR DROUGHT RELIEF WORK
(CONSOLIDATION AND CANAL)

FROM 1/7/1984 UP TO 31/3/1985 DM 69.742

TOTAL UP TO 31/3/1985 DM 245.988

REMARKS:

BY MARCH 1984 IT WAS OBVIOUS THAT WITH THE RECEDING LEVEL OF THE LAKE THE EXPANSION OF SIATWINDA HAS TO BE SHELFED AND TO REALLOCATE THE REMAINING FUNDS SOLELY FOR THE CONSOLIDATION OF THE PROJECT. IT HAD BEEN OFFICIALLY ANNOUNCED AT THAT TIME, THAT THE LAKE WILL COME BACK TO 60% FROM THE NORMAL LEVEL BY JUNE 1984. SO A DECISION WAS MADE TO FOLLOW THE ADVISE OF THE SIATWINDA ADVISORY COMMITTEE FROM JULY 1983 TO DIG A CANAL FROM THE MAINPUMPING STATION TOWARDS THE LAKE, TO BUY A SECOND 6 INCH PIPELINE TO SUPPLEMENT THE EXISTING ONE BETWEEN THE MAIN PUMPING STATION AND THE RESERVOIR AND TO ORDER TWO MORE DEUTZ PUMPS IN ADDITION TO THE ALREADY ORDERED ONE. ALSO THE BASIC EQUIPMENT FOR A MAINTENANCE WORKSHOP FOR SIATWINDA IRRIGATION SCHEME WAS ORDERED, TO AVOID THE HIGH MAINTENANCE EXPENSES (EACH TRIP BETWEEN SIATWINDA AND NKANDABWE COSTS K 50.-). THE FIRST PART OF THE CANAL WAS DUG IN MAY/JUNE 1984 BY THE EXCAVATOR, KINDLY RENDERED FREE OF CHARGE BY THE MAAMBA COAL MINE. THE SECOND PART WAS DUG BY HAND BETWEEN JULY 1984 AND MARCH 1985.

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schaffer
KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

4) MALIMA EXTENSION

ACCORDING TO THE RECORDS
AVAILABLE THE FOLLOWING SUM
HAS BEEN SPEND FOR THE MALIMA

EXPANSION UP TO	30/6/1984	DM 68.303
BETWEEN 1/7/1984 AND	31/3/1985	-----
TOTAL UP TO	31/3/1985	DM 68.303

NKANDABWE, 15/5/1985

Klaus Schäfer

KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

CC.: GSDP-FILE
GST -FILE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

8) PICK UP (1.0 T) FOR GWEMBE SOUTH BUILDERS

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE

FOLLOWING SUM WAS SPEND

UP TO 30/6/1984

DM 4.898

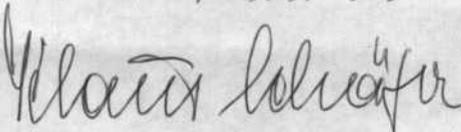
BETWEEN 30/6/1984 AND 31/3/1985

TOTAL UP TO

31/3/1985

DM 4.898

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

10) CONTINGENCIES

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE
FOLLOWING SUM WAS SPEND
UP TO 30/6/1984

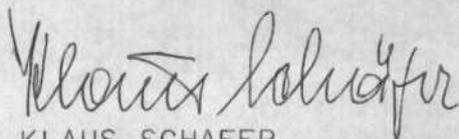
DM

BETWEEN 30/6/1984 AND 31/3/1985

TOTAL UP TO 31/3/1985

DM

NKANDABWE, 15/5/1985



KLAUS SCHAFER
TREASURER GST

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

EINZAHLUNGEN INS EMERGENCY ACCOUNT

10. 8.83	K 20.000	CANADIAN HIGH COMMISSION
SEPT. 83	K 10.555	GST STANDARD BANK
8.11.83	K 1.500	RUECKLAUFGELD SEEDS
9.11.83	K 8.232	RUECKLAUFGELD SEEDS
OCT. 83	K 300	DONATION
<hr/>		
TOTAL	K 40.587	

AUSZAHLUNGEN VOM EMERGENCY ACCOUNT

10. 8.83	K 500	BANK COMMISSION	{ 73.999,15 DM } P. 313
17. 8.83	K 6.633	MAIZE SEEDS	
14.10.83	K 2.000	GROUNDNUTS	
21.10.83	K 6.000	GROUNDNUTS	
8.11.83	K 12.060	MAIZE SEEDS	
9.11.83	K 1.500	MAIZE SEEDS	
SEPT. 84	K 5.000	MAIZE SEEDS	
5.11.84	K 6.279	RUECKZAHLUNG AN GST STANDARD BANK +)	
18.12.84	K 585	GEMUESESAMEN	
<hr/>			
TOTAL	K 40.557		

DIFFERENZBETRAG ZWISCHEN EINZAHLUNGEN UND AUSZAHLUNGEN AUS DEM EMERGENCY ACCOUNT: K 30.--

+) DIESER BETRAG WURDE VON HANS FUCHS IM SEPTEMBER 83 FAELSCHLICHERWEISE ZUVIEL AN DAS EMERGENCY ACCOUNT UEBERWIESEN.

NKANDABWE, 1.2.86

Hans Fuchs

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

FINANCIAL STATEMENT

- 2) GSDP - RECURRENT EXPENDITURE
 - B) LIMA PROGRAMME
 - C) FEMALE EXTENSION
 - D) HEALTH AND NUTRITION

Handwritten: Frau aufschluss
Ga - Beleg

ACCORDING TO THE AVAILABLE RECORDS THE
FOLLOWING SUMS WERE PAID UP TO 30/6/1984 DM 66.202

TOTAL UP TO	30/6.1984	DM 66.202
-------------	-----------	-----------

FOR DROUGHT RELIEF PROGRAMME

(GROUNDNUTS, SEEDS) - FROM SEE EXPLANATION BELOW:

1.7.84 TO 31.3.1985	<i>1984/85 (Beleg)</i>	DM 13.588
TOTAL UP TO	31.3.1985	DM 79.790

NKANDABWE, 15/5/1985

Handwritten signature: Klaus W. Schaefer

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

KLAUS W. SCHAEFER TREASURER GST	FROM STANDARD BANK GST ACCOUNT	K 40.554.94
------------------------------------	--------------------------------	-------------

RECEIVED ON 10.8.83	FROM THE CANADIAN HIGH COMMISSION	K 20.000.--
	BANK COMMISSION	K 500.--
17.8.83	MAIZE SEEDS BOUGHT (SPCMU)	K 6.633.--
14.10.83	GROUNDNUTS, FEMALE EXTENS.	K 2.000.--
21.10.83	GROUNDNUTS, FEMALE EXTENS.	K 6.000.--
8.11.83	MAIZE SEEDS BOUGHT (SPCMU)	K 12.060.--
9.11.83	MAIZE SEEDS BOUGHT (SPCMU)	K 1.500.--
1.9.84	SEEDS FROM ZAMSEED	K 5.000.--
18.12.84	SEEDS FROM ZAMSEED	K 584.50
TOTAL SEEDS BOUGHT		K 25.777.50
GROUNDNUTS		K 8.000.--
RETURNMONEY		K 3.722.56

cc.; GSDP-FILE
GST -FILE

GOSNER SOUTH DEV. PROJECT

MONTHLY KM RETURN FOR JANUARY 84 FOR MAINFRED SITE

CAR: AAE 4924
DATSUN P/UP
1.3 tons

			Kms	
			URBAN	RURAL
1.1.84	NK - HAA - KANCHINDU - NK.	- emergency to Maamba hospital - Auditing GST Books	199	37
3.1.84	NK - Maamba - NK	- to hospital	88	-
4.1.84	NK - Choma - NK	- Auditing GSB books - Trucks purchase GSB - Njase school	203	-
5.1.84	NK - Choma - NK.	- Auditing books GSB	172	-
6.1.84	NK - Choma - NK.	- ditto	170	-
9.1. to 13.1.84	NK - Lusaka - NK.	- Nissan repair - employment contract business GST - Dentist - b/material GSB	781	-
16.1. to 18.1.84	NK - Lystone - NK	- Bank GST & GSB Choma - purchase f. seminars - Coordinator to Bank	169	-
20.1.84	NK. - Cromer - NK.	- TAX GSB - b/material	477	152
23.1. to 28.1.84	NK - Lusaka - NK.	- tanga crafts - b/material - Contact business GSB - Stationeries - Nissan repairs - EEC business - Dentist	772	-
30.1.84	NK - S/Fongwe - NK	- PWD - material & workers to site	14	37
Total kms			2,945 ✓	226 ✓

7.2.84

M. Sika

Gwembe South Development Project, Box 3, Swaziland

Monthly Km return form for FEBRUARY 1984 by MANFR. SITTE

Car: AAE 4924 Datsun P/Up 1.3 tons

DATE			Kms URB	RUR
9.2.84	NK - S/winda - NK.	Members to GSB meeting	64	50
11.2.84	NK - S/winda - NK.	Members home from meeting GSB	59	50
12.2 to 15.2.84	NK - Uvaka - NK.	- Touga crafts - Nissan repair - EEZ meeting - B/material - dental treatment	715	-
16.2.84	NK - Choma - NK	- B/material & Transport - Bank	171	-
23.2.84	NK - Choma - NK.	- Coop Dept. GSB - Purc. of MATERIAL	166	-
28.2.84	NK - Choma - NK	- B. material - Bank - Coop Dept.	169	-
total kms			1.344	100

M. S. S.

Government - Regelsatz:

Für Pkw's bis 1500 kg leergewicht

gekarte Straßen 0,23 K

Km " " 0,28 K

gekarte Straßen km: 1.344

2.945

4.289 km

ungekarte Straßen km: 226

100

326 km

$$4289 \text{ km} \times 0,23 \text{ K} = 986,47 \text{ K} = 1627,68 \text{ Dfl}$$

$$326 \text{ km} \times 0,28 \text{ K} = 91,28 \text{ K} = 150,61 \text{ "}$$

$$\underline{1778,29 \text{ Dfl}}$$

Fedjes! frinner

Reisekostenabrechnung

Nr. _____ vom 1.7. bis 31.7.84 Beleg-Nr. _____

Hans Fudus

Abt. _____

Nr.	Reise-Beginn/Ende Uhr	Reiseanlaß und Reiseweg (besuchte Orte angeben, Ort der Übernachtung unterstreichen)	Std.	Verpflegung	Übernachtung (ohne Frühstück)	Fahrtkosten (ohne MWSt-freie Kosten)	Neben-kosten	Belege (nume-rieren)	Summe	Sonstiges (MWSt-freie Kosten)
<p><i>Jan. '84 272,80 ✓</i></p> <p><i>Juli '84 800,- ✓</i></p> <p><i>März '84 242,- ✓</i></p> <p><i>ZM 1714,80 ✓</i></p>										

Zweckform Reisekostenabrechnung 741

geprüft	Zahlungsanweisung	gebucht
Abrechnung erstellt / Betrag erhalten		
Ort	Datum	

	Kfz.-Kosten lt. Rückseite	+ 742,-
	Summe für Vorsteuerpauschale %	-
	Sonstiges	+
	Gesamtsumme	-
	Vorschuß	-
	Aus-/Rückzahlung	- 342,-

Buchungsvermerke

G.S.D.P. / KM-claim for March 1984

type: VW-Combi / Reg. No.: AAE 120

HANS-PETER WENDT

Date	ROUTE	PURPOSE	URBAN	RURAL
1. 3.84	NK-Zisaka-NK	nat. planning office-meeting	750	
2. 3. "	NK-Makouk.-Tougar ⁿ	Farewell and last instructions	12	64
3.	" - Origabi - "	" " " "	10	60
4.	" - Malima-FTC "	" " " "	10	58
5.	" - NK-Gar. - "	" " " "	12	

(Urban = geteert
Rural = ungeteert)

Berechnung:

Government - Regelsatz:

Für Pkw's bis 1500 kg Leergewicht

geteerte Straßen 0,23 K

ungeteerte " 0,28 K

Kurs: 1K = 1,65 DM

geteerte Straßen: 3400 km

ungeteerte " 1196 "

$3400 \text{ km} \times 0,23 \text{ K} = 782 \text{ K}$

$1196 \text{ km} \times 0,28 \text{ K} = 334,88 \text{ K}$

$1.116,88 \text{ K} \times 1,65 \text{ DM} = \underline{\underline{1842,85 \text{ DM.}}}$

Festged. Jüngerle
6.7.84

Total : 794 x 182

Hans-Peter Wendt

GSDP / KM-claim for Febr. 1984

type : V W-Combi / Reg. No. : AAE 120

HANS-PETER WENDT

Date	Route	Purpose	Urban	Rural
1. 2.84	NK.-Gwembu-NK	DAO meeting	240	
2. 2. "	NK.-Malima-NK	Orchard	10	36
3.	" - Chroma - "	SPCMU meeting	160	
6.	" - Tongwe - "	chief / meeting	12	30
7.	" - Chiyabi - "	tibili	10	60
8.	" - NK. Jrr. - "	2x F.E.C. meeting	24	
10.	" - tete - "	2x ADAD "	20	
11.	" - Malima - "	FTC - dryland farming	10	46
13.	" - Tongwe - "	tibili	12	38
14.	" - Chiyabi - "	" / Handpump prog.	10	60
15.	" - Makankotto - "	" / " "	12	46
17.	" - Siatwindu - "	Farmers - meeting	65	35
20.	" - NK. Jrr. - "	Work meeting	12	
21.	" - Malima - "	Jrr. staff meeting → F.T.C.	10	46
22.	" - tete - "	tete-HALL	10	
23.	" - Chroma - "	seeds from SPCMU	160	
24.	" - Pemba - "	seeds for NK. Jrr.	170	
27.	" - Chiyabi - "	tibili / Handpump prog.	10	60
28.	" - Tongwe - "	" / " "	12	38
29.	" - Malima - "	" / " "	10	36
Total :			979	531

Hans-Peter Wendt jr.

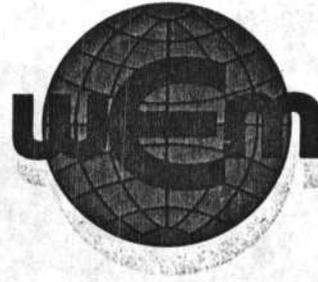
GSDP / KM-Claim for Jan. 1984

type : VW Combi / Reg. No. : AAE 120
 HANS-PETER WENDT

Date	Route	Purpose	Urban	Rural
2.1.84	Nk. - NK. Jrr. - Nk	3x meeting	36	
3.1. u	u - Zisaka - u	seeds for NK. Jrr.	750	
5. u. u	u - Malima - u	orchard	10	36
6. u. u.	u - Chiyabi - u	tibili	10	60
7.	u - Kanchindi - u	meeting with some farmers	65	35
9.	u - NK. Jrr. - u	2x F.E.C. meeting	24	
10.	u - Chroma - u	PAO - meeting	160	
12.	u - Tongwe - u	SAO - meeting	12	34
13.	u - Malima - u	tibili	10	36
16.	u - Chiyabi - u	FAO / Fleming	10	60
17.	u - NK. Jrr. - u	meeting with some farmers	12	
18.	u - Kalomo - u	ADAO - meeting	280	
19.	u - NK. Jrr. - u	work meeting	12	
20.	u - Tete - u	RHC - transport -	10	
23.	u - Malima - u	RHC - groundnut progr.	10	46
24.	u - Tongwe - u	tibili / Hand pump progr.	12	34
25.	u - Makoukotto - u	u / u	12	46
26.	u - Chroma - u	D.H.O. [about Malima]	160	
27.	u - NK. Jrr. - u	work meeting	12	
30.	u - Chiyabi - u	tibili / Hand pump progr.	10	60
31.	u - Malima - u	orchard	10	36

Total 1 1627 / 483
 Hans-Peter Wendt

Fro 1416



WEM · Mittelweg 143 · 2000 Hamburg 13

GOSSNER MISSION
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

zu Hd. Herrn Pfarrer Erhard Mische
Sambia Referat

Bei Antwort bitte unseren Betreff angeben
Please always quote our reference

Bei Antwort bitte unseren Betreff angeben **RECHNUNG / INVOICE**
Please always quote our reference **FACTURE No. SP-5040**

Ihr Auftrag / Your Order vom / from 6.1.84	Unser Auftrag / Our Order No. 0/2602	Tag / Date 06.03.1984/js
---	---	-----------------------------

<p>Betr.: 3 Kisten Pump Set with Deutz Diesel-Motor, 1.611,5 kg brutto (frachtpflichtig), am 29.01. 1984 per Luftfracht von Brüssel nach Lusaka verladen.</p> <p>Empfänger: Gossner Service Team P.O. Box 4 Sinazeze via Choma Gwembe South ZAMBIA</p> <p>Wir vorauslagten: Transportkosten (LKW) Krefeld - Brüssel Abfertigung Luftfracht für unsere Bemühungen Bankgebühren Versicherung (DM 38.450,00) GESAMTKOSTEN C.I.F. LUSAKA</p>	<p>Deutz Diesel Sambia</p>	<p>DM 694,10 DM 314,20 DM 9.475,70 DM 50,00 DM 15,60 DM 413,40 DM 10.963,00 ===== I.v.</p>
---	--------------------------------	---

Banken: Deutsche Bank AG Hamburg
(BLZ 200 700 00) Kto.-Nr. 52 10869
Commerzbank Hamburg
(BLZ 200 400 00) Kto.-Nr. 82 02020
Postscheck Hamburg
(BLZ 200 100 20) Kto.-Nr. 593 71-208

Sitz: Hamburg
Registergericht Hamburg HR B 6675
Geschäftsführer Jürgen Gotthardt

WEM Wirtschaftsstelle
Evangelischer
Missionsgesellschaften G.m.b.H.
Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13, G.m.b.H.
Telefon (040) 41 58-1, Telegramm: wirstem
Telex: 2 14 504 ewemi

STATEMENT ABOUT THE FINANCIAL CONTRIBUTIONS OF GRZ AND THE GOSSNER MISSION FROM 1970 TO 1985.

BEGIN OF THE WORK IN GWEMBE SOUTH

JULY 1970

MONEY SPEND UP TO 1972:

GRZ	GOSSNER MISSION	TOTAL
K 144,746.-65%	K 79,500.-35%	K 244,246

CONTRIBUTIONS AFTER THE FOUNDING OF THE GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT:

	GRZ	GOSSNER	TOTAL
1973	K 65,000.-78%	K 18,096.-22%	K 83,096
1974	K 58,000.-71%	K 23,760.-29%	K 82,260.
1975	K 59,800.-72%	K 23,260.-28%	K 83,060
1976	K 70,000.-79%	K 18,913.-21%	K 88,913
1977	K 82,950.-83%	K 16,616.-17%	K 99,566
1978	K 103,866.-82%	K 23,558.-18%	K 127,424

IN 1979 A GRZ ADMINISTRATOR WAS SECONDED TO GSDP

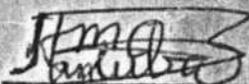
1979	K 79,400.-49%	K 82,868.-51%	K 162,268
1980	K 100,320.-57%	K 75,870.-43%	K 176,190
1981	K 119,860.-76%	K 37,370.-24%	K 157,230
1982	K 11,900.- 5%	K 207,862.-95%	K 219,762
1983	K 46,025.-21%	K 176,684.-79%	K 222,709
1984	K 60,000.-34%	K 118,184.-66%	K 178,184
1985*	K 97,400.-44%	K 122,442.-56%	K 219,842
1986**	K 170,945.-55%	K 137,120.-45%	K 308.665

* ALLOCATED

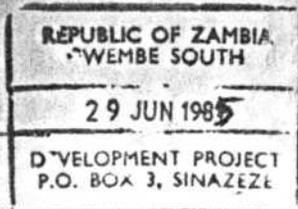
** REQUESTED

NKANDABBWE, 29TH JUNE, 1985

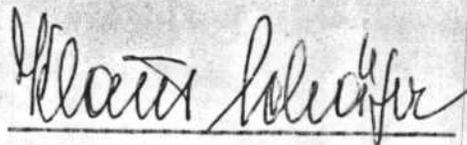
FOR GRZ



B.C.M. HANTUBA GSDP-
COORDINATOR/ADMINISTRATOR



FOR GOSSNER MISSION



K.W. SCHAEFER TREASURER
GOSSNER SERVICE TEAM

GOSSNER SERVICE TEAM

ANNEX II TO BUDGET ESTIMATES - CAPITAL EXPENDITURE AND FINANCING

(This Annex should accompany all budget submissions and be printed in the estimates for each year.)

4. Capital Expenditure 02 Ministry Projects	Total Project Cost (External Finance)	Expenditure Through 19 04	19 05 Total Authorized	Rolling Three-Year Programme			Balance Required to Complete Project	Annual Recurrent Cost When Complete	Estimated Disbursements		
				19 06	19 07	19 08			Source	Type	Percent of Project Cost
				Budget (External Finance)	Estimate (External Finance)	Estimate (External Finance)					
001	(570,571-)	(110,124-)	(110,442-)	(137,120-)	(150,621)	(50,207-)	-	-	-	-	-
002	453,927-	60,000-	94,022-	171,545-	96,320-	32,100-	-	-	-	-	-
003	1032,561-	170,124-	216,464-	308,665-	246,944	82,307-	-	-	GOVT I	GOVT	56.0
004											
005											
006											
007											
008											
009											
010											
011											
012											
013											

Includes supplementary authorizations.

NOTE: 1. The figures for each project should be backed up by a project cost worksheet
 2. The figures in brackets () represent the amount of project cost to be paid by External sources.

Melvin K. ...
 ... SERVICE TEAM
 ...
 ...



PROJECT COST STATEMENT

ATTACHMENT V

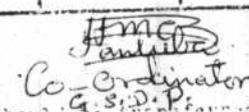
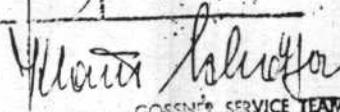
(To be Submitted with Budget Request for Each Project)

Ministry/Department OF AGRICULTURE TCR
 Project Title EMASIS SOIL DEVELOPMENT PROJECT
 Project Completion Date 31st MAY 1988 (END OF CONTRACT)

Source of External Finance 30% - GRANT W- GRANT
 Loan _____ Grant 1986 137.120 = 45%
 Financing Agreed _____ Yes _____
 Percent of Project Cost Externally Financed 1984-1988 56%
 1970-1988 52%

	Total Project Cost	Expenditure Through 1984	1985			Rolling Three-Year Program			Balance Required to Complete	Annual Recurrent Costs at Project Completion
			Total Authorized	Estimated Actual	1985 Budget	1987 Estimate	1988 Estimate			
Capital Costs										
Feasibility Studies	180.916-	15,286-	-	28,556.-	59,074-	58,500-	10,300-			
Technical Assistance ^a	25.738 -	15,738-	-	-	10,000-	-	-			
Civil Works ^b	-	-	-	-	-	-	-			
Buildings ^b	176.006-	75,672-	-	10,000-	37,000-	40,000-	13,334-			
Machinery and Equipment	31,786-	-	-	45,120-	26,000-	3,000-	1,666-			
Vehicles	-	-	-	-	-	-	-			
Furniture and Office Equipment	-	-	-	-	-	-	-			
Total Capital^c	464,446-	106,696-		83,676-	132,074-	106,500-	25,500-			
Recurrent Costs Associated with Project Implementation										
Personnel Emoluments	200.283-	23,902-	-	44,377-	49,100-	62,121-	10,787-			
Allowances	41.754-	1,800-	-	4,000-	26,600-	7,000-	3,374-			
Purchase of Goods	300.234-	45,786-	-	74,805-	97,311-	61,300-	10,434-			
Purchase of Services	44-	-	-	1-	-	20-	12-			
Training	25.800-	-	-	9,500-	3,000-	10,000-	3,300-			
Total Recurrent	568.115-	71,488-		132,783-	176,011-	140,441-	28,507-			
Total Project Cost	1032.561-	178,184-	220,000-	216,459-	308,085-	246,941-	54,007-			
(External Financing) <u>57.</u>	(575,574-)	(111,104-)	(120,442-)	(128,447-)	(137,120)	(150,621)	(70,207-)			

a. Includes Supplementary authorizations.
 b. Includes cost of labour associated with physical construction.
 c. The totals for capital expenditure, external finance and annual recurrent cost at project completion should be transferred to the Capital Budget and Recurrent Budget Annex.
 1. There should be an analysis for established staff hired under the project, should be included in the appropriate categories of recurrent costs in the Ministry's budget submission.


 Co-ordinator.

 M. S. P.
 GOSNER'S SERVICE TEAM
 P.O. BOX 4
 Via Clama



GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

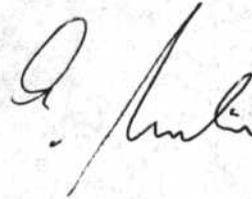
FINANCIAL STATEMENT OF FUNDS SPEND IN ZAMBIA IN GERMAN MARKS - DM
1 KWACHA EQUALS 2.6070 AS PER 3RD MAY 1982

A)	ESTIMATE PER APPL.	USED UP TO 30/6/1984	USED BETWEEN 30/6-31/3/85	TOTAL USED IN ZAMBIA	FUNDS GRZ	FUNDS VIA BERLIN
1 PERSONNEL	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
2 AGR.ENG.						
1 AGR.OEC.						
1 ADV. VSP						
1 CIV.ENG.	-					
1 SOZIOLO.	695.000					
2) GSDP REC. EXPEND.	439.475	350.860	176.533	527.393	275.109	252.284
A RUNNING EX. SIAT WINDA	15.642	6.518	27.121	33.639	33.639	
B LIMAPROG.						
C FEM. EXT.	131.654	66.202	13.588	79.790		79.790
D HEALTH						
E WORKSHOP NKANDABE	52.140	37.462	49.799	87.261	81.169	6.092
F PROJECT ADMINIST.	49.728	74.276	86.025	160.301	160.301	
G KM-ALLO- WANCES	182.490	161.975		161.975		161.975
H CONTIN- GENCIES	7.821	4.427		4.427		4.427
3) SIATWIN DA EXT.	213.426	176.246	69.742	245.988	29.156	216.832
4) MALIMA EXTENS.	42.048	68.303		68.303		68.303
5) MALIMA ADMINIS.	108.777	166.530		166.530	166.530	
6) VSP CAPITAL	26.070	22.271		22.271		22.271
7) PICK UP 2.5 T	34.500	7.838		7.838		7.838
8) PICK UP 1.0 T	15.942	4.898		4.898		4.898
9) GSB CAPITAL	27.300	40.637		40.637		40.637
10) CONTIN GENCIE	14.400					
SUBTOTAL	1.716.938	837.583	246.276	1.083.859	470.795	613.064

Die GM hat im Rechnungsjahr 1981 den Gwembe South Builders, Zambia,
einen Kredit in Höhe von DM 40.000,-- ausgezahlt.

Dieser Betrag wird 1982 als Projektmittel ausgewiesen.
Er wird mit einem Zuschuß von der EG verrechnet, der für die
Gwembe South Builders beantragt und bewilligt worden ist.

29.9.82



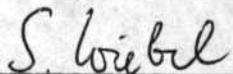
Genehmigung für Gwembe South Builders, Zambia

Rechtsgrund
der Ausgabe

Beigefügte
Belege 1

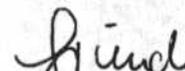
Sachlich richtig und
zur Zahlung angewiesen:

Rechnerisch geprüft und festgestellt:



30.9.1982

(Unterschrift)



(Unterschrift)

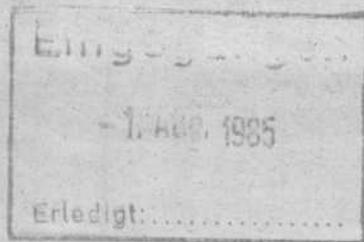
1. Projektmittel	aconto-Zahlung Zimbabwe für 2100 PVC Piping \$ 18.627.52	DM 40.000.--
	Restzahlung dto.	" 3.532.51
2. Sachkosten	Windmühle für GST, Sinazeze	" 9.126.--
3. Projektmittel	Container WEM Re.v.23.11.84 EG-Beitrag	" 68.689.18
4. Projektmittel	1 lorry, bez. 20.12.84	" <u>75.081.--</u>
		DM 196.428.69
		=====

Toyota	DM 19.000.-
km-Geld	" 30.000.-
Gehälter	" 100.000.-
Projekte	" 50.000.-

Volkskas - Lt
 Head Office
 229 van der Walt - Str.
 Pretoria

Sinter Telegraphisch
 Widmaier,
 Passport, 8764170
 5000,- Rd -

H. Fuchs
Ritterstr. 35
4068 Grovenbroich 5



Lieber Erhard!

Danke für Deinen Brief. Ich hab ja gar nicht mehr damit
Gedacht nach dem Du auf meinem Brief zu Wittenberghaus nicht
reagiert hastest.

Unser Ausreis nach Eimlabre (Mausvingo) soll am
2. Sept. 85 stattfinden. Wir sind also jetzt am packen
und alle sonstigen Vorbereitungen am treffen. Wenn
wir uns dort eingeleitet haben werden wir mal aus-
sichtlich schreiben.

Wen zu Deiner Freude wegen dem Statement.

Die Zwischenberichte '82 und '83 sind ebenfalls, in Ab-
stimmung mit Dir und dem GST so gemacht worden
wie sie Dir vorliegen. Warum genau kann ich Dir jetzt nicht
mehr sagen.

Das "Final Financial Statement..." ist nicht die
Zusammenfassung der Zwischenberichte '82 und '83 sondern
die ein Auszug aus dem GST-Case book (siehe Innenseite)
und zeigt die Kosten in ihrer wirklichen Reihenfolge.

Die Rückseite ("Compilation") zeigt nochmals die beiden
Zwischenberichte '82 und '83 und darunter die
"Correction", die Zusammenfassung der Innenseite.

Daran ist nichts zu ändern da das die tatsächlichen
Fakten sind, wie gesagt, ein Auszug aus dem Case book.

Die Rechnung von Schäfer kann ich nicht nachvollziehen da
mir dazu alle Unterlagen fehlen.

Du hast auf der Bulage "Projektarbeiten 1982" die

Endsummen aus "Eigenerhaltung des GSDP od. der EM"
und die "Fremdhilfe: EG-Mittel" addiert und
mit der Endsumme aller EG-Mittel, die bis Ende '83
verbraucht waren, verglichen. Das geht natürlich nicht.
Aufsoden hattest Du Dich bei der Addition vertan.
~~Statt~~ ^{Die} Differenz zwischen den ~~Präzisen~~ Berichten '82
und '83 bei den EG-Mitteln und der "Correction"
(Final Statement) ~~ist~~: sich bitte mal in den anderen
Papieren mal. Ich habe eine genaue Aufstellung gemacht,
und auch der EM zugeschickt, wenn welche Solche
zu erstellen, was und mit welchen Gebühren (unkosten)
umgetauscht werden. Ich habe genau vergessen und
habe die Unterlagen nicht hier. Du weißt alles
in Doha haben.

Das "Final Financial Statement - Begründung
Trigitation Scheme Extension - 1982 + 1983" vom
12. Jan. 1984 entspricht dem wirklichen Stand der
Dinge zu diesem Zeitpunkt und entspricht allen Unterlagen,
Quittungen, Belegen und Eintragungen in den GST-Büchern.
Ich hoffe, Du kommst klar.

Wenn wir in Dinkabre sind werden wir natürlich mal
mal Kandhin du fahren und sehen wie es den Leuten
geht und was der See macht. Vielleicht sehen wir uns
auch mal in Dinkabre. Ich schreibe Euch auf jeden
Fall mal wenn ich da bin.

Grüße an alle Gossners und an Deine Familie

Hans G

Compilation

GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

	salaries	allow.	tools	fuel + oil	G.S.T.	others
<u>Statement 1982</u>						
salaries + tools	7,958,36					
G.S.T.					30,613,-	
allowances		810,-				
<u>35,789,36</u>	<u>7,958,36</u>	<u>810,-</u>	-	-	<u>30,613,-</u>	-
<u>Statement 1983</u>						
clearing of land	1,137,70		520,-	1,980,-		
fencing	3,411,94		404,22			
dam construction	2,274,64		90,88	1,980,-		
canals	2,274,64		124,78	1,980,37		
allowances		995,57				
<u>16,931,29</u>	<u>9,098,52</u>	<u>995,52</u>	<u>1,118,88</u>	<u>5,640,37</u>	-	-
<u>52,720,65</u>						
<u>Conclusion (31.12.1983)</u>						
<u>1982</u>						
salaries + others	7,202,70					37,90
allowances		810,-				
<u>1982 total</u>	<u>4,050,60</u>	<u>7,202,70</u>	<u>810,-</u>	-	-	<u>37,90</u>
<u>1983</u>						
clearing of land	1,137,70		520,-	1,980,-		
fencing	3,327,71		404,22			
dam	2,274,64		90,88	1,980,-		
canals	2,274,64		85,69	1,980,37		67,87
main canal			175,-		30,613,-	
allowances		356,55				
<u>1983 total</u>	<u>49,347,03</u>	<u>9,014,29</u>	<u>356,55</u>	<u>1,100,79</u>	<u>5,640,37</u>	<u>30,613,-</u>
						<u>2,622,03</u>
<u>1982</u>	<u>4,050,60</u>	<u>7,202,70</u>	<u>810,-</u>	-	-	<u>37,90</u>
<u>1983</u>	<u>49,347,03</u>	<u>9,014,29</u>	<u>356,55</u>	<u>1,100,79</u>	<u>5,640,37</u>	<u>30,613,-</u>
						<u>2,622,03</u>
<u>* 53,397,63</u>	<u>12,216,99</u>	<u>1,166,55</u>	<u>1,100,79</u>	<u>5,640,37</u>	<u>30,613,-</u>	<u>2,659,93</u>

Final
Financial
Statement
Syatwindu
Irrigation
Scheme
Extension
1982 + 1983

Diff. zu = 1,184,98

Kandindu, 12. Jan. 1984

Hans Fuchs
Gosner Service Team
P.O. Box 11
Sinasaye, Zambia

Hans Fuchs
Gosner Service Team
P.O. Box 11
Sinasaye, Zambia

Sydtwindu Irrigation Scheme Extension

Projektarbeiten 1982

<u>Arbeiten:</u>	<u>Eigenleistung des GSDP od. des G.M.-Darlehen in Kwacha</u>	<u>Fremdhilfe: E.G.- Mittel in Kwacha</u>
1. <u>Radung u. Einebnung</u> (noch nicht abgeschlossen) - Werkzeuge u. Löhne - weitere Löhne	5.409,20 —	— 3.858,36
2. <u>Einzeimung</u> - Löhne u. Materialien	7.212,02	—
3. <u>Hauptkanal</u> - Ausführung durch Gwambe South District	—	30.612,-
4. <u>Vermessungskosten</u>	1.228,76	—
5. <u>Nebenkosten</u>		
a) <u>Agrar-Ingenieur</u> - Aufsicht, Beschaffung, Planung * - Fahrtkosten	— 1.026,-	— —
b) <u>Revisor-Ingenieur</u> - Aufsicht, Beschaffung, Planung ** - Fahrtkosten	— 1.075,68	— —
c) <u>Wasserbau-Ingenieur</u> - Aufsicht u. Planung - Überwachungskosten	328,57 —	— 400,-
d) <u>Damptechniker</u> - Aufsicht - Überwachungskosten	675,24 —	— 400,-
	16946,42 14814,79	35281,36

von G.M.-Darlehen einzusetzen:

- * Hans Fuchs : 42 Tageslöcher
- ** Manfred Gille : 35 Tageslöcher

K 50.096,75

Kandian, 24.1.83

Hans Fuchs
Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sindanda, Zambia



Auftraggeber / Ordered by / solicitado por / Importateur

RECHNUNG/INVOICE/FACTURE 238607
VERSANDAUFTRAG

-AJ-25.03.83

Seite / Page / Página

2 98574

**Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
3180 Wolfsburg**

Ausf. Dok. / Exp. Contr. Doc. / Contr. de Exp. Kontokorrentgruppe / Konto	Akk. Nr. / L. C. No. / Acreditivo Garantie / Guarantee / Garantia
Bank / Zahlungsart / Mode of payment / Banco / Pago / Mode de Paiement	Zahlung Ref.

Empfänger / Consignee
Destinatario / Destinataire:

Spediteur / Versandanschrift
Forwarding Agent
Shipping Address
Agente expedidor:
Transporteur / Adresse d Expedition

Verschiffungshafen
Lieferbedingungen
Port of Departure / Terms
Puerto de embarque / entrega
Port d Embarquement

Bestimmungshafen
Port of Destination
Puerto de destino
Port de Destination

Schiffsname
Vessel / Vapor
or substitute
Nom du Bateau

Reederei Makler
Owners / Agents
Compañía Naviera
Agentes
Transitaire

Wir senden Ihnen gemäß unseren Verkaufs- und Lieferungsbedingungen folgende VW/Audi-Fahrzeuge oder VW-Industrie-Motoren / Subject to our Sales and Delivery Terms we shipped to you the following VW/Audi vehicles or industrial engines / De acuerdo con nuestras condiciones de venta y de entrega les hemos enviado los siguientes vehículos VW/Audi ó motores industriales VW / Conformément a nos conditions de livraisons nous vous enverrons les véhicules VW/Audi ou VW-moteur industr. suivants:

MODELL	FAHRGESTELL-NUMMER	MOTOR-NR	FARBNR	MEHR/MINDERAUSST.
MOD	CHASSIS - NO.	ENG.-NO.	COLCOD	EXTRAS - DELETIONS
MODELE	NO DE CHASSIS	NO MOTEUR	COULEUR	EQUIPEMENTS

GES. PREIS DM
INVOICE TOTAL
PRIX

BEMERKUNGEN / REMARKS
UEBERGABEINSPEKTION - DIREKTABNEHMER
DRUCKSCHRIFTENBEILAGE 7.20/02

24 1955/21

URSPRUNGLAND/BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
COUNTRY OF ORIGIN/FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

AE CT533587

**VOLKSWAGENWERK
AKTIENGESELLSCHAFT**

Wander
I.V. W. BRANDES

Telefon / Phone : Wolfsburg 05 361 / 90 - Fernschreiber / Telex : Verkaufsabwicklung Inland : 09 586-0 vww d - Verkaufsabwicklung Export : 9 586-580 vww d
Abt. Industrie-Motoren : 09 586-0 vww d - Telegramme / Cable address : Volkswagenwerk Wolfsburg
Bankkonten : Commerzbank AG, Wolfsburg - Deutsche Bank AG, Wolfsburg - Dresdner Bank AG, Wolfsburg
Norddeutsche Landesbank, Girozentrale, Braunschweig - Postscheck : Konto 1510-301 Hannover

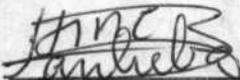
GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT
P. O. BOX, 3 SINAZEZE, VIA CHOMA

FINANCIAL STATEMENT

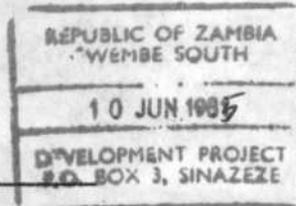
THE GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT HAS RECEIVED THE
FOLLOWING FUNDS OUT OF THE VOTE 614:

1982	K	50.000
1983	K	48.894
1984	K	59.533
TOTAL	K	158.427

NKANDABWE, 15/5/1985



B. C. M. HANTUBA
COORDINATOR & ADMINISTRATOR GSDP



Eingegangen

19. Nov. 1985

Erladigt:.....

IRDP GWEMBE VALLEY
DISTRICT DEVELOPMENT PROGRAMME
P.O. BOX 53, SINAZEZE

TO THE
COORDINATOR/ADMINISTRATOR
GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT
P.O. BOX 3
SINAZEZE

22 ND NOVEMBER 1985

RE.: BREAKDOWN OF GRZ SUBMISSIONS TO GSDP FROM 1982 TO 1984

DEAR SIR,

MAY I AGAIN REMIND YOU OF MY REQUEST FROM 13.8.1985 CONCERNING
A BREAKDOWN OF THE GRZ SUBMISSION OF 1982 FOR K 50.000
1983 K 48.894
1984 K 59.533

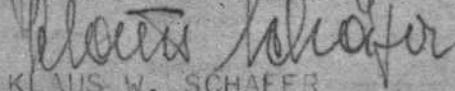
THE BREAKDOWN SHOULD INCLUDE FOR VIATWINDA: WAGES, FUEL AND OIL,
SPAREPARTS, MATERIALS,
ADMINISTRATION EXPENSES

NKANDARWE WORKSHOP: THE SAME AS ABOVE

FEMALE EXTENSION: THE SAME AS ABOVE.

THIS BREAKDOWN IS URGENTLY REQUIRED FOR THE FINAL FINANCIAL REPORT
TO EEC, TO BE SUBMITTED BY GOSSNER MISSION. FAILING TO PROVIDE THESE
FIGURES MAY RESULT IN OMITTING GSDP FROM THE LIST OF POTENTIAL
RECIPIENTS OF EEC ASSISTANCE.

YOURS FAITHFULLY



KLAUS W. SCHAFER
COORDINATOR IRDP
GWEMBE VALLEY

CC.: TEAMFILE/GOSSNER MISSION, BERLIN
A/CAO, SINAZONGWE

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 85 10 21
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An die Kommission
der Europäischen Gemeinschaften
-Generaldirektion Entwicklung-
Zusammenarbeit mit NRO
z.Hd. von Frau Köster
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel

Berlin, den 7.3.1984

Betr.: NRO-Vorhaben ONG/109/82/D - "Integriertes landwirtschaftliches
Vorhaben, Zambia" -
hier: Antrag auf die 3. Rate für 1984 in Höhe von DM 270.000,--

Sehr geehrte Frau Köster!

Hiermit möchte ich den Antrag stellen, daß der Gossner Mission die letzte Rate in Höhe von DM 270.000,-- vom bewilligten Zuschuß in der Gesamthöhe von DM 850.000,-- (Antrag vom 22.7.1982) bewilligt und ausgezahlt wird.

In der Anlage füge ich eine vorläufige Kostenaufstellung für 1982 und 1983 sowie einen kurzen Bericht bei. Die Kostenaufstellung richtet sich nach dem von uns eingereichten Antrag, wie es von den Vertretern des Europäischen Rechnungshofes im Dezember 1983 anlässlich ihres Besuches in Berlin empfohlen und nahegelegt worden ist.

Mit freundlichen Grüßen

GOSSNER MISSION

Erhard Mische
(Zambia-Referent)

Anl.: Kostenaufstellung
Bericht

B E R I C H T

über NRO-Vorhaben ONG/109/83/D - "Integriertes landwirtschaftliches Vorhaben, Zambia".

Für das "integrierte landwirtschaftliche Vorhaben" in Gwembe-Süd, Zambia, hat die Gossner Mission bisher für die Jahre 1982 und 1983 insgesamt DM 580.000,-- von der Europäischen Gemeinschaft erhalten. Die 1982 begonnenen Entwicklungsvorhaben und -investitionen wurden 1983 z.T. abgeschlossen bzw. fortgesetzt.

Die extremen klimatischen Bedingungen haben dazu geführt, daß manche Planungsziele nicht erreicht werden konnten. Dies betraf vor allem die beiden Bewässerungsprojekte in Siatwiinda und Buleya Malima. Die Dürreperiode im südlichen Afrika während der letzten zwei Jahre hat das Gwembetal besonders hart getroffen. Der Wasserspiegel des Karibasees ist Mitte 1983 so extrem gesunken wie seit dem Entstehen des Sees Anfang der 60er Jahre nicht mehr. Dadurch waren die Zuflüsse zu den Pumpstationen ausgetrocknet, so daß kein Wasser ab September mehr gepumpt werden konnte.

Es ist nun damit zu rechnen, daß zusätzliche Kosten auf uns zukommen, weil über eine größere Entfernung ein zusätzlicher Kanal ausgehoben werden muß, um die Pumpen wieder in Betrieb nehmen zu können. Es ist darum nicht auszuschließen, daß von unserer Seite ein Folgeantrag auf weitere Zuschüsse gestellt wird, zumal sich kaum eine Veränderung in klimatischer Hinsicht abzeichnet und niemand weiß, wann der See seinen normalen Wasserstand wieder erreicht, wenn überhaupt.

Siatwiinda-Bewässerungsprojekt

Die Arbeiten wurden fortgesetzt. Der Hauptkanal ist weithin gebaut. Nun müssen noch die Nebenkanäle angelegt werden.

Im Berichtsjahr ist eine neue Pumpeinheit in Europa bestellt und gekauft worden, die Anfang 1984 ausgeliefert wurde.

Ursprünglich war geplant, daß einige Felder im neuen Projektabschnitt schon 1983 kultiviert werden. Dies war angesichts der klimatischen Verhältnisse nicht mehr möglich.

Buleya Malima

Die Maßnahmen sind 1982 abgeschlossen worden. Schon 1982 konnten die neuen Felder während der Regenzeit 1982/83 bestellt werden. Wegen des totalen Regenausfalls wurden sie künstlich bewässert.

Die für 1982 entstandenen laufenden Kosten wurden bei unserem ersten vorläufigen Bericht noch nicht berücksichtigt. Dies ist in dem nun vorgelegten Finanzbericht korrigiert worden.

Lima-Programm

Das Lima-Programm ist mit gleicher Intensität wie 1982 fortgesetzt worden. Im Senior-Chief Mweemba's Gebiet wurden fast alle Dörfer aufgesucht und die Familien beraten. Das Farmers' Training Centre in Gwembe-Süd wurde bei der Durchführung des Beratungsprogrammes mit einbezogen.

Competition

	salaries	allow.	tools	fuel oil	G.S.T	others
<u>Statement 1982</u>						
salaries + tools G.S.T	7.858,76				30.673,-	
allowances		810,-				
	<u>7.858,76</u>	<u>810,-</u>	-	-	<u>30.673,-</u>	-
<u>Statement 1983</u>						
clearing of land	1.137,20		520,-	1.900,-		
fencing	3.411,94		404,22			
dam construction	2.274,64		90,88	1.900,-		
canals	2.274,64		181,78	1.900,37		
allowances		995,57				
	<u>9.098,52</u>	<u>995,57</u>	<u>1.116,88</u>	<u>5.640,37</u>	-	-

Competition (31.12.1983)

<u>1982</u>						
salaries + others	7.202,70					37,90
allowances		810,-				
<u>1982 total</u>	<u>4.050,60</u>	<u>7.202,70</u>	<u>810,-</u>	-	-	<u>37,90</u>

<u>1983</u>						
clearing of land	1.137,20		520,-	1.900,-		
fencing	3.327,71		404,22			
dam	2.274,64		90,88	1.900,-		
canals	2.274,64		85,69	1.900,37		67,67
main canal			175,-		30.613,-	
allowances		356,55				
<u>1983 total</u>	<u>49.347,03</u>	<u>9.014,29</u>	<u>1.166,55</u>	<u>1.100,77</u>	<u>5.640,37</u>	<u>30.613,-</u>

<u>1982</u>	<u>4.050,60</u>	<u>7.202,70</u>	<u>810,-</u>	-	-	-	<u>37,90</u>
<u>1983</u>	<u>49.347,03</u>	<u>9.014,29</u>	<u>1.166,55</u>	<u>1.100,77</u>	<u>5.640,37</u>	<u>30.613,-</u>	<u>2.622,03</u>
	<u>53.397,63</u>	<u>16.217,99</u>	<u>1.166,55</u>	<u>1.100,77</u>	<u>5.640,37</u>	<u>30.613,-</u>	<u>2.659,93</u>

Kandinda, 12. Jan. 1984

Hans Fuchs
Gossner Service Team
P.O. Box 11
Sinsenge, Zambia

GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

Final
Financial
Statement
Syatwinda
Irrigation
Scheme
Extension

1982 + 1983

Syatwiinda Irrigation Scheme Extension - financial statement 1982/1983

1982	LT No		salaries	allow. water ing. building exp.	tools	fuel+oil	GSD	others	1983		salaries	allow. water ing. building exp.	tools	fuel+oil	GSD	others		
4/10	232	salaries	125,46							carry over '83	2.641,25	356,55	107,75	2.777,12	7.777,-	67,67		
5/10	234	NPF	14,20						316/111	salaries	589,36							
21/11	261	salaries	1.454,64						316/150	wire			262,50					
17/11	270	allow. mechanic						10,28	151	oil				89,-				
14/11	271	sub. allow. water ing.		128,-					116/171	tools			27,90					
27/11	284	km allow. AA						20,52	172	wire			175,-					
	204	sub. allow. supervisor		290,-					173	grass fee			41,50					
	204	salaries	1.084,32						167	salaries	637,16							
22/12	305	salaries	574,08						167/104	Diesel			7-	2.557,25				
	277	sub. allow. water ing.		176,-					26/17/100	tools			48,-					
27/12	220	"		96,-					27/17/114	"			48,-					
21/12	350	cleaning house						7,-	115	salaries	726,88							
24/1	4	sub. allow. supervisor		120,-					116	NPF	74,80							
1982 total			3202,70	810,-	-	-	-	37,90	212	GSD					5.000,-			
1983									218/200	tools			26,65					
24/11	7	salaries	102,68						114/202	salaries	768,26							
	8	"	514,08						24/19/214	GSD					2.370,70			
18/12	21	sub. allow. water ing.		40,-					211	salaries	768,24							
21/2	31	" " " "		40,-					24/19/224	GSD					6.000,-			
	32	overtime water ing.		184,-					71/19/251	salaries	752,48							
25/2	35	sub. allow. " "		120,-					252	tools			107,69					
	36	salaries	80,-						24/19/262	NPF	14,20							
4/3	38	"	574,08						71/19/271	salaries	98,-							
	45	tools			111,55				774	"	472,92							
	47	sub. allow. supervisor		20,-					10/19/279	compensation						207,-		
	48	" " water ing.		40,-					16/19/281	salaries	767,76							
	49	overtime "		122,85					27/19/288	GSD					2.777,95			
10/3	53	GSD					6.000,-		289	"					1.582,35			
	56	salaries	100,80						290	repair						2345,36		
25/3	66	tools			51,20				24/12/292	salaries	700,-							
	72	km allow. AA						35,52	300	tools			175,-					
	73	sub. allow. water ing.		96,55					1983 total			9044,29	356,55	1.100,79	5.640,37	30.615,-	2.622,02	
29/2	77	GSD					1.722,-		1982 total:			4050,60	2.202,70	810,-	-	-	37,90	
24/2	78	salaries	554,60						1983 total:			49.347,02	9.014,29	356,55	1.100,79	5.640,37	30.615,-	2.622,02
22/4	78	Diesel				2682,72			Total 1982/83:			52.397,62	12.216,99	1.466,55	1.100,79	5.640,37	30.615,-	2.657,92
11/5	78	oil				78,-												
	101	medicine					12,15											
	102	salaries	486,36															
11/5	108	Diesel & oil				237,-												
25/5	117	allow. mechanic					20,-											

p.t.o.

Gotwindu Irrigation Scheme Extension

Projektarbeiten 1982

<u>Arbeiten:</u>	<u>Eigenleistung des GSDP od. der G.M.-Darlin in Kwacha</u>	<u>Fremdhilfe: E.G.- Mittel in Kwacha</u>
1. <u>Radung u. Einbebnung</u> (noch nicht abgeschlossen) - Werkzeuge u. Löhne - weitere Löhne	5.409,20	3.858,36
2. <u>Einzeimung</u> - Löhne u. Materialien	7.213,02	—
3. <u>Hauptkanal</u> - Ausführung durch Gwambe South District	—	30.613,-
4. <u>Vermessungskosten</u>	1.228,76	—
5. <u>Nebenkosten</u>		
a) <u>Agraringenieur</u> - Aufsicht, Beschaffung, Planung * - Fahrtkosten	1.026,-	—
b) <u>Bovingenieur</u> - Aufsicht, Beschaffung, Planung ** - Fahrtkosten	1.075,68	—
c) <u>Wasserbauingenieur</u> - Aufsicht u. Planung - Übernachtungskosten	328,57	400,-
d) <u>Drahttechniker</u> - Aufsicht - Übernachtungskosten	625,29	410,-
	14.814,79	35.281,36

Von G.M.-Darlin einzusetzen:

- * Hans Fuchs : 42 Tagesätze
- ** Mambred Giftu : 35 Tagesätze

Kampulu, 24.1.83

Hans Fuchs
Gossner Service Team
P.O. Box 4
Simonsz, Zambia

1.

Auflistung des EEC-Geldes die 1982 und 1983 aus GST gingen.

	DM	Kurs K1 = DM...	Bankkosten		K	System DM	Extension		Machbarke Workshop		VW-MCC		Nissan-GST		
			DM	K			K	DM	K	DM	K	DM	K	DM	K
27.8.'82 1. Überweisung	55.000,-	2,6620	555,51	208,68	20.452,47	26.760,82	10.052,90	16.610,19	6.239,74	11.072,48	4.159,82	-	-	-	-
22.11.'82 2. Überweisung	100.000,-	2,7250	505,57	185,53	36.511,71	51.385,60	18.857,10	31.896,83	11.205,26	16.212,-	5.949,35	-	-	-	-
Ges. Überweisungen 1982	155.000,-	Ø2,7026	1.061,08	394,21	56.964,18	78.146,42	28.910,-	48.507,02	17.945,-	27.285,48	10.109,18	-	-	-	-
10.3.'83 3. Überweisung	20.000,-	2,1015	204,33	97,73	9.419,78	-	-	19.795,67	9.419,78	-	-	-	-	-	-
17.5.'83 4. Überweisung	45.000,-	2,1085	457,73	217,09	21.125,09	44.542,27	21.125,09	-	-	-	-	-	-	-	-
10.10.'83 5. Überweisung	40.000,-	1,9595	204,04	104,13	20.309,24	24.401,54	12.452,94	-	-	2.657,67	1.356,70	4.898,75	2.500,-	7.828,-	4.000,-
Ges. Überweisungen 1983	105.000,-	Ø2,0504	866,10	418,45	50.854,11	68.947,81	33.578,03	19.795,67	9.419,78	2.657,67	1.356,70	4.898,75	2.500,-	7.828,-	4.000,-
Überweisungen 1982	155.000,-	Ø2,7026	1.061,08	394,21	56.964,18	78.146,42	28.910,-	48.507,02	17.945,-	27.285,48	10.109,18	-	-	-	-
+ Überweisungen 1983	105.000,-	Ø2,0504	866,10	418,45	50.854,11	68.947,81	33.578,03	19.795,67	9.419,78	2.657,67	1.356,70	4.898,75	2.500,-	7.828,-	4.000,-
Ges. Überweisungen	260.000,-	Ø2,4403	1.927,18	812,66	107.818,29	147.094,23	62.488,03	68.302,69	27.364,78	29.943,15	11.465,88	4.898,75	2.500,-	7.828,-	4.000,-
Ges. Überweisungen 1982 + 1983 nach Zambien - GST						147.094,23	62.488,03	68.302,69	27.364,78	29.943,15	11.465,88	4.898,75	2.500,-	7.828,-	4.000,-
1. Ges. Ausgaben 1982 + 1983 in Zambien						127.414,52	52.212,65	68.302,69	27.364,78	22.423,86	8.576,09	4.898,75	2.500,-	7.828,-	4.000,-
Übertrag nach 1984						19.679,71	10.275,38	-	-	7.519,29	2.889,79	-	-	-	-

Kandimba, 1.12.1983

Hans Fuchs

Hans Fuchs
Gossner Service Team
P.O. Box 11
Sinazeeze, Zambia

Mrs. Sara Crowley
96 Hannover Terrace
Brighton, Sussex
England

June 21, 1985

Dear Mrs. Crowley,

First I must apologize for the long delay of my answer despite your request for a quick reply. Most of the time I have been away from Berlin on other duties which made it impossible for me to collect the figures and give you a right picture.

In addition to what has been spent in Zambia during 1982 - 1984 we have had the following expenditures:

- | | | |
|---|----|---------------|
| 1. <u>Personell</u>
(salaries for the 6
professions which are
listed in our application) | DM | 684.062,18 |
| 2. <u>Pick-up</u> (GSB) | DM | 17.506,06 |
| 3. <u>Pick-up</u> (Project being used by
Maaze Consumer Coop.)
(The Pick-up for the
project which has been
bought 1984 is not listed) | DM | 26.500,-- |
| 4. <u>3 Pumps</u> (1 for Siatwinda,
1 for Buleya Malima,
1 for Bs stand-by) | DM | 50.000,-- |
| (in our application we have
listed only one, however it
turned out to buy additional 2) | | |
| 5. <u>Pipes</u> | | |
| 5. <u>Pipes</u> for Siatwinda | DM | 43.532,51 |
| 6. <u>Tools and machineries</u> for the
workshop
(the exact figure has to be picked
out still from the bill for the
container which we ordered last
year and arrived this year.) | DM | 50.000,-- ca. |
| 7. <u>3% administration of the overall
budget according to the EEC criteria</u> | DM | 56.639,-- |

The figure of the spending in Zambia is DM 1.083.899,--

The total amount is DM 2.012.138,75
=====

I would like to note that these figures reflect the overall spending from our side affecting the programmes and activities which are described in our application. Some items had to be bought and were not calculated when we presented our application, i.d. two additional pumps and even the pipes. On the other hand the decline of the Zambian Kwacha allowed us to become more flexibel and use foreign currency for buying those additional equipments. If the Kwacha would have remained on the same height of 1982 we would not have been in the position to finance those items without asking for additional funds. Anyhow Gossner Mission and the GRZ have spent much more than 50% of the estimated overall expenditures.

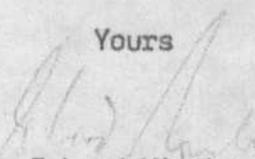
Next week I shall collect all figures from our books for the final financial report. The figures which I am giving now are only rough calculations, for instance the costs for transport of the pumps are not included and the KM-allowances for our Team-members for the first three months of 1984 still need to be added. That amount was refunded here after their return. Roughly you could add between DM 15.000,-- and DM 20.000,--.

Nonetheless I hope that the figures given to you will serve your purpose.

Thank you again for your fine cooperation and we hope to hear from you again.

With best greetings,

Yours


Erhard Mische

Eingegangen

To Erhard Mische

30.05.1985

20. 5 85

From Sara Crowley.

Lusaka.

Dear Erhard Mische,

Erledigt:.....

In haste, to be ready for the lift to town with Isaac.

Could you send me, so that I can include the correct facts in my report, a breakdown of the spendings of the EEC money. Klaus does not have the whole story here.

It would be quickest sent to me at 96 Hanover Terrace
Brighton, Sussex,
England.

I am certainly very busy, there is a great deal to see. I shall be very sorry to leave so soon.

I will be in touch with you when I get back.

Yours,

Sara Crowley.

Herrn Klaus Schäfer
Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

3.7.1984

Lieber Klaus!

In den letzten Tagen bin ich das komplizierte Zahlenwerk, das Du in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt hast, durchgegangen, habe es mit unseren Unterlagen verglichen und dann versucht, eine einsichtige und vertretbare Abschlußrechnung zusammenzustellen.

Zunächst ganz herzlichen Dank für Deine Mühen, die viel Zeit gekostet haben. Trotzdem müssen wir wohl Einiges ändern oder genauer kommentieren, bevor wir alles zusammen weiterleiten. Auf jeden Fall müssen wir uns an dem orientieren, was wir in Form von Zwischenberichten der EEC schon mitgeteilt haben.

Ich möchte Dir nun meine Gesamtaufstellung zuschicken mit meinen Änderungsvorschlägen und den entsprechenden Bitten, genauere Nachweise zu bringen. Punkt für Punkt will ich durchgehen und erläutern.

Zunächst eine allgemeine Feststellung. Die Abschlußrechnung bzw. die Belege sollen nicht enthalten, wer wieviel Geld wofür ausgegeben hat, also GM, GRZ, EEC. Darum ist auch unerheblich, wie sich die von der GM überwiesenen Beträge genau aufschlüsseln.

Entscheidend sind die entstandenen Kosten für die Projekte, für die wir den EEC-Zuschuß beantragt haben, und die Belege. Bei der Aufstellung der Finanzierung werden wir die einzelnen Geber auflisten und nach dem jeweiligen prozentualen Anteil aufschlüsseln.

Ich habe dies immer wieder betont, auch den alten Teammitgliedern gesagt, aber offensichtlich hat sich niemand danach gerichtet.

Die EEC soll wissen, was die ganze Sache gekostet hat, wofür das Geld ausgegeben worden ist und wie wir die Kosten gedeckt haben.

Bei meiner Abschlußrechnung habe ich verschiedene Umrechnungskurven zugrundegelegt. Nur dadurch erhalten wir ein einigermaßen objektives Bild, zumal einige Abrechnungen etwa von Hans Fuchs und Peter Wendt in der Zwischenzeit vorgelegt worden sind.

Ich schicke Dir einen Abrechnungsbogen zu, der die von uns der EEC gegebenen Zwischendaten enthält. Dann haben wir einen in sich geschlossenen Bericht und können Veränderungen anzeigen, die wir dann in einem Zusatzbericht verdeutlichen und kommentieren.

Ich schicke Dir ferner einige zusätzliche Belege zur Orientierung zu und Kopien von Deinen financial statements mit meinen Formulierungsvorschlägen.

Nun zur Abrechnung

A 1) Personalkosten 687.355,10 DM
Darin sind enthalten: Gehälter für die 6 Fachleute lt. Antrag - 4.84
Dein Gehalt ab 1.5.84 - März 1985
Gehälter Heinelt u. Ingo Wittern bis März 85

2 A) Siatwiinda - running costs DM 5400,--

Das sind nur die Gehälter für die 2 engine attendants.

Grundlage: 150 K pro Monat (1K = 1,50 DM)

Dies müßte genau angegeben werden.

Im Antrag sind wir davon ausgegangen, daß das extended scheme, das leider noch nicht fertig geworden ist, erst 1984 in Betrieb genommen worden ist.

Darum können erst für 1984 running costs angegeben werden. Es ist auch nicht möglich alle running costs aufzuführen.

Wenn nach Deiner Einschätzung höhere running costs angegeben werden sollten, dann sollten für 1984/85 die Gesamtkosten aufgeführt und der prozentuale Anteil für das extended scheme aufgeschlüsselt werden. Auch wenn das extended scheme nicht in Betrieb genommen werden konnte, sollte es auf jeden Fall als Teil des Gesamtscheme behandelt werden.

2 B-D) Lima, Female Ex. Health

Für das Lima-Programm liegen mir keine Zahlen vor. Ich weiß nicht, ob Ihr feststellen könnt, ob Hans überhaupt in diesem Bereich Geld ausgegeben hat. Wenn nicht, müssen wir es streichen. Dann muß auch die 1983 mitgeteilte Zahl wieder korregiert werden. Bei meiner Abschlußrechnung ist sie auch zunächst in Klammern gesetzt und nicht berücksichtigt worden.

Female Extension und Health sind eine Einheit.

Ich habe nur die verlässlichen Zahlen aufgenommen:

lth Abschlußbericht Eva(siehe Anlage) für 1982/83

	9701,80 K	
(Umrechnungskurs 1 K - 2.6070 DM)		25.292,60 DM
groundnuts 1984 (Dein Bericht)		13.588,--
		<u>38.880,--</u>

3. Bitten:

- die financial statements von Eva mit Stempel zu versehen
- über die groundnuts 1984 einen Beleg zu geben
- Deine Zahlen sind weit höher. Wenn Du Belege über zusätzliche Ausgaben hast, sie genau anzugeben.

Es wäre in der Tat gut, wenn wir hier mehr Ausgaben angeben können. Ich will aber nur das aufführen, was wir auch exakt belegen können.

Spenden und Spender für die groundnuts 1984 werden am Schluß mitgeteilt, sollten darum nicht beim financial statement genannt werden. Darum ist notwendig, die genaue Höhe der Spende zu erfahren.

2 E) Werkstatt

Meine 1982 und 1983 angegebenen Zahlen beruhen auf Angaben von Ake. Nach seiner Rückkehr hat er 2 abschließende Berichte vorgelegt (Anlage) Sie müssen noch aufgeschlüsselt werden, welche Beträge im Sinne des Antrags anzurechnen sind. Die Zahlen müssen sich in etwa mit denen von mir schon angegebenen decken. Umrechnungskurs: 1 K = 2.6070 DM.

Für 1984 kommen die Ausgaben (Anteil Container - siehe Anlage) hinzu.

Anteil workshop ist: 41.644,84 DM

Dabei habe ich die Frachtkosten und Anschaffungskosten für den Container hier mitgerechnet. Die Pumpe wird unter Siatwiinda aufgeführt.

2 F) project administration

Wir können nicht alle Kosten für Verwaltung angeben, sondern nur den prozentualen Anteil für die im Antrag aufgeführten Aktivitäten.

Deine angegebene Zahl in Höhe von 160.301 sollte aufgeschlüsselt werden: Gehälter, Stationary, Petrol, km-allowances etc.

Für die EEC wird ein entsprechender Prozentsatz aufgeführt:

Ich habe aufgeführt:

1982 :	17.000,-- DM	% ?
1983 :	17.000,-- DM	% ?
1984 :	17.000,-- DM	% ?
1985 :	4.250,-- DM	
+ 1984 Gehälter Ba Vickson	4.387,50 DM	
Ba Magret	6.750,-- DM	

Beleg für Ba Vickson ist von CUSA vorhanden: 195 K monatlich (1K=1,50 DM) Für Ba Magret wurden 300,-- K monatlich angenommen.

Ba Magret muß noch belegt werden. Dann muß ich noch für 1985 (Jan - Mär) hinzufügen.

Die Gehälter von den beiden sind gerechtfertigt, weil sie die Aufgaben für die alten Team-Mitglieder übernommen haben. Das wird begründet als Teil der Gesamtkosten.

Zu fragen ist, ob wir den prozentualen Anteil für Verwaltungskosten nicht höher ansetzen, ^{sollte} als von mir veranschlagt worden ist. Auf jeden Fall sollte ein statement von Euch mit Stempel vorliegen. Das kann nicht hier vorgenommen werden.

Nach der prozentualen Aufschlüsselung errechnet sich die exakte Zahl, die für die Berichtsjahre anzugeben sind.

2 G) Transportkosten

Ich fürchte, die angegebene Zahl ist zu hoch. Ich habe Deine Zahlen zunächst so übernommen. Nach meiner Aufschlüsselung kommen mir jedoch Zweifel. Mein Schlüssel:

1982	5 x 15.000 km (lt. Übereinkunft, wird mitgeteilt)	
	1 x ^{à 0,28} 7.500 km K (Durchschnitt) - 1 K = 2.6070	60.221,70 DM
1983	nach 1 K = 2.30 DM	53.130,00 DM
1984	(alte Team, in Berlin abgerechnet)	<u>6.325,66 DM</u>
		119.677,36 DM

Dann muß noch das km-Geld für Dich ab Mai 1984 hinzugerechnet werden.

Und für Walter und Ingo, sofern Kosten entstanden sind.

Unter diesem Posten haben wir nur an das km-Geld für unsere Mitarbeiter gedacht. Sollten weitere Kosten entstanden sein, sollten sie unter project administration angegeben werden.

Bitte: Nachweis Deiner km-Kosten

2 H) contingencies

Die von Dir angegebene Zahl ist bei mir unter Nr. 10 aufgeführt. Du müßtest noch genau beschreiben, wofür dieser Betrag ausgegeben worden ist.

3) Siatwiinda Extension

Bei meiner Aufstellungen sind folgende Zahlen zugrundegelegt worden:

lt. Hans-Fuchs - Abschlußbericht	DM 139.207,62
(1 K - 2.6070 DM)	
2 Pumpen + 1x Transport	57.147,20
piples	43.532,00

Für mich fehlen noch völlig Angaben über die Ausgaben für 1984 (Kanal etc.)

Mir ist ^{nur} klar geworden, worauf sich Deine Zahlen beziehen und welche belegbaren Kosten sie einschließen.

Hans Fuchs hatte zwei Berichte vorgelegt (siehe Anlage). Die 1982 von mir angegebene Zahl nimmt den 1. Bericht auf, der als Kopie auch an die EEC weitergeleitet worden ist. Die Zahlen für 1983 haben den 2. Bericht berücksichtigt. Nach sorgfältiger Prüfung hat Hans Fuchs aber offensichtlich in seinem 2. Bericht den 1. Bericht verarbeitet, obwohl einige Posten so nicht mehr aufgeführt werden. Ich finde nicht ganz durch. Vielleicht hast Du eine Erklärung. Sollten wir keine befriedigende Erklärung haben, muß die 1983 angegebene Zahl bestrichen werden. Das ist dann im abschließenden Bericht zu erläutern.

Wir können nur das angeben, was belegbar ist.

4) Malima

Vorbemerkung: Im EEC-Antrag haben wir Geld für die 2. Erweiterungsphase von 10 ha beantragt. Wir haben nicht an die 60 ha gedacht. Die 1. Phase von 13 ha war abgeschlossen. Die 2. Phase wollten wir beginnen. Sie wurde abgeschlossen. Die 23 ha waren sogar bewirtschaftet worden. Zu einem späteren Zeitpunkt war damals daran gedacht, Schritt für Schritt weitere Flächen zu sanieren. Das muß auch bei den Kosten für die Verwaltung berücksichtigt werden. Der Orchard wurde nicht aufgenommen.

Bei meinen Zahlen stütze ich mich auf den Bericht von Peter Wendt (Beleg).

89.449,17 DM

+ 1984 1 Pumpe

26.442,40 DM

Diese Pumpe war nicht vorgesehen. Wird aber angegeben und begründet. Telephonisch hatte ich in Brüssel um zusätzliche Mittel für diese Pumpe gebeten. Mir würde gesagt, daß wir durch Umschichtung im Gesamthaushalt versuchen sollten, die Pumpe zu finanzieren. Das ist geschehen.

Unter 10) sind 27.000 DM für Malima angegeben. Sie wurden im Zwischenbericht erläutert. Es handelt sich um eine Reparatur der engine für 9.865,44 K (bei einem Umrechnungskurs von 2.607 = 25.719,20) Diese Zahl wurde mir mündlich gegeben. Ich brauche dafür aber noch einen Beleg. Die Reparatur wurde Ende 1982 durchgeführt. Damalige Umrechnungskurs war 2.72.

5) Malima Verwaltung

Ähnlich wie bei Siatwinda können wir nun einen prozentualen Anteil in Rechnung stellen. Ich habe pauschal DM 70.000,-- angegeben.

Es ist wieder wichtig, daß wir die gesamten Verwaltungskosten auflisten und dann einen Prozentsatz für die Erweiterung + Nachbetreuung festlegen.

6) o.k.

7) Die von Dir angegebenen 7.838,-- DM sind wohl local costs. Das müßte belegt werden.

8) entsprechend wie 7)

9) o.k. . Zur Information eine Aktennotiz, die ich über diesen Sachverhalt gefunden habe.

10) Neben den schon genannten Beträgen werden von mir noch angegeben:

Ersatzteile ~~und~~ Malima
und medizinische Geräte

DM 2773,33

1 lorry for GSB

DM 70.021,--

Für den Benz müßte von Euch noch ein Beleg über die local costs geschickt werden, ca. 10.000,-- DM. Wir werden angeben, daß der alte Benz für 20.000,-- K in Zahlung genommen worden ist, die wiederum von den GSB als loan zu Materialkauf verwendet worden sind.

Eine Bescheinigung der GSB sollte geschickt werden, daß sie den Benz erhalten haben. Das gilt auch für den anderen lorry und für VSR Maaze Con.Coop für den VW-Doppelkabiner.

1) wird von uns zum Schluß errechnet.

Zum Schluß

Wenn wir es hinkriegen können, daß wir den Benz nicht anzugeben brauchen, umso besser. Darum möchte ich Dich bitten, nach den nun vorgelegten Zahlen Eure Unterlagen nochmals durchzugehen und dann die financial statements auf die neuen Zahl abzustimmen oder zu ergänzen. Auf jeden Fall sollten wir den von mir aufgestellten Abrechnungsbogen verwenden wegen der Einheitlichkeit.

Ich werde an die EEC einen kurzen Brief in der Zwischenzeit schreiben und den Abschlußbericht ankündigen.

Im Volumen bewegen wir uns ziemlich im Ansatz. Wir sollten auch nicht zu hoch gehen, zumal es überhaupt keine Rolle spielt, daß der prozentuale Anteil der EEC nur geringer ausfallen wird.

Kurz noch eine andere Sache.

Gestern rief mich Herr Prestele an und teilte mir folgendes mit. Leider mußte er seinen geplanten Flug nach Zambia im Juni absagen. Die KfW hat sich nach langen Beratungen doch dazu entschließen können, die 2. Studie in Auftrag zu geben. Es wird auf eine Reaktion von zambischer Seite zunächst gewartet. Herr Prestele wird im Herbst nach Zambia fliegen, um die terms of reference neu festzulegen, danach erst wird die Consulting Firma neu beauftragt werden. Frühestens im Frühjahr 1986 kann mit der field study begonnen werden. Was dies bedeutet, könnt Ihr ahnen.

Bitte, behandelt diese Information für Euch im Team streng vertraulich. Ich möchte nicht, daß unnötige rumors herumgeistern.

In der Anlage noch einige Exemplare vom Protokoll des ZA.

Ich nehme Anfang August für drei Wochen Urlaub. Im September bin ich knapp drei Wochen in Sachen Mission unterwegs.

Nun grüße alle herzlich
Shalom

COTA COLLECTIF D'ECHANGES POUR LA TECHNOLOGIE APPROPRIEE A.S.B.L.

RUE DE LA SABLONNIERE, 18 - 1000 BRUXELLES - BELGIQUE - TEL: 02/218.18.96

Brussels, 26th of November 1985.

Our ref. : GDC/MN/433



Mr. Mishe M
Gossner Mission
Handjery strasse, 19-20
D - 1000 berlin 41.

Dear Mr. Mishe,

Please find enclosed a copy of the evaluation report Ms. Sara Crowley write on the Gwembe South Development project in Zambia.

This report is confidential and will not be circulated by the EEC. A synthesis report covering the projects evaluated in 17 countries will be issued at the end of december. A copy will be forwarded to you.

Thanking you for your collaboration and help with the mission of Mrs. Crowley, I remain,

Very sincerely,

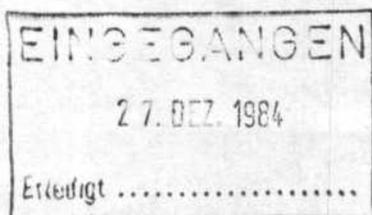
Geneviève de Crombrughe.

COTA COLLECTIF D'ECHANGES POUR LA TECHNOLOGIE APPROPRIEE A.S.B.L.

RUE DE LA SABLONNIERE, 18 - 1000 BRUXELLES - BELGIQUE - TEL: 02/218.18.96

Brussels, 20 december 1984.

Our ref. : GDC/MN/2226.



Gossner Mission
Mr. E. Mische
Handjerystrasse, 19-20

D - 1 BERLIN - 41

Dear Mr. Mische,

Thank you for the two interesting reports in english I recieved. I confirm you that the project ONG 109/82/D run by your organisation in Zambia will be evaluated in the study entrusted to COTA by the DG VIII of the European Commission.

This evaluation will be achieved by Mrs. Jenny DEY, whose C.V. is joined. I also join the terms of reference of this evaluation study (in french) which will be realised between february and june 1985.

The evaluator will stay between two and three weeks in the project area. He will be assisted by an interpreter and possibly by a local collaborator, which he will hire in the country. The precise timing of this evaluation should be fixed in agreement with the local partner and the evaluator.

May I ask you to give your full support to this evaluation by giving Mrs. Jenny DEY, who will contact you within the next few weeks, all usefull documents and information. The evaluator has already a copy of the preparatory documents and reports send by you to the NGO department of the EEC. More recent or more detailed documents will help the evaluator in his job. A copy of the evaluation report will be sent to you.

Hoping on your collaboration, I remain, very sincerely,

For COTA,

Geneviève de Crombrugge

o preferably in english

CURRICULUM VITAE

Name : JENNIE M. DEY
 Date of Birth : 1 April 1945
 Nationality : British
 Address : c/o Mr. Martin Atkinson
 79 Netheravon Road
 Chiswick
 London W4 2NB
 England
 Tel.: 01-839-1288 ext. 1409

Education:

1964-1967 St. Hugh's College, University of Oxford
 BA Honours in PPP (Philosophy and Psychology)
 1974-1975 Agricultural Extension and Rural Development Centre
 University of Reading
 MA in Rural Social Development
 1976-1980 Agricultural Extension and Rural Development Centre
 University of Reading
 Ph.D. Socio-economics

Languages:
 English : mother tongue
 French : fluent
 Spanish : fairly fluent
 Mandinka : fairly fluent
 Arabic : elementary

Interest Areas:

My main interests relate to the social and economic organization of rural communities: farming systems (social organization, household decision-making, resources and technological choice) and their relationship to development project planning and research; rural development institutions and services (credit and savings, cooperatives, marketing, agricultural extension, adult education). Other related specializations include: food systems, security and policy; land tenure and land use; women in rural development; irrigation and water management; rural employment and labour organization.

International Experiences:

1984 Philippines: International Rice Research Institute
 Consultant with responsibilities to develop a methodology for organizing a network of collaborative research on women in rice farming systems among policymakers, natural and social

scientists, extension workers and grassroots organizers. This will involve travel to a number of countries - including Bangladesh, India, Indonesia, Nepal, Philippines and Thailand.

1984 Rome: FAO

Contribution to report "Economic Growth and Rural Poverty in the Near East", responsible for the sections on inequalities in:
 - wages and employment conditions;
 - basic needs (poverty lines, nutrition, health, education, water, sanitation and housing).

1984 Rome: FAO

Preparation of paper on "Women, food production and food security in Africa" for a Regional Consultation on Women, held in Zimbabwe, July 1984. The paper analyses socio-economic constraints to women's participation in food production, purchase, processing and marketing in the context of possible technical measures to improve food security. Proposals are made for future policy and action.

1983 Gambia: Minster Agriculture, Thame, England/Organisation pour la Mise en Valeur du Fleuve Gambie.

Member of a team preparing a feasibility study for 1000 hectares of irrigated rice land in The Gambia, with responsibilities for:

- estimation of available agricultural labour;
- analysis of the socio-economic constraints to and factors favouring the creation of a new class of farmers specialized in double-cropped irrigated rice;
- recommendations on necessary modifications in the land tenure system and existing institutions.

1983 Gambia: FAO

Member of a rice price policy mission, responsible for the analysis of:

- traditional social structures and socio-economic differentiation at the village level;
- existing system of agricultural production, consumption and land tenure;
- socio-economic constraints to increasing irrigated, upland and swamp rice production;
- official misconceptions hindering future rice development policies;
- land tenure as a constraint to the implementation of rice development programmes;
- social factors favouring the development of both irrigated and non-irrigated rice production.

180

1983 West Africa: FAO

Preparation of the official FAO paper on the 'Role of Women in Rice Farming' for a conference at the International Rice Research Institute (IRRI) in the Philippines. The paper is based on data gathered in field visits to Ivory Coast, Upper Volta, Gambia, Senegal and Mauritania (and Zanzibar and Madagascar by another consultant) and discusses the importance of women's role in the development of different rice production systems (upland, mangrove swamp, rainfed swamp and irrigated rice) with an analysis of 11 case studies.

1982-83 Sudan: ILO/UNHCR

Responsible for a survey of the rural labour market in the refugee-affected areas of Eastern Sudan. Together with a counterpart and 7 interviewers we carried out:

1. surveys of nearly 300 households in 3 villages on:
 - socio-economic differentiation at the village level and implications for the supply of and demand for labour;
 - problems of sorghum production (access to land, use of agricultural labour, production costs, marketing, incomes);
 - gum arabic (use of labour, production costs);
 - non-agricultural work (types, incomes, use of wage labour);
2. surveys of 270 employed and unemployed agricultural labourers (refugees and Sudanese seasonal migrants) which permitted an analysis of:
 - the origins and motivations of seasonal agricultural labourers;
 - conditions of work (negotiations, length and content of contracts);
 - labour supply and demand;
 - social and legal implications of this system of labour use.

1982 Ghana: Tate and Lyle, Bromley, England/Irrigation Company Upper Region, Ghana,

Consultant with responsibilities for:

- establishment of a system for credit disbursement and recovery;
- study of traditional land tenure system and elaboration of a land tenancy agreement;
- choice of crops and rotations;
- developing a system for monitoring and evaluating the work of the agricultural extension services.

1980-81 Gambia: Overseas Development Administration, England
Member of a team drawing up a food strategy for The Gambia, analyzing:

- constraints to agricultural production in the first five-year plan period;

- constraints to increasing food production, and improving nutrition and food security in the future;
- review of food strategy options for the country;
- visit to Senegalese institutions responsible for food security.

1978 Gambia: Minster Agriculture, Thame, England/OMVG

Consultancy for a feasibility study for irrigated rice development in the Gambia river basin, concerned with:

- land tenure issues;
- requirements, organization and remuneration of labour for irrigated rice production.

1977-78 Gambia: research financed by the Overseas Development Administration and the Social Science Research Council, England.

Stay of 20 months in a Gambian Mandinka village with:

- visits to other villages;
- study of the impact of 3 irrigated rice development projects on the farming system;
- surveys of the division of labour, the organization of production and consumption within the household, land tenure, inheritance, socio-economic stratification within the village;
- survey of agricultural labour in 55 households in the rainy season and 35 households in the dry season;
- estimation of crop yields (rice, groundnuts, sorghum, millet and maize).

1976 West Africa: Agricultural Extension and Rural Development Centre, University of Reading, England.

Visit to Ghana, Sierra Leone, Gambia and Senegal and the preparation of a report on pre-service and in-service training needs for agricultural extension and community development workers.

1973 Chile: FAO/Institute for Training and Research in Agrarian Reform (ICIRA).

Research assistant in an agricultural extension project using closed circuit television. Member of a team developing a methodology based on participation, initiative and self-help at the village level.

1971 Morocco: British Council.
English teacher.

Academic Posts

1981-82 Research Officer in a project on unemployment and redundancy among women in Britain, financed by the Department of

181

Employment and executed by Trinity College, Oxford. This involved surveys in 5 factories in different regions of England.

- 1979 Series of lectures given to the post-graduate students of the Agricultural Extension and Rural Development Centre, University of Reading on the importance of socio-economic factors in planning agricultural development projects.
- 1975-76 Information Officer at the Agricultural Extension and Rural Development Centre, University of Reading. Study of the information needs of ex-students of the Centre working in rural development services in the Third World.
- 1967-69 History, French and Mathematics teacher at Hope Park Girls' Secondary Modern School, Manchester, England

Publications:

- 1984 'Women in food production and food security in Africa. FAO, Women in Agriculture Series (forthcoming).
- 'Women in African rice farming systems' in Proceedings of the Conference on Women in Rice Farming Systems, 26-30 September 1983, IRRI, Los Banos, Philippines (forthcoming).
- 'Women in rice-farming systems. focus: sub-Saharan Africa. FAO, Women in Agriculture Series No. 2.
- 'The rural labour market in the Eastern Region of Sudan' with Ibrahim El Bagir. In Labor Markets in the Sudan, ILO, Geneva.
- 1983 'Food Crisis in Africa' in Africa Guide 1983.
- 1982 'Development planning in The Gambia: the gap between planners' and farmers' perceptions, expectations and objectives' in World Development, May 1982.
- 'Is food security in Africa a dream?' in Africa Guide 1982.
- 1981 'Gambian women: unequal partners in rice development projects?' in Journal of Development Studies, April 1981.
- Also published in: Nelson, Nici, (ed.) African women in the development process, Frank Cass, London, 1981.
- 1980 'The socio-economic organization of farming in The Gambia and its relevance for agricultural development planning'. Overseas Development Institute, Network Paper 7.
- 1978 'Information for effective extension services; a survey of extension workers' access to and use of publications on rural development' in Journal of Administration Overseas, Vol. XVII.

IV. TERMES DE REFERENCE DE LA DEUXIEME PHASE

L'objectif de la présente étude d'évaluation, est la recherche d'améliorations possibles pour un type précis d'intervention dans les pays du Tiers-Monde : les petits projets de développement, et l'indication du potentiel d'élargissement de ce type d'intervention.

L'étude porte sur des projets cofinancés par la CEE et des ONG et sur des microréalisations cofinancées par la CEE et des organismes locaux du Tiers-Monde.

Seize projets seront évalués de manière approfondie. Pour chaque projet, la récolte de données se fera sur un double plan : le système du projet et le contexte naturel et humain de ce projet. L'analyse portera sur les interactions entre le projet et son contexte et sur la logique interne du projet.

Le contexte naturel et humain du projet sera étudié sous les angles de l'écologie , de l'économie, de la politique et de la société et ce à quatre niveaux : national, local, communautaire et familial. On insistera sur les niveaux familial et communautaire en recherchant les données de base du mode de vie des personnes et on recueillera ces données sur plusieurs années afin d'avoir une idée de la dynamique de ce mode de vie.

Le système du projet sera abordé par l'étude des documents : présentations, plans, rapports et sera suivi jusqu'à la réalité tangible de ses réalisations sur le terrain.

L'analyse du système projet portera sur l'efficacité de l'action : les résultats obtenus correspondent-ils aux résultats visés ? Pour quelles raisons ? Les résultats actuels sont-ils une contribution réelle au mieux être des bénéficiaires ?

Egalement sur l'efficience de l'action : les moyens choisis pour obtenir les résultats étaient-ils judicieusement choisis ? Quel est le rapport coût/bénéfices ? Des modifications des moyens ont-ils été nécessaires ? Utiles ?

L'analyse des interactions entre le projet et son contexte portera sur les changements intervenus dans le milieu écologique et surtout dans le mode de vie des personnes concernées par le projet.

L'impact du projet sera trouvé auprès des personnes concernées. Ce sera la valeur qu'elles attribueront aux changements - prévus ou imprévus - survenus dans leur mode de vie ou dans leur environnement du fait du projet. Et aussi la répartition de ces changements parmi les différentes catégories de personnes concernées. A noter que les changements survenus peuvent eux-mêmes engendrer d'autres changements qui ne sont plus liés directement à l'action du projet. Ce seront en quelque sorte des impacts de second degré.

La viabilité de l'action se trouve en partie dans l'analyse du système projet. On verra si l'action mise en place a les atouts nécessaires pour continuer après la fin de l'intervention de l'aide. Elle est également une conséquence de l'impact. Ici, on analysera quel est l'effort que les bénéficiaires sont disposés à faire pour continuer à jouir des changements positifs apportés par le projet. Et on évaluera si cet effort est compatible avec les besoins en savoir-faire technique, en gestion et en ressources financières nécessaires à la survie du projet.

Le potentiel de diffusion sera d'une part fonction de l'impact et d'autre part de l'existence des conditions écologiques, socio-économiques et politiques semblables à celles de l'endroit du projet. Il faudra en quelque sorte décortiquer le projet pour cerner les éléments qui sont susceptibles d'avoir une plus large diffusion.

Chaque évaluation de projet comprendra des suggestions et recommandations aux différents niveaux cités ci-dessus ainsi qu'un résumé des principales conclusions.

Afin d'élargir l'échantillon, seize autres projets seront évalués de manière rapide. On y abordera principalement le système du projet et on tentera de dégager des conclusions et des recommandations au niveau de l'efficacité, l'efficience et si possible l'impact et la viabilité du projet.

Ces termes de référence sont basés sur les critères généraux d'évaluation de la DG VIII de la CEE qu'on trouvera à la page suivante.

CRITERES GENERAUX D'EVALUATION

I. Introduction

- Cadre physique, socio-économique et de politique de développement dans lequel s'incère le projet;

- Historique de sa conception, préparation et exécution.

II. Résultats concrets ("output" et objectifs directs réalisés)

- Comparer les résultats concrets réels avec les résultats visés;
- Analyser a) les facteurs ayant déterminé les résultats réels ainsi que b) les différences entre ces derniers et les résultats visés;
- Faire la critique des résultats visés et des résultats réels: Contribution potentielle voire réelle au développement? Les objectifs et la conception du projet sont-ils toujours valables? Conceptions alternatives?

III. Efficience (comparaison "input/output" et moyens employés/objectifs directs réalisés)

- Evaluer la valeur des résultats concrets obtenus, décrire les moyens, méthodes et délais employés pour leur réalisation et analyser le rapport valeur/coût ainsi obtenu;
- Comparer ces données avec celles escomptées lors de l'étude du projet et analyser les facteurs ayant déterminé les différences constatées;
- Faire la critique des moyens et méthodes d'exécution envisagés lors de l'étude et de ceux appliqués lors de l'exécution du projet. Adéquats? Solutions alternatives?

IV. Viabilités

Déterminer (ou escompter) la survie du projet après son exécution sur les plans:

- sociologique/technique/institutionnel: fonctionne-t-il normalement, compte tenu de la motivation, des aptitudes et de l'organisation des intéressés?
- économique/financier: ses coûts récurrents "en régime de croisière" sont-ils couverts?
- écologique: est-il compatible avec la conservation des ressources renouvelables et la protection de l'environnement?
- politique: les politiques sectorielle et instrumentale de développement, lui sont-elles favorables?

V. Impact

- Déterminer les effets - prévus ou imprévus, positifs ou négatifs - de l'opération sur le développement, soit sur l'amélioration irréversible de la capacité des personnes et institutions bénéficiaires, de mieux maîtriser leur propre destin;
- Comparer ces effets à l'effort financier consenti.

VI. Conclusions et recommandations

Formuler a) des conclusions, b) des recommandations concernant notamment les aspects:

- opérationnels au niveau des projets;
- des politiques de développement et de coopération au niveau du secteur en question et des instruments de coopération appliqués.

Temps intéressé par l'évaluation de l'impact du projet

Période couverte par financement extérieur

Temps à partir de la fin du financement extérieur

E. Mische

C O T A
- Mrs. De Crombrugge -
rue de la Seblonniere 18
B - 1049 Brüssel

December 6, 1984

ref. your visit of the Gwembe South Development Project in May 1984

Dear Mrs. De Crombrugge!

So far I have not been able to clarify the request to visit the Gwembe Valley in May 1985 whether that time is suitable or not to the Project.

But I have sent our Liaison Officer, Mrs. Sietzke Krisifoe, a Telex informing her about your purpose. I am quite sure that our people will be cooperative in any respect. But it is recommendable to contact them directly. They have the following address:

Mrs. Sietzke Krisifoe
P.O. Box 50162
Lusaka, Zambia

Gossner Service Team
P.O. Box 4

Sinazeze via Choma, Zambia or the Lusaka-address

For your information about the Project I enclose copies of two reports which have been written recently to evaluate the Project, its work and impact on the local people and administration structure.

Scudder/Colson are American Scholars who have done the most intensive research-work and studies of the Tonga-society before and after the construction of the Kariba-Dam (Kariba-Studies). While visiting Zambia 1982 again we have asked them to evaluate the impact of our work on the social and cultural life of the Valley-Tongas. The result is not in the line of what we had expected to gain from their observations, but their views and suggestions are quite valuable and have become the basis for any further planning.

Mr. Banda is a Zambian student of Agriculture at Edingburgh. He has been requested by the Ministry of Agriculture to work out an evaluation of the Project in the line of Government Policy. His remarks and observations are appreciated as well and will be taken into serious consideration in the future.

Hoping that the two papers will help you to get an idea about the Tonga society and the Thrust of the Project since its beginning

I remain
sincerely yours

attached

c.c. Mrs. Krisifoe

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 85 10 21

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

An die Kommission
der Europäischen Gemeinschaften
-Generaldirektion Entwicklung-
Zusammenarbeit mit NRO
z.Hd. von Frau Köster
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel

Berlin, den 7.3.1984

Betr.: NRO-Vorhaben ONG/109/82/D - "Integriertes landwirtschaftliches
Vorhaben, Zambia" -
hier: Antrag auf die 3. Rate für 1984 in Höhe von DM 270.000,--

Sehr geehrte Frau Köster!

Hiermit möchte ich den Antrag stellen, daß der Gossner Mission die letzte Rate in Höhe von DM 270.000,-- vom bewilligten Zuschuß in der Gesamthöhe von DM 850.000,-- (Antrag vom 22.7.1982) bewilligt und ausgezahlt wird.

In der Anlage füge ich eine vorläufige Kostenaufstellung für 1982 und 1983 sowie einen kurzen Bericht bei. Die Kostenaufstellung richtet sich nach dem von uns eingereichten Antrag, wie es von den Vertretern des Europäischen Rechnungshofes im Dezember 1983 anlässlich ihres Besuches in Berlin empfohlen und nahegelegt worden ist.

Mit freundlichen Grüßen

GOSSNER MISSION

Erhard Mische
(Zambia-Referent)

Anl.: Kostenaufstellung
Bericht

B E R I C H Tüber NRO-Vorhaben ONG/109/82/D - "Integriertes landwirtschaftliches Vorhaben, Zambia".

Für das "integrierte landwirtschaftliche Vorhaben" in Gwembe-Süd, Zambia, hat die Gossner Mission bisher für die Jahre 1982 und 1983 insgesamt DM 580.000,-- von der Europäischen Gemeinschaft erhalten. Die 1982 begonnenen Entwicklungsvorhaben und -investitionen wurden 1983 z.T. abgeschlossen bzw. fortgesetzt.

Die extremen klimatischen Bedingungen haben dazu geführt, daß manche Planungsziele nicht erreicht werden konnten. Dies betraf vor allem die beiden Bewässerungsprojekte in Siatwiinda und Buleya Malima. Die Dürreperiode im südlichen Afrika während der letzten zwei Jahre hat das Gwembetal besonders hart getroffen. Der Wasserspiegel des Karibasees ist Mitte 1983 so extrem gesunken wie seit dem Entstehen des Sees Anfang der 60er Jahre nicht mehr. Dadurch waren die Zuflüsse zu den Pumpstationen ausgetrocknet, so daß kein Wasser ab September mehr gepumpt werden konnte.

Es ist nun damit zu rechnen, daß zusätzliche Kosten auf uns zukommen, weil über eine größere Entfernung ein zusätzlicher Kanal ausgehoben werden muß, um die Pumpen wieder in Betrieb nehmen zu können. Es ist darum nicht auszuschließen, daß von unserer Seite ein Folgeantrag auf weitere Zuschüsse gestellt wird, zumal sich kaum eine Veränderung in klimatischer Hinsicht abzeichnet und niemand weiß, wann der See seinen normalen Wasserstand wieder erreicht, wenn überhaupt.

Siatwiinda-Bewässerungsprojekt

Die Arbeiten wurden fortgesetzt. Der Hauptkanal ist weithin gebaut. Nun müssen noch die Nebenkanäle angelegt werden. Im Berichtsjahr ist eine neue Pumpeinheit in Europa bestellt und gekauft worden, die Anfang 1984 ausgeliefert wurde. Ursprünglich war geplant, daß einige Felder im neuen Projektabschnitt schon 1983 kultiviert werden. Dies war angesichts der klimatischen Verhältnisse nicht mehr möglich.

Buleya Malima

Die Maßnahmen sind 1982 abgeschlossen worden. Schon 1982 konnten die neuen Felder während der Regenzeit 1982/83 bestellt werden. Wegen des totalen Regenausfalls wurden sie künstlich bewässert.

Die für 1982 entstandenen laufenden Kosten wurden bei unserem ersten vorläufigen Bericht noch nicht berücksichtigt. Dies ist in dem nun vorgelegten Finanzbericht korregiert worden.

Lima-Programm

Das Lima-Programm ist mit gleicher Intensität wie 1982 fortgesetzt worden. Im Senior-Chief Mweemba's Gebiet wurden fast alle Dörfer aufgesucht und die Familien beraten. Das Farmers' Training Centre in Gwembe-Süd wurde bei der Durchführung des Beratungsprogrammes mit einbezogen.

Vorläufige Abrechnung 1982/1983

	Ansatz	1982	1983	Zwischensumme
1. <u>Personalkosten</u>	DM 695.000,--	235.000,--	255.191,--	490.191,--
2. <u>GSDP-Laufende Kosten</u>	DM 439.475,--	86.000,--	107.341,--	193.341,--
- Siatwiinda		-	-	-
- Limaprogramm		-	4.000,--	4.000,--
- Frauenberatung, Gesundheit/Ernährung		-	18.584,--	18.584,--
- Werkstatt		19.000,--	17.757,--	36.757,--
- Verwaltung		17.000,--	17.000,--	34.000,--
- Transportkosten		50.000,--	50.000,--	100.000,--
3. Siatwiinda Extension		140.000,--	135.209,--	275.209,--
4. Malima Extension		94.000,--	-	94.000,--
5. Malima Verwaltung		20.000,--	25.000,--	45.000,--
6. VSP-Kapitalerhöhung		-	15.000,--	15.000,--
7. Pick-up (Projekt)		-	26.500,--	26.500,--
8. Pick-up (GSB)		17.506,06	-	17.506,06
9. Kapitalerhöhung GSB		40.000,--	-	40.000,--
10. Unvorhergesehenes	(Malima)	27.000,--	-	27.000,--
11. 3% Verwaltungsaufwand		659.506,06 19.785,18	564.241,-- 16.927,23	1.223.747,06 36.712,41
S u m m e		679.291,24	581.168,23	1.260.459,47

1983

- 5 -

400,-	Schülerinformprogramm V.S.T.	(VSP)
3.840,-	Kinderwohlfahrt (Jugendberufshilfe)	(VSP)
13.526,63	Büchereibohrprogramm	(VSP - Teil) 5260,-
2.905,-	Pfarrhilfe	
3.963,08	TEE	-
5.500,-	VST	(VSP)
365,-	Medizinische Betreuung	
17.167,-	Fräncenarbeit	
3.000,-	Schulungsarbeit	
340,-	Blinddruckgeräte	-
<u>41.000,71</u>		

- (Teil) = 36.694

VSP (400 + 3840 + 5.500 + 5260)

15.000,-

8:8: Gossner Mission
c.c. Gossner Mission
c.c. Gossner Service Team
c.c. G.D.P. Officers

M. Fuchs

GOSNER SERVICE TEAM

Post Box 4
Kanshinda

To
PAO Choma
Lusumpuku House
P.O. Box 42
CHOMA

Kanshinda, 3.11.1983

Dear Sir!

In my capacity as teh treasurer of the Gossner Service Team I would like to inform you about the money I received from Gossner Misson-West Berlin-Germany for the work of the Gwembe South Development Projekt during 1982 and 1983.

1982: - -

- Funds for Syatwiinda Irrigation Scheme Extension, Boleya Malima Irrigation Extension and GSDP-Workshop Nkandabbwe	K	56,964.18
- Donations for well-constructions	K	573.48
- Funds for km-allowances for Gossner Service Team-GSDP-officers	K	41,296.88
- Others, incl. bank-commission and stationary	K	10,165.46
		<u>total 1982 K 109,000.00</u>

1983:

- Funds for Syatwiinda Extension, Boleya Malima Extension, GSDP-Workshop Nkandabbwe	K	50,854.11
- Donations for Female Extension Work and Education	K	9,065.78
- Donations for Seedprogramme, Transport of maize and well-construction	K	17,082.44
- Funds for km-allowances for Gossner Service Team-GSDP-officers	K	31,581.35
- car for Gwembe South Builders and car for Maize Consumers Co-operative	K	21,000.00
- Others, incl. bank-commission and stationary	K	9,416.32
		<u>total 1983 K 139,000.00</u>

Total money from the Gossner Mission to the Gossner Service Team for the work of the Gwembe South Development Project in 1982 and 1983 K 248,000.00

Yours faithfully

M. Fuchs

Mans Fuchs - Treasurer of Gossner Service Team



Name

Brüderweg 83

- 1 -

NB 001

Engelhardt, Eva	45.120,57 017
Dicks, Ingrid	49.305,49 "
Fuchs, Hans	50.139,83 "
Silke, Manfred	54.607,58 "
Silke, Tanika	15.107,82 "
Wandt, Hans-Peter	40.909,34 "
	<u>255.190,63</u>



Fa. Henkelhausen:

- 6 -

NB 001

Frachtkosten p. Pumpenaggregat		
Pumpenaggregat	32.267,-	8.286,-
Vw- Doppelkabine		23.981,-
Silke, Denise u. d. Abteilung VW von Daw Es-Salaam		23.874,88
		<u>2.783,47</u>



ENkadabbwe im November, 1983

Halle Erhard, die Abrechnung for die EG.

Abrechnung für die EG Finanzierung des Workshops.

	in	aus	balance
summe der eingenangenen Gelder	K 11,551.45	8,662.06	2889.39
ausgaben material	2468.14	2,168.14	
ausgaben spareparts		2810.35 2,80.35	
ausgaben labour		1.044,18	
neue geräte		428.20	
reperaturen außerhalb		2,201.19	

Alu

Final Statement km-money GST 1983

(km)	claim u ⁿ - r	actually driven km			calculated for 1983 K	provisional payment K	Final payment K	diff. calc. to final payment K
		urban	rural	total				
Ake (13750)	23/28	13.215	1.597	14.812	3.586,34	3.473,07	3.486,61	+ 99,73
Hans (15.000)	30/40	8.700	8.326	17.026	5.906,50	5.988,70	5.940,40	- 33,90
Ingrid (15.000)	30/40	13.164	5.083	18.247	5.848,75	6.040,-	5.982,40	- 137,65
Manfred (15.000)	23/28	13.527	2.088	15.615	4.568,30	3.635,88	3.695,85	+ 872,45
Monika (7.500)	23/28	2.848	1.843	4.691	1.550,-	1.174,41	1.171,08	+ 378,92
Peter (15.000)	24,5/29,5	13.112	6.533	19.645	4.626,-	5.224,32	5.139,68	- 513,68
Evie (15.000)	24,5/29,5	7.530	2.713	11.243	3.639,20	2.765,90	2.940,19	+ 699,01
v. Vliets (5.000)	16/20	421	78	499	1.713,70	1.613,36	1.610,96	+ 102,74
	30/40	2.872	1.711	4.522				
Klaus (10.000)	16/20	13.940	2.264	16.204	1.776,30	2.680,08	2.703,20	- 926,90
Σ	26 2/3 u	89.269	33.336	122.605	33.215,09	32.595,72	32.670,37	+ 544,72

7-1-84	Urban: @ 24 u/km rural: @ 33,3 u/km	72,8% ≅ K 21.563,56 = 66%	27,2% ≅ K 11.106,81 = 34%	km allowed 111.250 +10% ≈ 122.605	money from G.M. - Berlin for km-claim 1983	started in the final financial Statement '83	corrected after getting km-claim Dec '83	to carry over to 1984 (+ = not fully used) (- = overdrawn)
--------	--	------------------------------------	------------------------------------	--	---	---	---	---

2.

Syabwinda Irrigation Scheme Extension

Projektarbeiten 1982:

Arbeiten	Eigenleistung GSDP+GM	Fremdleistung EG
<u>1. Rodung u. Einbettung</u>		
- Maschinen incl. Transport (Pumpen)	K 3.560,-	K 1.880,-
- Materialkosten	-	K 1.137,30
- Löhne	-	K 520,-
- Werkzeuge u. Sonstiges	-	-
<u>2. Einzäunung</u>		
- Löhne	-	K 3.411,94
- Werkzeug + Material	-	K 404,22
<u>3. Damme</u>		
- Maschinen incl. Transport (Pumpen)	K 3.560	-
- Materialkosten	-	K 1.880,-
- Löhne	-	K 2.774,64
- Werkzeuge Material	-	K 90,88
<u>4. Verteilungsleitungen</u>		
- Maschinen incl. Transport (Pumpen)	K 3.560	-
- Materialkosten	-	K 1.880,77
- Löhne	-	K 2.774,64
- Werkzeuge	-	K 181,78
<u>5. Nebenkosten</u>		
<u>5.1. Administration</u>		
- Aufsicht, Planung u. Beschaffung	K 12.000,-*	-
- Fahrtkosten	K 2.755,-	-
<u>5.2. Inspektion</u>		
- Aufsicht, Planung u. Beschaffung	K 6.500,-*	-
- Fahrtkosten	K 714,17	-
<u>5.3. Wasserbewirtschaftung</u>		
- Aufsicht u. Planung	K 915,-	-
- Überwachungsgehalt	-	K 555,52
<u>5.4. Technisches</u>		
- Aufsicht	K 770,-	-
- Überwachungsgehalt	-	K 440,-
	K 32.284,77	K 16.931,79

Kundin, 1.12.83

Hans Fuchs
Güssner Service Team
P.O. Box 11
Simazoe, Zambia

Fuchs

* 8000/-
K 50.000,46

Aufstellung 1982/1983

Lauf der Woche 2

(Gesamt fiktiv = 46.000)

Linienprogramm - genehmigt.

Werkstatt - Beleg: Mbe . 2

Verwaltung - genehmigt

km - " Beleg = 3 -

3 Liakwinda

Beleg 6

Fracht 8.286,-
23.981,-

Beleg 4

Cham Beleg 3: ~~50.275.46 x 2.05~~
~~52.272.65 x 1.98 +~~

Pumpe 32.267

5 Malma

genehmigt

6 VSP

aus den Spenden:

400, + 3840 + 5500 + 5260

Beleg 5

7.

Pumphaus + Fahrt-Gehalt nach der 9. Session

Beleg 6

8) Abschluss :

Beleg 6 7

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Oktober 1983

Liebe Freunde und Verwandte von Gerhard!

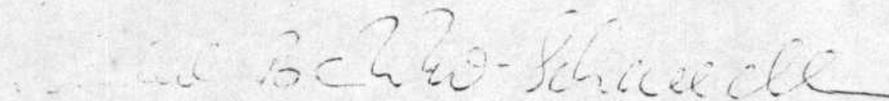
Gerhard hat seinen ersten "Rundbrief - aus Nepal" geschrieben, den ich unverzüglich an Sie weitergeben möchte. Trotz mancher Schwierigkeiten während der sicherlich nicht einfachen Anfangsphase, freue ich mich, daß Gerhard sich nicht entmutigen läßt, sondern mit viel Einfühlungsvermögen, Elan und Lernbereitschaft an seine neuen Aufgaben in Nepal herangeht.

Die Rundbriefe von Gerhard verschicke ich an die Adressen, die mir auf dem Abschiedswochenende gegeben wurden. Falls ich jemanden übersehen haben sollte, und falls Sie an der regelmäßigen Zusendung weiteren Informationsmaterials über Nepal/bzw. die Arbeit der Gossner Mission interessiert sind, so bitte ich Sie, mir das mitzuteilen. Gerhards Bruder teilte mir bereits mit, wer von Ihnen die sechsmal im Jahr erscheinende Zeitung der Gossner Mission erhalten möchte. Sie sind bereits im Versandregister aufgenommen.

Mit freundlichen Grüßen

verbleibe ich

Ihre



Bärbel Barteczko-Schwedler

LUXEMBURG, den 21. November 1983
S VII - DIR 524/83

Herrn Pfarrer E. MISCHE
Gossner Mission
Handjerystraße 19-20

D - 1000 BERLIN 41



Sehr geehrter Herr Pfarrer Mische,

der Rechnungshof der Europäischen Gemeinschaften ist für die Prüfung der Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit aller von den Europäischen Gemeinschaften verwalteten Einnahmen und Ausgaben sowie für die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung in diesem Bereich verantwortlich. Bezüglich der Ausgaben der Gemeinschaft im Rahmen der Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) oder der Ausgaben zugunsten assoziierter oder nichtassoziierter Staaten gehören dazu auch Prüfungen an Ort und Stelle.

Wie Ihnen die Kommission der Europäischen Gemeinschaften schon mitgeteilt hat, beabsichtigt der Rechnungshof im Rahmen seines oben erwähnten Auftrags sowie der allgemeinen Bedingungen bezüglich der Kofinanzierung von Entwicklungshilfepvorhaben zwischen der Kommission und den Nichtregierungsorganisationen, Ihrem Hause am 13. Dezember 1983 einen Besuch abzustatten. Bitte teilen Sie mir mit, ob Ihnen der genannte Termin genehm ist.

Zweck dieses Besuchs ist die Prüfung der Ausführung und der finanziellen Abwicklung der kofinanzierten Projekte.

Die Prüfung wird von den Herren Michel Bulz und Henri Maurissen, beide Beamte des Rechnungshofs, ausgeführt. Sie werden voraussichtlich von einem Beamten der Generaldirektion Entwicklung der Kommission begleitet.

Mit freundlichen Grüßen,

M. MART
Mitglied des Rechnungshofs

1000-1200 { Frau Köster
Herr Bulz
Herr Maurissen

Mr. Marcel Mart
Membre de la Cour des Comptes
des Communautés Européennes
29, Rue Aldringen
1118 Luxembourg

Berlin, 27.9.83

Ref.: Your letter of September 16, 1983
S VII-DIR 340/83

Dear Sir,

thank you very much for your letter under reference which I want to confirm herewith.

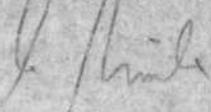
I am sure that our employees, the Gossner Service Team, will accompany you during your mission to the Gwembe South Region and will explain to you what ever you want to know.

I would like to give you the adress of our Liaison Officer, Mrs. Sietske Krisifoe: P.O. Box 50162, Lusaka, Tel. 250850.

The member of the Gossner Service Team who has been handling the money from the EEC ist Mr. Hans Fuchs, P.O. Box 11, Sinazeze via Choma, Zambia.

Please, feel free to contact the Team in advance of your coming in order to make sure that you will receive the necessary assistance.

Sincerely yours



(E. Mische, Rev.)

LUXEMBOURG, 16 September 1983

S VII-DIR 340/83

EINGEGANGEN
23. SEP. 1983
Erledigt

Herr E. MISCHE
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
D - 1000 BERLIN 41

Dear Sir,

The Member States of the European Communities created a Court of Auditors under the Treaty of 22nd July 1975, and instructed it particularly to :

- examine the accounts of all revenue and expenditure of the Community
- examine whether all revenue has been received and all expenditure incurred in a lawful and regular manner
- examine whether the financial management has been sound both in the basis of the decision and in its implementation.

In this connection, and on the basis of the general conditions of the scheme for project cofinancing in developing countries between the European Communities and non-gouvernemental organisations, the Court proposes to visit the dam and integrated development projects cofinanced with the Gossner Mission in the Gwembe Valley, Zambia (project numbers ONG/136/80/D and ONG/109/82/D) on 10 November 1983.

The object of the mission is to examine the progress of the project and will take place during a visit by the Court to examine all aids granted to Zambia.

I will lead the mission, accompanied by three officials, one of whom will be a representative of the Commission.

I hope this proposal will be acceptable to your correspondents, who will be contacted by the delegate of the Commission in Zambia in order to arrange the practical details of the visit.

Yours faithfully,



Marcel MART
Member of the Court

An die
Kommission der
Europäischen Gemeinschaften
Generaldirektion Entwicklung
Zusammenarbeit mit NRO
z.Hd. Frau Köster
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel

Berlin, den 10.8.1983

Betr.: ONG/109/82/D - "Integriertes landwirtschaftliches Vorhaben, Zambia"
Hier: Zusatzantrag für Buleya Malima (dazu Anlage II unseres ursprüng-
lichen Antrages)

Sehr geehrte Frau Köster!

In diesen Tagen ist mir ein zusätzlicher Antrag für die Sanierung des Bewässerungsprojektes in "Buleya Malima" zugeschickt worden, den ich in der Anlage beifüge. Die beantragte Summe beläuft sich auf

DM 83.600,--

(Umrechnungskurs: 1 K = 2,20 DM).

Die unter a) angegebenen Maßnahmen waren geplant, konnten aber leider nicht durchgeführt werden wegen der enormen Kostensteigerungen in Zambia nach der Devaluierung des Kwacha.

Die unter b) genannte Anschaffung ist eine Sicherheitsmaßnahme, die die Störanfälligkeit des Projektes auf ein Minimum reduzieren soll. Es ist leider versäumt worden, diese Maßnahme beim Hauptantrag mit aufzuführen.

Es hat sich zunehmend herausgestellt, daß die Motivation und Aktivitäten der Bauern weithin von der Zuverlässigkeit der Wasserversorgung abhängen. Angesichts der Schwierigkeiten, in kürzester Zeit notwendige Ersatzteile in Zambia beschaffen zu können, ist bei einem Pumpwerk das Risiko sehr groß, daß Ernten vernichtet werden, wenn diese Pumpe ausfällt und nicht rechtzeitig repariert werden kann.

Wir möchten darum den Antrag auf einen Zuschuß von

DM 70.000,--

stellen. Die Gossner Mission wird sich darum bemühen, die restliche Summe aus eigener Kraft aufzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

Anl.: 1

Gwembe South Development Project
POB 3 Sinazeze via Choma
Hans -Peter Wendt 10.7.83

Request to EEC

Buleya Malima Irrigation Scheme

a) In 1983 the reconstruction of Phase II was completed. The whole channel system was lined. It is functioning very well and by now farmers are harvesting vegetables. In 1982 the reconstruction Phase I was completed and handed over to the Farmers' Committee. But due to lack of funds only the main channel could be lined. The small channels (1550m) were made from soil. They have to be lined because the ~~soil~~ ^{seepage} is too high which causes unnecessary losses of irrigation water. As a result higher running costs are created. These should be kept as low as possible to enable the Farmers' Committee to manage their scheme in future.

costs of linement:

1. bricks	K 5.000
2. cement	K 7.000
3. labour	K 8.000
<u>Total</u>	<u>K20.000</u>

b) The last 2 years we had a severe draught in Gwembe South. The pumpsystem had to be used to its maximum capacity. It was experienced that it is very risky depending on one pumpsystem. We had some breakdowns which fortunately were repairable. To ensure a safe food production an additional pump-set is necessary.

costs of a pump-set

1. one 4-piston diesel engine incl. a centrifugal pump	K 15.000
2. 50 m of flexible pipe 6"	K 3.000
<u>Total</u>	<u>K 18.000</u>

Grandtotal: K 20.000
K 18.000
K 38.000



L.S. Yanyana
.....
(B/Malima Irrigation
Farmers' Committee)

Hans-Peter Wendt
.....
(GSDP Co-ordinator)

Generaldirektion Entwicklung
Zusammenarbeit mit
Nichtregierungsorganisationen

VERTRAG

zwischen der Gossner Mission
Handjerystraße 19-20
D - 1000 BERLIN 41

und den Europäischen Gemeinschaften, vertreten durch die
Kommission der Europäischen Gemeinschaften,
200, rue de la Loi
B - 1049 BRÜSSEL

über die gemeinsame Finanzierung des NRO-Vorhabens ONG/109/82/D -
"Integriertes landwirtschaftliches Vorhaben, Zambia".

1. Die EG verpflichtet sich hiermit, einen finanziellen Zuschuß von
höchstens 850.000 DM (achthundertfünfzigtausend)
zur Durchführung des genannten
Vorhabens zu leisten, unter der Voraussetzung, daß das Vorhaben in
Übereinstimmung mit dem Antrag der NRO vom 3. August 1981,
gegebenenfalls geändert durch späteren Schriftwechsel und nach Maß-
gabe der von der NRO angenommenen Allgemeinen Bedingungen für Mit-
finanzierungen durchgeführt wird. Die NRO darf ohne vorherige
schriftliche Zustimmung der EG nicht davon abweichen.
2. Der Zuschuß der Gemeinschaft wird wie folgt gezahlt:
Eine erste Rate von 290.000 DM nach Vertragsabschluß. Der Restbetrag
wird in einer oder mehreren Raten auf begründeten Antrag und nach Erhalt
eines Berichts über die Verwendung der vorhergehenden Rate gezahlt.
3. Die NRO akzeptiert vollständig und vorbehaltlos die Finanz-, Bericht-
erstattungs-, Buchführungs-, Kontroll- und Evaluierungsbedingungen
der EG.

Für die NRO

Dr. Hans Grothaus

Name: Prof. Dr. Hans Grothaus
Stellung: Vorsitzender
Datum: 22.7.1982

Für die NRO

Siegwart Kriebel
Name: Siegwart Kriebel
Stellung: Direktor
Datum: 22.7.1982

Für die EG

Maurice Foley
Name: Maurice Foley
Stellung:

E. Mische, Pfr.

An die
Kommission
der Europäischen Gemeinschaften
Generaldirektion Entwicklung

5.3.1983

-z.Hd.v. Herrn Manfred Lenz -

Zusammenarbeit mit Nichtregierungs-
organisationen (NGO)

Rue de la Loi 200
B - 1049 Brüssel

Betr.: NRO-Vorhaben ONG/109/82/D - "integriertes landwirtschaftliches
Vorhaben, Zambia"

hier: Antrag auf 2. Rate für 1983 über 290.000,-- DM

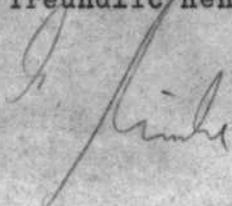
Sehr geehrter Herr Lenz!

Hiermit möchte ich den Antrag stellen, daß gemäß Vertrag vom 22.7.82
von dem bewilligten Zuschuß in Höhe von DM 850.000,--
der Gossner Mission eine weitere Rate für 1983 in Höhe
von 290.000,-- DM bewilligt und ausgezahlt wird.

Ich wäre dankbar, wenn dieser Betrag demnächst überwiesen werden kann,
weil nach dem Ende der Regenzeit (Ende März) die Arbeiten an den
verschiedenen Entwicklungsprojekten fortgesetzt werden sollen.

In der Anlage füge ich einen kurzen Zwischenbericht und eine vorläufige
Kostenaufstellung für 1982 bei.

Mit freundlichen Grüßen



GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT

Settlement of Buleya Malima Extension account (phase II)

Duration of work: 6th October, 1982 - 29th January, 1983

Extension of 10ha = 40 farmers (plot size 0.25ha)

- 150m main canal (duct) -
- 1100m plastered brick canal -
- 16 end-, cleaning - and distribution boxes
- 2 engines (overhaul) -

		Financier			
		EEC	G. Mission	GSIP	GRZ
Salary	expert casual wages + over night all. for surveyor	7,523.30	1,000.00		
	GRZ-surveyor				640.00
Building material	bricks	8,967.50			
	Cement	4,613.00			
	Sand				100.00
Transport	Tractor + trailer			2600.00	
	Ka-calia expert		500.00		
Tools	shovels, picks building tools	331.80			
	wheelbarrows			1160.00	
Repair	overall of chiesel engines (pumps)	6,014.00			
Miscellaneousnes		361.55			500.00
Total:		27,811.15	1,500.00	4260.00	740.00
Grand total:		34,311.15			

Currency in ZAMBIAN KWACHA

Hans Peter Wendt

1. II. 83

Syotiwindu Irrigation Scheme ExtensionProjektarbeiten 1982

<u>Arbeiten:</u>	Eigenleistung des GSDP od. der G.M.-Darlin in Kwacha	Fremdhilfe: E.G.- Mittel in Kwacha
1. <u>Rodung u. Einbebauung</u> (noch nicht abgeschlossen)		
- Werkzeuge u. Löhne	5.409,20	—
- weitere Löhne	—	3.858,36
2. <u>Einzeimung</u>		
- Löhne u. Materialien	7.213,02	—
3. <u>Hauptkanal</u>		
- Ausführung durch Gwambe South Midlands	—	30.612,-
4. <u>Vermessungskosten</u>	1.228,76	—
5. <u>Nebenkosten</u>		
a) <u>Agraringenieur</u>		
- Aufsicht, Beschaffung, Planung *	1.026,-	—
- Fahrtkosten	—	—
b) <u>Boisingenieur</u>		
- Aufsicht, Beschaffung, Planung **	1.075,68	—
- Fahrtkosten	—	—
c) <u>Wasserbauingenieur</u>		
- Aufsicht u. Planung	328,57	—
- Überwachungskosten	—	400,-
d) <u>Damptechniker</u>		
- Aufsicht	625,24	—
- Überwachungskosten	—	410,-
ohne 5 a+b	14.814,80	35.281,36
von G.M.-Darlin einzusetzen:		50.096,15

* Hans Fuchs: 42 Tagessätze
 ** Mampel Sika: 35 Tagessätze

Karlsruhe, 24.1.83

Hans Fuchs
 Gossner Service Team
 P.O. Box 4
 Sinazee, Zambia

28.1.83 Generalüberholung eines Motors K 2106.19

K 7080.80

2133.31

K ~~3402.31~~

6000, -

Zu dieser Abrechnung bleibt noch einiges zu erläutern.

Die mit einem Stift markierten Zahlen sind nur kurzfristig aus meinem Budget vorgestreckt.

Die auf Seite 1 erscheinenden Zahlen (zusammen K 2571.70) sind die die zur Anschaffung eines für die Wasserversorgung genehmigten Motors. Diese werden wie ich aus deinem letzten Brief erfahren habe schon mit einem Cheque den Schäfers mitbringen werden gedeckt sein. Zur Anschaffung selber. Es ist nicht der Motor den ich dir vor Jahr und Tag vorschlug und der um die K 3000 kosten sollte. Es ist ein ~~malische~~ Fabrikat welches eine Lizenz in England gekauft haben und ihn nun im eigenen Land herstellen. Ich werde dir die Spezifikation zusenden, denn es gibt ein Werk dieser Firma in Hamburg, was uns sicher bei ev. Beschaffung von Ersatzteilen (in späteren Jahren) beihilflich sein kann. Heute habe ich bei der Anschaffung schon die wichtigsten Teile (Verschleiß) mitgekauft.

Die auch auf Seite 1 erscheinende Zahl 269.00 ist die die ich für Farbe zur Renovierung der Häuser (eines Hauses) bis her ausgegeben habe. Die fallen also später auch noch raus, wenn der Cheque da ist.

Nun auf der zweiten Seite befindet sich die Zahl K 2106.19. Du erinnerst dich an den Brief von Peter wo er dich um 7759,25 bittet. In diesen 7759.25 ist auch eine Generalüberholung für die beiden Malima Motoren drin. Der eine ist schon wieder in Malima der andere war zur Zeit da Peter den Brief schrieb noch in Lusaka; und kostete 2106.19 mehr als Peter angenommen hatte. Somit würde sich die Summe nach der Peter fragt sich um 2106.19 erhöhen (auf 9865.44.) oder aber wir machen es so wie wir bei der Verteilung des Geldes bei deinem Besuch besprochen haben, daß das Workshopgeld, in Notfällen anderer Projekte, reduziert wird. Dies bleibt von dir zu entscheiden, dies hattest du dir auch vorbehalten, damals.

* es kostete K 4106.19

Alle

Nkadabbwe im Januar.

Abrechnung des EG-Geldes bis 31.1.83 für den WORKSHOP

6.9.82	300 Federringe 1/4"	K	4.60
9.9.82	Dichtungssatz für Land Rover	K	149.50
9.9.82	2" x 6m Rohr Wasserversorgung	K	78.46
9.9.82	10 kg Schweißelectroden	K	34.60
9.9.82	Autogen Gasflaschen	K	123.00
17.9.82	Hauptdichtung L/Rover (K-Welle)	K	50.00
17.9.82	Gummilösung/Sägeblätter/..	K	49.27
25.9.82	5 kg Dose Zinkfarbe	K	33.50
	Kluppen-schneidzähne	K	22.50
	Holz-stangen (Elektrifizierung)	K	15.50
18.10.82	Ölfilter L/Rover	K	9.50
18.10.82	Lichtmaschine L/Rover gebrauch	K	80.00
18.10.82	15 A Sicherung	K	15.00
18.10.82	Hilfsarbeiter zur Elektrifizier	K	27.00
29.10.82	Batterie für L/Rover	K	121.29
29.10.82		K	3.50
31.11.82	Dichtungsmasse	K	9.50
31.11.82	Ventile für L/Rover 4	K	86.00
11.1.83	Lötmaterial verschien Ø	K	43.00
11.1.83	Zylinder und Dichtungsset	K	169.49
11.1.83	Gummilösung und Flicker	K	55.80
11.1.83	Lager 6300 ZNS	K	67.10
11.1.83	Flaschenzug 2 tonnen	K	428.20
11.1.83	10 Dosen Farbe	K	269.00
14.1.83	Vervielfältigung Tinte 10	K	99.00
19.1.83	Sisal-seil 12mm Ø 20 m	K	37.00
19.1.83	Dichtungssatz für Petter Mot	K	50.25
19.1.83	Verschiedene Kleinteile zur		
	Überarbeitung eines Motors	K	196.87
19.1.83	Wichtige Reperaturen an der		
	Wasserversorgung und Schweißen	K	15.00
	Hilfsarbeiter zur Reperatur	K	18.58
21.183	Dieselfilter L/Rover	K	21.50
21.1.83	20 l Benzin für Transportables		
	schweißgerät	K	20.00
25.1.83	1 1-Zylinder diesel Motor	K	2195.00
	Keilriemenscheibe	K	60.00
	Ersatz Treibstofffilter	K	28.40
	" Ölfilter	K	20.52
	Luftfilter	K	38.40
	Ersatz Einspritzpumpen 2	K	204.38
	Reperaturanleitung	K	25.00

Brussels, le 14th July 1983

VIII / 3

16211



CIRCULAR NOTE TO NGOS

Subject : General conditions for NGO/CEC cofinancing of projects to raise public awareness in the Community of world development issues.

1. On the basis of their experience with NGO cofinancing over the past four years, the Commission services have drawn up the draft revised General Conditions attached as annex I. The results of the joint NGO and CEC evaluation exercise as well as the proposals of the ad hoc working party of the Liaison Committee have also been taken into consideration. Thus, this draft already reflects to a large measure, a consensus between partners.
2. During the recent IXth Annual General Assembly of NGOs held from 12th - 14th April 1983, the draft was presented to the NGO participants.
3. With the objective of assuring as wide a consultation as possible, it was decided the draft text should be sent to all NGOs, including those not present, who have already had projects cofinanced by the CEC. The Commission services will try and take into account all comments during the finalising of the text which will be done in consultation with the Liaison Committee in October 1983.
4. If you have any observations to make on the text I would be grateful if you would send them to me by 15th September 1983 at the latest. Because of the very tight programme, it will not be possible for Commission services to take into consideration comments received after this date.

W. Ködderitzsch

W. Ködderitzsch
Head of Specialized Service

Annex : 1

Liaison Committee of Development NGOs to the European Communities

Comité de Liaison des ONG pour le Développement auprès des
Communautés Européennes

Verbindungsausschuß der Nichtregierungsorganisationen für
Entwicklungsfragen bei den Europäischen Gemeinschaften

To the National NGO Meetings and
to NGOs in contact with DG VIII

Object : draft revision of the General Conditions for the
cofinancing by the EEC of projects to raise public
awareness of world development issues.

Dear Friends,

During the last General Assembly of NGOs in April, a draft revision of
the General Conditions was distributed to the NGOs present.

Until now, the Commission has received no comments on this paper except
some general remarks at the General Assembly.

The draft has been revised for presentation rather than content after a
working session between T. MERCIER, M. KODDERITZSCH and his colleagues.

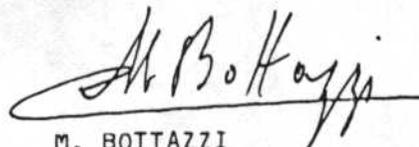
It is in the interest of all NGOs that the revised General Conditions
take effect as soon as possible; therefore it has been decided that
NGOs in contact with the Commission should receive a copy of the proposed
draft as soon as possible to enable all NGOs to send their observations
before 15 September 1983.

The Development Education Sub-Committee will meet on 6 October to discuss
all final observations, after which the definitive text will be drafted.
We encourage all NGOs to thoroughly examine this draft.

It is thus hoped that the revised General Conditions can come into effect
in January 1984.

Thanking you in advance for your cooperation, I remain,

Yours sincerely



M. BOTTAZZI
Chairman of the Liaison Committee

Draft Revisions

to the

General Conditions for the financing
by the Commission of the European Communities
with European Non-Governmental organisations
of projects to raise public awareness
in the Community of world development issues

+

+

+

C O N T E N T S

	<u>Pages</u>
<u>PART ONE: Introduction</u>	
Introduction	1
Raising public awareness in the Community of world development issues	1
Objectives	3
Relations with NGOs	3
Cooperation among NGOs	4
<u>PART TWO: General Conditions</u>	5
I. Eligibility for Commission cofinancing	6
II. Project criteria	7
III. Presentation of applications	8
IV. Project funding: Commission and NGO contributions	9
V. Programme funding	11
VI. The cofinancing contract and method of payment	12
VII. Reports and evaluations	13
VIII. Accounting control and on-site verification of projects	13
IX. General provisions and publication of contracts	14
<u>PART THREE: Guidelines on project presentation</u>	23
Annex I - NGO Information Sheet	
Annex II - Questionnaire for the presentation of projects	
Annex III - Declaration of acceptance of General Conditions	
Annex IV - The Cofinancing Contract	
Annex V - Outline form for the presentation of progress and implementation reports	

PART ONE

GENERAL INTRODUCTION

INTRODUCTION

These are the General Conditions governing access to the European Communities cofinancing scheme for projects carried out by Member State Non-governmental organisations (NGOs) to raise public awareness in the Community on world development issues.¹⁾ The scheme started in 1979 and the present General Conditions were updated in 1983 to include the experiences of the previous four years as well as the conclusions of a review made in 1982 and 1983 of certain cofinanced projects. Funds allocated for these purposes are drawn from the overall budget for cooperation with NGOs on development activities.

It should be noted that a growing interest is being taken in this scheme by organisations which are not traditionally involved in development work but which recognise the importance of making public opinion aware of North/South interdependence and of its impact on our daily lives.

The Commission considers the Non-governmental organizations' role as opinion formers of fundamental importance; development can only come about, and opinions evolve, through a process of open, constructive discussion conducive to the creation of a political climate in which the necessary solidarity between the peoples of Europe and the peoples of the developing countries can be given practical effect.

RAISING PUBLIC AWARENESS IN THE COMMUNITY OF WORLD DEVELOPMENT ISSUES

The fundamental premise upon which all work in this area is based is that change is possible once people individually and collectively understand and appreciate the factors influencing the reality in which they live.

¹ often referred to as "development education"

From this it is clear that the relevance of any action taken to raise people's awareness of development issues must be considered in the light of their perception of the world around them.

It is also clear that when action is being planned the target group, theme and methods of communication should be chosen with great care.

Experience has shown that projects can only bring about a lasting change in people's attitudes if they fit in with their daily lives and interests, so that the target group feels both involved in and affected by the problems being discussed. Any serious approach must therefore be based on an understanding of the factors influencing that group's view of the world and the establishment of conditions of mutual trust in which dialogue can take place.

The same applies to the way of presenting the issues which a project is intended to deal with. The ultimate aim will be to stress the theme's international dimension, but a consideration of local aspects may serve as a starting point for discussion with the target group.

As a project's credibility will often depend on the extent to which the audience is convinced of the accuracy of the information it receives, concrete experience of the realities both in the developing countries and in the countries where the main project is taking place is highly desirable.

The choice of communications methods will depend as much on the particular background against which a project takes place as on available resources. The choice of mass or interpersonal communication techniques calls for a professional approach on the part of the NGO proposing the project.

In this connection it should be borne in mind that many NGOs have now produced a vast amount of material for their own projects, and some of this could be adopted for use by other organizations, with obvious benefits in terms of time and money saved.

OBJECTIVES

Among the possible objectives of projects to raise public awareness of development issues, the Commission regards the following as having priority.

1. In the first place, projects should contribute to an increasing awareness on the part of the European public of the growing interdependence of Europe and the Third World and encourage solidarity between the peoples of Europe and the peoples of the developing countries.
2. Programmes of development education to be carried out within the Community context should as far as possible be innovative, should encourage the growth of new initiatives in this field and should be replicable in countries of Europe other than that in which the proposed project is to be carried out.
3. In the implementation of such projects cooperation should be encouraged amongst NGOs themselves and with NGOs in developing countries.

These objectives have the full support of the NGOs, who at past General Assemblies have always urged that their priority be clearly identified and stressed.

RELATIONS WITH NGOS

Underlying the whole concept of Commission/NGO relations is the principle of mutual respect and debate. For this reason the elaboration of these General Conditions was the object of dis-

cussion with the NGOs and where possible their views were taken into account.

In the same way, the NGO General Assemblies of 1980, 1981 and 1982 called for priority, in the allocation of resources, to be given to work illustrating industrial and agricultural interdependence between Europe and the developing countries, and to work promoting an increase in the integration of an international dimension in the formal education system

The Commission would stress, however, that the initiation of projects for cofinancing lies exclusively with the NGOs and that they are free to propose the subjects they feel most appropriate and relevant. In this context the increasing tendency of organisations to link global issues such as environment and development or peace and development should be noted.

COOPERATION AMONG NGOS

The special feature of Community support for the activities of European NGOs is the encouragement this gives to the creation of forms of cooperation between like-minded NGOs across the Member States. The Commission attaches great importance to this.

Functioning as facilitating services in linking up NGOs on either a sectorial or methodological basis, these forms of cooperation create a situation in which information and experience can be exchanged, access to research shared and joint programmes coordinated.

An example of such cooperation is the setting up of networks on

- industrial adjustment,
- food and agriculture,
- formal education system,
- film and video.

Further information on such initiatives can be obtained from the secretariat to the NGO Liaison Committee at the following address:

76 Rue de Laeken,

1000 Brussels.

Tel. 02/2183167

PART TWO

GENERAL CONDITIONS

Chapter I ELIGIBILITY FOR COMMISSION COFINANCING

1. Only those organisations
 - (i) which have a legal identity as non-profit making, autonomous non-governmental organisations in a Community Member State; and
 - (ii) which are clearly identifiable as being European Community organisations in that, apart from meeting the legal requirements in (i) above, their head office must be established in a Community Member State and the major proportion of their financial and human resources must be of Community origin are eligible for cofinancing.

2. In determining an organisation's eligibility to receive financial support, consideration will also be given to:
 - (i) the extent to which it is able to mobilize private support from within the European Community for its activities;
 - (ii) the importance which it gives to raising public awareness about development issues;
 - (iii) its previous experience in this area and, in particular, in cofinancing with the Commission or similar schemes administered by the Member States of the Community;
 - (iv) its efficiency as an organisation and its capacity to ensure the competent formulation and viable implementation of the projects it undertakes or supports, and its capacity to meet reporting and other obligations.

3. Applications made by organisations which meet the above requirements, but which are in fact acting as agents for other organisations not qualified to submit applications and which have no say in the implementation and funding decisions related to the projects, will not be eligible for Community assistance.

Chapter II

PROJECT CRITERIA

1. Projects should be aimed at moulding or raising the awareness of public opinion or interest groups in the European Community on subjects concerning relations between developing and industrialised countries and have a European Community dimension. They should reach the public most directly concerned and should be carried out with the most appropriate and effective means and methods.

With this in mind projects should, as far as possible, be innovatory, with the objectives, target group, theme and communications methods clearly specified. They should be carried out within a reasonable time-span with due regard for the Community's budgetary rules.

All information used in cofinanced projects must be based upon a balanced and, as far as possible, objective factual analysis of the issue.

2. Projects which aim mainly at promoting the objectives of a particular organisation or which have fund-raising as a main objective shall not be eligible for cofinancing
3. In explaining its choice of target group for the project submitted, the NGO shall outline the steps it has taken to guarantee access to the group concerned and to ensure that it has credibility with that group.
4. The relevance of the theme to the everyday life and interests of the target group should be clearly described.
5. Communications methods to be used should be appropriate to both the target group situation and the theme. Where the production of new materials is concerned, especially audio-visual ones, the NGO should state what study it has made of existing materials to determine to what extent they could have been used. Priority will be given to projects involving co-production or multiple use of materials by several NGOs.

6. Interpretation of the European Community dimension to a project is reasonably flexible to avoid interfering in the autonomy of NGO choice of action. However, priority is given to the following types of projects: those dealing with Community policies and their impact on developing countries, those transcending national frontiers to reach target groups in a number of Member States and those involving cooperation between NGOs from a number of Member States.

Chapter III PRESENTATION OF APPLICATIONS

1. Organizations making an application for the first time shall provide all the data requested in Annex I. Any changes in the information originally supplied shall be notified immediately to the CEC. In any event, the NGO shall provide details of its finances and report on its overall activities annually.
2. Details of the project to be supported shall be submitted on the basis of the outline application contained in Annex II herewith. Where the application for cofinancing concerns only a portion of a larger programme, full details of the latter shall also be provided by the NGO. The NGO shall attach to the application the signed declaration set out in Annex III.
3. NGOs who prefinance, from their own funds, projects also submitted for CEC cofinancing do so on their own responsibility. However, applications for the retrospective cofinancing of projects which have, at the date of the request, already been substantially completed, shall not be admissible.

ADDRESS TO WHICH APPLICATIONS SHOULD BE SENT

Applications for the cofinancing of projects should be sent to;

Non-governmental organisations
Directorate-General for Development,
Commission of the European Communities,
200 Rue de la Loi,
1049 BRUSSELS
Tel. 02/2351406
2356883
Telex COMEU B 21877

Chapter IV PROJECT FUNDING: COMMISSION AND NGO CONTRIBUTIONS

1. A full breakdown by amount and sources of all contributions to a project should be provided.
2. The NGO contribution may include funding from its own resources, from other NGOs and from governmental cofinancing schemes. Labour and resources given free to the project may be costed in the NGO contribution if justified.

In allocating cofinancing funds the Commission will give priority to projects where the own non-public NGO financial contribution is at least 15 % of the total cost.

3. The Commission can normally contribute up to 50 % of the total cost of a project with an upper ceiling of 70.000 ECU a year for a maximum of three years (i.e. a maximum of 210.000 ECU) *. On the other hand projects requiring a Commission contribution of less than 7.000 ECU shall not be considered. The Commission's contribution may exceptionally cover up to 75 % of the total costs in especially important projects. Applications for this must be fully justified in the project presentation.
4. The total costs of a project may include the following; **
 - production and publication of educational materials,
 - organisation of seminars, conferences one-off campaigns etc. ... where part of the project.
 - remuneration for personnel directly and substantially involved in the implementation of the project,

* All applications and reports should be expressed in the currency of the Member State in which the NGO is based and the Commission's contribution will be paid in that currency. The ECU is an internal Community accounting calculation the value of which fluctuates according to market trends. Its value in terms of other currencies is published in the Official Journal of the European Communities and by the financial press.

** The total cost of a project represents the real cost of the project, increased, where appropriate, by the maximum percentages indicated below.

- purchases or rental costs of equipment, materials and supplies,
- all other costs necessary for the implementation of the project,
- provisions for inflation and contingencies.

In addition to the above the Commission will accept the inclusion of;

- project design costs to a maximum of 5 % of the above,
- auto-evaluation of the project over and above the normal reporting requirements under VI.6 and VII.1 (to a maximum of 5 % of the above costs).

The Commission expressly reserves the right to reduce or to exclude from the total costs those elements of a project for which percentage ceilings are indicated, depending on the nature of the project. The Commission's contribution to such expenditure will be on a pro-rata basis and in the same proportion as the overall co-financing.

5. Where appropriate the Commission may agree to include in the total costs of a project the estimated cash-value of contributions in kind, such as personal services, etc.
6. In making an application the NGO shall confirm that its contribution to a project is assured. Under no circumstances shall the Commission's contribution be increased once the contract has been signed. While, for larger projects, to be implemented over a number of years, the NGO may be unable to provide detailed costings for all aspects of the project, the estimates must reflect the reality of the funding situation. In this regard therefore provisions for inflation and contingencies should be taken into account.
7. The NGO shall specify those parts of the project for which Commission participation is requested, indicating either the amount in question or the percentage.
8. For projects involving expenditure on equipment or materials, the NGO shall take all necessary steps to ensure that the equipment and materials selected are those most appropriate in terms of quality, cost, fitness for purpose, availability and ease of maintenance.

Except in exceptional circumstances where a special derogation is justified, the Commission's contribution to such expenditure will be on a pro-rata basis in the same proportion as the overall co-financing.

9. The Commission's contribution to the cost of staff required for the implementation of the project shall not as a rule exceed 50 % of such costs.

Chapter V PROGRAMME FUNDING

1. Where a series of projects of a similar nature is to be carried out by a number of NGOs from one or more Member States, such projects may be co-financed as a programme presented by one of the NGOs concerned, which shall then take over coordination of that programme, in order to maximise the effectiveness and coherence of the planned operations.

2. Except where otherwise specified below the General Conditions shall apply in full to programme funding.

2.1. ad chapter I

To qualify to apply for programme funding an NGO must moreover have had a satisfactory experience of cofinancing with the Commission for at least two years preceding the year of application.

Furthermore it must be recognised by the other NGOs and the Commission as having a coordinating role.

2.2. ad chapter II

Applications for programme funding shall include a justification of the individual projects. This justification shall fully indicate the objectives of each project with a clear description of the action envisaged including the timetable and financial plan. The full dossier shall be kept by the lead NGO in its head office.

2.3. ad chapter III

Eligible NGOs may request funding for one or more programmes in a year. However, the total Commission contribution in the form of programme

funding to an individual NGO shall not exceed 200.000 ECU in a year nor 100.000 ECU per request. In determining the level of programme funding account will be taken of the financial management capacity of the lead NGO concerned.

The total amount of funds available for programme funding shall not exceed 30 % of the total Community budget for cofinancing NGO development education projects.

Chapter V THE COFINANCING CONTRACT AND METHOD OF PAYMENT

1. If the project or programme is approved for cofinancing, a contract will be drawn up in two originals to be signed by the authorized representatives of the Commission and of the NGO respectively.

The contract shall be governed by the law of the country specified by the NGO in its cofinancing application (see Annex II, section VI.3).

2. The signatory NGO shall be solely responsible to the Commission for the implementation of the whole contract, for the project or programme's effectiveness, for all financial aspects thereof and for the suitability and qualifications of the personnel involved.
3. Any delay to the envisaged timetable which could jeopardize the project's effectiveness should be notified immediately to the Commission.
4. All equipment and materials purchased with the Commission's contribution shall remain the property of the NGO.
5. The Commission's contribution will be paid in one or more instalments as specified in the contract letter. Funds will only be released on the basis of a request showing either that the implementation has already commenced or is due to commence in less than three months from the date of such request.
6. Instalments (where applicable) will be paid out by the Commission upon receipt and approval of the NGO's project progress report, the purpose of which is to indicate the state of advancement of the project, the uses to which the previous instalment and other funds have been put and a request for funding the continuation of the implementation of the project for the following period (see Annex V).

7. The NGO will inform the Commission of any interest accruing to funds already advanced. Any such interest must, after consultation with the Commission, be used in direct furtherance of the project's aims and objectives. In cases where such interest is not required for these purposes, the NGO shall return the sums involved to the Commission.

Chapter VII REPORTS AND EVALUATION

1. In addition to the progress reports referred to above and upon completion of the project which is the subject of the cofinancing contract, the NGO shall submit a project implementation report to the Commission (see Annex V). This report, the purpose of which is to enable the Commission to ensure that the project was carried out in accordance with the contract, must give a complete account both narrative and financial of all aspects of the project: research done, materials produced, meetings organised, and an evaluation of achievements etc... Unless otherwise specified in the contract, this report shall be submitted not later than twelve months following payment of the final Commission instalment.
2. Where auto-evaluation of the project has been provided for by the NGO, the latter shall also prepare a further evaluation report on the effectiveness of the communication methods used in the project (see Ch. IV.4) This should be seen as a contribution to a permanent discussion of appropriate methodology for work in this area with the conclusions being shared with all interested organizations.
3. Any delay or difficulty in the implementation of the project which might affect the timetable of submission of reports shall be immediately notified to the Commission.
4. The effectiveness and efficiency of cofinanced projects, the degree of popular involvement and their viability may subsequently be the subject of a joint evaluation: such evaluation shall be undertaken following consultation between the NGO and the Commission.

Chapter VIII- ACCOUNTING CONTROL AND ON-SITE VERIFICATION OF PROJECTS

1. The financial management of a project shall be examined by the Commission for the purpose of ensuring the accuracy of the accounts. All expenditure undertaken by the NGO relating to the implementation of the project shall require a supporting document and explanatory comments, the references of which shall be supplied with project progress or implementation reports relating to the

contract. When requested to do so by the Commission the NGO shall provide certified copies of these documents and shall indicate where the originals may be inspected.

2. Where the Commission considers it necessary to carry out a check or an accounting control on the implementation of a project, either in the offices of the NGO or at the project location, the NGO shall at all times assist the officials charged with this function and shall give them access to premises, books, accounts, supporting documents and all relevant information relating to the project in question. The NGO shall ensure that the Commission shall have access to all supporting documents for the period of validity of the contract.*
3. The provisions of the last paragraph of Article 82 of the Financial Regulation of the European Communities,** which provide that the granting of aid to bodies outside the Institutions shall be subject to the agreement by the recipients to an audit being carried out by the Court of Auditors on the utilisation of the amounts granted as aid, shall apply to cofinancing contracts between the NGOs and the Commission, the Commission's contribution being regarded as aid for this purpose.

Chapter IX - GENERAL PROVISIONS AND PUBLICATION OF CONTRACTS

1. The contract shall enter into force on the day of receipt by the Commission of the contract letter duly countersigned for agreement by the NGO.
2. Should the NGO fail to comply with its obligations under the contract, the Commission may suspend or even terminate the contract without previous notice. In that event, it may stop payment of its contributions wholly or in part.

* The period of validity of the contract shall be the period commencing on the date on which the contract enters into force (see Chapter IX.I) and ending on a date determined in accordance with the national law by which the contract is governed.

** Official Journal No. L236 of 31 December 1977.

3. The Commission reserves the right to demand the partial or total repayment of sums already transferred to the NGO, in the event of a breach of contract by the NGO. Such repayments, inclusive of any interest accrued, must be made immediately upon notification to the NGO of the decision taken by the Commission.
4. In determining whether the contract has been complied with by the NGO, the Commission will duly take into account the principle of "force majeure".
5. Disputes in connection with the contract which cannot be settled by mutual agreement shall be referred to the Court of Justice of the European Communities.
6. The Commission will draw up an annual list of cofinancing contracts entered into with NGOs which shall be circulated among the Community Institutions and the NGOs.

PART THREE

GUIDELINES ON PROJECT PRESENTATION

NGO DATA SHEET

1. Name:
2. Head Office Address:
3. Telephone, telegraph and telex no.:
4. Details of sub-office:
5. Legal Status (and registration number where available) (1):
6. Chief Executive Officer:
7. Staffing: Full time Part time
 - Head Office:
 - Sub Offices:
 - Overseas:
8. Membership/Affiliation of other development related organizations
9. Main activities (2)
10. Financial Data (3):

-
- (1) Copy of relevant statutes and/or articles of association to be attached.
 - (2) Copies of annual reports for past 3 years to be attached and thereafter submitted annually.
 - (3) Full details of the financial situation - income, expenditure etc. - for the past three years to be attached and thereafter submitted annually.

QUESTIONNAIRE FOR PROJECT PRESENTATION

When considering projects for cofinancing the Commission bases its opinion on appraisal of the main components of the project - target group, theme and communications methods - and on the interlocking relationship between these elements.

(What follows below is not necessarily exhaustive and should be completed where appropriate.)

I Title of project

- location
- main objectives

II Target group

1. Specify clearly for which group (sector/socio-economic grouping, age group etc.) the project has been designed. Vague references to the general public or to the NGO's own members may result in the project being given a low priority.
2. What preliminary consultation/contact has been made with the target group?
3. How will they participate in the project?
4. Why do you believe that you have access to or credibility with the group concerned?

III Theme/Issue

1. Define as precisely as possible the particular issue you intend to deal with. General references to development problems may result in the project been given a low priority.

2. What research have you carried out or received access to on the subject?
3. To what extent is what you intend to say new or original in its analysis of the issue?
4. In your consultation or contacts with the target group how far have they influenced the approach you intend to take?
5. Why do you believe that the theme is of interest or relevance to them?
6. What results do you hope to achieve?
7. How did you ensure that any information you intend to use is based upon a balanced and, as far as possible, objective factual analysis of the problem to be discussed?

IV Methodology

1. What approach and techniques have you chosen to communicate with your target group and why?
2. To what extent have you access to or sought expert advice?
3. Before preparing new educational materials did you make sure that these did not already exist?

V Financial data

1. Has the project already been presented for cofinancing to other either public or private bodies?

If yes what was the outcome?

2. Outline for presentation of data

<u>Heading</u>	<u>Total cost</u>	<u>Commission contribution</u>	<u>NGO contr.</u> own funds other (specify)
----------------	-------------------	--------------------------------	---

Total NGO contribution	=
Requested Commission contribution	=
Total cost of project	=

VI ADMINISTRATIVE DETAILS

1. Requested calendar for payments.
2. Name and address of the bank with the account number to which the Community contribution should be transferred.
3. Specify under which Member State law the contract will be administered (in the absence of such information, the contract will be automatically considered to be under Belgian law).
4. Name(s), position (s) and signature(s) of the person(s) authorized to sign a cofinancing contract with the CEC.

VII OTHER OBSERVATIONS

DECLARATION CONCERNING THE GENERAL CONDITIONS
FOR COFINANCING

This Organization (name and address)
represented by (name and position)
declares that it accepts the General Conditions for cofinancing contracts
between the CEC and NGOs. If a contract is concluded, these General Conditions
shall form an integral part of the contract.

.....
(Signature)

CONTRACT

between

and the European Communities, represented by the
Commission of the European Communities,
200, rue de la Loi
B - 1049 BRUSSELS

relating to the cofinancing by the EC of project ONG/

1. The EC herewith undertake to provide a financial contribution not exceeding
towards the implementation of the
said project upon condition that the project is carried out in
accordance with the NGO's application of
amended or completed by subsequent correspondence where applicable,
and subject to the General Conditions of cofinancing which have
been accepted by the NGO. The NGO may not derogate therefrom without
the prior agreement in writing of the EC.

2. The EC contribution shall be paid as follows:

3. The NGO accepts in toto and unreservedly the financial, reporting,
accounting, control and evaluation requirements of the EC.

For the NGO

For the EC

Name:
Position:
Date:

Name:
Position:

HOW TO PRESENT THE FINANCIAL DETAILS IN PROGRESS AND IMPLEMENTATION REPORTS

I. Breakdown:

Total cost of project CEC contribution NGO contribution (showing the
different sources)

II. Payment of the CEC contribution:

date received amount in national currency

III. Expenditure (CEC and NGO)*

date amount

(for progress reports: balance)

* to be completed in the attached table.

1. ALLGEMEINE DATEN UEBER SOINDE

SOINDE ist ein Consulting-Unternehmen in der Rechtsform einer Limitada (GmbH) mit Sitz in Santiago de Chile, das seine Aktivitaeten im Jahre 1982 aufgenommen hat. Zu diesem Unternehmen, das nicht gewinnstrebend ausgerichtet ist, haben sich Experten, ueberwiegend mit Ausbildung an chilenischen und auslaendischen Universitaeten, darunter auch verschiedene mit westdeutschem Universitaetsabschluss, zusammengeschlossen, in dem Bestreben, die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der aermere Bevoelkerungskreise in Chile und in anderen lateinamerikanischen Laendern zu foerdern.

Zu den Gruendern von SOINDE gehoeren Volks- und Betriebswirte, Ingenieure und Agronomen, Forstwirte und Soziologen, Psychologen und Mediziner sowie Paedagogen und Juristen. Das breite Spektrum der beruflichen Spezialisierung und praktischen Erfahrung ihrer Gruender erlaubt es SOINDE, interdisziplinaere regionale und ueberregionale Projekte durchzufuehren.

SOINDE strebt die Erreichung der gesetzten sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Ziele im Wege der Durchfuehrung eigener Projekte, aber auch von Projekten im Auftrage anderer Organisationen, die aehnliche Ziele verfolgen, an. In diesem Zusammenhang wird eine enge Kooperation mit nationalen und internationalen staatlichen und kirchlichen Entwicklungshilfeorganisationen gepflegt.

Sowohl bei ihren nationalen, als auch bei den Projekten, die mehrere lateinamerikanische Laender betreffen, laesst sich SOINDE von den folgenden Maximen leiten :

- Ausrichtung an den Besonderheiten und Entwicklungsprioritaeten der betreffenden Regionen bzw. Laender,

.../2.-

- Ausrichtung an dem realen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Niveau der Zielgruppe des jeweiligen Projektes und ihre realen Beduerfnisse,
- Beruecksichtigung aller sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Komponenten der Beguenstigten sowie der Gesellschaft in der sie leben um eine integrale und organisch-wachsende Entwicklung zu ermoeöglichen,
- Permanente und kritische Evaluierung in jeder Projektphase, um die Erreichung der angestrebten Ergebnisse zu garantieren sowie um eine hoechstmoeegliche Effizienz der eingestzten Ressourcen zu erreichen.

SOINDE erstellt nicht nur Studien aller Art, wie z.B.

- Vorstudien
- Faktibilitaetsstudien,
- Evaluierung laufender Projekte oder bereits abgeschlossener Projekte,
- Studien bezueglich der Realitaet in verschiedenen Lebensbereichen lateinamerikanischer Laender

sondern fuehrt mit eigenem Personal oder Personal auf Honorbasis selbst Basisprojekte durch bzw. plant und organisiert projektbezogene oder selbststaendige Aus- und Fortbildungsprogramme sowie Studienprogramme (Stipendien).

SOINDE ist davon ueberzeugt, durch eigene Projekte sowie durch eine enge Kooperation mit nationalen und internationalen Entwicklungshilfeorganisationen zu einem besseren Verstaendnis der aktuellen Realitaet in lateinamerikanischen Laendern, zu einer Vertiefung des wissenschaftlichen, kulturellen und technischen Austausches, zu einem effizienteren Einsatz der zur Verfuegung stehenden Mittel und damit zu einer Erhoehung

der Lebensqualitaet der beduerftigen Bevoelkerungskreise beitragen zu koennen.

2. ORGANISATION.-

SOINDE steht ein Leitungsgremium vor, das sich aus dem geschaeftsfuehrenden Direktor (Koordinator) sowie den Beauftragten der verschiedenen Arbeitsbereiche zusammensetzt. Dieses Organ definiert die Prioritaeten fuer jeden Bereich und entscheidet darueber, welche Projekte realisiert werden. Darueber hinaus ueberwacht und evaluiert es die Leitung und Entwicklung des Unternehmens sowie der einzelnen Projekte.

Die Beauftragten der einzelnen Fachgebiete kontrollieren und bilden die Fachkraefte aus, die wiederum fuer die direkte Forschung, Durchfuehrung und Evaluierung der einzelnen Projekte zustaending sind.

Diese Organisationsstruktur erlaubt der Gesellschaft die notwendige Spezialisierung in bestimmten Fachgebieten, ohne dabei den notwendigen Gesamtzusammenhang und die jeweiligen Gesamtkoordinierungsmassnahmen zu verunmoeglichen.

Abschliessend gehoert es auch zu den Aufgaben der Leitung die Unterstuetzung der einzelnen Projekte durch internationale, staatliche oder private Organisationen zu koordinieren.

3. ARBEITSGEBIETE.-

4.1. Landwirtschaftliche Entwicklung :

Schwerpunkte : - Landwirtschaft
- Tiermedizin

- Ackerbau
- Aufforstung
- Bodenerhaltung und -entwicklung
- Landwirtschaftssoziologie

Unsere Interesse im diesem Gebiet begründet sich vor allem auf der Tatsache, dass bis heute immer noch der weitaus grösste Teil der lateinamerikanischen Bevölkerung auf dem Land lebt. Dieser Bevölkerungsteil ist aber in seiner ökonomischen, ebenso wie in seiner sozial-kulturellen Struktur der am wenigsten entwickelte. In ihm gibt es die höchste Analphabetismusrate, die meisten Krankheiten, ebenso wie eine niedrige landwirtschaftliche Produktivität.

Innerhalb dieser Gesamtsituation möchten wir unser Augenmerk auf ein integrales Entwicklungskonzept richten, welches die Identität und die kulturellen Wurzeln der ländlichen Bevölkerung erhält.

4.2. Urbane Entwicklung :

- Schwerpunkte :
- Ausstattungsprojekte
 - Sanierungsprojekte
 - Urbanisierung
 - Demographische Forschungen
 - Urbane Soziologie

Ein Grossteil der in die Städte gezogenen Landbewohner leben am Rande der Metropolen in den sogenannten "Poblaciones Marginales", den "Randzonenelendsvierteln". Zusammen mit der hohen Bevölkerungsdichte, sehr viele Menschen auf sehr wenig Raum, zeigen sich Probleme der Organisation, der Gesundheitsversorgung und das Fehlen

jedweder angemessener Infrastruktur. All dieses sind Probleme, die auch immer mehr die Gesamtheit der jeweiligen Metropolen bestimmen.

4.3. Energie :

Schwerpunkte : - Biomasse
- Sonnenenergie
- Energie des Windes
- Hydraulische Energie
- Ausnutzung vorhandener natuerlicher Reste (Abfall, etc.)

Die Entwicklung von alternativen Energiequellen gegenueber konventionellen Quellen (Kohle, Oel, Atomenergie) stellt ein Problem in der Dritten Welt dar, dass sehr eng zusammen mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung dieser Laender haengt. Die Benutzung von Energiequellen, die sich in den entsprechenden Laendern vorfinden, spart Kapital und Devisen, Gleichzeitig ermoeoglicht dies auch die Entwicklung von Gebieten, die nicht in der Naehe der Metropolen liegen.

4.4. Umwelt :

Schwerpunkte : - Umweltschutz
- Behandlung und Saeuberung des Wassers
- Renovierung und Konservierung naeturlicher Ressourcen

Die unbegrenzte Ausbeutung natuerlicher Ressourcen und die massive Umweltverschmutzung, ein Produkt der modernen Industriegesellschaft, muss der Dritten Welt als Erfahrungshintergrund dienen, um eine Art der kontrollierten Ausbeutung der Naturschaetze zu entwickeln, die das

oekologische Gleichgewicht nicht zerstoert, bzw nicht weiter zerstoert.

4.5. Gesundheit :

Schwerpunkte : - Vorsorgende Medizin
- Allgemeinmedizin
- Volksmedizin (Medicina Tradicional)
- Psychische Gesundheit (Salud Mental)

Wir gehen von einem integrierten Medizinverstaendnis aus, dass die Spannbreite aller sogenannten psychischen und physischen Krankheiten umfasst, somit Krankheit und Gesundheit im Rahmen eines sozialen Spannungsfeldes verstehend um in diesem Rahmen medizinisch-psychologische Versorgung zu entwickeln suchend.

Die existierende Gesundheitsversorgung in den Laendern der dritten Welt ist offensichtlich ungenuegend. Die staatliche Medizin genuegt den Versorgungsnotwendigkeiten der Bevoelkerung nicht. Die Privatmedizin garantiert nur die Versorgungsansprueche derjenigen, die sie bezahlen koennen.

Unsere Interesse in diesem Gebiet ist die Entwicklung von gemeindenahen Projekte, besonders im Hinblick auf eine praeventive Gesundheitsversorgung sowie allgemeinmedizinischer Versorgungsstrukturen, hier auch die "Volksmedizin" inkorporierend.

4.6. Oekonomie und Betriebswirtschaft :

Schwerpunkte : - Projektplanung und -auswertung auf privatwirtschaftlichem und volkswirtschaftlichem Gebiet.

- Technische Beratung von Kooperativen, Klein und Mittelindustrie (Verwaltung und Finanzierung).
- Oekonomische Bereichs - und Konjunktur-analysen..

Unser Interesse in diesem Gebiet ist es, zu einer bestimmten Art der integralen Entwicklung beizutragen, die ebenso auf das oekonomisches Wachstum wie auf die Verbesserung des Lebensqualitaet der Bevolkerung abzielt. Aus diesem Grunde geben wir der Entwicklung von angemessener Technologie Prioritaet, ebenso wie der technischen Beratung von Kooperativen, kunsthandwerklichen Betrieben und Kleinindustrie. Im gleichen Sinne besteht auch die Aufgabe fuer die Durchfuehrung von Forschungen und konjunktur-oekonomischer Berichte an die interessierten Institutionen.

4.7. Bildung :

- Schwerpunkte :
- Vorschulerziehung
 - Integrative schulische Erziehung
 - Erwachsenenbildung

Der niedrige Ausbildungsstand in den Laendern Lateinamerikas ist einer der Faktoren, der die oekonomische und kulturelle Abhaengigkeit dieser Laender foerdert und erhaelt.

Der Analphabetismus, die hohe schulische "Drop-out-Rate" und die elitaere Universitaetsrealitaet illustrieren diese Problematik.

Unser Interesse in diesem Gebiet zielt auf die Entwicklung und Foerderung von praktische ebenso wie Forschungsinitiativen ab, die modellhafte Erfahrungen

realisieren, welche zur Behebung des Bildungsnotstandes dieser Laender eine wichtige Hilfe sind.

4.8. Forschung :

Wir moechten diesen Bereich als eigenen Arbeitsschwerpunkt formulieren, um die Notwendigkeit begleitender theoretisch-praktischer Forschungen in den vorher beschriebenen Arbeitsgebieten zu unterstreichen.

Das Ziel dieser Forschungen muss die praktische Anwendung der Ergebnisse sein, ebenso wie die Ausdehnung der Forschung und Verbreitung des vorhandenen und erarbeiteten Wissens an anderen Institutionen mit aehnlichen Zielen wie den unseren.

Ausserdem liegt in unserem Interesse die Vorbereitung und Durchfuehrung von Fachseminaren, die einen Beitrag zur integralen Entwicklung lateinamerikanischer Laender verbuergen


Fuer SOINDE : RICARDO ESTAY VIVANCO
(Geschäftsfuehrender Direktor)

Vertretung in Deutschland

GELAT (Gesellschaft zur Foerderung interdisziplinärer Projekte in Lateinamerika), deren Ziele denen von SOINDE aehneln, hat die bevollmaechtigte Vertretung unserer Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

GELAT : Helmstr. 2
1000 Berlin 62
Bundesrepublik Deutschland
=====

DIE PROJEKTPLANUNG

Die Projektplanung weist das Gesundheitszentrum als Summe einzelner, in sich geschlossener Fach-Einheiten aus, die je-
de für sich voll funktionsfähig sind, d.h. neben der spezifi-
schen technischen Ausstattung über eine eigene interne Orga-
nisations- und Entscheidungsstruktur verfügen. Sowohl für die
einzelnen Sektoren wie für das Gesundheitszentrum als Ganzes
gilt das Prinzip der Selbstverwaltung, das über Diskussionen,
Gemeinschaftliche Beschlussfassung und demokratische Kontrolle
in Versammlungen auf allen Ebenen verwirklicht wird.

Die Einteilung des Zentrums in einzelne eigenständige Sektoren
ermöglicht eine schrittweise Realisierung des Projektes, Ein-
heit für Einheit, entsprechend der zur Verfügung stehenden
personellen, finanziellen und technischen Mittel und Kapazitäten.

Der erste Abschnitt des Projekts besteht aus der pädiatrischen
Einheit, der Einrichtung einer Kinderarztpraxis. Im zweiten
Schritt folgen Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Für die personelle Besetzung stehen Fachleute zur Verfügung,
zum größten Teil Chilenen, die ihre Ausbildung in der Bundes-
republik Deutschland erfahren haben und die sich auf diesem
Weg in die chilenische Gesellschaft reintegrieren können.

Spendenkonto: Matthias Baur-Felsenstein
Sparkasse der Stadt Berlin West
BLZ 100 500 00
Chilekonto, Stichwort: Gesundheitsprojekt
Kontonummer: 0990176541

Anfragen an: GELAT, Helmerstraße 2, 1000Berlin 62
tel. 030/7823112 (10:30 bis 13:00)

SOINDE
Ltda.

SOCIEDAD INTERDISCIPLINARIA para el DESARROLLO
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG INTERDISZIPLINÄRER PROJEKTE GELAT

Die Gesellschaft zur Förderung von Projekten in Lateinamerika
- ein Zusammenschluß von Chilenen und Deutschen mit Büros in
Santiago de Chile und Berlin(West)- initiiert, begleitet, ver-
mittelt und fördert Ideen und Vorhaben, die eine im Sinne der
Menschen positive Entwicklung unterstützen.

Für die Realisierung der Projekte übernimmt es SOINDE, mit
ihren zum größten Teil in der Bundesrepublik ausgebildeten
Fachkräften für den optimalen Einsatz der zur Verfügung ge-
stellten Mittel Sorge zu tragen.

DIE AUSGANGSLAGE

Die außerordentlich prekäre wirtschaftliche Situation Chiles wirkt sich für den Bereich der Gesundheitsversorgung doppelt negativ aus: die Knappheit staatlicher Finanzen führt zu Einschränkungen bei der Vergabe öffentlicher Mittel und Leistungen. Gleichzeitig ist jedoch aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung eine wachsende Zahl von Menschen auf die Inanspruchnahme öffentlicher Versorgung angewiesen, da sie die hohen Kosten privat-ärztlicher Leistungen nicht aufbringen kann.

Die menschliche Gesundheit als Voraussetzung für körperliche und geistige Leistung, insbesondere die Gesundheit der Kinder als Voraussetzung für die Entwicklung ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten, darf jedoch nicht vernachlässigt werden. Gerade im Hinblick auf die vor Chile liegenden Aufgaben seiner zukünftigen Entwicklung sind die Fähigkeiten und Kräfte seiner Menschen unverzichtbar.

DAS GESUNDHEITSPROJEKT 'CONCHALI'

In Conchali, einem Vorort von Santiago, beginnt SOINDE den Aufbau eines Gesundheitszentrums, das eine integrierte, d.h. medizinische wie soziale Versorgung insbesondere der einkommensschwachen Bevölkerung dieses Stadtteils gewährleistet.

Zwei weitere Aspekte stehen neben der kurativen Versorgung im Mittelpunkt des Projektvorhabens:

- die Vermittlung und Förderung des Verständnisses von Gesundheit und Krankheit bei der Bevölkerung und deren aktive Einbeziehung in die Arbeit des Zentrums. Auf diese Weise werden präventiv Gründe und Ursachen von Krankheit angefaßt und vorhandene Kapazitäten und vorhandenes Wissen genutzt.

- das Gesundheitszentrum kann Modellhaft auf andere Stadtteile und Städte Chiles übertragen werden, bzw. es eignet sich generell für medizinisch unterversorgte städtische Gebiete.

DAS GESUNDHEITSZENTRUM

Mit dem Gesundheitszentrum werden den Bewohnern des Stadtteils zunächst die notwendigen Einrichtungen primärer medizinischer Versorgung angeboten. Dies umfaßt eine Erste-Hilfe-Station, kleine Chirurgie, Gynäkologie und Pädiatrie, sowie den Bereich der Zahnbehandlung. Für schwerere Fälle, die im Zentrum nicht ausreichend versorgt werden können, bestehen Absprachen mit Krankenhäusern des Gebietes.

Das Gesundheitszentrum wendet sich vor allem an die Einkommensschwachen und sieht in diesem Zusammenhang auch die kostenfreie Behandlung für besonders Bedürftige vor, die zum großen Teil nicht krankenversichert sind.

Grundsatz der Mitarbeiter des Gesundheitszentrums wird sein, den Patienten in seinem engeren und weiteren sozialen Umfeld zu sehen und dieses in die Behandlung miteinzubeziehen.

Das führt neben der kurativen Versorgung einerseits zu den präventiv-medizinischen Programmen der Vorsorge, Information und Aufklärung in Sachen Gesundheit, zum anderen liegt darin die Notwendigkeit der Sozialfürsorge begründet, ein Bereich, der integraler Bestandteil des Zentrums sein wird. Dieser Bereich wird sich besonders der dringenden sozialen und psychosozialen Probleme im Stadtteil, wie Alkohol- und Drogenmißbrauch, Schwierigkeiten in Ehe, Familie, Sexualität, etc., annehmen und Programme zu deren Bekämpfung und Lösung erarbeiten.

In allen Bereichen wird angestrebt, Personen aus dem Stadtteil zu sog. Gesundheitsarbeitern auszubilden, um die Verbreitung gesundheitsfördernder Maßnahmen zu verstärken und eine Verbindung zwischen den Menschen im Stadtteil und den Mitarbeitern des Zentrums zu schaffen.

In der weiteren Planung sind für die Zukunft die Einrichtung einer Apotheke und der Ausbau der psychologischen Beratung und Behandlung vorgesehen.



ENTWICKLUNGSPLANUNG

Gesellschaft zur Förderung interdisziplinärer Projekte in
Lateinamerika GELAT

Helmstraße 2
1000 Berlin 62
Tel.: 030 / 7823112

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum 1.9.83

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

wir möchten Ihnen das Entwicklungsprojekt 'GESUNDHEITZENTRUM CONCHALI' in Santiago de Chile vorstellen, mit der Bitte zu prüfen, inwieweit Sie/Ihre Organisation für das Projekt unterstützend tätig werden könnten.

Wie Sie der in der Anlage beigefügten Projektinformation entnehmen können, besteht das projektierte Gesundheitszentrum aus einzelnen Fach-Einheiten, die nacheinander realisiert werden sollen, entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Mit Hilfe einer Spendenkampagne ist es uns bereits gelungen, 11'000.- DM zu sammeln.

Die Kosten für die Eröffnung der ersten Einheit, einer Kinderarztpraxis, und deren Betrieb im ersten halben Jahr betragen jedoch 21'000.- DM (Miete, Löhne für 1 Arzt/Ärztin, 1 med. Hilfskraft, 1 Sekretär/in und die einmalige technische Ausstattung).

Wir wenden uns deshalb mit diesem zweiten Aufruf heute auch an Sie und erbitten Ihre Unterstützung in finanzieller oder materieller Hinsicht.

Spenden überweisen Sie bitte auf u.a. Konto.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Stefan Noll)

Spendenkonto: Matthias Baur-Felsenstein
Sparkasse der Stadt Berlin West BLZ 100 500 00 Kontonummer: 0990176541
Chilekonto, Stichwort: Gesundheitsprojekt

GESUNDHEITSZENTRUM "CONCHALI"

SANTIAGO: CHILE

Im Zuge der monetaristischen staatlichen Wirtschaftspolitik wurden in Chile seit 1975 die öffentlichen sozialen Ausgaben drastisch reduziert und soziale Dienstleistungen privatisiert.

Das hatte im Bereich der Gesundheitsversorgung zur Folge, daß vom Staatlichen Gesundheitsdienst (Servicio Nacional de Salud), der vorher ca. 70% der Bevölkerung erreichte, vor allem die unteren sozialen Schichten ausgeschlossen wurden.

In dieser Situation entstehen nun Initiativen, die sich zum Ziel gesetzt haben, insbesondere diesen Teilen der Bevölkerung einen Gesundheitsdienst anzubieten.

Eine solche Initiative ist das

" CENTRO DE SALUD CONCHALI "

Conchalí ist ein Vorort im Norden von Santiago, dessen Bewohner - Arbeiter, kleine Händler und Angestellte - zur Hälfte in großer Armut leben, besonders wenn sie von der hohen Arbeitslosigkeit (40%) betroffen sind.

Das PROJEKT versucht, in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnern das Problem der Gesundheitsversorgung aufzugreifen und zu einer gemeinsamen Lösung für das Viertel, d.h. zu einer effektiven und adäquaten kurativen wie präventiven Versorgung, zu kommen, die nach Möglichkeit von der Gemeinschaft selbst getragen werden soll (finanziell und personell).

ZIEL des Projektes ist, in einem Zentrum eine primäre Versorgung in kleiner Chirurgie, Kinderheilkunde, Gynäkologie und allgemeiner Medizin anzubieten, Möglichkeiten der zahnärztlichen und psychologischen Betreuung einzurichten, sowie präventiv auf dem Gebiet der Hygiene und Schwangerenberatung tätig zu sein.

Dabei sollen zunehmend Hilfskräfte aus dem Viertel ausgebildet und in die Arbeit einbezogen werden, deren Kenntnisse über traditionelle Medizin, wie sie in der Bevölkerung vorhanden sind, der Arbeit zugute kommen.

Wir wenden uns an SIE mit der Bitte um Geldspenden, die zunächst nur für den Aufbau und die Einrichtung des Gesundheitszentrums benötigt werden.

Für die Weiterführung des Projektes soll vor allem die Reaktivierung noch bestehender Reste des staatlichen Gesundheitssystems (z.B. Vorsorgescheine) erreicht werden und - wenn notwendig - sollen Mittel ausländischer Institutionen in Anspruch genommen werden.

Spenden erbitten wir an:

Matthias Baur-Felsenstein
Sparkasse der Stadt Berlin-West
Chile-Konto, Stichwort: Gesundheitsprojekt
Kontonummer: 0990176541 BLZ 100 500 00

6

ENTWICKLUNGSKONZEPTE

Allgemeine Schlußfolgerung, Empfehlungen
und Zusammenfassung der sieben Studien über Einzelthemen

Studie des COTA (Collectif d'Echanges pour La Technologie
Appropriée), rue de la Sablonnière 18, 1000 Brüssel, Belgien

Mitarbeiter : Moussa BA, Michel LENS, Oscar SARROCA, Bintou SIMPORE,
Bernard VAN DOREN

Koordination : Geneviève de CROMBRUGGHE

DANKSAGUNGEN

Wir danken all denen, die uns mit nützlichen Auskünften bei der Anfertigung dieser Studie geholfen haben.

Dabei denken wir insbesondere an die Mitarbeiter der Zentren für angepaßte Technologie, die uns lange Interviews gewährt haben : ATOL in Löwen, GATE in Frankfurt, GRET in Paris, ITDG in London und Rugby, SKAT in St. Gallen und TOOL in Amsterdam.

Wertvolle Hinweise erhielten wir von den Delegationen der Europäischen Gemeinschaften in verschiedenen AKP-Ländern, unter anderem auf den Niederländischen Antillen, in Benin, Botswana, Burundi, Kamerun, Kongo, Elfenbeinküste, Ägypten, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea-Bissau, Obervolta, Kenia, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Marokko, Nigeria, Ruanda, Senegal, Sudan, Surinam, Tunesien, Uganda, Zaire und Sambia.

Wir danken ferner den Mitarbeitern der Abteilung NRO in der GD VIII für ihre aktive und hilfreiche Mitwirkung während der gesamten Dauer der Arbeit.

Dieser Bericht, der im Namen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften erstellt wurde, gibt nicht unbedingt deren Ansichten, sondern lediglich die seiner Verfasser wieder.

EINLEITUNG

Der Zweck dieser Studie ist eine Beschreibung der Konzepte, die die Entwicklung ländlicher Gesellschaften in der Dritten Welt fördern oder fördern könnten. Dabei werden zum einen die von diesen ländlichen Gesellschaften gegenwärtig angewandten Technologien und Möglichkeiten zu ihrer Verbesserung und zum anderen die neuen Technologien, die sie bei ihrem Entwicklungsprozeß übernehmen könnten, herausgearbeitet.

Anhand zahlreicher Beispiele von Vorhaben, die häufig von NRO durchgeführt werden, zeigen wir, wie letztere bei der Entwicklung alter und neuer Technologien vorgehen und technische Innovationen so anpassen, daß sie von der ländlichen Welt übernommen werden können.

- THEMATISCHES KONZEPT

Das Vorgehen nach einzelnen Sachgebieten wurde gewählt, um dieser Studie konkreteren Charakter zu geben und die einzelnen Gebiete gründlicher zu bearbeiten. Die sieben Themen wurden einvernehmlich mit der EWG und dem COTA aus den Bereichen ausgewählt, die für das Überleben und die Entwicklung der Dritten Welt entscheidend sind. Bei zwei Themen handelt es sich um die Nutzung und Erhaltung der natürlichen Ressourcen :

- I. Wiederaufforstung und rationelle Nutzung von Brennholz
- II. Anlage von Schacht- und Bohrbrunnen und Wiederauffüllung der Grundwasserschichten in der Sahel-Zone

Zwei Themen beziehen sich auf die Behandlung landwirtschaftlicher Erzeugnisse :

- III. Aufbewahrung von Getreide
- IV. Verarbeitung von Ölsaaten und -früchten

Drei Themen beziehen sich auf die Infrastrukturen oder Entwicklungsdienste :

- V. Alternative Baumethoden
- VI. Ausrüstung von Schmieden
- VII. Spar- und Kreditwesen auf Dorfebene

Fast all diese Themen überschneiden sich und greifen ineinander, denn die Entwicklungsprobleme sind vielfältig. So begünstigt beispielsweise die Aufforstung die Erhaltung der Wasserressourcen und muß auch der Verwendung von Holz im Baugewerbe Rechnung tragen. Alternative Baumethoden können wiederum bei der Errichtung von Getreidesilos angewandt werden.

Die sieben Themen werden nach einem einheitlichen Schema abgehandelt :

- eine Einführung, in der der Stellenwert des Themas in der Entwicklung bestimmt und die behandelten Aspekte gegeneinander abgegrenzt werden,
- eine Darlegung der Problematik des Themas mit Angaben, die eine korrekte Problemstellung erlauben,
- Anführung einiger konkreter Beispiele, wobei darauf geachtet wurde, das jeweils gewählte Konzept sowie Erfolg oder Mißerfolg aufzuzeigen und
- Schlußfolgerungen und Empfehlungen für die Praxis.

- Arbeitsmethode

Diese Studie wurde auf der Grundlage von zwei Informationsquellen angefertigt :

- Analyse von Dokumenten : Unterlagen über von EWG und NRO gemeinsam finanzierte und sonstige Vorhaben, verschiedene Studien und Evaluierungen, Fachliteratur,
- Befragung von Personen, die an den Vorhaben beteiligt waren oder auf einem der betreffenden Gebiete spezialisiert sind.

Bei den verwendeten Informationen handelt es sich im allgemeinen um solche, die die betreffenden Organisationen oder Personen selbst über ihre Arbeit abgegeben haben. Eine systematische Nachprüfung dieser Informationen war nicht immer möglich.

Die Studie wurde ausschließlich in Europa angefertigt. Die Verfasser haben die einzelnen Vorhaben also nicht an Ort und Stelle besichtigt. Durch Briefwechsel sind uns jedoch einige Dokumente und Informationen direkt aus der Dritten Welt zugegangen.

Als ergiebige Informationsquellen haben sich die europäischen Zentren für angepaßte Technologie erwiesen, und zwar sowohl bei der Benutzung ihrer Dokumentation als auch bei den Gesprächen mit Angehörigen ihres Personals.

Grundsätzlich ist die Studie auf kein geographisches Gebiet beschränkt. Die Informationen, die uns zur Verfügung standen, beziehen sich indessen zum größten Teil auf Afrika, so daß die meisten Beispiele afrikanische Verhältnisse betreffen.

ALLGEMEINE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Bei den sieben in dieser Studie behandelten Bereichen haben wir versucht festzustellen, unter welchen Bedingungen die von Geberländern oder -organisationen finanzierten "Vorhaben" die selbständige Entwicklung der Gruppen oder Gesellschaften, für die sie bestimmt sind, günstig beeinflussen können.

Alle Gesellschaften stehen in einem Prozeß der selbständigen Entwicklung, d.h. der Suche nach Mitteln und Wegen, ihr Wohlergehen zu verbessern. Dieses gegenwärtige "Wohlergehen", sei es auch noch so kümmerlich und unsicher, ist das Ergebnis von Forschungen und Entdeckungen, die über Jahrhunderte hin zusammengetragen wurden. Es geht aus ständigen Anpassungen an äußere und innere Einflüsse hervor.

Jede Handlung zugunsten einer selbständigen Entwicklung muß die Dynamik einbeziehen, auf dem dieses gegenwärtige "Wohlergehen" beruht, und sie bei den vorgeschlagenen Verbesserungen berücksichtigen.

Hier kommt es darauf an, zwischen Aktionen zugunsten der selbständigen Entwicklung und anderen Hilfemaßnahmen klar zu unterscheiden.

So greift der Geber im Falle der Soforthilfe ein, wenn sich eine Gesellschaft in einem Ausnahmezustand befindet (Krieg, Erdbeben, Überschwemmung); dabei verfolgt er den Zweck, das Überleben der vorübergehend in ihrer Existenz bedrohten Gesellschaften zu sichern.

Bei vielen Hilfeaktionen, die nicht als "Soforthilfe" gelten, handelt es sich dennoch um eine ähnliche Maßnahme. Sie lösen von außen ein durchaus reales Problem, vor das sich eine Gesellschaft gestellt sieht, ohne den komplizierten Systemen, die diese Gesellschaft bisher am Leben erhalten haben, Rechnung zu tragen.

Allzuoft werden die bestehenden Systeme, die einzig mögliche Grundlage für eine selbständige Entwicklung, durch die äußere Lösung zerbrochen und zerstört.

Bei Durchsicht der zahlreichen Beispiele von Vorhaben, die in dieser Studie angeführt oder analysiert werden, ist festzustellen, daß Maßnahmen, die die selbständige Entwicklung der Gesellschaften der Dritten Welt nachhaltig begünstigen, selten sind und daß die gelungenen Vorhaben ihren Erfolg großen Anstrengungen sowohl auf seiten der Geber als auch auf seiten der "Empfänger" der Hilfe verdanken.

Die Hoffnung, die man in eine forcierte Verbreitung angepaßter Technologien gesetzt hatte, ist weitgehend enttäuscht worden. Die Erfahrung zeigt, daß es zur Lösung der Grundprobleme wie Trinkwasser, Brennholz, Produktionssteigerung beim Anbau von Nahrungspflanzen usw. keine "Wunder"-Techniken gibt, die sich von einem Ende eines Kontinents zum anderen ausbreiten.

Nur ganz bestimmte Gesellschaften entschließen sich zuweilen zur Übernahme und Verbreitung der einen oder anderen neuen Technik, die ihnen besonders zusagt.

Wenngleich wenig bekannt ist, wie es zur Aneignung und Übernahme einer Technik kommt, weist die Erfahrung auf einige bestimmte Faktoren hin, die ein solches Verhalten begünstigen: gute Information, angemessener Bildungsstand, Möglichkeit technischer Unterstützung, Kreditfazilitäten, interessante Absatzmöglichkeiten für nicht selbstverbrauchte Erzeugnisse.

In diesen Schlußfolgerungen schlagen wir einzelene Punkte für ein Hilfe-konzept vor, das die selbständige Entwicklung der Gesellschaften der Dritten Welt und ihre Aneignung neuer Techniken begünstigt. Dieses Konzept ist im Grunde Ausdruck einer Entwicklungsphilosophie.

Wir haben zwei Aspekte dieses Konzepts herausgegriffen :

- Analyse des Problems,
- Auswahl der Lösungen und Technologien und ihre Anwendung.

1. Analyse des Problems

Die richtige Analyse eines Problems ist eine notwendige Voraussetzung für seine Lösung. Sie erfordert immer eine gründliche Kenntnis des betreffenden Milieus und gilt ausschließlich für dieses Milieu.

- a) Allzuoft kommt es zu einer Teilanalyse, die nur das Anliegen des "Analytikers" wiedergibt.

Nehmen wir als Beispiel die zahlreichen Getreidelagervorhaben, die sich auf die Überzeugung gründeten, daß die Verluste in den von den Bauern benutzten Silos mehr oder weniger 30% betragen. Kürzlich angefertigte seriöse Studien haben dagegen gezeigt, daß diese Verluste selten 5% übersteigen. Der vermutete Umfang der Verluste bei den Bauern hat es ermöglicht, zentralisierte und damit kontrollierbare Lagereinrichtungen zu rechtfertigen (1).

Um eine solche Manipulation der Analyse zu vermeiden, scheint es uns unerläßlich zu sein, daß diese Analyse in enger Zusammenarbeit mit der betreffenden Bevölkerung und vorzugsweise von dieser Bevölkerung selbst vorzunehmen ist; dem eventuell Intervenierenden fiele dann nur die Aufgabe zu, Anregungen und/oder Aufschlüsse zu geben.

Wenn es an einer organisierten einheimischen Gruppe fehlt, werden langwierige Arbeiten zur Bewußtseinsbildung nötig sein, um eine selbständige Analyse der bestehenden Probleme durch die Betroffenen zu erreichen. Sind dagegen bereits Gruppen organisiert, ist festzustellen, daß diese ihr Problem häufig schon sehr klar analysiert haben. So hat das CDRY (Comité de Développement de la Région de Yako) in Yako, Obervolta, seine Prioritäten selbst festgelegt : Verbesserung der Nahrungskulturen für den Eigenbedarf, Erhöhung der Brennholzvorräte, Bildung von Brunnenbautrupps (2).

(1) Siehe Kapitel III : Aufbewahrung von Getreide

(2) Siehe Kapitel II : Anlage von Schacht- und Bohrbrunnen.

Hier sei bemerkt, daß die Entwicklungshilfepolitik durch die Anwendung der "Grundbedürfnis"-Strategie dazu neigt, die Notwendigkeit einer spezifischen Analyse zu umgehen. Selbstverständlich ist die Definition dieser "Grundbedürfnisse" das Ergebnis eingehender Studien, doch werden die Ergebnisse auf ein ganzes Land, eine ganze Region und selbst einen ganzen Kontinent angewandt.

Wir glauben, ein Beispiel für diese Politik ist das "Jahrzehnt des Trinkwassers". Sein Ziel ist die tägliche Versorgung aller Bewohner unseres Planeten mit 10 l Trinkwasser.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es schwer, bestimmte Prioritäten der begünstigten Gruppen zu berücksichtigen.

So fallen die Ergebnisse einer solchen Politik sehr unterschiedlich aus : In manchen Gruppen, denen die Probleme der Abwasserbeseitigung und Krankheitsübertragung durch Wasser bereits bewußt sind, kann sich die Trinkwasserversorgung auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung ausgesprochen günstig auswirken; in anderen Gruppen, die sich dieser Probleme noch kaum bewußt sind, wird sich eine Trinkwasserversorgung nur geringfügig oder gar nicht auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung auswirken.

- b) Die Analyse des Problems muß auf verschiedenen Ebenen erfolgen, und zwar auf Dorfebene, aber auch auf Gebietsebene, Landesebene oder regionaler Ebene.

Bei dieser Analyse müssen die einzelnen Ursachen des Problems aufgezeigt werden, und die betreffende Bevölkerung muß sich überlegen, in welchem Maße sie auf diese Ursachen einwirken kann.

Um diesen Aspekt auf Landesebene zu beleuchten, nehmen wir als Beispiel die Bemühungen von zwei NRO in Mali, bei der Herstellung von Schibutter in den Dörfern die Leistung zu erhöhen und die Arbeit zu erleichtern. Diese schwierige Arbeit, an der die Dorfbewohner aktiv mitwirken, ist durch die bevorstehende Eröffnung eines Gewerbebetriebs zur Verarbeitung von Schinüssen in Bamako unter staatlicher Schirmherrschaft eingeschränkt und bedroht (1). Die Bedeutung, die die Zentralregierungen der ländlichen Entwicklung beimessen, sowie ihre Politik sind Faktoren, die mögliche Aktionen begünstigen oder einschränken.

(1) Siehe Kapitel IV : Verarbeitung von Ölsaaten und -früchten.

- c) Schließlich kommt es auf eine integrierte Analyse an, die zwischen den einzelnen Problemen eine Verbindung herstellt, um zu verhindern, daß durch die Lösung des einen Problems ein anderes verschärft wird. Dies war der Fall bei den brasilianischen "conjuntos". Im Rahmen dieser Wohnungsbauprogramme wurden die Wohnungen viele Kilometer vom Stadtzentrum entfernt gebaut, um die überhöhten Grundstückspreise zu umgehen. Die Bewohner, die auf diese Weise von ihrem gewohnten Arbeitsplatz weit entfernt leben, verlieren durch die An- und Heimfahrt viel Zeit und Geld und haben weniger Chancen, kleine Gelegenheitsarbeiten zu finden. Letztlich sind sie ärmer daran, als in dem Elendsviertel, aus dem man sie herholen wollte (1).
- d) Die Analyse ist unseres Erachtens eine wichtige Voraussetzung für jede Entwicklungsmaßnahme. Auch ist festzustellen, daß den Maßnahmen, die sich in einer gegebenen Region am besten bewährt haben, eine eingehende Analyse vorausgegangen war, die dank eines langen Aufenthalts im Rahmen einer Studie oder eines anderen Vorhabens vorgenommen wurde. So wurde in Ruanda eine über vier Jahre dauernde Milieustudie angefertigt, bevor die ersten Volksbanken geschaffen wurden. Solche Banken, die von Einheimischen für die einheimische Bevölkerung geführt werden, werden zur Zeit in zahlreichen Dörfern des Landes errichtet (2).

Eine gute Analyse erfordert Zeit und somit Geld. Da sie jeweils nur für eine Situation gilt, ist sie nicht zu verallgemeinern. Der Wirtschaftlichkeit und der Einfachheit halber halten sich die Organisationen manchmal an die Studie für ein anderes Vorhaben. Die oben angeführte Überbewertung der Lagerverluste bei den Bauern wurde ohne Nachprüfung veröffentlicht und für mehrere Vorhaben übernommen.

Die Organisationen, die die Hilfe finanzieren, sind selten bereit, Analysen von der Art, wie wir sie beschrieben haben, zu bezahlen. Unseres Erachtens ist es unerläßlich, die Finanzierungsregeln an ein solches Konzept anzupassen.

(1) Siehe Kapitel V : Alternative Baumethoden.

(2) Siehe Kapitel VII : Spar- und Kreditwesen in den Dörfern.

2. Wahl der Lösungen und Technologien und ihre Anwendung

Eine Aktion zur Förderung der selbständigen Entwicklung erfordert die aktive Beteiligung der betreffenden Bevölkerung in den einzelnen Phasen des Entwicklungsprozesses. Eine solche Beteiligung ist, um eine vollständige und unverfälschte Analyse zu ermöglichen, darüberhinaus aber eine unerläßliche Voraussetzung für die Wahl und Anwendung angepaßter Technologien.

a) Wahl der Lösungen

Bei der Wahl der Lösungen muß das Problem in seiner Gesamtheit angegangen und die Interdependenz der verschiedenen Faktoren berücksichtigt werden. Um das Brennholzproblem zu lösen, reicht es beispielsweise nicht, durch Verbesserung der Feuerstätten das Verbrauchsproblem zu lösen. Es muß auch für eine allgemeine Bewirtschaftung der Ressourcen gesorgt werden (Aufforstung, Bekämpfung der Buschbrände, Bewirtschaftung der natürlichen Wälder, Verwendung von Biogas, Briketts und brennbaren Abfällen) (1). Andererseits setzt die Einführung von Geräten für die Gespannkultur die Ausbildung der Bauern aber auch der Schmiede voraus, die diese Geräte instandhalten sollen.

Ebenso ist ein Einwirken auf die bäuerlichen Lagermethoden nur möglich, wenn man die ganze Arbeitskette untersucht, über die das Getreide vom Feld auf den Tisch kommt und dabei die einzelnen möglichen Schwachstellen beim Trocknen, Dreschen, Lagern, Befördern usw; entdeckt.

b) Wahl der Techniken

Die Wahl der Techniken hängt vor allem von einer richtigen und gründlichen Information über die verfügbaren Technologien ab.

Diese Information, die zur Zeit zum großen Teil im Norden gespeichert ist, muß den Gesellschaften der Dritten Welt zur Verfügung gestellt werden.

Nur durch Information können diese Gesellschaften von der Existenz einer Vielzahl alternativer Technologien Kenntnis erhalten.

(1) Siehe Kapitel I : Wiederaufforstung und rationelle Nutzung von Brennholz.

Die weitergegebene Information kann unterschiedlichen Ursprungs sein. Sie kann beispielsweise aus einer Nachbarregion stammen. Häufig ist festzustellen, daß in einem Dorf angewandte Technologien einige Kilometer weiter unbekannt sind. Ein Entwicklungshelfer berichtete über das Beispiel der hölzernen Blockrollen zur Erleichterung des Wasserschöpfens, deren Gebrauch und Herstellung in bestimmten Regionen Afrikas gang und gäbe ist. In anderen Gebieten, wo das Wasser ebenfalls aus Brunnen geschöpft wird und wo die Blockrolle sehr nützlich wäre, ist das Gerät unbekannt.

Die Information kann auch aus einer anderen Region der Dritten Welt kommen. Einen solchen Süd-Süd-Austausch gibt es, wenn auch noch selten. Nehmen wir als Beispiel die dörflichen Rohzuckerfabriken, die in Indien weitverbreitet sind. Sie werden jetzt auch langsam in Afrika eingerichtet, wo eine Nachfrage nach Verarbeitung von Zuckerrohr in kleinem Maßstab besteht. Das wurde möglich durch die Verbreitung von Literatur, aber auch durch direkte Kontakte zwischen indischen und afrikanischen Technikern.

Die Information kann schließlich aus dem Norden kommen und sich auf moderne Industrietechnologien nebst Patentrechten und häufig auch Marktkontrollen oder sogenannte "angepaßte" Technologien beziehen, die eigens auf den Bedarf der Dritten Welt zugeschnitten oder in der technologischen Vergangenheit des Nordens wiederentdeckt wurden.

Es sollte keine Technologie von vornherein ausgeschlossen werden, doch muß unterstrichen werden, daß eine Gesellschaft, die die von ihr angewandte Technologie nicht beherrscht, selbst von dieser Technologie oder von denen, die sie anwenden können, beherrscht wird. Es kommt darauf an, daß eine Gesellschaft ihre Kräfte genau kennt und einschätzt, um unter den vielen möglichen Technologien diejenigen auszuwählen, die ihnen am besten angemessen sind und die sie meistern können.

c) Die Beteiligung der Bevölkerung an Auswahl und Anwendung der Technologien beruht auf der Zusammenarbeit mit den bestehenden Strukturen, sowohl auf Dorf- als auch auf Landes- oder Regionalebene.

Auf Dorfebene kommt es auf eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den örtlichen formellen oder informellen Zusammenschlüssen an.

Die Hilfe bezieht sich:

- auf ihre gemeinsame Analyse der angewandten Technologien, ihre Vorzüge und ihre Grenzen. Diese einheimischen Technologien sind oft sehr wertvoll. So werden beispielsweise seit mehreren Jahren in den peruanischen Anden in 4.000 Meter Höhe im Rahmen eines europäischen Vorhabens die Anbausysteme der Anden untersucht, ohne daß man bisher ernsthafte Verbesserungsmöglichkeiten gefunden hätte. In der Sahel-Zone verfügt die Landessprache über mehr als 30 Wörter zur Bezeichnung der einzelnen Geländearten eines Dorfes, während die westlichen Agronomen in diesem Falle nur fünf Wörter haben;
- auf das Studium etwaiger Alternativen, die ausführlich beschrieben und erläutert und möglichst in einem benachbarten Vorhaben beobachtet wurden;
- auf die Suche nach Verbesserungen der vorgeschlagenen Technologien und ihrer Anpassung an die jeweiligen Verhältnisse.
In diesem Falle ist die wiederholte Suche besonders fruchtbar. Sie nutzt die Kreativität der Bevölkerung und bezieht die künftigen Benutzer in die Anpassung und Verbesserung der Technologien ein. Die Beteiligung der Zielgruppe an der Ausarbeitung dieser Technologien ist auch eine Garantie für ihre Angemessenheit.
- auf die Respektierung der vom Dorf getroffenen Entscheidung, sei es zugunsten
 - . des Status quo (die möglichen Verbesserungen lohnen die Mühe nicht)
 - . der Verbesserung bereits angewandter Technologien (aufgrund von Ideen, die von anderen Technologien übernommen wurden)
 - . der Annahme neuer Technologien mit oder ohne Anpassung an die örtlichen Verhältnisse.

Auf Landes- oder Regionalebene geht es um Unterstützung bei der Schaffung und dem Betrieb von "Hilfsstrukturen", die einen Nährboden für Initiativen auf technologischem Gebiet bilden. Diese Strukturen, die Dienstleistungscharakter haben, treten in vielfacher Form auf :

- Studien- und Forschungszentren, in denen neue Technologien abgeändert, angepaßt und ausprobiert oder andere erfunden werden, die auch Verbesserungen und Neuheiten auf dem Gebiet testen können, um die Ergebnisse mit denen der herkömmlichen Technologien zu vergleichen;
- Informations- und Ausbildungszentren, wo man neue Techniken kennen und anzuwenden lernen kann, um sie vor der Übernahme richtig beurteilen zu können.

d) Ausbildung

Die Anwendung einer Technologie schließt auch die Ausbildung ihrer Benutzer oder Hersteller mit ein.

Diese Ausbildung bezieht sich sowohl auf die Technologie an sich als auch auf die mit ihr zusammenhängenden Verwaltungsprobleme. So sahen sich die bereits erwähnten Brunnenbauer von Yako, die ihre Technologien vollkommen beherrschten, in der Verwaltung ihres "Unternehmens" vor ein Problem gestellt, nämlich die Festsetzung des Preises ihrer Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Abschreibung für ihr Material, der Transportkosten, des Zeitaufwands usw. ...

Seither werden in zahlreichen Vorhaben diese Aspekte des Problems berücksichtigt. In Ouagadougou beispielsweise hat das INADES Ausbildungspraktika für Betriebsverwaltung vorgesehen, um die Eigenständigkeit der Ziegelherstellertrupps zu fördern, die sich auf den Baustellen der ADAUA, einer auf das Bauwesen spezialisierten NRO, gebildet haben (1).

Hier ist anzumerken, daß bestimmte Arten der Ausbildung die Landflucht fördern. Tatsächlich ziehen die Fachschulen die jungen Leute vom Lande an, die sich dann später um Mechanikerstellen in der Stadt bemühen und nicht als Schmiede in ihrem Dorf arbeiten wollen.

Im Rahmen des von Herrn Ogier geleiteten Vorhabens ist es durch die dezentral in den Dörfern organisierte und mit der Produktion gekoppelte Schmiedeausbildung gelungen, die jungen Schmiede zu bewegen, sich auf dem Lande niederzulassen (2).

(1) Siehe Kapitel V : Alternative Baumethoden
 (2) Siehe Kapitel VI : Ausrüstung von Schmieden

Außerdem darf sich eine gute Ausbildung nicht auf eine punktuelle Aktion beschränken, sondern muß die Fortbildung sicherstellen. Bei einem Vorhaben für einen Bau mit verfestigter Erde in Tansania wurden beispielsweise Handwerker sechs Wochen lang ausgebildet und kehrten dann in ihr Dorf zurück. Sie begingen aber noch Fehler und, da niemand sie mehr korrigierte, gaben sie die neue Technologie bald auf (1). Örtliche Hilfsstrukturen zur Nachbetreuung und weiteren Verbesserung der Technologien gibt es oft nicht.

e) Verbreitung

Die Verbreitung der Aktion muß sich nach dem Bedarf der potentiellen Nutznießer richten. Unseres Erachtens muß man sehr vorsichtig sein, wenn man von Verbreitung spricht. Sie darf nie ein Mittel zur Aufpfropfung einer Lösung sein, sondern stets eine Antwort auf eine Frage.

Eine Methode der Verbreitung, die es bei Entwicklungsvorhaben zu fördern gilt, bietet sich, wenn eine kommerzielle Basis besteht. In diesem Falle ändert sich die Rolle des Vorhabens : Es wird nicht mehr Material verschenkt, vielmehr wird eine Dienstleistung angeboten, die die kommerzielle Verbreitung ermöglichen oder verbessern soll. Beispielsweise sind die Schaffung von angepaßten Absatzwegen oder einem leicht zugänglichen Kreditwesen und die Organisation einer guten Information und Ausbildung.

Hier ist anzumerken, daß der Wohltätigkeitscharakter zahlreicher Vorhaben bei manchen Bevölkerungen der Dritten Welt zu einer "Hilfsempfänger" - Mentalität geführt hat, so daß die Erwartung von "Geschenken" die eigenen Anstrengungen zuweilen bremst.

Die kommerzielle Verbreitung muß den finanziellen Möglichkeiten der betreffenden Bevölkerung, das Material zu erwerben und instandzuhalten, natürlich Rechnung tragen. Im Erfolgsfall bietet sie die Garantie für das Interesse der Bevölkerung und beweist, daß diese darin eine willkommene Antwort auf eine prioritäre Frage sieht.

(1) Siehe Kapitel V : Alternative Baumethoden

Spar- und Kreditsysteme, zu denen die Bevölkerung wirklich Zugang hat, haben bei der Verbreitung von Techniken eine Schlüsselfunktion. Fehlt es an umfassenden Systemen dieser Art, so ist es im Rahmen eines Vorhabens oft zweckmäßig, einen Kreditfonds einzurichten, der nur für den Erwerb der mit diesem Vorhaben zusammenhängenden Technologien bestimmt ist. Dies ist der Fall bei dem Vorhaben TECHCAS in der Casamance (1), wo die dörflichen Zusammenschlüsse für den Kauf von Palmölpresen 2- oder 3-Jahres-Darlehen aufnehmen können.

Wir haben ferner Fälle aufgeführt, in denen die Verbreitung eines kommerziell verkauften Erzeugnisses durch eine Teilsubventionierung gefördert wurde. Das Vorhaben der Brunnenbauergruppe von Yako (Obervolta) (2) beispielsweise, bei dem der verwandte Zement zum Teil subventioniert wird, hat es zahlreichen Dörfern der Region ermöglicht, sich einen ständig wasserführenden Brunnen anzulegen. Die Subvention gleicht hier in gewissem Sinne die Mehrkosten aus, die durch das starke Absinken des Grundwasserspiegels in dieser Region verursacht werden.

Die Verbreitung von "kostenlosen oder selbstentwickelten" Technologien hängt stets von der Information ab. Man kann die Erfindungen des Nachbardorfs nicht übernehmen, wenn man sie nicht kennt. Indessen setzt diese Verbreitungsart auch voraus, daß das Problem, das mit der Technologie gelöst wird, bei der potentiellen "Empfängergruppe" als vorrangig gilt und daß die neue Technologie im Vergleich zu dem erforderlichen Aufwand eine nennenswerte Verbesserung bietet. Nehmen wir als Beispiel die Frauen im Nordsudan, die das Trinkwasser durch ein Stück Stoff filtern, im allgemeinen einen Zipfel ihrer Kleidung. Man nimmt an, daß diese sehr einfache Gesundheitsmaßnahme unter anderem gegen Ansteckungen mit Bilharziose schützt, einer in zahlreichen Regionen Afrikas verbreiteten Krankheit. Diese Praxis, die auch in einigen Gebieten Malis und Nigers besteht, ist anderswo unbekannt. Unseres Erachtens könnten Techniken dieser Art durch Information weite Verbreitung finden. Indessen hängt die Annahme einer Technologie stets vom Interesse der Zielgruppen ab.

(1) Siehe Kapitel IV : Verarbeitung von ölseeden und -früchten

(2) Siehe Kapitel II : Anlage von Schacht- und Bohrbrunnen

Abschließend stellen wir fest, daß eine Hilfe durch Finanzierung von ständigen Dienstleistungen wie Information, Ausbildung, technische Unterstützung, Kreditwesen usw., die die Eigeninitiative fördern, zur selbständigen Entwicklung der Bevölkerung in der Dritten Welt mehr beiträgt als punktuelle Geschenke von Ausrüstungen.

EMPFEHLUNGEN

Wir empfehlen zu allererst, unsere Schlußfolgerungen in die Praxis umzusetzen. Die erste betrifft die Voraussetzungen jeglicher Entwicklungsmaßnahme. Sie darf nicht auf einer brillanten Idee und auf vorausberechneten Ergebnissen basieren, sondern muß in der Wirklichkeit verwurzelt sein. Dazu muß man die Gesellschaft kennen, in welcher man tätig werden will, und ihre Arbeitsweise, ihre Ernährungs- und Lebensgewohnheiten sowie ihre Beziehungen zu ihrer natürlichen Umwelt analysieren. Zusammen mit den Menschen, deren Los man verbessern will, muß man sich die Folgen in der näheren und fernerer Zukunft der geplanten Maßnahmen vor Augen führen. Man muß alle Möglichkeiten klar erläutern und veranschaulichen, um schließlich eine zu finden, die das Interesse der Betroffenen weckt.

Diese Vorarbeiten sind langwierig und verlangen Fingerspitzengefühl. Das Geld dazu ist schwer zu finden, wenn die Vorstellung herrscht, daß mit der Hilfe Greifbares und Sichtbares geschaffen werden muß: Ausschachtung eines Brunnens, Zuteilung einer Zugmaschine, Bau eines Entbindungsheims.

Indessen sprechen die Riesensummen, die durch schlecht konzipierte Hilfe (Bohrbrunnen, die niemals mit Pumpen ausgestattet wurden, leerstehende Gebäude, ausgefallene landwirtschaftliche Maschinen, Windräder, die sich nur ein paar Stunden gedreht haben) regelrecht verschwendet wurden, zugunsten einer vorherigen Analyse, so kostspielig sie auch sein möge.

Die zweite Empfehlung bezieht sich auf die Art der durchzuführenden Aktion. Nach unserer Auffassung muß sich der Geber bei seinen Aktionen auf den Ausbau der Dienste konzentrieren, die für die Initiative zur selbständigen Entwicklung zweckmäßig und manchmal unerläßlich sind, statt Vorhaben durchzuführen, die in materiellen Geschenken bestehen.

Unter diesen Diensten möchten wir besonders die Bedeutung von Zentren für angepaßte Technologie hervorheben, die für die arme Bevölkerung der Dritten Welt zugänglich sind. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Gruppen, die die Initiative zur selbständigen Entwicklung ergreifen, eine Auswahl an zweckmäßigen Technologien sowie die Mittel zu ihrer Anwendung anzubieten. Hierzu bedarf es einerseits eines Zentrums, das eine Vielzahl von Technologien anbietet, und andererseits eines Systems zur Weiterleitung der Anträge an das Zentrum.

Das Zentrum muß über eine umfassende Dokumentation über die Technologien verfügen - was wenig Probleme aufwirft - und Techniker haben, die an Ort und Stelle eingreifen können und in der Lage sind, interessierten Kreisen diese Technologien verständlich zu machen und bei ihrer Anwendung technische Unterstützung zu leisten. Gewiß ist es ratsam, daß diese Techniker Einheimische sind oder zumindest die Sprache desjeweiligen Gebiets sprechen.

Die Kontaktaufnahme mit den Antragstellern darf nicht zufälligen Begegnungen und Besuchen vor Ort überlassen werden. Sie muß sich auf vorhandene Strukturen stützen. In zahlreichen Dörfern der Dritten Welt gibt es einen Lehrer, einen Entwicklungsbeauftragten oder auch eine Sozialhelferin. Sie wissen am ehesten, daß die eine dörfliche Gruppe gern ihre Felder bewässern, die anderen gern Öl herstellen würde. Durch enge Zusammenarbeit mit diesen Strukturen können Anträge zu den Zentren für angepaßte Technologie in der Dritten Welt gelangen.

Um es noch einmal zu sagen : die Hilfe soll nicht darin bestehen, einem Dorf eine Pumpe zu schenken; vielmehr soll ihm ermöglicht werden, das Wasserhebungssystem auszuwählen, das seinen Mitteln entspricht und das es bedienen kann.

Unsere letzte Empfehlung bezieht sich auf die Auswertung unserer Studie, die sich aus acht Heften (25 bis 100 Seiten) zusammensetzt. In den ersten sieben werden einzelne Themen behandelt, das achte - das vorliegende - ist allgemeiner Art.

Beginnen wir bei den allgemeinen Schlußfolgerungen. Sie beschreiben ein Konzept, das unseres Erachtens die selbständige Entwicklung unabhängig vom Tätigkeitszweig oder vom Gesellschaftstyp, in dem es angewandt wird, begünstigt. Dieses Konzept, das in den Hilfeorganisationen zur Zeit nicht gängige Praxis ist, erfordert viel Flexibilität, Verständnis und Anpassungsfähigkeit. Wir meinen, es sollte bei jeder Entwicklungsmaßnahme berücksichtigt werden. Das ist der Zweck dieses Heftes.

Die Kapitel zu den einzelnen Themen (siehe Liste S. 1) orientieren sich an der Praxis. Sie enthalten zahlreiche Beispiele.

Diese Kapitel richten sich an alle, die in den behandelten Bereichen eine Entwicklungsmaßnahme durchführen wollen.

Es handelt sich nicht um technische Studien, vielmehr sind zur Veranschaulichung eines vorgeschlagenen Konzepts zahlreiche Technologien angeführt. Es handelt sich eher um Anleitungen zur Prüfung der Technologien, und zur Analyse ihrer sozio-ökonomischen und kulturellen Einflußmöglichkeiten.

In den einzelnen Kapiteln wird nach demselben Konzept vorgegangen wie im allgemeinen Teil. An der Problemstellung und den Beispielen wird sichtbar, was in der Praxis geschieht, wenn dieses Konzept auf einen bestimmten Fall angewandt wird.

ZUSAMMENFASSUNG DER SIEBEN STUDIEN ÜBER EINZELTHEMEN

1. Aufforstung und rationelle Nutzung von Brennholz

Die Brennholzkrise wird häufig als die Ursache für die Verschlechterung der Ökosysteme angeführt. Unseres Erachtens ist es wichtig, den Faktoren, die diese Krise hervorrufen konnte, mindestens genausoviel, wenn nicht mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Wie wir feststellen, beziehen sich diese Faktoren immer auf einen ganz bestimmten Sachverhalt : Für das Problem der Waldvernichtung gibt es nämlich nicht nur eine einzige Ursache.

In einigen Gebieten besteht die Ursache in der Überweidung, die sich wiederum aus Veränderungen in der traditionellen Nutzung der Weiden und im Verhältnis Tierhalter/Bauer in bezug auf die Bodennutzung ergibt.

In anderen Regionen ist das Holzsammeln für den Bedarf der Städte der wichtigste Faktor.

Bei der Suche nach optimalen Lösungen für das Energieproblem der ländlichen Systeme sind daher für jedes untersuchte System die verschiedenen Interaktionen und/oder der Wettbewerb zwischen den gegebenen Nutzungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Voraussetzung dafür sind :

- genaue Kenntnis der ökologischen Merkmale der betreffenden Zone (Inventar der nutzbaren Energieressourcen, Voraussetzungen für ein ökologisches Gleichgewicht)
- Analyse der sozioökonomischen Struktur der betreffenden Bevölkerung (Identifizierung der Wünsche der Zielgruppe, Produktionsmethoden, Konsumgewohnheiten, technologisches Niveau, Grundbesitzverhältnisse usw.)
- Identifizierung der bestehenden oder latenten Konkurrenz (in bezug auf Bodennutzung, pflanzliche Ressourcen)
- Ermittlung der externen Sachzwänge (Preissystem, städtische Nachfrage, Devisenbedarf).

Unter den denkbaren Aktionen zur Verbesserung der Energiebilanz von Millionen Einwohnern der Dritten Welt ist die Unterstützung der Entwicklung von Dorfwäldern in mehr als einer Hinsicht gerechtfertigt : Auf diesem Wege lassen sich die Brennholzreserven ausweiten und gleichzeitig die Umweltzerstörung aufhalten. Maßnahmen zur natürlichen oder künstlichen Wiederherstellung des Baumbestandes werden jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn bestimmte Faktoren berücksichtigt werden :

- Bäume dürfen nicht nur eindimensional (als Brennholzquelle) gesehen werden, entweder müssen Sorten gepflanzt werden, die mehrere Funktionen erfüllen, oder es müssen Mischwälder angelegt werden;
- beim Pflanzen ist der Zeitplan für die landwirtschaftlichen Arbeiten und die Aufteilung der Böden zu berücksichtigen;
- der künftige Pflanzler (Einzelperson oder Gemeinschaft) muß Garantien in bezug auf den Grundbesitz erhalten;
- bestimmte forstwirtschaftliche Grundregeln sind einzuhalten : gewissenhafte Vorbereitung des Bodens, erforderlicher Pflanzabstand, Pflanztermine und regelmäßige Pflege.

Die Verbreitung von Aufforstungsvorhaben wird erleichtert durch :

- die Ausbildung von Forstwärtern, die gleichzeitig Techniker und Berater sein müssen;
- die Schaffung einer Vielzahl von Mini-Baumschulen auf Dorfebene zur dezentralisierten und unabhängigen Produktion von forstwirtschaftlichem Pflanzengut;
- die systematische Beteiligung der Frauen an allen Phasen (Baumschulen, Auspflanzen, Pflege), da die Motivation der Frauen für Arbeiten zur Wiederaufforstung und Erhaltung der für sie nützlichen Ressourcen (insbesondere Feuerholz, Heilmittel, Ernährung) sehr groß ist.

Die Notwendigkeit, schnell eine Lösung der Brennholzkrise zu finden, zwingt die verantwortlichen Regierungsstellen und Einrichtungen der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit nach Strategien zu suchen, die eine massive Verbreitung verbesserter Kochherde erleichtert.

Nach Abschluß dieser Analyse steht eindeutig fest, daß die einzelnen Phasen bei der Einführung einer rationelleren Nutzung von Brennholz nicht übersprungen werden können : Herr Massé führt im Namen der "Association Bois de Feu" zu Recht aus, daß "es sinnlos ist, verbesserte Kochherde in großer Zahl zu bauen, wenn diese selten, falsch oder garnicht benutzt werden, wenn ihre Lebensdauer zu kurz ist und ihre Existenz davon abhängig ist, daß die ausländische Finanzhilfe jährlich verlängert wird".

Bei einigen Vorhaben werden derzeit ermutigende Ergebnisse erzielt : im Durchschnitt können etwa 30% Brennholz eingespart werden. Diese Einsparungen ergeben sich aus dem Zusammenwirken verschiedener Faktoren, zu denen nicht nur die technische Konzeption des Kochherdes, sondern auch die ordnungsgemäße Fertigung und Verwendung, die Anpassung an die Ernährungsgewohnheiten (erforderliche Kochzeit), die Küchengeräte (Größe der Töpfe) und Art des Brennholzes gehören, um nur die wichtigsten Variablen zu nennen.

Angesichts der verschiedenartigen sozioökonomischen Bedingungen gibt es nicht einen einzigen idealen Kochherd, sondern mehrere Grundausführungen, die verschiedenen Gegebenheiten angepaßt werden können.

Voraussetzung für den Erfolg dieser Vorhaben ist, daß

- die Frauen, die die Herde benutzen, direkt an der Bestimmung der Merkmale beteiligt werden,
- Techniker am endgültigen Entwurf der Modelle mitarbeiten, um die optimale Größe der verschiedenen Teile des Herdes entsprechend dem Bedarf festzulegen,
- Versuche durchgeführt werden, um festzustellen, welche Brennholzeinsparungen potentiell und nach Aufstellung des Herdes möglich sind,
- durch eine Ausbildung der Hersteller und Benutzer sowie langfristige Nachkontakte die Qualität der Kochherde und ihre einwandfreie Verwendung gewährleistet sind.

2. Anlage von Schachtbrunnen und Bohrbrunnen und Wiederauffüllung der Grundwasserschichten in der Sahel-Zone

Seit der großen Dürre von 1968 - 1974, die eine unzureichende Wiederauffüllung bestimmter wasserführender Schichten zur Folge hatte, ist das Problem der Verfügbarkeit von Wasser und des Zugangs zu Wasservorkommen ganz besonders akut.

Die Studie befaßt sich mit der Wasserversorgung der ländlichen Gemeinwesen und sucht nach Lösungen, die mit den lokalen wirtschaftlichen Gegebenheiten vereinbar sind. Besonders betont wird, daß vom globalen Wasserbedarf ausgegangen werden muß (Haushaltungen, Tiere, Kulturen), die Prioritäten der Bevölkerung zu berücksichtigen sind und die Nutzung aller verfügbaren Ressourcen vorgesehen werden muß. Diese Studie befaßt sich nicht mit den Methoden der Wasserschöpfung. Zu bemerken ist hier, daß das Problem der Übertragung von Krankheiten durch Wasser von der Bevölkerung selten erkannt wird und entsprechende Aufklärungsarbeiten erforderlich sind.

Kleine, örtlich begrenzte Wasservorkommen und Oberflächenwasser sind in den großen Wasserbauprogrammen vernachlässigt worden, während gerade diese Vorkommen oft am leichtesten zugänglich sind. Allerdings schwankt das Niveau dieser bescheideneren Wasservorkommen im allgemeinen von einer Jahreszeit zur anderen und von Jahr zu Jahr erheblich. Bodennahe Wasservorkommen lassen sich oft schwer ermitteln, obwohl es einfache aber leider kaum bekannte Methoden dafür gibt. Oberflächenwasser ist direkt von den Niederschlägen abhängig; seiner Nutzung stehen oft hohe Speicherkosten entgegen. Außerdem sind Verschmutzungsfälle sehr häufig.

Die Ausbeutung der Grundwasservorkommen ist aus verschiedenen Gründen am interessantesten. Die herkömmlichen Brunnen weisen jedoch oft zahlreiche Mängel auf. Die Wahl einer Technologie, die das vorhandene, aber im allgemeinen zu wenig genutzte Know-how berücksichtigt, empfiehlt sich als eine wertvolle Lösung, um die lokale Wirtschaft direkt von der Hilfe profitieren zu lassen. Dies setzt voraus, daß die Bevölkerung an allen Phasen der Forschung und Entwicklung beteiligt wird und somit die gewählte Lösung möglichst weitgehend unterstützt.

Wichtig ist auch die Ausbildung der Brunnenbauer und der Dorfbewohner in der Benutzung und Instandhaltung der Brunnen. Es handelt sich dabei nicht nur um ein technisches Problem, sondern es geht vor allem um die Verwaltung, um soziale und kulturelle Tabus usw. Das größte Hindernis für den Zugang zu Wasser sind oft die niedrigen Einkommen. In diesem Fall ist eine Subventionierung bestimmter Baustoffe vorteilhafter als eine direkte Spende.

Im Sahelklima verdunstet künstliches oder natürliches Oberflächenwasser sehr schnell. Ein gewisser Schutz ist daher nützlich und wirtschaftlich auch möglich, doch müßten Lösungen, die eine Speicherung im Boden vorsehen, systematischer geprüft werden. Aufgefangenes Oberflächenwasser läßt sich günstiger in der Landwirtschaft verwerten, vor allem durch Systeme, die das Wasser direkt verwenden oder die Speicherung des Wassers durch Sedimentierung der erodierten Böden begünstigen.

Langfristig läßt sich das Problem der Bewirtschaftung der Wasservorkommen in der Sahelzone nur lösen, wenn Nutzung und Erhaltung des Wassers in gleicher Weise Beachtung finden. Außerdem sind Maßnahmen zu ergreifen, die bei den Ursachen der Wüstenbildung ansetzen. Auf lokaler Ebene können die Wasserreserven durch eine bessere Bewirtschaftung, aber auch durch ein Programm zur Wiederauffüllung der wasserführenden Schichten erhalten werden. Wir haben keinen Nachweis für die Bewirtschaftung der Wasservorkommen auf lokaler Ebene gefunden, doch gibt es Anlagen wie Terrassenbauten, die dem Erosionsschutz dienen und die Wiederauffüllung der Wasservorkommen begünstigen. Außerdem wirken sich diese Methoden direkt günstig auf die Kulturen aus (Ablagerung) und werden von den Bauern besser verstanden als andere Anlagen zur künstlichen Wiederauffüllung der Wasservorkommen.

3. Aufbewahrung von Getreide

Getreidelager sind eine Stufe zwischen Produktion und Verbrauch auf dem mehr oder weniger komplizierten Weg des Getreides vom Feld des Bauern zum Teller des Verbrauchers. Maßnahmen, die nur diese Stufe betreffen, sind natürlich sinnlos, wenn sie nicht auf einer Kenntnis des Systems in seiner Gesamtheit basieren.

In den Ländern der Dritten Welt spielt die Lagerhaltung auf der Ebene der Bauern eine entscheidende Rolle : sie betrifft fast drei Viertel der Ernte, gewährleistet die Erhaltung der nationalen Vorräte bei geringen Kosten und hat häufig eine wichtige soziologische Funktion zur Stabilisierung der Agrargesellschaften.

Im Gegensatz zu häufigen, aber kaum begründeten Behauptungen entstehen bei den traditionellen Lagerhaltungsmethoden nur sehr geringe Verluste, so daß mit den lokal verfügbaren Mitteln nahezu optimale Lösungen erreicht werden. Derartige Methoden sind das Ergebnis einer im Laufe von Jahrhunderten erreichten Anpassung der Gesellschaft an ihre Umwelt. Maßnahmen auf dieser Ebene müßten auf das Verständnis der bestehenden Praktiken, ihre Konsolidierung und die Einführung einfacher und billiger Verbesserungen ausgerichtet sein : kleinere Änderungen der Bauweise, vorbeugende Hygiene, Verwendung geeigneter Insektizide.

Eine Projekthilfe erweist sich vor allem bei Änderungen in der Gesamtsituation als sinnvoll, wenn die herkömmlichen Methoden zur Bewältigung neuer Probleme unwirksam sind. Derartige Änderungen können in der Einführung einer neuen Sorte, einer bedeutenden Erhöhung der Produktion, einem Siedlungsprogramm, dem Zusammenschluß der Bauern in Genossenschaften usw. bestehen. Diese neuen Probleme bringen leicht eine Erhöhung der Verluste mit sich, die die Entwicklung oder Einführung neuer Strukturen und/oder Methoden zum Schutz der Lager erfordern.

4. Verarbeitung von Ölsaaten und -früchten

Die Verarbeitung von ölhaltigen Saaten und Früchten ist ein umfangreiches, sehr uneinheitliches Gebiet. Unsere Untersuchung beschränkte sich auf bestimmte Ölsaaten und -früchte und einige Verarbeitungsprozesse, nämlich die Herstellung von Palmöl, Seife, Schibutter und die erste Pressung von Erdnüssen.

Das Endprodukt bei der industriellen Verarbeitung ist fast immer Öl. Durch Verwendung von Spindelpressen, mit denen sich ein sehr starker Druck erzeugen läßt, können für die Verarbeitung der verschiedenen Ölsaaten die gleichen Methoden und Anlagen verwendet werden.

Im handwerklichen Betrieb gibt es jedoch die verschiedensten Methoden der Ölgewinnung. Da nur bescheidene technische Anlagen verfügbar sind, muß man beim Pressen, sofern diese Methode angewendet wird, in höherem Maße den spezifischen Merkmalen der Rohstoffe Rechnung tragen. Ferner haben die Maßnahmen vor der Ölgewinnung und im Anschluß daran eine sehr viel größere Bedeutung. Die bestehende technologische Lücke auf der Zwischenstufe ist das Ergebnis der Ausfuhrpolitik während der Kolonialzeit (und der Nachkolonialzeit). Zur Entwicklung verbesserter Techniken sind daher zahlreiche Vorhaben, Forschungen und Versuche vor Ort erforderlich. Ein Erfahrungsaustausch zwischen Gruppen, die auf diesem Gebiet arbeiten, ist unseres Erachtens wichtig.

Die Verarbeitung im Kleinbetrieb ist eine wichtige Tätigkeit, da auf diese Weise ein Bareinkommen auf Dorfebene erzielt werden kann. Bestimmte Vorhaben bieten in dieser Hinsicht noch interessante Möglichkeiten für komplementäre Tätigkeiten: Palmöl und Palmkernöl, Palmöl und Seife, Erdnußöl und Ölkuchen (Futtermittel).

Bei der Einführung verbesserter Methoden ist jedoch in soziologischer Hinsicht besonders sorgsam vorzugehen. Eine Mechanisierung führt nämlich häufig dazu, daß Frauen aus ihrer traditionellen Tätigkeit zugunsten männlicher Arbeitskräfte verdrängt werden.

Schließlich erfordert die Verbreitung verbesserter Techniken, wie viele Vorhaben zeigen, die Mitarbeit und Ausbildung von örtlichen Schmieden, um die dezentralisierte Herstellung und Instandhaltung des neuen Geräts zu gewährleisten.

5. Alternative Baumethoden

In den Entwicklungsländern bestehen ernste Wohnraumprobleme sowohl in quantitativer als in qualitativer Hinsicht. In den Großstädten breiten sich die Spontansiedlungen immer mehr aus. In ländlichen und halbländlichen Gebieten verstärkt sich durch die Vernachlässigung der Infrastrukturen, der Dienstleistungen und des Wohnraumbedarfs die Unzufriedenheit der Bevölkerung, die sich benachteiligt fühlt. Dies ist der Entwicklung ländlicher Gemeinwesen, die jedoch ein wichtiges Anliegen ist, keineswegs dienlich.

Solange man im Wohnungsbau an Modellen festhält, für die eingeführte Baustoffe benötigt werden, bleiben die Staaten von ihren Devisenreserven abhängig und Bemühungen um eine eigenständige Entwicklungspolitik können sich nicht entfalten.

Bei den ersten Programmen für den Bau von Sozialwohnungen in städtischen Zentren hat sich gezeigt, daß sie nicht auf die ärmsten Bevölkerungsgruppen abgestimmt waren. "Sites - and - Services"-Vorhaben und die Sanierung von Spontansiedlungen stellen eine zweite Lösung dar. Die Bereitstellung eines Grundstückes und der unerläßlichen Versorgungsanschlüsse sowie die Möglichkeit einer progressiven Wohnraumbeschaffung sind einige Elemente einer Niedrigpreis-Wohnungsbaustrategie. Die Verbesserung der Einkommen der sozial benachteiligten Schichten muß jedoch unbedingt einbezogen werden. Bestimmte Programme (z.B. Erschließung von Gebieten am Stadtrand) haben die umgekehrte Wirkung. Auf dem Lande muß der Tendenz, traditionelle Methoden endgültig aufzugeben, durch Aufwertung bestimmter Baustoffe Einhalt geboten werden. Dieses Konzept, das auf der Suche nach Verbesserungen der bestehenden Verfahren beruht, schließt Innovationen nicht aus.

Wenn derartige Perspektiven nicht nur die Begeisterung einiger Architekten oder Techniker entfachen sollen, müssen sie auf praktischen Untersuchungen beruhen, die grundsätzlich mit Beteiligung der Bevölkerung durchzuführen sind. Der Schlüssel bei der Suche nach angemessenen Technologien muß die Verwendung lokaler Ressourcen (Arbeitskräfte, Kreativität und Fertigkeiten der Bevölkerung, Rohstoffe) sein. Bei diesen Aktionen an der Basis (mikroökonomische Ebene) müssen alle im Siedlungsbau wichtigen Faktoren (Bauweise, Wasserversorgung, verschiedene Dienstleistungen) im Rahmen einer entschiedenen Politik zur Dezentralisierung der Wirtschafts- und Verwaltungstätigkeiten einbezogen werden.

Im Baugewerbe sind sowohl der Standort als auch die verfügbaren Ressourcen und der energetische Wirkungsgrad der verschiedenen Baumethoden zu berücksichtigen. Technische Innovationen und Verbesserungen werden nur dann übernommen, gemeistert und weitergegeben, wenn die vorhandenen Engpässe (Ausbildungsbedarf, annehmbare Kosten, Wünsche der Begünstigten usw.) in jeder Hinsicht analysiert worden sind. Zahlreiche Studien und Versuche von NRO und Zentren für angepaßte Technologie bieten wertvolle Perspektiven. Zu denken ist an die Verwendung von alternativen Baustoffen (auf der Grundlage von Erde, Gips oder Kalk) anstelle von Zementbausteinen, wobei alle Teile eines Gebäudes (Fundament, Mauern und Dach) zu berücksichtigen sind. Wenn sich Selbsthilfe-Maßnahmen durchsetzen sollen, muß die örtliche Bevölkerung selbst an den integrierten Bemühungen um eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beteiligt werden.

6. Ausrüstung von Schmieden

Bei der Mechanisierung der ländlichen Gebiete hat der Schmied eine entscheidende Funktion. Im Dorf ist er das Verbindungsglied zwischen Landwirtschaft und Industrie, d.h. er befindet sich in einer günstigen Position für den Übergang vom traditionellen zum modernen System.

Seit langem bemüht man sich bei Vorhaben zur ländlichen Entwicklung, neue Techniken auf dem Lande einzuführen, hat sich aber paradoxerweise selten um die Instandhaltung und weitere Produktion des Geräts durch örtliche Handwerker gekümmert. Erst nach 1970 gab es verschiedene Bemühungen um Einbeziehung und Organisation des Handwerkerstandes.

Dabei zeigt sich, wie wichtig es ist, Zusammenschlüsse von dörflichen Werkstätten zu schaffen, die die Instandhaltung des landwirtschaftlichen Geräts, aber auch Einrichtungen zur Lagerung der Ernten, des Geräts für den Wohnungsbau, der Fahrzeuge usw. darstellen.

Unterstützt wird dieses Netz ferner durch zentrale Werkstätten auf regionaler Ebene, die für die Ausbildung und Fortbildung zuständig sind und als Einkaufszentrale fungieren sowie ferner verschiedene einfache Maschinen in kleinen Mengen herstellen. Beratung und Unterstützung der Schmiede in ihren Dörfern sind ebenso entscheidend wie die Versorgung mit Rohstoffen und eine finanzielle Unterstützung (Kredit) für die schrittweise Modernisierung ihrer Ausrüstung.

Aus der Studie ist ebenfalls ersichtlich, wie wichtig Forschungen zur Entwicklung von geeignetem Werkzeug und Gerät für die ländlichen Gebiete unter aktiver und schöpferischer Beteiligung der örtlichen Handwerker sind. Die Studie zeigt ferner, wie durch derartige Forschungen die Geheimnisse des Maschinenbaus entschleiert werden können. Dies war nämlich eines der Ziele, die mit der Entwicklung des Eigenaufahrzeugs "Pangolin" in der Elfenbeinküste verfolgt wurden.

7. Spar- und Kreditwesen

Für das Spar- und Kreditwesen auf dem Lande gibt es zwei verschiedene Systeme, das formelle und das informelle System.

Formelles Spar- und Kreditwesen

Die fast ausschließlich in den städtischen Zentren ansässigen Bankeinrichtungen sind derzeit nicht in der Lage, die Spartätigkeit der Bevölkerung anzukurbeln oder auf dem Land, wo 90% der Bevölkerung leben, Kredite zugänglich zu machen.

Die Kreditanträge werden in den Städten geprüft und die damit verbundene Verwaltungsarbeit verursacht Kosten, Verzögerungen und Informationslücken und infolgedessen Schwierigkeiten bei der Kontrolle der Durchführung. Materiell und psychologisch scheinen diese Einrichtungen außerdem kaum die Voraussetzungen für eine Sparkassentätigkeit mitzubringen, weil ihre Haltung den ungebildeten Bauern gegenüber keineswegs freundlich ist.

Obwohl Entwicklungsbanken oder nationale Agrarkreditkassen für das ländliche Kreditwesen geschaffen wurden, zeigt sich daß,

- Kredite immer noch weitgehend für die einzigen Tätigkeiten gewährt werden, die für den Staat von Interesse sind, nämlich die Marktkulturen;
- in den allgemeinen Zielen dieser Banken (Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktivität durch Lieferung von Produktionsmitteln) eine Unkenntnis des realen Kreditbedarfs der Bauern zum Ausdruck kommt, denn sie erfassen nur einen Teil dieser Bedürfnisse.

Das informelle Spar- und Kreditwesen ist Ausdruck der Bemühungen der Bauern, dem modernen Bedarf an Bargeld für alle Käufe, Steuerzahlungen usw. Rechnung zu tragen. Hier handelt es sich um die "Tontines", die Sparklubs auf Jahresbasis oder für bestimmte Altersgruppen.

Obwohl ihre Zinssätze als übermäßig hoch gelten, spielen Geldleiher auf dem Land eine wichtige Rolle als Finanzmakler. Da sie anpassungsfähig und leicht erreichbar sind und über eine gute Kenntnis der Verhältnisse auf dem Lande verfügen, ist ihre Hilfe in dringenden Fällen sehr gesucht.

Spar- und Kreditgenossenschaften scheinen dank ihrer dezentralisierten Organisation und ihrer Bemühung um Entwicklung der ländlichen Spartätigkeit und verantwortungsvolle Beteiligung der Bauern den Bedürfnissen der Landbevölkerung gut zu entsprechen.

Ihr Verständnis für die Motive der ländlichen Sparer (Sicherheit und leichter Zugang) hat dazu beigetragen, das Vertrauen der Landbevölkerung in diese Einrichtungen zu stärken.

Diese Genossenschaften, die von einem von ihren Mitgliedern gewählten Ausschuß verwaltet werden, haben kaum Schwierigkeiten bei der Prüfung und Beurteilung des Wertes der beantragten Kredite sowie der materiellen und persönlichen Kreditwürdigkeit der Antragsteller.

Die genossenschaftliche Lösung erleichtert es den Bauern, die Verantwortung für ihre eigenen Angelegenheiten zu übernehmen. Da jedoch das Sparaufkommen gering ist, stehen auch nur begrenzte Finanzierungsmittel zur Verfügung. Genossenschaften können den persönlichen Bedarf oder laufende Ausgaben decken, aber nur einen geringen Beitrag bei Krediten für die landwirtschaftliche Produktion leisten, der jedoch letzten Endes entscheidend bleibt.



APRIL 1985

HUNGER AND THE AGRIBUSINESS : REASONS FOR A NETWORK ?

CONTENTS

- Hunger and the agribusiness : a complex issue page 1
- Meetings of NGOs on this subject - Existing networks page 2
- RONGEAD
 - its aims page 3
 - the Management Structure page 3
- Services offered to European NGOs page 4
 - A- On offer now
 - B- In the future
- Special note on page 6
 - 11th Session of the World Food Council in Paris : 10th - 13th June 1985*
- Coming soon : a newsletter page 7

Hunger and the agribusiness : a complex issue

In the South, famines are coming back ; in the North, food surpluses pile up and agricultural crisis set in.

For more than twenty years, food aid and transfer of western agricultural production system, which had been successful in Europe, was seen as the solution to the world hunger problem.

Today, everybody agrees in saying that such a simplistic approach is far from resolving the issue. In fact the problem is now seen as a "world mal-development", causing hunger in the South and crisis in the North.

How can one cure this "mal-development" ? Who is capable of making the right diagnosis, and finding the appropriate medicine ?

Everybody and that includes Governments is perplexed by the problem.

As it becomes more and more clear that there is no simple answer, but that solutions are many, governments are starting to pay attention development partners wich yesterday were often neglected.

As a result of unique field experience gathered from close contact with the Third World Population and their success in bringing this to the attention of the public in Europe (leading Europe to rethink the "problems" of development), NGOs seem to have become a social force able to promote innovative and effective change both in the North and in the South.

However whether surprised or pleased by the new opportunity offered to them, NGOs are nevertheless somenwhat concerned about the extent of their actual ability to solve the problem by themselves.

Therefore, during the last few years, NGOs have begun to consult among themselves at the european and international levels.

Purpose of these meetings has been to try to find a suitable approach for their development projects and their educative programmes, which would take into account the basic roots of food mal-development.

As a result, a number of networks and seminars have been organized.

Meetings of NGOs on this subject : existing networks

- The Seminar held in Mur de Bretagne (France) (1) in march 1982 on the theme of "Agriculture in Europe and Agriculture in the Third World", organized by the Liaison Committee of European NGOs
- The Seminar "Food Strategies Workshop" (2) on the themes "Seeds, Pesticides, Animal Feeds" arranged and supported by the NGLS (ONU) Geneva, SOLAGRAL (France) in june 1982
- The various contributions of the NGOs for the renegotiation of the Lome Convention (3)
- The organization of European and international networks on special subjects or aimed at raising public awareness of the issues : for example :
 - . Baby Food (4)
 - . Pesticides (5)
 - . Seeds (6)
 - . The Right for people to feed themselves (7)
- The NGOs World Food Assembly held in Rome in november 1984 (8)
- Finally in April 85 the General Assembly of European NGOs focussed on "Famine in Africa : the importance of linking development aid to emergency aid".

Minutes and reports of these meetings are available from the following addresses :

- | | |
|-----------------------------------|---|
| (1) <u>CIIR</u> (| |
| (2) <u>SOLAGRAL</u> (| |
| or <u>RONGEAD</u> | |
| (3) <u>Liaison Committee</u> | : c/o NCOS-CNCD
Rue de Laeken 76
1000 BRUXELLES - BELGIQUE |
| (4) <u>CAN</u> | : c/o Union des Institutions Sociales
30, rue du Javelot
75013 PARIS - FRANCE |
| (5) <u>PAN-Public Affair Unit</u> | : 274, Banbury Road |
| <u>OXFAM</u> | OXFORD OX 2 7DZ
GRANDE-BRETAGNE |
| (6) <u>ICDA</u> | : 22, rue des Bollandistes
1040 BRUXELLES - BELGIQUE |
| (7) <u>Frères des Hommes</u> | : 20, rue du Refuge
78000 VERSAILLES - FRANCE |
| (8) <u>Robin SHARP</u> | : 15, Devonshire Terrace
London W2
GRANDE-BRETAGNE |

In this context a number of European NGOs, which have contributed these meetings and particularly concerned with agro-food issues have decided to establish a permanent Secretariat to ensure continued follow-up on this matter: RONGEAD was set up in november 1983.

The Lome-Briefing "The interaction between the common agricultural policy and the Lomé conventions" published by the Liaison Committee, defined the basic area of investigation of the network. A brief outline is given below.

RONGEAD

- its aims

Based on previous experiences and research, RONGEAD's aim is to link up european NGOs in order to reinforce their work in two key areas :

- development education, mainly aimed at those working in agricultural and agribusiness sectors
- assistance for rural development-programmes in developing countries by providing information on food strategies and on obstacles to their implementation.

- the managment structure

A steering committee has been established by a number of european NGOs involved in this area.

The following organizations provide one member each for the steering committee :

- CROCEVIA (Italie) : Via Giambullari, 8
ROMA- ITALIA
- SOLAGRAL (FRANCE) : 12, avenue de la Soeur Rosalie
75013 PARIS
- Association Protestante des agriculteurs du Wurttemberg (R.F.A.) : Haldenweg 10
7118 Künzelsau

- CIIR (GRANDE-BRETAGNE) : 22, coleman Fields
London N1
- Collectif stratégies
alimentaires (BELGIQUE) : 16, rue de Londres
1050 BRUXELLES
- DIAS (Pays-Bas) : Wervershof 65
1483 XM DE Rijp
Nederland

Services offered to European NGOs

A- On offer now

- 1- Methodological back up
- 2- Theoretical back up

1- Methodological back up

Development education programmes have already been established in some countries aimed specifically at those working in the agricultural and agribusiness sectors :

- Farmers
- Agriculture Colleges
- Workers in Food production and processing
- Consumers

The special feature of this new approach has been to bring these groups into partnership with the NGOs.

To achieve this, specific methods have been worked out and tested.

In this way RONGEAD aims to facilitate the widest possible exchange of knowledge and experience.

2- Theoretical back up

Litterature and audiovisual presentation have been prepared by NGOs on "Agriculture-Nutrition-Health and Development".

To avoid doubling up on research and to use the resources of the various NGOs to reinforce each other, RONGEAD runs on information exchange.

Information is available on the following subjects :

- Baby Food Campaign
- Pesticides
- Seeds
- Food Aid
- Animal Feed
(manioc, soya, groundnuts)
- Milk production and meat
production (chickens, beef, etc...)
- Alcoholic drinks
- Cereales
- Fish
- Main cash crops from the
DC (coffee, cocoa, sugar, etc...)
- Soil erosion and environmental
damage
- Energy and Agriculture
- Dietary habits and their evolution
- Food strategies
- Common Agricultural Policy
- Lome Convention
- Food production in marginal zones

B- In the future

The NGOs member of RONGEAD have decided to concentrate on two specific areas :

- 1- The organization of agriculture in various European countries and conditons in marginal farming areas
- 2- The effects of the international trade on food production and consumption

The work will focus on two zones :

- North Europe
- South Europe

and will include a consideration of the problems resulting from the enlargement of the EEC and its effects on the ACP countries taking into account also the prospective reform of the CAP and following up the Lome Convention.

Thus we should shortly in a position to collaborate effectualy on these issues.

Special note on

11th Session of the World Food Council in Paris from
10th - 13 th June 1985

- 1- To mark the 10th anniversary of the World Food Council, a document entitled "Evolution of the world food policy" has just been published by the UN Information office (Division de l'Information économique et sociale)

Available at : Palais des Nations
CH 1211 GENEVA 10

- 2- The EWFC would welcome contribution from NGOs. Those wishing to receive information on the key issues of this meeting or with ideas on participation by NGOs are invited to write to RONGEAD as soon as possible.

Coming soon : a newsletter

RONGEAD-INFOS will be published quaterly (in french-english) in a "News flash" format, with short items on :

- Experiences of development education in the agribusiness area
- Special subjects dealt with by members of RONGEAD or its partners
- Workshops set up by NGOs on the agribusiness and development
- Useful informations, contacts, documentation and addresses .

The next two issues will focus on :

- Development education in agribusiness sector in France
- Programmes of collaboration already fonctionning between european NGOs

You can receive the next 2 issues free by completing the tear-off slip below .

ORGANIZATION :

NAME :

POST :

ADDRESS :

LANGUAGE : FRENCH / ENGLISH

Return it to : RONGEAD
21, rue du Plat
69002 LYON
FRANCE

COPAC

COMMITTEE FOR THE PROMOTION
OF AID TO COOPERATIVES

FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION
OF THE UNITED NATIONS
INTERNATIONAL CO-OPERATIVE ALLIANCE
INTERNATIONAL FEDERATION
OF AGRICULTURAL PRODUCERS
INTERNATIONAL FEDERATION OF PLANTATION
AGRICULTURAL AND ALLIED WORKERS
INTERNATIONAL LABOUR ORGANIZATION

UNITED NATIONS
WORLD COUNCIL OF CREDIT
UNIONS



Via Terme di Caracalla 00100 Rome, Italy - Tel. 57971

RU 54/1

27 June 1983

Dear Colleague,

The Committee for the Promotion of Aid to Cooperatives (COPAC), in collaboration with the World Health Organization (WHO) strategy of "Health Care for All by the Year 2000" and with the United Nations "Decade of Disabled Persons", is collecting information concerning the activities of cooperative organizations in the two fields of health care and of services for the disabled.

We solicit your assistance in this effort by asking you to (1) provide us information concerning any literature which you have or are aware of regarding these two subjects and (2) to identify specific cooperatives of which you are aware that are providing services in either of these two fields.

The information collected will be summarized in two publications designed for use by cooperatives and other development organizations which may wish to establish or expand their work in these fields. These publications will be used (1) to attempt to connect the network of organizations with these interests by identifying them, (2) to describe the various experiences of cooperative organizations in these fields and (3) to suggest organizational steps which can be initiated by individuals and organizations to take action in these fields. Copies of the publications will be provided to all respondents.

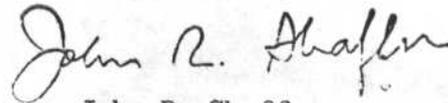
One of the reasons which lead us to ask the assistance of your organization in this matter is based on a recognition that non-governmental organizations are in touch more often with events at the community level than are governmental structures. Further, their information and programs tend to be more reality oriented than are most official publications dealing with development matters.

.../...

- 2 -

We hope that, if your organization has information or experience in these fields that you will share it with us for the use of others with similar interests. Forms for your use in this regard are enclosed.

Yours sincerely,



John R. Shaffer
Executive Secretary

COOPERATIVES AND SERVICES TO THE DISABLED/HANDICAPPED

BIBLIOGRAPHICAL REFERENCES:

COOPERATIVES (NAME/ADDRESS) KNOWN TO BE ACTIVE IN THIS FIELD
(PLEASE GIVE ONE/TWO SENTENCE DESCRIPTION OF ACTIVITY):

COOPERATIVES AND HEALTH/HEALTH-RELATED SERVICES

BIBLIOGRAPHICAL REFERENCES:

**COOPERATIVES (NAME/ADDRESS) KNOWN TO BE ACTIVE IN THIS FIELD
(PLEASE GIVE ONE/TWO SENTENCE DESCRIPTION OF ACTIVITY):**

EINGEGANGEN

20. JUNI 1983

.....

During a conference organised at Liège on April 15th and 16th 1983 by the NATIONAL CENTRE FOR DEVELOPMENT COOPERATION which comprises the majority of French-speaking Belgian non-governmental organisations, resolutions have been adopted in plenary session which represent the claims of the French-speaking Belgian N.G.O.'s regarding the negotiations on the renewal of the Lomé Convention between A.C.P. and E.E.C. countries, which will open on september 1st, 1983.

Four committees have been working simultaneously on the following subjects :

- Cultural cooperation
- Stabex
- Food strategy and evaluation of F.E.D. projects
- Human rights, causes and conflicts in the A.C.P.

RESOLUTIONS OF FRENCH-SPEAKING BELGIAN NGO'S
WITH REGARD TO
THE NEGOTIATIONS ON THE CONVENTION
LOME III

National Centre for Development Cooperation
rue de Laeken 76
1000 BRUSSELS

02/218.31.67

=====

747/MVV/18.05.83

Members of the "Cultural Cooperation" committee gathered in the meeting organised at Liège on April 15th and 16th 1983 by the National Centre for Development Cooperation :

STRONGLY RECOMMEND TO MEMBER COUNTRIES OF THE EUROPEAN COMMUNITY AND AFRICAN, CARRIBEAN AND PACIFIC COUNTRIES AS WELL AS TO THE AUTHORITIES RESPONSIBLE FOR THE RENEGOTIATION OF THE LOME CONVENTIONS :

1° - To take effectively into account the statement of the cultural cooperation established by Ambassador Raymond CHASLE in the name of the consultative Assembly A.C.P. - E.E.C.

It appears ESSENTIAL to the N.G.O.'s to have a cultural volet joined to the next lomé conventions. This essential dimension would strengthen the attainments of Lomé I and Lomé II and would lay the foundations of an actual, pragmatic necessary and efficient restructuration of these agreements.

2° - To carefully study the renewed modern technologies of transmission of useful knowledge and educational information, in order to give to A.C.P. countries the mastery over tools and to enable them to achieve programmes adapted to the particular values of their civilisations as well as to their specific behaviourism.

3° - To set up means enabling A.C.P. countries to reserve their specific identities and to spread, to the benefit of international human culture, the wealth and the values of their patrimony.

4° - To create NGO's locally established in ACP countries, their profitable actions should be acknowledged unanimously.

5° - The family being the foundation in which the woman plays a fundamental cultural part, that this role should be better established and respected in order to promote its social and economical impact.

A quota should also be reserved for the women in the awarding of scholarships.

6° - To look for a way enabling ACP countries to utilise a proper pedagogy and a working organisation inserted in their own cultural way of life.

7° - To welcome students and probationers in ACP countries, who should enjoy similar advantages in the granting of scholarships and to privilege meeting structures between those students and the populations of host countries of the European community.

8° - A privileged aid to organisations of youths and adults aiming human relationships on their journeys in ACP countries.

FOOD STRATEGY.

=====

The consideration of the working group "food strategy" covers three principal topics :

- What is the statement one can make of the present food situation ?
- What could be the contents of a food strategy ?
- What is the role of the NGO's in this prospect ?

First theme : the food statement.

It is needless to reconsider the relatively alarming statement, we are too well aware of it.

The most salient points of the discussion are the following :

Starting from a more structural analysis.

- a) Contrary to what is often thought there is a very bad knowledge or information about the exact situation of the food production.
- b) We must nevertheless start from what we know in this matter. We should start from the country - man to progressively renew the channel.
- c) The part of the various actions occurring in the various stages of the channel should be taken into account.
- d) In a global evaluation, we should not separate the various elements : losing traditions of food production or consumption, just because prices of imported food produced are lower during a limited period, is a bad long-term calculation.
- e) So long as producers are not given a profitable price, we might not be able to straighten things up.

Second topic : food strategies :

Here also, we had to start from a rather pessimistic statement.

- Hypercentralisation
- Grandiose and disintegrating projects.
- Insufficient preparation
- "Conspiracy by politeness".

Technocratic paternalism has been set up. The strategy that can be laid out consists in aiming food self-sufficiency.

A national policy for agricultural development is needed to achieve food self-sufficiency.

Proceed to a blockage spotting.

- Commercialisation.
- Stockage
- Production
- Savings- credit.

The priority must be given to whatever is declining.

Third topic : role of the NGO's.

Greater deliberation between European NGO's, a public action rousing public opinion to force countries to alter policies.
The NGO's should play a lubricating part.

STABEX

=====

Taking into account the entanglement of international trade and the restraints implied towards the effective objectives of the Lomé I and Lomé II, it is advisable to promote, agreements between ACP countries and member countries of the E.E.C., a common strategy susceptible of inflecting international commercial negotiations in the spirit and the purpose that are those of the above agreements.

It is necessary to avoid in this respect, that international arrangements, bad or lacking functioning of international agreements might hamper the implementation of the dispositions included in the agreements, normally on behalf of STABEX.

With respect to STABEX itself, there is reason to :

1. Rearrange the STABEX system, so as to bring it closer to the market and to supple it, taking into account the fluctuation margins that are less rigid than the present releasing thresholds;
2. Improve technically the financial process of the system, so as to enable it to reach better profitability levels;
3. Create a fund or provide on the STABEX level an endowment that would specifically serve the purpose of reconversion or diversification;

In case actions in that way would form a lack to be won on the basis of the present STABEX system, this would be compensated by means of resources put at the disposal of the fund or the endowment;

4. Adopt stricter rules for the utilization of transferred funds, notably by a greater specificity of the accountancy channels.
5. Include, as far as possible, in the list of products entering the system, more or less advanced stages of releasing;
6. Hold back on the accomplished transfers a certain rate helping to finance projects to be achieved on the field by the NGO's;
7. Incite NGO's, to undertake in the framework of projects to be achieved on the field, an information action with the local populations about the possibilities of the system.
8. Incite ACP and EEC countries to a better utilization of the means destined to commercial promotion of ACP produce ont the European markets so as to facilitate the access of those products to the above markets; the NGO's could then cooperate on the field.

STABEX 2

=====

9. Encourage NGO's to exhibit themselves as a pressure groupe so that the objectives of the system might be respected and that the latter might not be altered by aroused or unintentional disfunctions;
10. Make sure that all available information about the system and its function be widely spread in all the spheres involved; the NGO's are also invited to exhibit themselses as a pressure group.

=====

Motion relating to human rights.

The working group devoted to human rights, within the framework of Lomé III Conference, organised by the National Centre for Development Cooperation, referring to the notions of human rights as they appear in the texts of the U.N. and of regional organisations such as the O.V.A. on the chart of Europe, insists on the necessity to have these principles respected and to demand their application in all parts of the world.

The working group insists on the fact that respect for these principles is a condition to the natural growth of man in his cultural and social environment.

The participants unanimously agree that it is necessary to insert a reference to human rights in the preamble to the next Lomé convention in the way of mutual responsibility on the part of either A.C.P. or European Community countries.

However some participants have nevertheless uttered doubts as to the efficiency of this step.

Moreover, the participants consider that the non governmental organisations have an important part to play in the promotion and the application of the principles of respect for human rights and in the information of directly or indirectly concerned populations.



LOMÉ briefing

Letter from the President of the EEC-NGO Liaison Committee, M. Menotti BOTTAZZI, to European NGOs working in the field of development issues and education.

Brussels, 24th February 1983

Dear Colleagues,

I am writing to you to announce that the EEC-NGO Liaison Committee is sponsoring a European based development education project concerned with the renegotiation of the Lomé Convention between the European Community and 63 African, Caribbean and Pacific countries. The renegotiation of the Lomé Convention is timetabled to start in September of this year and it is the view of the EEC-NGO Liaison Committee that European Non-Government Organisations have an important potential contribution to make in reaffirming the European Community's commitment to international development, as expressed through Lomé and other Community policies of cooperation with the developing countries.

It is planned that from March 1983 onwards for a period of approximately one year, a series of briefing papers dealing with the issues encapsulated by Lomé will be produced by European and ACP authors. Each briefing paper will be approximately 3,500 words in length and around 20 will be produced in all. A list of possible topic areas will accompany this letter. In terms of style and content, we are looking for papers that address the issues in a serious and informed way albeit in a way that makes them accessible to a non-specialist audience.

In order that the project gets off to a good start, the first three briefing papers will be authored by eminent European and Third World spokesman on development issues. The first paper, for example will be written by the Secretary General of the Commonwealth Sir Shridath RAMPHAL who has kindly agreed to cooperate with us.

This will be followed with a paper from an eminent European and an eminent ACP representative. The rest of the papers in the series will be commissioned from amongst European and ACP specialists in EEC-ACP relations, and they will be published in French and English.

The target groups for the project are European NGO constituencies, journalists, Church groups, the diplomatic and political community of the European Community as well as ACP diplomats, politicians, representatives, NGOs and journalists. The overall aim of the project is to attempt to raise the level of awareness in Europe about Lomé and its related issues and to contribute to current ACP thinking on the sort of relations of cooperation with the EEC that the ACP countries feel are appropriate for the 1980's.

The Catholic Institute for International Relations (CIIR, a British NGO), is managing the project on behalf of a consortium of European NGOs and the distribution of the project will be undertaken jointly by the EEC/NGO Liaison Committee's Secretariat in Brussels and CIIR.

I would like to take this opportunity to invite those European NGOs with sufficient interest and resources to participate in the Lomé Briefing project now underway.

There are two possible ways in which European NGOs may cooperate in this. Firstly, those NGOs with sufficient resources and expertise may wish to contribute by producing one (or more) of the envisaged Briefing Papers.

Where this is the case, could you please submit a half-page summary (in English or French) of the topic area you wish to deal with and the treatment of the topic that you are planning.

Any such summaries should be sent to the Secretariat of the EEC-NGO LC in Brussels.

They will then be sent on to members of the editorial board who will take the final decision as to which prospective authors will be commissioned.

There is a fee payable to authors who are commissioned to write papers. Unfortunately, the demands of organizing the development of the project mean that we have to set a strict deadline for receiving the half-page proposals from prospective authors. Any European NGO wishing to submit a briefing paper is requested to get their proposals to the Brussels secretariat of the EEC-NGO Liaison Committee by the 30th of April at the very latest. Unfortunately, proposals submitted after this date cannot be considered by the editorial board.

The second way in which European NGOs may wish and be able to contribute to the success of the Briefing Papers project is at the level of distribution of the papers within Europe. The Briefing Papers themselves will be distributed free of charge from the EEC-NGO LC secretariat in Brussels. It is hoped that European NGOs will be able to use these papers as materials in their own work on development education, and as source materials. Perhaps, where appropriate, you might even wish to consider distributing them amongst your membership as the only costs to be incurred in this case would be the cost of mailing them.

In either case, we look forward to receiving your proposals for authorship of the papers, your advice, comments and suggestions in due course.

It cannot be stressed enough that your cooperation in this project is the best possible guarantee that our combined efforts will make a positive contribution to the outcome of the negotiations for Lomé III, and to the development of a convention that more fully expresses the needs and aspirations of ACP peoples and more fully materializes our hopes for a Community cooperation policy based on partnership and equality.

Yours Sincerely,

Menotti BOTTAZZI
Chairman of the NGO Liaison Committee

POSSIBLE TOPICS FOR LOME III BRIEFING PAPERS (not exhaustive)

1. Review of Global Operations to date of Lome I and Lome II :
analysis and evaluation.
2. Trade/Commercial Cooperation
 - (i) Past trends, current state and future trends of ACP-EEC trade
 - (ii) Trade promotion : rules of origin ; market access ; intra-ACP trade ; institutional requirements (eg ACP-EEC Trade Promotion Board ?)
 - (iii) Stabex : level of funding ; scope ; mechanisms ; management of fund
 - (iv) Sysmin : level of funding ; scope ; mechanisms ; management of fund.
3. Financial Cooperation/Aid
 - (i) Volume and quality of financial aid
 - (ii) Scope ; Mechanisms of disbursement and management of aid fund.
4. Industrial Cooperation
 - (i) EEC-backed/based measures to promote ACP industrialisation ; financing ; European investment ; training programmes, technology transfers, etc.
5. ACP Agricultural and Fishery Development
 - (i) Evaluation of role and tasks of Centre for Agricultural and Rural Cooperation
 - (ii) Programmes of assistance in field of inputs and infrastructure for agricultural development (pesticides ; fertilizers ; storage ; processing etc)
 - (iii) EEC agricultural and food policy and its impact on ACP's ; CAP ; Sugar.
6. Intra-ACP Cooperation
 - (i) Identification of areas for development of intra-ACP trade ; intra-ACP investment ; regional cooperation ; sectoral and product based cooperation ; role of EEC in overcoming barriers to deepening of intra-ACP cooperation.
7. The PISANI Memorandum
 - (i) Evaluation of strenghts and weaknesses of Memorandum from ACP point of view.
8. Enlargement of EEC
 - (i) Possible and probable impact on development prospects of ACP from enlargement of the Community to include Spain and Portugal.
Evaluation of the Greek case ?
9. Development Policy to Non-Associated Countries
 - (i) Likely evolution of EEC policy towards Latin America/Asia and its impact on ACP-EEC relations.
10. Least Developed, Landlocked and Island ACP countries
 - (i) Evaluation of their special problems with a view to evaluating whether they need special provisions vis a vis types of aid and actions in the areas of energy, water, transport and communications.

11. Social Policy

- (i) Issues related to situation of ACP students, migrant workers etc.. resident in EEC.

12. Maritime Transport

- (i) Measures to increase revenue earning capacity of ACP fleets.

13. ACP-EEC Institutions

- (i) Evaluation of their functioning, strenghts, weaknesses and areas where change is possible and desirable.

14. Evaluation of Current Situation of ACP countries

- (i) Impact of the World Recession
- (ii) Specific problems and needs of ACPs
 - a) as a whole
 - b) on regional basis
 - c) on product-specific basis (eg agricultural exporters, mineral exporters, tourism etc).

15. The Role of Women in the Development Process

- (i) Why development aid should take into account the role and position of women in Third World societies.

16. LOME and SADCC (Southern African Development Coordination Conference)

17. LOME and Africa

18. LOME and the Pacific

19. LOME and the Caribbean

20. LOME viewed from non-LOME Third World Countries

21. LOME protocols other than sugar and rum, eg. beef, bananas...

22. ACP micro-projects and European NGOs

23. Emergency aid versus development aid

24. EEC development policy and European Economic restructuration.

TRANSLATION

EDGARD PISANI

MEMBRE DE LA COMMISSION
DES COMMUNAUTÉS EUROPÉENNES

Brussels, 21.10-82 23831



Dear Chairman,

As you are aware, the Commission has just adopted the "Memorandum on the Community's Development Policy". In this document the Commission proposes to the Council and the Parliament the re-examination of Community policy in this sphere in order to identify its general direction, methods and objectives over the coming decade.

I believe that it would be opportune to transmit, herewith, the text of this memorandum whose contents should not fail to arouse the interest, and ultimately the reactions, of the non-governmental organisations which deal with the problems of development. I leave it to your discretion to judge which NGO's would be most interested in receiving a copy.

Please accept, Chairman, the assurance of my highest esteem.

Edgard PISANI

Mr. M. BOTTAZZI
Chairman of Development NGO's
to the European Communities
4, rue Jean Lantier
F - 75001 PARIS

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

KOM(82) 640 endg

Brüssel, 5 oktober 1982

MEMORANDUM

ZUR ENTWICKLUNGSPOLITIK DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

KOM(82) 640 endg

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	I - VII
EINLEITUNG	
I. BILANZ DER ZWEI ENTWICKLUNGSDEKADEN	4
II. BILANZ UND BESITZSTAND DER GEMEINSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGSPOLITIK	11
III. ZIELE FÜR DIE ACHTZIGER JAHRE	16
IV. DIE ENTWICKLUNGSPOLITISCHE AKTION: PRIORITÄTEN UND METHODEN	18
4.1 Prioritäten	18
4.2 Die Methoden der Entwicklungsaktion	22
4.3. <i>Entwicklung und Zusammenarbeit</i>	26
V. SYSTEM DER ZUSAMMENARBEIT	31
5.1 Die Politik von Lome	32
5.2 Die Mittelmeerpolitik	35
5.3 Die vertraglichen Beziehungen zu den übrigen Entwicklungsländern	37
5.4 Die Aktion der Gemeinschaft auf multilateraler Ebene	40
VI. DIE MITTEL DER GEMEINSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGSPOLITIK	41
6.1 Die finanziellen Mittel: Volumen und Wachstum	41
6.2 Die finanziellen Mittel: Haushaltseinheit und spezifische Instrumente	44
6.3 Handel und Rohstoffe	47
6.4 Koordinierung und Kohärenz der Politiken	49

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Entwicklungspolitik ist eine der wesentlichen Dimensionen des europäischen Aufbauwerks. Sie hat in jeder Phase dieses Aufbauwerks eine Rolle gespielt und sich zunehmend entfaltet.

Angesichts der Herausforderung der Wirtschaftskrise und im Hinblick auf ihre Erweiterung im Mittelmeerraum muß die Gemeinschaft jetzt die Bilanz ihrer Entwicklungspolitik ziehen und das Erreichte überdenken, um die Ziele und das geographische Einzugsfeld zu bestätigen oder zu erweitern und die Mittel und Methoden neu festzulegen.

Wenngleich für einen geringen Bruchteil der Bevölkerung der Länder der Dritten Welt ein Anstieg des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens festzustellen ist, darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Einkommen der weitaus meisten Einwohner dieser Länder seit zehn Jahren stagniert und häufig sogar rückläufig war. Überdies scheinen die Globalverhandlungen zum Scheitern verurteilt, und gleichzeitig wird sich die Weltöffentlichkeit des strukturellen Ungleichgewichts zwischen Nord und Süd bewußt; die Unfähigkeit der Entwicklungsländer, ihre Schulden zurückzuzahlen, war in Toronto dafür ein weiteres alarmierendes Zeichen.

Die Kampagne des Europäischen Parlaments für den Kampf gegen den Hunger in der Welt und für die Entwicklung und das erwachte Interesse der Öffentlichkeit in den zehn Mitgliedstaaten an diesen Fragen sind daher mehr denn je gerechtfertigt, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Aufnahme der Verhandlungen über die Erneuerung des Abkommens von Lomé.

Gestützt auf diese Analysen schlägt die Kommission dem Rat und dem Parlament die Grundsätze und allgemeinen Vorstellungen vor, an denen die Entwicklungspolitik der Gemeinschaft in diesem Jahrzehnt ausgerichtet werden sollte. Sie bittet daher den Rat und das Parlament, ihren Schlußfolgerungen hinsichtlich der Ziele, der Methoden, des institutionellen Rahmens und der Aktionsmittel dieser Politik zuzustimmen.

1. Die Ziele

1.1 Der Weg zu einer autonomen und dauerhaften Entwicklung der Entwicklungsländer und insbesondere der ärmsten unter ihnen führt über die Erreichung folgender Ziele:

- . Unterstützung der Eigenanstrengungen zur Durchführung autonomer entwicklungspolitischer Maßnahmen;
- . Förderung der Ernährungsautonomie der betreffenden Länder durch Unterstützung einer dynamischen Politik der ländlichen Entwicklung und der Schaffung wirtschaftspolitischer Anreize für die Steigerung der landwirtschaftlichen Eigenbedarfsproduktion;
- . Entwicklung der menschlichen Ressourcen und Berücksichtigung der kulturellen Dimensionen der Entwicklung;
- . Entwicklung autonomer Kapazitäten in der wissenschaftlichen und angewandten Forschung sowie Einsatz von Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung;
- . systematische Nutzung aller vorhandenen natürlichen Ressourcen;
- . Wiederherstellung und Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts und Regulierung der zunehmenden Verstädterung.

1.2 Die Gemeinschaft wird weiterhin die internationale Wirtschaftskooperation bilateralen oder multilateralen Zuschnitts durch folgende Maßnahmen fördern:

- . Schaffung bzw. Vertiefung dauerhafter, auf Solidarität und wechselseitigem Interesse gegründeter vertraglicher Beziehungen zwischen Europa und seinen Partnern;
- . die Errichtung eines "neuen Systems internationaler Wirtschaftsbeziehungen auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung und des wechselseitigen Vorteils zur Förderung der gemeinsamen Interessen aller Länder" (1);
- . Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Entwicklungsländern (Süd-Süd-Zusammenarbeit).

(1) Resolution 34/138 der Generalversammlung der Vereinten Nationen.